9
J. publ. g. 493-2

V. 9845^2 Rr

J. Publ. germ. 493

Moser

Diplomatische und Historische Belustigungen,

herausgegeben

von

Friderich Carl von Moser.

Zweyter Band.

Franckfurt und Leipzig,

In der Knoch- und Eßlingerischen Buchhandlung,

1755.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Innhalt des zweyten Bands.

Erste Abtheilung, so die Urkunden enthält.

I.) Urkunden-Buch des ausserhalb der Stadt Eisleben ehedem gelegenen Cistercienser-Closters Helpede oder Neuen-Helffte, vom Jahr 1229 biß 1521. pag. 1.

I. Burchards, Grafens zu Mannsfeld, und seiner Gemahlin Elisabeth Schenckungs-Brief verschiedener Güter zu Kochersdorff, Ostagesdorff, Seveckenrode, Mannsfeld und Eisleben, zu dem von ihnen bey Mannsfeld neu angelegten Cistercienser-Stifft, vom Jahr 1229. 1.

II. Elisabeth, Gräfin von Mannsfeld, schenckt dem Cistercienser Nonnen-Closter einige Güter in Gederstedten und Hedersleben, nebst 100 Marck Silber zu Erbauung des Closters. Graf Hermann und Burchard, Burggraf zu Querfurt, erbieten sich zu Schutzherrn des Closters, und geben ihm die Freyheit, Lehen-Güter

ter an sich zu kaufen. Herr Burchard, Burggraf von Magdeburg, beschenckt dasselbe gleichfalls, A. 1230. 4
III. Ertzbischof Ropert zu Magdeburg schenckt den Cistercienser-Nonnen bey Mannsfeld ein Stück Land zu Helpede, A. 1262. 7
IV. Graf Burchard von Mannsfeld verkauft an das Closter zu Helpede sieben Huben Lands um 100. Marck, An. 1262. 8
V. Graf Burchard zu Mannsfeld verkauft dem Closter zu Helpede einen Zehenden in dreyßig Hufen Landes, An. 1267. 10
VI. Burchards, Herrn zu Schrapeld, Verzichtbrief über die sieben Huben Lands, welche sein Bruder, Burchard, Herr zu Mannsfeld, dem Closter zu Helpede verkauft, de Anno 1267. 11
VII. Burchards, Grafens zu Mannsfeld, Schenckungs-Brief über eine Hube Lands und eine Wiese zu Helpede, ingleichen einen Hof, an das Nonnen-Closter daselbst, de An. 1272. 12
VIII. Eben desselben Schenckungs-Brief über einen Weinberg zu Helpede, de An. 1272. 13
IX. Burchards, Grafens zu Mannsfeld, Schenckung einiger Rott-Aecker an das Closter, de An. 1273. 14

X. Geb-

X. Gebhards und Burchards, Grafen zu Mannsfeld, Verkauf-Brief über den Hof und Thurn zu Helpede an das Closter daselbst um 76. Marck Silber, de Anno 1274. 16

XI. Bischoff Volraths zu Halberstadt Beståttigung des zwischen Graf Burcharden zu Mannsfeld mit dem Closter getroffenen Tausches zweyer Höfe, de An. 1276. 17

XII. Bischoff Weyners zu Naumburg gleichmäßige Beståttigung, de eod. Anno. 18

XIII. Alberts und Ludwigs, Gebrüdere von Hackeborn, Schenckungs-Brief eines Hofs zu Helpede an die geistliche Frauen zu Rotardesdorff. 19

XIV. Eben derselben Schenckung einer halben Hube Lands an das Closter Helpede, de Anno 1276. 20

XV. Eben derselben Verkauf einer Mühle an das Closter, de An. 1277. 21

XVI. Eben derselben Schenckung einer halben Hufe Lands, de A. 1280. 21

XVII. Bischoff Christians und Capituls zu Naumburg Verkauf der Güter zu Helpede an Abt und Closter zur Celle der Heil. Paulinä, Mayntzer Diöces, um 100. Marck Silber rc. de Anno 1284. 22

XVIII. Albert und Ludwig, Gebrüdere von Hackenborn, verkauffen dem Closter eine Mühle vor 26. Marck Silber, einen Hof zu Helpede vor 10. Marck, und drey Leibeigene, nebst ihren Gütern und Diensten, de An. 1287. 25

XIX. Burchard, Graf von Mannsfeld, begibt sich der Ansprache auf die Advocatie des Closters, An. 1288. 27

XX. Burchards, Edlen von Schrappeld, Bekänntniß, daß er keine Herrschafft über das Closter habe, de An. 1288. 28

XXI. Burchard, Graf zu Mannsfeld, übergibt dem Closter den Zehenden von vierdthalb Huben, welchen Johannes Eppe in der Helpeder Gemarckung sonst zu Lehen gehabt, Anno 1288. 29

XXII. Wolther, Herr von Arnsteyn, übergibt dem Closter eine halbe Hube Lands, welche Henrich Cober von ihm inne gehabt, An. 1289. 30

XXIII. Ertzbischoff Erich zu Magdeburg übergibt dem Closter eine Hube Landes, welche sonst Heyno von dem Stifft zu Lehen getragen, Anno 1291. 30

XXIV.

XXIV. Graf Burchard zu Mannsfeld schenckt dem Closter das Eigenthum einer halben Hufe Lands, A. 1291. 32

XXV. Ertzbischoff Erich zu Magdeburg übergibt dem Closter dritthalb Huben Lands und drey Tennen, welche Busso von Mannsfeld von dem Ertzstifft sonst inne gehabt, An. 1292. 33

XXVI. Gerhard und Gebhard, Herren zu Querfurt, schencken dem Closter eine Hube Lands zu Klein-Eisleben, welche Ulrich, genannt von Eisleben, von ihnen zu Lehen getragen, Anno 1295. 35

XXVII. Albert der Aeltere, Ludwig und Albert der Jüngere von Hackeborn, übergeben dem Closter das Eigenthum dreyer Huben Lands, so sie von den Söhnen der Frau Heylwig erkauft, Anno 1296. 36

XXVIII. Albert, Vater und Sohn von Hackeborn, schencken dem Closter auf gewisse Fälle eine Hube Lands und Hof, so Lüdecke von Rotenlendorff inne hatte, An. 1296. 37

XXIX. Burckardt, gewesener Burggraf zu Magdeburg, schenckt Burckardt

Schönehalsen eine Hube Lands und vier Höfe zu Helpede, An. 1297. 39

XXX. Schieds-Richterlicher Spruch, in den Streitigkeiten zwischen Johann Botterbergk und dem Stifft Helpede, Anno 1300. 39

XXXI. Bischoff Hermann zu Halberstadt schenckt dem Closter, aus GOttes, St. Stephans und seiner Gewalt, alle Noval-Zehenden zu Helpede, Anno 1300. 41

XXXII. Albert der Aeltere und Jüngere, Edle zu Hackeborn, schencken dem Closter zwey Hufen Lands zu Rachardesdorff, (Richardsdorff) A. 1301. 42

XXXIII. Kauf-Brief über Conrad Voigts zu Eißleben an das Closter verkaufte Güter, An. 1301. 43

XXXIV. Abt und Capitel zu Celle, Mayntzer Bißthums, verkaufen an Graf Burckardten zu Mannsfeld ihre zu Helpede habende Güter, A. 1302. 45

XXXV. Dieterich der Jüngere, Landgraf zu Thüringen, schenckt dem Closter den halben Hof, den die Stumpel von ihm zu Lehen gehabt, Anno 1302. 46

XXXVI. Otto und Volrath, Grafen zu Falckenstein, schencken der Kirche zu St. Maria in Helpede drey Hufen Landes gegen Erlegung zehen Marck, An. 1305. 48

XXXVII. Alberts, Edlen von Hackeborn, allgemeiner Verzicht wegen aller von seinem Vater dem Closter geschenckten Güter, An. 1305. 49

XXXVIII. Burchard, Graf zu Mannsfeld, schenckt dem Closter das Eigenthum von anderthalb Hufen Lands, so dasselbe von Rudolph Bussen erkaufft, An. 1305. 51

XXXIX. Albert, Edler von Hackeborn, überläßt dem Closter das Eigenthum zweyer von der Frau Heylwig Söhnen erkaufften Höfe, mit ihren Gefällen, An. 1306. 52

XL. Burckards von Roseburg Schenckungs-Brief einer Hube Lands an Burckard Schönhalsen, An. 1306. 53

XLI. Burckard, Gebhard und Bruno, Edle von Querfurt, schencken dem Closter eine Wiese, so ehedem Gebhard, genannt von Eisleben, zu Lehen gehabt, An. 1307. 54

XLII. Otto und Volrad, Grafen zu Falckenstein, schencken dem Closter eine halbe Hube Lands, An. 1307. 55
XLIII. Burckard, Graf zu Mannsfeld, schenckt dem Closter achtzehen Hufen Lands im Helffter Gebiet, und drey Hufen zu Richardsdorff, mit Begebung aller Rechte, auch der Schutz-Gerechtigkeit, An. 1308. 56
XLIV. Alberts, Edlen von Hackeborn, Verzicht auf alle an das Closter habende Ansprache, An. 1309. 57
XLV. Vergleich des Closters mit Henrich, Pfarrern zu Bennenstedten, wegen gewisser Güter und Gefälle, An. 1310. 58
XLVI. Erbleihe des Closters über gewisse Güter an Henrichen von Klein-Eieleben, An. 1313. 60
XLVII. Anderweite Erbleihe des Closters vor Gebhard Tammen, An. 1313. 61
XLVIII. Burckard, Graf von Mannsfeld, schenckt dem Closter eine Hube Lands, An. 1313. 62
XLIX. Gebhard, Graf zu Mannsfeld, überläßt dem Closter das Eigenthum der Güter, die Seyfrid von Schafstedten von ihm zu Lehen gehabt, A. 1313. 63
L. Erbleihe des Closters vor Henrich, genannt Schele, A. 1313. 64

LI.

LI. Abermahliger Schenckungs-Brief Alberts, Edlen von Hackeborn, über verschiedene Güter, de An. 1314. 65
LII. Burckards, Grafens zu Mannsfeld, Consens über die Erbleihe des Closters an Albert Stoygens Wittib, de An. 1314. 66
LIII. Burckard und Bruno, Edle von Querfurt, überlassen dem Closter die Güter, so Johannes Gos und Gerlach von ihnen zu Lehen getragē, A. 1315. 68
LIV. Gleichmäßiger Uebertrag wegen des Lehen Johanns und Thilo von Gaderstedten, An. 1316. 69
LV. Fernerweite Conceßion Alberts, Edlen von Hackeborn, über die Stumpelische Güter, An. 1318. 70
LVI. Albert, der ältere von Hackeborn, verkauft dem Closter zwey Hufen Lands vor 25 Marck Silber Freyberger Währung, A. 1323. 71
LVII. Eben desselben Uebergabe einer halben Hufe, so Tilo bey der Slippen bißher von ihm inne gehabt, A. 1327. 72
LVIII. Hermann und Werners Uebergabe einer Viertels-Hube Lands zu Helpede, so Dietrich bey der Schlippen inne gehabt, A. 1330. 73
LIX. Das Cistercienser Closter zu Möringen verkauft an das Closter einen Hof, den Buße von ihm zu Erben-Zins gehabt, An. 1330. 74

LX. Albert der jüngere, Edler Herr zu Hackeborn, schenckt dem Closter eine Wiese, die Heyno von Eisleben von ihm sonst zu Lehen gehabt, An. 1333. 75
LXI. Anderweiter Uebertrag Alberts und Ludwigs, Edler von Hackeborn, etlicher Huben Lands, so Joh. und Richard von Benleben, Bochulke und Kempe, von ihnen zu Lehen getragen, A. 1333. 76
LXII. Das Closter zu Aschersleben verkauft an das Closter Helpede einen Hof und eine Hube daselbst um 5½. Marck Silber Stendalischer Währung, An. 1333. 78
LXIII. Albert und Ludwig, Herren von Hackeborn, vermachen 15½ Morgen zu dem Stifft, welche sonst die Bürger zu Eisleben von ihm zu Lehen getragen, An. 1338. 79
LXIV. Eben derselben Consens über fünff Morgen, so Hermann Bosse dem Stift abgetreten, de An. 1338. 80
LXV. Eben derselben Consens über vier Morgen, so Joh. Botterbergk an das Closter überlassen, und von ihnen vorher zu Lehen gehabt, An. 1339. 81
LXVI. Eben derselben Verkauf einer halben Hube Lands, so einer, Vogelcken, vorher inne gehabt, de A. 1339. 82
LXVII. Eben dieselbe überlassen dem Stift anderthalb Lehenbare Huben vor einen jähr-

jährlichen Zins einer Marck Silber, auf Thomas Tag, An. 1340. 82
LXVIII. Eben dieselbe überlassen dem Stifft eine Morge Lands, so die Söhne Henrich Erenfords von ihnen zu Lehen getragen, An. 1340. 83
LXIX. Eben dieselbe überlassen dem Stifft anderthalb Huben Lands, welche Henrich Cämmerer von ihnen zu Lehen getragen, An. 1342. 84
LXX. Alberts, Grafens zu Mannsfeld, neue Stifftung und Translocation des verheerten Closters in die Stadt Eisleben, An. 1343. 85
LXXI. Graf Burckard zu Mannsfeld mit seinen Söhnen schencken dem Closter zwantzig Morgen Lands und drey Mühlen, wogegen sie einige Seel-Messen stifften, An. 1343. 91
LXXII. Albert und Ludwig, Edle von Hackeborn, verkauffen dem Closter verschiedene Güter bey Helpede, An. 1343. 93
LXXIII. Eben dieselbe schencken dem Closter die Güter, so Friderich Krafft von ihnen zu Lehen getragen, An. 1344. 94
LXXIV. Eben dieselbe verkaufen dem Closter eine Wiese bey Helpede, An. 1345. 95

LXXV. Eben dieselbe verkauffen dem Closter einen Hof, den Albrecht von Mannsfeld sonst inne gehabt, ingleichen schencken sie demselben einen Hof und 9. Morgen, den ihr Vogt Lorentz sonst zu Lehen getragen, An. 1346. 96

LXXVI. Burckard, Sigfrid und Otto, Grafen zu Mannsfeld, schencken dem Closter die Güter zu Volckstedten, welche sonst Johannes von Eyckendorff, und seine Brüder, von ihnen zu Lehen getragen, An. 1346. 97

LXXVII. Albert und Ludwig, Gebrüdere von Hackeborn, schencken dem Closter zwey Wiesen, An. 1346. 98

LXXVIII. Burckards, Grafens zu Mañsfeld, und seines Sohns, Alberts, Bischoffs zu Halberstadt, Consens über den Kauf des Closters der Güter Hintzens, genannt Schönehals, welche dieser 1346 von ihnen zu Lehen getragen, An. 1346. 99

LXXIX. Tausch über einige Ländereyen, zwischen dem Closter Helffte und dem Closter Wymelburg, An. 1347. 100

LXXX. Burckard, Graf zu Mannsfeld, überläßt eine Hube Lands mit dem

Wachs-Zins, so Johann, genannt Hofmeister, geben muß, an das Closter, An. 1351. 101

LXXXI. Albert, Graf von Mannsfeld, confirmirt die von seinem Vater geschehene neue Stifftung des Closters, und alle dazu vermachte Schenckungen, An. 1353. 102

LXXXII. Burckard, Graf zu Mannsfeld, schenckt dem Closter eine halbe Hube Lands, nebst dem davon fälligen Wachs-Zins, welche sonst Henning von Kackenstedten und Jan, genannt Schulz, zu Lehen gehabt, An. 1354. 104

LXXXIII. Tausch-Brief über einige Aecker und Holtz, zwischen dem Closter und dem Cl. Heddersleben, An. 1357. 105

LXXXIV. Gebhard, Graf von Mannsfeld, vertauscht mit Consens seiner Söhne verschiedene Feldgüter an das Closter gegen Zurückgabe fünf Mühlen, An. 1376. 107

LXXXV. Contract über verschiedene von Andreas, Schultheissen zu Heddersleben, verkaufte Güter, An. 1380. 109

II.) Merck-

II.) Merckwürdiges Memorial der Land-Stände des Herzogthums Schleßwig und Holstein, um Erhaltung ihrer Freyheiten und Privilegien, de Anno 1708. p. 112

III.) Stifftungs-Brief des Evangelischen Fräulein-Stiffts Radmeritz in dem Marggrafthum Ober-Lausitz, nebst der Königlichen Confirmation, de Anno 1722. 148

IV.) Vergleich des Hochfürstlichen Hauses Brandenburg-Onoltzbach mit der Reichs-Ritterschafft in Francken Orts Altmühl, d. d. 23. Apr. 1725. benebst der Kayserl. Confirmation. 179

Zweyte Abtheilung,

so Historische Nachrichten enthält.

Historisch- und Genealogischer Briefwechsel des weyl. Königlich-Schwedischen Canzlars in dem Hertzogthum Zweybrücken, Herrn Christoph Nicolaus, Freyherrns von Greiffencrantz. 199

Erste Abtheilung,
so die Urkunden enthält.

Urkunden-Buch
des
ausserhalb der Stadt Eisleben ehedem gelegenen
Cistercienser-Closters
Helpede
oder Neuen Helfte,
vom Jahr 1229. biß 1521.

I.

Burchards, Grafens zu Mansfeld, und seiner Gemahlin Elisabeth Schenckungs-Brief verschiedener Güter zu Kochersdorff, Ostagesdorff, Seveckenrode,

rode, Mannsfeld und Eisleben, zu dem von ihnen bey Mannsfeld neu angelegten Cistercienser-Stift, vom Jahr 1229.

1229. In nomine ſancte & individue trinitatis. Ad remedium labilis humane memorie ſtudioſa ſancivit antiquitas pia negocia litteris annotari ne ſi per oblivionis nubem fierent occultata filiis hominum in generacione altera pravorum iisdem pateret occaſio malignandi Quapropter ego *Burchardus* Comes in *Mansfelth* & mea contectalis *Eliſabeth* per hoc preſens ſcriptum notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris quod nos cupientes pro tranſitoriis commutare celeſtia ad honorem Dei & beate genitricis ejusdem & ad ſuſtentationem Sanctimonialium *Ciſtercienſis ordinis* quas in novella plantacione noſtra juxta caſtrum *Mansfelth* ſtudio pietatis locavimus heredibus noſtris ſcil. filiabus noſtris *Gertrude* & *Sophia* & maritis ipſarum & filiis pure conſentientibus ſubſcriptas poſſeſſiones donavimus cum omni integritate juris libere & quiete in perpetuum ab iisdem Sanctimonialibus poſſidendas ut per temporale ſubſidium a nobis collatum temporaliter ſuſtentate ocio ſancto libere vacantes pro nobis & progenitoribus

ribus noſtris & ſucceſſoribus ſine intermiſſione precibus pulſent divine januam pietatis He vero ſunt poſſeſſiones videlicet in *Kochersdorp* quinque manſi in *Oſtdagestorp* quinque manſi & eccleſia cum omnibus ad eadem pertinentibus in *Sęveckenroden* eccleſia cum omnibus ad ipſam pertinentibus in villa *Mansfelth* unus manſus & ſex iugera & duo orti (i. e. horti) in *Ysleben* duo ponceria & domus hoſpitalis ſanćte *Katherine* cum omnibus ad ipſum pertinentibus item prope *Seveckenrode* centum iugera lignorum Que donatio ut firma ſit & nullius inſidiis veſſucie poſſit revocari ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari Hujus rei teſtes ſunt Comes *Hoygerus* de *Valckenſteyn Waltherus* prior de *Mansfelth* Magiſter *Olricus* & Magiſter *Heynricus* phiſici *Thiemarus* capellanus de caſtro *Mansfelth* Laici *Lantwichus* ſcultetus *Heynricus* advocatus *Lantwichus* de *Stockdorp Heydericus Hacke Olricus Bock Heynricus* de *Poule Everhardus Boyr Bernhardus Mor* & filius ſuus *Heynricus* de *Stoltenhagen Fridericus Ruſt* & Heynricus frater ſuus *Eggelardus Fogavius Heynricus* de *Mytelhauſen Fridericus Glene Johannes Guſteden Otto Cormeier* & alii quam plures Acta ſunt hec Anno dominice incarnacionis M. cc. viceſimo nono.

II.

Eliſabeth, Gräfin von Mannsfeld, ſchenckt dem Ciſtercienſer Nonnen-Cloſter einige Güter in Gederſtedten und Hedersleben, nebſt 100. Marck Silber zu Erbauung des Cloſters. Graf Hermann und Burchard, Burggraf zu Querfurt, erbieten ſich zu Schutzherren des Cloſters, und geben ihm die Freyheit, Lehen-Güter an ſich zu kaufen. Herr Burchard, Burggraf von Magdeburg, beſchenckt daſſelbe gleichfalls, A. 1230.

1230. In nomine ſancte & individue trinitatis Quoniam ea que fiunt cum tempore pretereunt cum tempore prudenter fuit inventum ut facta mortalium per ſcripture teſtimonium memoriam immortalem ſorciantur. Ea propter Ego *Eliſabeth* Comitiſſa in *Mansfelth* notum facio tam preſentibus quam futuris quod cum pie memorie maritus meus *Burchardus* Comes in *Mansfelth* ob ſpem & premium ſalutis eterne in honorem pie Dei genetricis *Marie* Cenobium Sanctimonialium *Ciſterciensis* Ordinis juxta caſtrum predictum fundaſſet & morte preventus bone ac ſancte devocionis propoſitum implere nequiviſſet, Ne pium opus quod pie inchoa-

inchoaverat effectu fraudaretur ad usum & sustentationem predictarum Sanctimonialium obtuli Deo & beate Virgini quatuor mansos in vylla *Gederstetden* & quatuor in villa *Hedersleben* cum omni jure & integritate presentibus & consentientibus filiabus meis *Gerdrude* & *Sophia* earumque maritis *Hermanno* Comite & *Burchardo* Burchravio in *Querenforde* & quia diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum ut eadem novella plantacio Deo cooperante incrementum accipiat. Ad structuram & utilitatem cenobii predicti promisi me daturam centum marcas argenti ita videlicet ut singulos quinque annos proxime nunc futuros viginti marca persolvam Ad hec quia contra malorum incursus bonorum hominum necessaria est defensio, predicti generi mei omnibus a predicto pie memorie marito meo eidem ecclesie collatis sicut pridem consenserant in presencia multorum denuo liberaliter consenserunt fideliter promittentes quod locum predictum in suam protectionem recipient & circa ad ipsum pertinencia benigni defensores existant Qui eciam in argumentum specialis devocionis predicte ecclesie contulerunt ut si qui ministerialium ad eos pertinentium bona que

ab ipſis in feodo tenent vendere voluerint eccleſia ſepe dicta liberam habeat emendi facultatem ſive in manſis ſive in nemoribus & aliis quibuscunque poſſeſſionibus Ad promocionem eciam ſupra memorati negocii Nobilis Vir *Burchardus* de *Magdeburgk* coram omnibus tunc preſentibus promiſit ſe daturum eidem unum manſum vel decem marcas; Huius rei teſtes ſunt Abbas de *Sichem* Abbas de *Eilwardestorp* Wernerus Abbas de *Wymelburgk* Abbas de *Conradesburgk Alexander* prepoſitus de *Ruſteleben.* Bertramus prepoſitus de *Gerbſtatd* prepoſitus de *Heddersleben* Walterus prior de *Mansfelth Thiemarus* capellanus caſtri in *Mansfelth Fridericus* ſacerdos de *Helbere Cono* ſacerdos de *Lembecke Olricus* ſacerd. de *Oſtagesdorff Albertus* ſacerdos de *Dhederſtetden Olricus* ſacerdos de *Eregemeſsleben* Wernerus capellanus de *Valckenſteyn* Laici vero ſupradictus Burchravius de *Magdeburgk* Comes *Hoygerus* de *Valckenſteyn* Albertus de *Hackenborn Gevehardus* de *Quernforde Tidericus Struz Hermannus* de *Werberge.* Lanthvicus de *Bendendorff Tedolffus Buſs Rudulfus Recke Olricus* de *Hylmerode Thidericus* de *Northauſen Harmannus* advocatus de *Reveningen Hynricus Gyr Heynricus* de *Schochewig Hey-*

no advocatus *Rudulfus* de *Vrackeleve* Herthvidus. *Heynricus de Stolzenhagen Hyldewardus* & *Olricus Gronigk Hynricus Suabarth Rantwicus* de *Stocdorp. Herewicus* de *Mittelhusen Hynricus* de *Pouleve. Ennehardus Gogavius* de *Mansfelth Fredericus Rust Frydericus* de *Schapove* & alii quam plures. Quorum eciam teſtimonio omnibus innoteſcat quod predicti generi mei contulerunt ipſi ecclesie ſilvam *Herſwynckel* pro centum jugeribus prope *Seveckenrode* quė Comes primo largitus erat Preterea ad tam racionabilis donacionis immortalem memoriam & irrefragabile firmamentum Ego *Eliſabeth* & generi mei ſupra memorati hoc preſens ſcriptum ſigillorum appenſorum munimine fecimus roborari Acta ſunt hec anno incarnacionis dominicė MCCXXX.

III.

Erzbiſchof Ropert zu Magdeburg ſchenckt den Cisiercienſer-Nonnen bey Mannsfeld ein Stück Land zu Helpete, Anno 1262.

In nomine Dni amen. *Ropertus* D.G. ſancte *Magdeburgenſis* ecclesie archiepiſcopus omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo qui eſt om- 1262.

nium vera ſalus factorum noſtrorum ordinem & proceſſum preſentibus & futuris inſinuare volentes ipſum committimus teſtimonio ſcripturarum Ideoque recognoſcimus & tenore preſencium proteſtamur quod accedente capituli noſtri conſenſu quandam aream in *Helppede* ſupra quam monaſterium religioſarum monialium *Ciſterc.* ordinis eſt fundatum libere eisdem donavimus titulo proprietatis in perpetuum poſſidendam In cujus donacionis firmam memoriam hanc litteram tradimus noſtro noſtrique capituli ſigillorum robore conſignatam Datum Magdeb. anno dominice incarnacionis MCCLXII. VII. Idus februarii pontificatus noſtri anno ſecundo.

IV.

Graf Burchard von Mannsfeld verkauft an das Closter zu Helpete sieben Huben Lands um 100 Marck, A. 1262.

1262. B*urchardus* D. G. Comes de *Mansfelth* univerſis preſentem litteram inſpecturis ſalutem in perpetuum Cum ea que fiunt in tempore ſimul labantur cum tempore expedit ut que aguntur in ſcriptum publicum redigantur Hinc eſt quod notum eſſe cupimus omnibus

tam

tam presentis temporis quam futuri quod nos de bona voluntate & consensu Domine *Ode* dilecte contectalis nostre & omnium heredum nostrorum ecclesie sancte *Marie* virginis in *Helpede* septem mansos proprietatis nostre in eadem villa *Helpede* scil. sitos vendidimus pro centum marcis cum omni jure & libertate quam nos habuimus hactenus in eisdem promittentes nihilominus quod si aliquis forsitan ipsa bona sibi usurpare sive adtrahere imposterum tentaverit ut ea ad tempora vite nostre fideliter defendamus. Ne igitur lapsu temporis hujusmodi vendicionis memoria in oblivionem veniat presentem litteram conscribi fecimus & venerabilis domini nostri *Vulradi Halberstad.* ecclesie episcopi sigillo nostroque & amicorum nostrorum scil. *Sifridi* Comitis de *Blanckenburgk, Walteri* de *Arnsteyn* & *Gevehardi* de *Quernforde* nobilium sigillis easdem jussimus firmiter roborari Hujus vendicionis testes sunt *Heynricus* de *Hylmerode Heynricus Vogyth Conradus* de *Hallis Fryedericus* de *Eyckendorff* Heynricus dictus *Durre Rudulfus Busse Conradus Recke* & alii quam plures Datum & actum in castro Mansfelth an. Domini MCC LXII. quarto Idus februarii.

V.

Graf Burchard zu Mansfeld verkauft dem Closter zu Helpede einen Zehenden in dreyßig Hufen Landes, Anno 1267.

1267. Burchardus D. G. Comes de *Mansfelth* universis presentem litteram inspecturis salutem in domino Noverint universi tam presentes quam futuri quod nos mediante consensu heredum nostrorum Dño Preposito & Cenobio sancte Marie virginis in *Helpede* decimam quandam infeudatam super xxx. mansos in *Helpede* sitos titulo vendicionis dimisimus & hoc presentibus nostris litteris protestamur. Hujus rei testes sunt Dn. *Gevehardus* de *Querforde Halberstad* ecclesie canonicus Dn. *Albertus* de *Hackeborn* & Dn. *Burchardus* de *Schrupelo* Nobiles. Milites vero *Heynricus Dürre*, Conradus de *Halb Johannes* dictus *Gyr Heynricus Corcellus Wernerus* de *Steten Hermannus* advocatus de *Mansvelth Albertus Thoderan Conradus* dictus *Recke* & alii quam plures Et ad hujus rei certitudinem presentem litteram dedimus sigilli nostri robore communitam Datum in *Helpede* anno Dñi MCCLXVII. sexto Nonas Maji.

VI.

Burchards, Herrn zu Schrapelo, Verzichtbrief über die sieben Huben Lands, welche sein Bruder, Burchard, Herr zu Mansfeld, dem Closter zu Helpede verkauft, de An. 1267.

Burchardus D. G. Dominus de *Schrapelo* omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos omni actioni sive juri quod in septem mansis in *Helpede* & decima ejusdem ville habebamus, quos scil. mansos & decimam dilectus frater noster Dn. *Burchardus* de *Mansfelth* cenobio Sanctimonialium sancte *Marie* in *Helpede* titulo vendicionis dimisit plane abrenunciavimus quod protestamur per litteras presentes Cum igitur sigillo proprio careamus, presentem litteram *Burchardi* fratris nostri Comitis de *Mansfelth* & *Alberti* de *Hackeborn* nobilium sigillis in testimonium sufficiens duximus erogandam Acta sunt hec anno Dñi MCCLXVII sexto nonas Maji presentibus eis, quorum nomina sunt subscripta scil. *Burchardo* Comite de *Mansfelth*, *Alberto* dicto de *Hackeborn* nobili. Militibus quoque *Heynrico* dicto 1267.

Durre,

Durre, *Conrado* de *Hallis* Johanne dicto *Gyr Heynrico Porcello* W. de *Steten* H. advocato de *Mansfelth*. A. dicto *Thoderan* Conrado dicto *Recke* & aliis quam pluribus.

VII.

Burchards, Grafens zu Manns-feld, Schenckungs-Brief über eine Hube Lands und eine Wiese zu Helpede, ingleichen einen Hof an das Nonnen-Closter daselbst, de An. 1272.

1272. Burchardus D. G. Comes in *Mansfelth* universis Cristi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus Quoniam sepius bonarum rerum violatur integritas, nisi fuerit scripti munimine solidata Hinc est quod notum esse volumus omnibus tam presentis temporis quam futuri quod nos mediante consensu heredum nostrorum mansum unum & pratum in campis *Helpede* situm & unam curiam que venerabilis Dom. *Otto* Prepositus apud *Heynricum* dictum *Mule* pro quadam pecunie summa comparavit cenobio sive claustro ancillarum Cristi in *Helpede* cum suis proprietatibus donavimus perpetuo possidenda. Ne igitur lapsu temporum super premissa

missa donacione nostra imposterum dubium aliquod oriatur presentem litteram sigillo nostro communitam in robur validum & testimonium sufficiens duximus erogandum Hujus rei testes sunt *Thydericus* Archipresbiter de *Ysleven Heynricus* advocatus de *Mansfelth Albertus* dictus *Thoderan Rudulfus Bulle Conradus* de *Bonowe Frytz* & *Heynricus* fratres de *Eyckendorp Theodericus* puer *Wernerus* notarius de *Mansfelth* & alii quam plures Datum an. Dom. MCCLXXII. VIII Idus apprilis.

VIII.

Eben desselben Schenckungs-Brief über einen Weinberg zu Helpede, de Anno 1272.

In nomine Domini amen. Nos *Burchardus* D. G. Comes de *Mansfelth* universis presentem inspecturis salutem in omnium salvatore Quoniam sepius bonarum rerum violatur integritas nisi fuerit scripti munimine solidata Hinc est quod notum esse volumus universis Cristi fidelibus tam presentis temporis quam futuri quod nos consensu & voluntate heredum nostrorum proprietatem unius vineae apud

apud villam *Helpede*, quam venerabilis Dominus *Otto* prepositus a Domino *Johanne* milite dicto *Eppe* pro quadam summa pecunie comparavit cenobio ancillarum Cristi in *Helpede* donavimus perpetuo possidendam Ne igitur super premissa donacione nostra cuiquam imposterum ambiguitas sive dubium aliquod oriatur nos super eo presentem litteram nostro sigillo communitam in robur validum & testimonium sufficiens duximus erogandam Hujus rei testes sunt *Heynricus* dictus *Durre Conradus* de *Hallis Heynricus* dictus *Rust Conradus Rust Heynricus* de *Diderstetden* dictus *Stor Wernerus* notarius de *Mansfelth* & alii quam plures Datum an. Dni MCCLXXII. Kalendis Augusti.

IX.

Burchards, Grafens zu Mannsfeld, Schenckung einiger Rott-Aecker an das Closter, de A. 1273.

1273. **B**urchardus D. G. Comes de *Mansfelth* universis hanc litteram inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus Ne facta notabilia propter vetustatem temporum ab aula memorie deleantur & tenacius instrumentis non imme-

immerito commendamus, ut illis inſpe-
ctis geſtorum notitia habeatur Notum
igitur eſſe volumus omnibus tam pre-
ſentis temporis quam futuri quod nos
Dom. Ottoni Prepoſito Sanctimonia-
lium in *Helpede* dimiſimus ſive vendi-
dimus pro pecunie quadam ſumma
excepta decima in locis paluſtribus ſita
quam excepimus nominatim Ne igi-
tur lapſu temporum hujus vendicionis
& emptionis ſimiliter in oblivionem
imposterum veniat memoria, nos ſuper
hujus modi preſentem litteram ſigillo
noſtro communitam in robur validum
& teſtimonium ſufficiens duximus 1271
erogandam Huic eciam littere ſub-
ſcripſerunt venerabiles patres ac Do-
mini noſtri *Conradus* ſancte *Magde-
burg.* eccleſie Archiepiſcopus *Vulradus*
Halberſtad. epiſcopus Nobiles viri *Sifri-
dus* Com. de *Blanckenburgk* *Conradus*
Com. de *Wernigerode* *Walterus* de *Bar-
boy* *Albertus* dictus de *Arnſteyn* *Alber-
tus* & *Ludewicus* fratres de *Hackeborn*
Fridericus Com. de *Valckenſteyn* *Bur-
chardus* frater noſter de *Schrapelo* &
Gevehardus & *Burchardus* noſtri filii In
quorum omnium preſencia inter nos
ex una & prefatum prepoſitum & ſuum
cenobium ex parte altera contractus
ſupra dictus eſt habitus in ſignum fu-
ture

ture memorie sua sigilla ad nostram instantiam apponere curaverunt Datum anno Dni. millesimo ducentesimo LXXIII. in die B. Apostolorum Philippi & Jacobi.

X.

Gebhards und Burchards, Grafen zu Mannsfeld, Verkauf-Brief über den Hof und Thurn zu Helpede an das Closter daselbst um 76 Marck Silber, de Anno 1274.

1274. In nomine Domini amen. Nos *Gevehardus* & *Burchardus* fratres D. G. Comites de *Mansfelth* omnibus Cristi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in eo qui est salus omnium Ne rerum ordinate gestarum series alicujus industria sive fraude aboleri valeat necesse est ut rerum amminiculo & scripturarum testimoniis perhennetur hac nos racione ducti tam presentibus quam posteris declaramus quod Curiam nostram cum turri apud monasterium in *Helpede* sitam eidem ecclesie una cum patre nostro dum adhuc viveret vendidimus pro LXXVI. marcis albi argenti & dedimus eandem prefate ecclesie perpetuo possidendam cum omni jure quod habuimus in eadem presen-

presentibus militibus *Heynrico* dicto *Stor Thylemanno* cognomento *Kyuth* & *Wernero Scriptore* Nos autem ut tenemur dampno ecclesie cavere volentes & ne eciam imposterum aliquibus super eo dubium oriatur presentem paginam conscribi fecimus & sigilli nostri munimine roborari Acta sunt hec anno Dom. M. CC. LXXIIII.

XI.

Bischoff Volraths zu Halberstadt Bestättigung des zwischen Graf Burchardens zu Mannsfeld mit dem Closter getroffenen Tausches zweyer Höfe, de A. 1276.

V*ulradus* D. G. *Halberstad.* ecclesie 1276.
episcopus universis hanc literam audituris salutem in Domino sempiternam Permutacionem curie dotalis ecclesie S. *Andree* apostoli in *Ysleben* pro alia curia memorate ecclesie magis congrua & utili quam eidem ecclesie pro dotali curia cum consensu plebani loci videlicet Theoderici, nobilis vir Dom. *Burchardus* Com. de *Mansfelth* assignavit gratam & ratam habebimus & habemus & hoc per appensionem sigilli nostri publice protestamur Datum *Halberstad* anno Dni M. CC. LXXVI. III. Kal. Maji.

XII.

Bischoff Weyners zu Naumburg gleichmäßige Bestättigung, de eod. Anno.

1276. Nos *Weynerus* D. G. *Nuwenburg.* ecclesie Episcopus tenore presencium recognoscimus & puplice protestamur quod nos intuitu Dei ac dilecti fratris nostri *Guntheri* vice Domini *Halberstad.* de unanimi consensu & voluntate capituli nostri quandam aream sitam in *Helpede* prope curiam Sanctimonialium ecclesie S. *Marie* virginis ordinis S. *Benedicti* diœcesis *Halberstadiensis* quam nobiles viri dicti de *Quernforde* ab ecclesia nostra & à nobis in feodo tenentes in manus nostras libere resignarunt, dedimus in proprium eidem ecclesie Sanctimonialium cum omni jure quod nos & ecclesia nostra in eadem area habuimus & habere potuimus perpetuo possidendam. In hujus autem nostre donacionis & capituli nostri consensus testimonium nos & sepe dictum capitulum nostrum presentem litterulam sigillis nostris duximus consignandam Actum & datum *Nuwenburgk* in capitulo nostro generali XVI. Kal. Julii an. gracie M. CC. LXXVI. pontificatus nostri anno quarto

to presentibus honorabilibus viris canonicis nostris Dn. *Ludolffo* Preposito *Alberto* de *Greysheim Arnuldo* Scolastico *Conemundo* Cellerario *Frederico* Marschalko *Ottone* Cantore *Brunone* de *Geweckensteyn Gunthero* de novo castro Ottone de *Tsochere* Magistro *Gevehardo Olrico* de *Colditz* & Magistro *Erckehardo*.

XIII.

Alberts und Ludwigs, Gebrüdere von Hackeborn, Schenckungs-Brief eines Hofs zu Helpede an die geistliche Frauen zu Rotardesdorff.

Nos *Albertus* & frater noster *Ludewicus* de *Hackeborn* protestamur & presentibus literis recognoscimus quod nos ob honorem nostri Salvatoris & sue genitricis *Marie* in remissionem peccatorum parentum nostrorum curiam que fuit Heynrici militis de *Morungen* in *Helpede* que nostra proprietas est dedimus & damus plane & absolute dominabus nocte dieque Deo servientibus in *Rotardestorff* Et ne ulla ambiguitas inde oriatur hanc litteram sigilli nostri munimine tradimus roboratam.

XIV.

Eben derselben Schenckung einer halben Hufe Lands an das Closter Helpede, de An. 1276.

1276. Nos *Albertus* & *Lodewicus* nobiles de *Hackeborn* omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in omnium Salvatore Preterit figura hujus mundi & preteriens omnia ſecum trahit in oblivionem que ſcripti non fuerint munimine roborata Hujus rei gracia univerſitatem veſtram ſcire volumus quod nos ad peticionem *Alberti* prefati una cum omnibus noſtris heredibus donavimus eccleſie Sanctimonialium in *Helpede* proprietatem dimidii manſi in eadem villa quem prefatus *Albertus* ſupra dicte contulit eccleſie pro remedio anime ſue ut omne jus dominatus quod nos ac noſtri heredes habuimus in eo hactenus in ſepe dicte eccleſie cedat uſus Ut igitur hec noſtra donacio firma ſtabiliſque permaneat preſentem litteram noſtrorum ſigillorum munimine roboramus Hujus rei teſtes ſunt Dn. Johannes *Botterbergk Ludulffus* prefectus *Heynricus* de *Helpede* & alii quam plures fide digni Acta ſunt hec an. MCC LXXVI. dat. Helpede III. Kal. Decembris.

XV.

XV.

Eben derselben Verkauf einer Mühle an das Closter, de A. 1277.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres de *Hackeborn* omnibus hanc paginam visuris Cristo feliciter congregare presencium tenore litterarum recognoscimus protestantes quod nos ex unanimi consensu heredum nostrorum vendidimus ecclesie Sanctimonialium in *Helpede* molendinum quod dicitur *Vordmole* pro XXVI. marcis albi argenti cum omnibus attinenciis suis libere in perpetuum possidendum Ne igitur hanc nostram vendicionem aliquis imposterum valeat impedire calumpnia presentem litteram sigillorum nostrorum testimonio roboramus Hujus rei testes sunt Dn. *Heynricus Crowel* Dn. *Thammo* Dn. *Heyno* de *Schaffleden* Dn. *Johannes Botterbergk* Dn. *Thylo* de *Helpede* & alii quam plures Acta sunt hec an. Domni MCCLXXVII. XVIII. Kal. Septembr. dat. *Helpede*. 1277.

XVI.

Eben derselben Schenckung einer halben Hufe Lands, de A. 1280.

Nos *Albertus* & *Ludewicus* Nobiles de *Hackeborn* omnibus hanc litteram 1280.

visuris salutem in omnium Salvatore Tenore presencium recognoscimus protestantes quod nos ad honorem Dei omnipotentis una cum heredibus nostris donavimus Ecclesie Sanctimonialium in *Helpede* proprietatem dimidii mansi in eadem villa cum omni jure & utilitate quam habuimus in ea quem scil. dimidium mansum *Albertus* prefectus jam dicte contulit ecclesie pro remedio anime sue uxorisque sue *Margarethe* sub tali forma ut quam diu ambo vixerint, annis singulis in festo *Martini* recipiant a dicta ecclesia XX. quadrantes quadruplicis annone, que annona post mortem amborum libere ad sepedictam ecclesiam devolvetur Ut igitur hanc nostram donacionem nulla imposterum valeat impedire calumnia presentem litteram sigillorum nostrorum testimonio communimus Hujus rei testes sunt Dn. *Heynricus Crowel* Dn. *Tilo* milites *Heynricus* de *Helpede Bertramus* de *Benleven* & alii quam plures fide digni Acta sunt hec anno Dn. MCC LXXX. datum in castro *Helpede* post festum *Martini*.

XVII.

Bischoff Christians und Capituls zu Naumburg Verkauf der Güter zu

Helpede

Helpede an Abt und Closter zur Celle der Heil. Paulinä, Maynzer Diöces, um 100. Marck Silber ꝛc. de An. 1284.

In nomine Dni amen. *Cristianus* D. G. abbas S. *Georgi* ordinis S. *Benedicti* in *Nuenburgk Theodericus* Prior totusque conventus loci ejusdem universis Cristi fidelibus presens scriptum inspecturis & audituris salutem in Domino sempiternam Ad evitandum futura pericula que cupiditas rerum mater litium noverca veritatis generat incessanter consilio sane prudencie est inductum, ut res geste in tempore, ne processu temporis ab humana memoria evagentur, testimonio proborum virorum atque apicibus litterarum lucidius perhennentur Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris fidelibus, quod nos maturo consilio nec non bona prudencia bona nostra in *Helpede* sita videlicet decem & septem & dimidium mansum & viginti areas quemlibet mansum solventem dimidiam marcam albi argenti ponderisque consueti cum aliis serviciis ac juribus prout dinoscimus hactenus habuisse venerabili Dn. *Bertramo* abbati suoque conventui ordinis S. *Benedicti Celle beate Pauline Maguntine* Dioeesis pro centum marcis quatuor minus *Vriburg-* 1284.

burgensis argenti vendidimus cum omni jure, libertate, utilitate, proprietate, secundum quod ecclesia nostra tunc habuisse dinoscitur predictos mansos & colonos perpetuo possidendos facientes eisdem nichilominus plenam warandiam bonorum eorundem recognoscentes notis & ecclesie nostre prelibatam pecuniam integraliter persolutam & nos & ecclesiam nostram mediante predicta pecunia bona in *Koine* comparasse Ne autem de supra dicta emptione & vendicione imposterum lis aut dubium oriatur, presentem litteram sigillo nostro & ecclesie nostre nec non sigillis nobilium virorum concitum videl. Dom. *Burchardi* de *Mansfelth* & Dom. *Alberti* de *Hackenborn* fecimus roborari Renunciantes nichilominus omni juri sive exceptioni & litteris, a quibuscunque impetratis seu inposterum impetrandis per quas abbas predictus & conventus *Cellensis* possit imposterum impediri. Testes hujus rei sunt Dn. *Conradus* prepositus S. *Mauricii* in *Nuenburgk* & prior ejusdem loci Dn. *Bruno* scholasticus Dn. *Albertus* de *Grysheim* Dn. *Ludulfus* de *Alvestede* Dn. *Ulricus* de *Colditz* canonici Nuenburgenses Dn. *Conradus* dictus *Recke* & *Bertramus* milites de *Mansfelth Gerhardus* & *Heynricus*

ricus fratres de Copilitz Dn. *Petrus* & *Nycolaus* fratres dicti de *Glyna Heynricus* de *Amelingestorf* milites & alii quam plures fide digni. Nos *Ludulfus* D. G. *Nuenburg.* Episcopus *Bruno* prepositus *Cunemundus* decanus totumque capitulum ejusdem ecclesie ad devotam instantiam venerabilis Dom. abbatis & conventus S. *Georgii* in *Nuenburgk* Et ut noster haberetur consensus benevolus in vendicione prescripta presentem litteram nostris sigillis fecimus communiri Acta sunt hec an. Dom. MCC LXXXIIII. indict. duodecima.

XVIII.

Albert und Ludwig, Gebrüdere von Hackenborn, verkaufen dem Closter eine Mühle vor 26. Marck Silber, einen Hof zu Helpede vor 10 Marck, und drey Leibeigene, nebst ihren Gütern und Diensten; de An. 1287.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres de *Hackenborn* omnibus hanc paginam inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus. Recognoscimus & tenore presencium protestamur, quod nos ex unanimi consensu heredum nostrorum vendidimus ecclesie Sanctimonialium in *Helpede* molendinum quod 1287.

dicitur *Vorthmole* pro XXVI. marcis albi argenti cum attinenciis univerſis Inſuper curiam in *Helpede* ſitam quam quondam *Gevehardus* miles de *Schafſtetden* a nobis in feudo tenuit pro decem marcis *Fribergenſis* argenti Preterea tres noſtros proprios nobis ſervili condicione aſtrictos *Tydericum* de *Pouleve* *Jordanum* civem manentem in *Dederſtetden* & Heynricum *Stortekop* cum omnibus ſucceſſoribus eorundem ad eadem ratiocinia obligatos qua nobis hactenus tenebantur, Manſum eciam prefati Heynrici *Stortekop* ſitum in *Beſſenburgk* ſolventem fertonem Freyberg. argenti in feſto S. *Michaelis* quem manſum *Feſeço* de *Hedersleben* a nobis in feudo tenuit & poſſedit Hec omnia a nobis racionabiliter vendita eccleſie memorate damus ab omnia heredum noſtrorum impetitione & calumpnia libere jure noſtro in perpetuum poſſidenda. Ut autem hujusmodi noſtra vendicio & donacio rata habeatur & inconvulſa preſentem litteram noſtrorum ſigillorum munimine duximus roborandam Cum hec agerentur preſentes erant Dn. *Thammo* de *Eysleben* Dn. *Johannes Botterbergk* Dn. *Thilo* de *Helpede* milites *Johannes* de *Langenſteyn* *Olricus* de parvo *Ysleben*, *Thilo* de *Conleven*

ven Bertramus de *Benleve Heynricus Erici Fridericus* & *Richardus* fratres de *Benleve* & alii quam plures fide digni Acta sunt hec in castro *Helpede* anno gracie MCCLXXXVII. quarto Nonas Jul.

XIX.

Burchard, Graf von Mannsfeld, begibt sich der Ansprache auf die Advocatie des Closters, An. 1288.

Nos *Burchardus* Com. de *Mansfelth* 1288.
omnibus Cristi fidelibus hanc litteram audituris seu visuris cupimus fore notum quod nullam locutionem que vulgariter **Ansprache** dicitur super advocaciam in *Helpede* habemus sed quod infinitum bonum ipsi pre ceteris claustralibus cooptamus & merito Nam pater noster pie memorie dictum cenobium ad locum prelibatum deposuit ac nostram proprietatem ad hoc donavit In quo quidem loco pater noster ac fratres nostri sunt sepulti atque nos in eodem loco Deo volente cupimus sepeliri Ideoque videtur nobis quod cum pleniori jure pre ceteris teneamur pro predicta ecclesia placitare In cujus rei testimonium presentem litteram nostram sepe dicte ecclesie dedimus sigilli nostri robore communitam

tam Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Ropertus* frater noſter *Magdeburg.* eccleſie canonicus Dominus *Throderannus* Dn. *Hermanus Mordere* Dn. *Conradus* de *Bunowe* Dn. *Conradus Ruſt Heynricus* advocatus *Burchardus Schonehals Heynricus Diſtel Eylerus* advocatus & alii quam plures fide digni Datum in caſtro *Mansfelth* an. gracie MCCLXXXVIII. in converſione ſancti Pauli.

XX.

Burchards, Edlen von Schrappelo, Bekänntniß, daß er keine Herrschaft über das Closter habe, de A. 1288.

1288. Nos *Burchardus* Nobilis de *Scrappelo* omnibus hanc litteram audituris ſeu viſuris cupimus fore notum quod quoddam dominium ſuper clauſtrum *Helpede* beate virginis glorioſe Nunc autem a probis & honeſtis viris expediti ſummus quod nullam penitus dominium habere debeamus ab eccleſia jam prefata Nam *omnia cenobia gryſei ordinis a ſeculari dominio ſunt libera & exempta* Ideoque dicimus cum bona fide ac ſine omni dolo quod nullum dominium nobis volumus a pretexato clauſtro aliqualiter uſurpare In cuius rei teſtimonium preſentem litteram ſepe dicte ecclesie

clesie dedimus sigilli nostri robore communitam Hujus rei testes sunt Dn. H. de *Alversteden* Dn. *Daniel* de *Helbere Guntherus* de *Dodendorp Conradus* & *Gero* fratres dicti de *Hallis Hermanus Lovecken* & alii quam plures fide digni Datum in castro *Schrappelo* an. Dom. M. CCLXXXVIII. in conversione S. Pauli apostoli.

XXI.

Burchard, Graf zu Mannsfeld, übergibt dem Closter den Zehenden von vierdthalb Huben, welchen Johannes Eppe in der Helpeder Gemarckung sonst zu Lehen gehabt, A. 1288.

Nos *Burchardus* Com. de *Mansfelth* omnibus Cristi fidelibus hanc litteram intuentibus cupimus fore notum quod decimam de tercio & dimidio manso quam Dn. *Johannes Eppe* in campo *Helpede* hucusque in feodo tenuit libere ac cum bona voluntate nobis resignavit & nos decimam jam predictam cum proprietate contulimus ecclesie in *Helpede* beate virginis gloriose ipsisque plenam warandiam conferentes In cuius rei testimonium litteras nostras prefate ecclesie dedimus sigilli nostri robore communitas Datum in castro 1288.

ſtro *Mansfelth* anno Dom. milleſimo CCLXXXVIII. in die B. *Gregorii* Pape.

XXII.

Wolther, Herr von Arnſteyn, übergibt dem Cloſter eine halbe Hube Lands, welche Henrich Cober von ihm inne gehabt, An. 1289.

1289. Nos *Woltherus* Dn. de *Arnſteyn* omnibus hoc ſcriptum viſuris in omnium Salvatore ſalutem Tenore preſencium proteſtamur quod nos intuitu Dei omnipotentis contulimus eccleſie beate Dei genitricis in *Helpede* dimidium manſum quem *Heynricus Cober* a nobis tenuit in eadem villa cum omni jure quod habuimus in eo aſſignantes eidem eccleſie perpetuo poſſidendum Ut igitur hec noſtra donacio firma ſtabilisque permaneat preſentem litteram ſigilli noſtri teſtimonio roboramus Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Gerhardus* & Dom. *Gevehardus* Nobiles de *Quernforde* Dn. Burchardus Com. de *Mansfelth* Dn. *Heningk* miles de *Berneburgk* & alii quam plures fide digni Acta ſunt hec an. Dom. MCCLXXXIX.

XXIII.

Erzbiſchoff Erich zu Magdeburg übergibt dem Cloſter eine Hube Landes, welche

welche sonst Heyno von dem Stifft zu Lehen getragen, A. 1291.

In nomine Domini Amen. *Ericus* D. G. sancte Magdeburg. ecclesie archiepiscopus universis Cristi fidelibus has litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam Ne ea que geruntur in tempore simul evanescant cum tempore consuevimus ea que coram nobis aguntur ne oblivioni tradantur litterarum testimonio eternare Inde est quod notum esse volumus omnibus presentis temporis & futuri quod nos mansum situm in campo *Helpede* quam quidem mansum *Heyno* advocatus & sui heredes a nobis in feodo tenuerunt titulo feodali ex resignatione nobis facta per eosdem. Monasterio & conventui Sanctimonialium in *Helpede* tradimus damus & donamus cum omni jure perpetuis temporibus possidendum Renuntiantes nihilominus omni juri quod nobis & ecclesie nostre in manso predicto competebat Ut autem hec donacio nostra rata grata & inconvulsa permaneat presens scriptum inde confectum sigillo nostro fecimus roborari Testes hujus rei sunt Dom. *Burchardus* de *Blankenburgk* *Albertus* de *Keteliz* nostre ecclesie canonici Dom. *Rychardus* dapifer de *Alsleve* *Heynricus* de *Alsleve*

Otto

Otto de *Poygh Olricus* de *Frekenleve* Gereto de *Langhuic* milites & quam plures alii fide digni Actum & datum *Hallis* An. MCCLXXXXI. quarto Idus Maji.

XXIV.

Graf Burchard zu Mannsfeld, schenckt dem Closter das Eigenthum einer halben Hufe Lands, A. 1291.

1291. In nomine ſancte & individue trinitatis Nos *Burchardus* D. G. Com. de *Mansfelth* omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in omnium Salvatore Tenore preſencium proteſtamur quod nos una cum fratruele noſtro *Burchardo* filioque noſtro ejusdem nominis ad peticionem *Johannis* militis dicti *Botterbergk* donavimus eccleſie Sanctimonialium in *Helpede* proprietatem dimidii manſi in villa eadem quem idem *Johannes* donaverat Sanctimonialibus in *Heddersleve* cum filia ſua & neceſſitate compulſi eccleſie Sanctimonialium in *Helpede* pro pecunia VII. marcarum vendiderunt volentes ut ſepedicta eccleſia in *Helpede* a nobis noſtrisque heredibus in ſupra dicto manſo nullum deinceps habeat impedimentum ſed in omni iure, quod habuimus in eo libere ab ipſis in perpetuum poſſideatur Ut igitur hujus donacionis nulla

nulla imposterum oriatur oblivionis seu contradictionis calumpnia presentem litteram nostri sigilli testimonio communimus Hujus rei testes sunt Dn. *Heynricus* advocatus & Dn. *Albertus* frater ejus Dn. *Conradus Orvere* Dn. *Hermanus Mordere* milites *Ludulfus* prefectus & alii quam plures fide digni Acta sunt hec año Domini MCCXCI. III. Id. Junii.

XXV.

Erzbischoff Erich zu Magdeburg übergiebt dem Closter dritthalb Huben Lands und drey Tennen, welche Busso von Mannsfeld von dem Erzstifft sonst inne gehabt, An. 1292.

In nomine sancte & individue trinitatis 1292.
amen. *Ericus* D. G. S. *Magdeburg.* ecclesie Archiepiscopus omnibus has litteras audituris salutem in Domino sempiternam Quoniam ea que sunt sub tempore cum fuga temporis discedunt & ne ab hominum memoria labantur, utile est ut in scripta redigantur & litterarum testimonio perhennentur Inde est quod notum esse volumus universis Cristi fidelibus tam presentis temporis quam futuri quod nos de consensu nostri capituli conventui San-

ctimonialium in *Helpede Ciſterc. ordinis* duos manſos cum dimidio & tribus areis in *Helpede* ſitos quos a nobis & noſtra eccleſia vir nobilis *Buſſo* de *Mansfelth* tenuerat cum omni juris plenitudine damus tradimus & donamus in jus proprium proprietatis titulo perpetuo poſſidendos Renunciantes nichilominus omni juri quod nobis ac noſtre eccleſie in manſis & areis prehabitis competebat Ut autem hec noſtra donacio grata, rata & inconvulſa perpetuo perſeveret, preſens ſcriptum inde confectum ſigilli noſtri munimine fecimus communiri. Nos quoque *Albertus* D. G. Prepoſitus *Bernardus* Decanus totumque S. *Magdeburg.* eccleſie capitulum in evidens teſtimonium dicte donacionis ſigillum noſtri capituli preſentibus duximus apponendum Teſtes hujus donacionis ſunt *Rupertus* de *Mansfelth Burchardus* de *Falckenburg* noſtre eccleſie canonici *Rychardus* dapifer de *Alsleve Heyno* de *Alsleve Heydecko* de *Nygrip Hildebrandus* de *Quesvelth Conradus Sunick Henningus* de *Gardeleve* milites noſtri & quam plures alii fide digni Actum & dat. *Magdeb.* anno Dom. milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſecundo III. Id. Jul.

XXVI.

Gerhard und Gebhard, Herren zu Querfurt/ ſchencken dem Cloſter eine Hube Lands zu Klein-Eisleben, welche Ulrich, genannt von Eisleben, von ihnen zu Lehen getragen, A. 1295.

Nos *Gerhardus* & *Gevehardus* de *Quern-vorde* omnibus hanc litteram audituris cupimus fore notum quod manſum ſitum in *parvo Ysleben* quem a nobis *Olricus* dictus de *Ysleben* titulo tenuit feudali habentes in manu noſtra liberum & ſolutum per reſignacionem predicti *Olrici* una cum omnibus noſtris heredibus eccleſie Sanctimonialium in *Helpede* cum omni jure quod nobis in dicto manſo competere videbatur proprietatis titulo contulimus perpetuo poſſidendum In cujus rei teſtimonium preſentem literam noſtram dedimus ſigillorum noſtrorum robore communitam Hujus rei teſtes ſunt ſocer noſter Dom. *Lodewicus* de *Hackeborn* Magiſter *Thylo* Dom. *Heydeko* canonici ibidem in *Quernforde* & alii quam plures fide digni Acta ſunt hec an. Dom. MCCXCV. in die virginis Margarethe. 1295.

XXVII.

Albert der Aeltere, Ludwig und Albert der Jüngere von Hackeborn / übergeben dem Closter das Eigenthum dreyer Huben Lands, so sie von den Söhnen der Frau Heylwig erkauft, An. 1296.

1296. In nomine sancte & individue trinitatis amen. *Albertus* senior & *Lodewicus* fratres nec non *Albertus* junior dicti de *Hackeborn* omnibus hoc scriptum visuris cum Cristo in perpetuum coregnare Que geruntur in tempore ne simul labantur lapsu temporis solent scripture memoria perhennari Sciant itaque presentes & successuri temporis futura posteritas quod nos una cum omnibus heredibus nostris donavimus ecclesie S. Dei genitricis & virginis in *Helpede* proprietatem trium mansorum que faciunt unum Rod & montem humili in eadem villa, que bona tenuerunt à nobis filii domine *Heylwigis* videl. *Johannes Conradus* & *Ericus* cum omni jure quod nos hactenus habuimus in iisdem bonis a predicta ecclesia in perpetuum possidenda Nam eadem ecclesia jam dicta bona comparavit pro viginti & octo marcis *Vriberg*. argenti a servis prenominatis & ipsi

& ipsi eadem bona libera in manus nostras resignarunt Hujus rei testes sunt Dom. *Johannes Botterbergk* & Dom. *Heinricus* de *Helpede* milites *Olricus* de *Ysleben* & alii quam plures fide digni Ne autem hanc nostram donacionem aliqua imposterum audeat impedire calumpnia sigillorum nostrorum testimonio presentem litteram fecimus communiri Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXCVI. indictione IX. concurrenti in epacta vero XIII. Dat. *Helpede* V. Kal. Aprilis.

XXVIII.

Albert, Vater und Sohn von Hackeborn/ schencken dem Closter auf gewisse Fälle eine Hube Lands und Hof, so Lüdecke von Rotenlendorff inne hatte, A. 1296.

In nomine sancte & individue Trinitatis. *Albertus* senior de *Hackeborn* & *Albertus* filius ejus omnibus hoc scriptum visuris salutem in omnium Salvatore Ne rerum gestarum ordo a memoria decidat hominum oportet ut per scripti testimonium ad noticiam devolvatur posterorum Hinc est quod nos ob amorem omnipotentis Dei & ejus gloriose genitricis ad peticionem 1296.

Dom. *Heynrici* plebani apud S. *Georgium* in villa *Helpede* donavimus conventui Sanctimonialium apud muros civitatis *Asschе* proprietatem unius mansi in eadem villa & curiam quam possidet *Ludeko* de *Kotelendorp* cum omni jure quod habuimus in eisdem bonis tali scil. condicione ut quamdiu prefatus Dom. *Heynricus* plebanus advixerit predictus mansus & curia in suos cedat usus mortuo vero ipso census ille ad supradictam ecclesiam libere devolvatur Quemadmodum autem Dom. *Heynricus* recepit taliter ab ipso decretum est, quod Domina abbatissa & priorissa censum illum recipiant & in anniversario ejusdem sacerdotis faciant conventui pro remedio anime sue refectionem corporalem Ut igitur hec nostra donacio firma imposterum permaneat & inconvulsa presentem litteram sigilli nostri communivimus testimonio Hujus rei testes sunt Dom. *Johannes Botterbergk* miles *Olricus* de *Ysleben Bruno* dictus advocatus *Thidericus* de *Conleve Ludulfus* schultetus Dominus *Lepe* plebanus & alii quam plures fide digni Dat. *Helpede* an. Dom. MCC.XCVI. feria quinta prius festum pentecostes.

XXIX.

Burckardt, gewesener Burggraf zu Magdeburg / schenckt Burckardt Schönehalsen eine Hube Lands und vier Höfe zu Helpede, A. 1297.

In nomine Domini amen. *Burchardus* D.G. quondam Burgravius de 1297.
Magdeburgk dictus *Roseburgk* universis presens scriptum audientibus seu visuris salutem in Domino sempiternam Recognoscimus tenore presencium publice protestantes quod nos honesto famulo *Burchardo* dicto *Schonehals* ac suis legittimis heredibus proprietatem unius mansi & quatuor curiarum in villa *Helpede* sitarum donamus & donavimus perpetuis temporibus possidendam Ita quod predictus *Burchardus* ac sui heredes proprietatem dictorum bonorum vendendi & dimittendi cuicunque vel quibuscunque voluerint habebunt liberam facultatem In cuius rei evidens testimonium presens scriptum inde confectum cum appensione nostri sigilli fecimus communiri Datum Magdeb. anno Dom. MCC. nonagesimo septimo III. Non. Septembr.

XXX.

Schieds-Richterlicher Spruch, in den Streitigkeiten zwischen Johann

Botterbergk und dem Stifft Helpede, An. 1300.

1300. Nos frater *Johannes* Ord. Ciſterc. quondam abbas in *Sichem Albertus* de *Hackeborn* & *Burchardus* Com. de *Mansfelth* omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in omnium Salvatore Tenore preſencium publice proteſtamur quod cauſas diſcordie que verſabantur inter conventum Sanctimonialium in *Helpede* & Dn. *Johannem* militem cognominatum *Botterbergk* propter decimam cuiusdam dimidii manſi quem manſum quondam tenuerat quidam dictus *Kober* & molendinum proxime civitati *Islebienſi* ſitum atque ſpacium quoddam loci in quo edificatus eſt murus tali condicione placitando reconciliavimus quod ſcil. predictus conventus in emendacionem dabit eidem militi Dno *Johanni* duas marcas *Vribergenſis* argenti & ſic tam ipſe quam omnes heredes ipſius impoſterum penitus nullam habebunt exigenciam de predictis adverſus Sanctimoniales prenominatas In cuius rei teſtimonium preſentem litteram ſigillorum noſtrorum teſtimonio fecimus communiri Datum *Helpede* anno gracie MCCC. in die ſancti Viti.

XXXI.

Bischoff Hermann zu Halberstadt schenckt dem Closter, aus GOttes, St. Stephans und seiner Gewalt, alle Noval-Zehenden zu Helpede, A. 1300.

In nomine ſancte & individue Trinitatis amen. *Hermannus* D. G. *Halberſtad.* Eccleſie epiſcopus omnibus in perpetuum Cum ex iniuncto nobis a Deo *ſacri pontificatus* officio omnibus Eccleſiis per Dioceſim noſtram ſumus debitores illarum tamen commodis & utilitatibus ſpecialiter tenemur proſpicere in quibus ſacrarum virginum collegia die noctuque Domino ſatagunt deſervire Ea propter ad univerſorum Criſti fidelium tam futurorum quam preſencium volumus pervenire noticiam quod nos eccleſie Sanctimonialium in *Helpede* quam prono affectu amplectimus *decimas novalium* in campis areis vel in curiis ipſius ville que iam culta ſunt vel poſtmodum colenda erunt *auctoritate Dei omnipotentis* & beati *Steffani* prothomartyris & noſtra donamus perpetuo poſſidendas In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Dat. *Halberſtatden* anno Dom. M. CCC. in die S. Johannis baptiſte *pontificatus noſtri* anno quarto. 1300.

XXXII.

Albert der Aeltere und Jüngere, Edle zu Hackeborn / schencken dem Closter zwey Hufen Lands zu Rachardesdorff, (Richardsdorff) A.1301.

1301. In nomine sancte & individue Trinitatis amen. *Albertus* senior & *Albertus* junior nobiles dicti de *Hackeborn* universis Cristi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in omnium Salvatore Que geruntur a viris illustribus ne possint calumpniis attemptari litterarum solent testimoniis roborari Eapropter tenore presencium litterarum recognoscimus publice protestantes quod nos ad laudem Dei omnipotentis ac peticionem proborum virorum videlicet *Ludulfi* prefecti & Dom. *Heynrici* filii Dom. *Erici* militis nec non *Thiderici* de *Ponleve* ac *Olrici* de *Eysleve* donavimus ecclesie Sanctimonialium beatissime Dei genitricis & virginis Marie in *Helpede* proprietatem duorum mansorum in eodem villa sitorum & dimidii in campo *Rachardestorp* siti quos iam dicti viri tenuerant a nobis cum omni iure quod nos hactenus habuimus in eisdem perpetuo possidendam que bona Dom. *Conradus* prepositus eiusdem monasterii cum pecunia

honorabilis ac Deo devote Domine *Ermengardis* relicte Dni *Gevehardi* Comitis de *Mansfelth* comparavit hoc modo, dimidium manſum *Ludulfi* prefecti pro ſex marcis dimidium manſum Dni *Henrici* filii Dni *Erici* militis ſimiliter pro ſex marcis, manſum vero *Tiderici* de *Ponleve* pro duodecim marcis ac dimidium manſum *Olrici* de *Eysleben* pro quinta dimidia marca Sed ne aliquis inpoſterum huic noſtre donacioni ipſorumque vendicioni preſumat aliquam inferre calumpniam preſentem litteram ſigilli noſtri munimine fecimus roborari Hujus rei teſtes ſunt Dom. *Ropertus* canonicus maioris eccleſie in *Magdeburgk* Dom. Johannes dictus *Botterbergk* & Dom. Bruno dictus *Voygeth* milites *Bertramus* de *Benleve* *Burchardus* *Schonehals* & *Heynricus* de *Lutterode* aliique plurimi fide digni Acta ſunt itaque hec anno dominice incarnacionis milleſimo treceнteſimo primo epacta IX. concurrente VI. feria II. in die ſanctorum *Johannis* & *Pauli*.

XXXIII.

Kauf-Brief über Conrad Voigts zu Eißleben an das Closter verkaufte Güter, An. 1301.

Conra-

1301. Conradus D. G. prepositus *Sophia* abbatissa totumque collegium Monialium in *Helpede* universis Cristi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in omnium Salvatore Acta solempniter delet oblivio nisi litterarum fulciantur stabili firmamento Hinc est quod nos tenore presencium litterarum recognoscimus & publice protestamur quod *Conradus* Burgensis de *Ysleben* cognomento dictus *Voygith* cum consensu omnium heredum suorum & noticia Burgensium civitatis ejusdem vendidit ecclesie nostre proprietatem tredecim iugerum in campo *Helpede* sitorum pro duabus marcis & dimidio choro frumenti quorum iugerum octo nos eidem *Conrado* porreximus versa vice ad dies vite sue liberorumque suorum hereditario iure possidenda In cuius recognicionem annis singulis representabunt ecclesie nostre solidum unum novorum denariorum in festo Archangeli *Mychaelis* quinque vero reliqua iugera sepe dictus *Conradus* aratro nostro donavit & libere resignavit in presencia proborum virorum scil. *Bartholomei* & *Heynrici* dicti *Stortkop* nec non Friderici de *Seburgk* Sed ne huic facto aliquis imposterum contradicat presentem paginam sigillo honorabilis Domini *Alberti*

nobilis

nobilis de *Hackeborn* ac nostre ecclesie sigillo fecimus communiri Dat. *Helpede* anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo primo, octavo Kal. Octobris.

XXXIV.

Abt und Capitel zu Celle, Mayntzer Bißthums, verkaufen an Graf Burckardten zu Mannsfeld ihre zu Helpede habende Güter, A. 1302.

In nomine Domini amen. *Wernerus* D. G. Abbas R. Prior totusque conventus *Celle d. Pauline* ordinis S. *Benedicti* Mag. diocesis universis Cristi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in Domino sempiternam Ad evitandum futura pericula que cupiditas rerum mater litium noverca veritatis generat incessanter consilio sane providencie est inductum ut res geste in tempore ne processu temporum ab humana memoria evagentur testimonio proborum virorum ac apicibus litterarum lucidius perhennentur Notum igitur esse volumus quod nos maturo consilio prehabito bona nostra in *Helpede* sita videlicet decem & septem & dimidium mansum & XX. areas que scil. bona a venerabilibus Dominis 1302.

minis abbate S. *Georgii* in *Nuenburgk* ac ejus conventu emeramus vendidimus nobili viro *Burchardo* Comiti de *Mansfelth* pro centum marcis *Vribergensis* argenti nobis integre perſolutis cum omni jure & libertate ſecundum quod eccleſia noſtra habuiſſe dinoſcitur Et ſicut a prefatis Dominis warandiam ſuſcepimus ſic predicto Comiti warandiam bonorum facimus eorundem Ut autem predicta emptio & venditio ſtabilis & rata maneat preſentem litteram ſigillo noſtro & eccleſie noſtre fecimus firmiter roborari Teſtes hujus rei ſunt *Bettemannus* miles de *Orner Rychardus* miles *Petrus* advocatus prefati conventus & alii plures fide digni, Acta ſunt hec an. Dom. MCCC. II.

XXXV.

Dieterich der Jüngere, Landgraf zu Thüringen / ſchenckt dem Cloſter den halben Hof, den die Stumpel von ihm zu Lehen gehabt, An. 1302.

1302. Si univerſis Criſti fidelibus debito ſumus in Domino caritatis aſtricti Eis tamen ſpecialis gracie tenemur ſolicitudine ſubvenire qui nobis ſpirituali obſequio ſunt aſtricti Ea prop-

ter

ter nos *Theodoricus* D. G. junior *Thuringie* Lanthgravius orientalis & *Lusatie* Marchio recognoſcimus ac univerſis preſentes litteras viſuris vel audituris volumus eſſe notum publice protestantes quod Domine Abbatiſſe & totius conventus Sanctimonialium in *Helpede* precibus nobis humiliter & devote ſupplicatum prout decuit favorabiliter inclinati dimidiam curiam ſeu mediam partem curie quam *Heynricus Alwardus* & *Johannes* fratres filii Alberonis militis dicti *Stumpel* a nobis tenuerunt titulo feudali cum omni jure & utilitate que dicte curie inſunt in preſenti vel ineſſe poterunt in futurum dictis Sanctimonialibus in proprium dedimus in preſentibus & damus quiete liberaliter & pacifice poſſidendam In cujus noſtre donacionis evidenciam pleniorem preſentem paginam noſtri ſigilli typario communitam Sanctimonialibus ſuperius jam expreſſis dari fecimus perpetua pro cautela Teſtes hujus hic *Albertus Knoch Jenekynus* & *Ludegerus* fratres de *Gelnowe* & *Heinricus de Koteriz* noſtri milites & *Gerhardus* noſter notarius qui preſens confecit ſcriptum & ceteri fide digni Datum & actum *Leyptzigk* anno Dom. MCCCII. in die S. *Johan* Baptiſte.

XXXVI.

XXXVI.

Otto und Volrath, Grafen zu Falckenstein, schencken der Kirche zu St. Maria in Helpede drey Hufen Lands gegen Erlegung zehen Marck, A. 1305.

1305. Nos D. G. *Otto* & *Volradus* fratres germani Comites de *Valckensteyn* universis Cristi fidelibus presens scriptum visuris salutem in omnium Salvatore, Acta sollempniter abolere solet oblivio nisi litterarum fulciantur stabili firmamento Quapropter tenore presencium recognoscimus & publice protestamur quod nos ad laudem Dei omnipotentis cum consensu *germanorum nostrorum* scil. Dn. *Conradi* canonici & prepositi maioris ecclesie in *Hyldensym* ac Dn. *Heynrici* canonici maioris ecclesie in *Halberstatden* prepositi vero ad S. *Mariam* ibidem archidiaconi aut. Banni Orientalis nec non filiorum nostrorum ac heredum videlicet *Friderici Ottonis* majoris ecclesie in *Hyldensym Ottonis* canonici majoris ecclesie in *Magdeburgk* & *Burchardi* canonici majoris ecclesie in *Halberstatden* donavimus ecclesie S. *Marie* virginis in *Helpede* proprietatem trium mansorum in campo *Helpede* sitorum perpetuo libere possidendam

dendam Eadem vero ecclesia pro amicicia contulit nobis summam decem marcarum Sed ne quisquam imposterum huic nostre donacioni contraire presumat presentem litteram sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari Hujus rei testes sunt Dom. *Albertus* abbas de *Conradesburgk* Dn. Albero de *Asmersleven* Dn. *Thydericus* de *Mynzenhagen* & Dn. *Heynicko* de *Hoym* milites aliique quam plures fide digni Dat. an. gracie millesimo CCCV. in vigilia purificacionis beatissime Dei genetricis *Marie* virginis gloriose.

XXXVII.

Alberts, Edlen von Hackeborn, allgemeiner Verzicht wegen aller von seinem Vater dem Closter geschenckten Güter, An. 1305.

Albertus nobilis dictus de *Hackeborn* universis Cristi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in omnium Salvatore Acta hominum de facili adnihilantur nisi litterarum robore perhennentur Eapropter tenore presencium recognoscimus & publice protestamur quod nos ad laudem Dei primo anno felicis memorie predilecti patris nostri Dn. *Alberti* nobilis de *Hackeborn* 1305.

pro remedio anime ejusdem & eciam ob amiciciam dilectarum ſororum ceterarumque propinquarum noſtrarum commorantium in *Helpede* liberali benignitate abdicavimus omnibus bonis & prediis que dictus pater noſter vendidit ſive favorabiliter contulit ecclesie S. *Marie* virginis in *Helpede* in filvis in molendinis in curiis. in manſis in agris. in pratis. in areis. & inſuper omnia ſimul quecunque jam dicte Sanctimoniales comparaverunt vel receperunt a predicto patre noſtro liberaliter donavimus eisdem Sanctimonialibus cum omni jure proprietatis quod ex paterna hereditate habere poſſemus in ipſis tali condicione quod ſpondemus nos de cetero nullam omnino exigenciam de omnibus predictis bonis habituros ſed pocius cuncta eis pro poſſe noſtro fideliter defenſuros ut libera & pacifice deinceps quecunque valeant poſſidere Huius rei teſtes ſunt Dn. *Richardus* de *Benleve* & Dn. Heinricus de *Helpede* milites *Bertramus* de *Benleve* & Heinricus de *Lutterode* aliique quam plures fide digni Ut autem hec noſtra abdicacio ſimul & donacio rata ſtabilis & inconvulſa in perpetuum perſeveret preſentem paginam ſigilli noſtri teſtimonio fecimus communiri Dat. *Helpede* an. Domi-

Dominice incarnac. millesimo CCCV. XII. Kal. Maji feria tercia pasche.

XXXVIII.

Burckard, Graf zu Mannsfeld, schenckt dem Closter das Eigenthum von anderthalb Husen Lands, so dasselbe von Rudolph Bußen erkauft, An. 1305.

Burchardus D. G. Comes de *Mansfelth* 1305.
universis Cristi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in omnium Salvatore Solempnis actio perit cum motu temporum nisi roboret eam vivacitas litterarum Quapropter tenore presencium recognoscimus & publice protestamur quod nos una cum consensu dilecti filii nostri *Burchurdi* ceterorumque heredum nostrorum ad laudem Dei & ad devotam peticionem strenui militis nostri *Rudulfi* cognomento dicti *Buss* donavimus ecclesie S. *Marie* virginis in *Helpede* proprietatem mansi unius & dimidii in campo *Helpede* sitorum qui solvunt annuatim marcam unam & dimidiam nec non curie in eadem villa site perpetuo libere ac pacifice possidenda que bona jam dicta ecclesia comparavit a prefato milite nostro *Rudulfo* pro XV. marcis *Vribergensis* argenti Hujus rei testes sunt Dn. *Johannes*

abbas de *Sychem* Dn. *Conradus* prior de *Mansfelth* Dn. *Volradus* Comes de *Valckenstein* Dom. *Burchardus* de *Moringen* Dn. *Guntherus* de *Louckstēden* milites *Fridericus* dictus *Kaga* advocatus de *Rymbecke* aliique quam plures fide digni In cuius evidenciam presentem paginam sigilli nostri testimonio fecimus communiri Datum *Mansfelth* an. Dom. incarnac. millesimo CCC. V. III. Kal. Maji.

XXXIX.

Albert, Edler von Hackeborn, überläßt dem Closter das Eigenthum zweyer von der Frau Heylwig Söhnen erkauften Höfe, mit ihren Gefällen, An. 1306.

1306. *Albertus* nobilis dictus de *Hackeborn* omnibus Cristi fidelibus presens scriptum visuris salutem in vero salutari Gesta hominum faciliter a memoria delabuntur nisi stabili scripturarum munime fulciantur Eapropter tenore presencium recognoscimus publice profestantes quod nos ad laudem Dei omnipotentis ac ipsius beatissime genetricis contulimus conventui Sanctimonialium in *Helpede* proprietatem duarum curiarum in eadem villa sitarum solventem annis singulis decem solidos novorum denariorum & octo pullos perpe-

perpetuo possidendam quas curias Domina *Gertrudis* celleraria & frater *Tylo* textor ejusdem conventus comparaverunt pro sex marcis & dimidia *Stendaliensis* argenti a *Johanne Heynrico* & *Erico* filiis Domine *Heylwigis* ad usus suorum officiorum quarum curiarum meliorem tenent in feodo *Heynricus* dictus *Hassenvot* & uxor ipsius ad dies vite ipsorum tantum post mortem vero ipsorum utrorumque totaliter cedat in usus ecclesie sepe dicte Hujus rei testes sunt Dom. *Johannes* dictus *Botterbergk* & Dn. *Bruno* milites nostri & *Heynricus* notarius noster & quam plures fide digni Ut autem hec nostra donacio rata imposterum & inconvulsa perseveret presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari Dat. an. Dom. millesimo CCC. VI.

XL.

Burckards von Roseburg Schenckungs-Brief einer Hube Lands an Burckard Schönhalsen, An. 1306.

Nos *Burchardus* de *Roseburch* quondam Burgravius *Magdeburgens.* 1306.
omnibus presentes literas inspecturis volumus esse notum quod nos *Burchardo Schonehals* proprietatem unius

mansi jacentis in campo *Helpede* ac duarum curiarum sitarum in dicta villa dedimus inspectis laboribus & serviciis ab ipso nobis impensis quas idem a nobis dudum cum dicto manso possederat & tenuerat titulo feodali hec coram omnibus si necesse fuerit profiteri volumus eciam viva voce In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum Dat. anno Dom. MCCC. VI. in crastino S. Martini episcopi.

XLI.

Burckard, Gebhard und Bruno, Edle von Querfurt/ schencken dem Closter eine Wiese, so ehedem Gebhard, genannt von Eisleben/ zu Lehen gehabt, An. 1307.

1307. Nos *Burchardus* & *Gevehardus* ac *Bruno* nobiles dicti de *Quernvorde* presentibus protestamur quod pratum situm in *parvo Ysleben* quod a nobis *Gevehardus* dictus de *Ysleben* habuit titulo feodali per resignacionem dicti *Gevehardi* habentes in manu nostra liberum & solutum ecclesie Sanctimonialium in *Helpede* contulimus proprietatis titulo perpetuo possidendum consensu nostrorum heredum omnium acce-

accedente In cujus noſtre donacionis teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus litteris duximus appendenda Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Thylo* Dn. *Heydenricus* Dn. *Rodigerus* ſacerdotes. *Cayn* & *Heinricus* dictus *Wuſtenhove* advocati noſtri aliique quam plures fide digni, Dat. anno Dom. MCCCVII. pridie Kalend. Auguſti.

XLII.

Otto und Volrath, Grafen zu Falckenſtein/ ſchencken dem Cloſter eine halbe Hube Lands, A. 1307.

Nos *Otto* & *Volradus* D. G. Comites in *Valckenſtein* omnibus viſuris ſeu audituris has litteras ſalutem in perpetuum Noverint igitur tam poſteri quam preſentes quod conventui Sanctimonialium in *Helpede* dedimus manſum dimidium ſitum in campo *Helpede* & in eo quid habuimus ſeu habemus tam propter Deum quam ob peticionem *Gebehardi* dicti de *Ysleben* qui eidem conventui dedit ſeu commiſit ſuam filiam die noctuque Domino famulandam Hec vero facta ſunt cum omnium heredum noſtrorum voluntate pariter & conſenſu Preſentem quoque litteram noſtris ſigillis 1307.

gillis dedimus communitam Dat. *Hetzstedem* An. Dn. M. CCC. VII.

XLIII.

Burckard, Graf zu Mannsfeld, schenckt dem Closter achtzehen Hufen Lands im Helffter Gebiet und drey Hufen zu Richardsdorf, mit Begebung aller Rechte, auch der Schutz-Gerechtigkeit, An. 1308.

1308. Omnibus Cristi fidelibus hanc litteram audituris seu visuris D. G. *Burchardus* Comes de *Mansfelth* in vero salutari salutem Ob cavendam oblivionis infirmitatem nec non contentionis occasionem necesse est ut facta hominum scripti serie vel vive vocis testimonio perhennentur Hinc est quod universis Cristi fidelibus ad quos presens scriptum pervenit cupimus esse notum quod ecclesie Sanctimonialium in *Helpede* donavimus cum consensu dilecti filii nostri *Burchardi* nec non dilecte filie nostre *Ude* decem & octo mansos sitos in campo *Helpede* cum universis pertinenciis suis nec non hominibus ad eadem bona spectantibus prout ab ecclesia *Celle Pauline* comparavimus renunciato eciam omni jure advocacie nec non aliis juribus que in

predictis bonis aut hominibus habuimus jure proprietatis perpetuo libere possidendos Preterea tres mansos in campo *Richardestorp* qui fuerunt famuli *Ludulfi Hardeckesten* cum molendino salicte & piscina ceterisque attinenciis solo prato excepto prelibate ecclesie dedimus eternaliter possidendos Ut igitur hec nostra donacio jure perpetuo vigorem inviolabilem valeat conservare presentem litteram sigillo nostro sepedicte ecclesie dedimus roboratam Hujus rei testes sunt Dn. *Petrus* advocatus Dn. *Heynricus* de *Bevendorp* Dn. *Heinricus Trost* Dn. *Richardus* de *Beuveleve* Dn. *Rudulfus* de *Eyckendorf* milites *Burchardus Schonehals Thilecke* de *Welpsleben Thidericus* de *Thips* armigeri & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. M. CCC. VIII. in Kathedra S. Petri.

XLIV.

Alberts, Edlen von Hackeborn, Verzicht auf alle an das Closter habende Ansprache, An. 1309.

Nos *Albertus* nobilis dictus de *Hackeborn* omnibus hoc scriptum visuris Cristo in perpetuum conregnare Tenore presencium recognoscimus & 1309.

publice proteſtamur quod neque nos neque parentes noſtri aliquod omnino jus vel dominium ſeu advocatiam habuimus unquam vel habemus ſuper cenobium Sanctimonialium eccleſie S. *Marie* virginis in *Helpede* ſed quod infinitum bonum ipſis pre ceteris clauſtralibus optamus propter ſorores & alias propinquas noſtras inibi commorantes nec aliquem reſpectum ad nos habent niſi quod prope clauſtrum poſiti tenemur ipſas in omnibus pro noſtro poſſe benigne defenſare In cujus rei teſtimonium preſentem litteram ſigilli noſtri munimine fecimus roborari Acta ſunt hec anno Dom. M. CCC. IX. in octava Petri & Pauli apoſtolorum.

XLV.

Vergleich des Closters mit Henrich, Pfarrern zu Bennenſtedten, wegen gewiſſer Güter und Gefälle, An. 1310.

1310. Conradus Dei G. prepoſitus & *Sophia* abbatiſſa totumque collegium eccleſie S. *Marie* virginis in *Helpede* univerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris Criſto in perpetuum conregnare Facta hominum exſufflantur de facili niſi ſcripti memoria perhennentur Eapropter tenore preſen-

cium recognoſcimus & publice proteſtamur quod Dom. *Heinricus* plebanus de *Bennenſtetden* comparavit eccleſie noſtre pro quatuor marcis *Vribergenſ.* argenti dimidium manſum in campo *Helpede* ſitum & item pro quatuor marcis dimidium manſum ſitum in *Aſendorp* de quibus bonis quoad vixerit nos donabimus eidem Domino *Heynrico* dimidiam annis ſingulis marcam in feſto S. *Martini* poſt obitum vero ipſius jam dictus cenſus ad nos libere revertetur Inſuper comparavit a nobis pro XII. marcis cenſum unius marce quam annis ſingulis dabimus Dno. *Ditmaro* ſacerdoti fratri ipſius ac conſobrino ejusdem Dn. *Friderico* ſacerdoti ad dies vite ipſorum poſt quoque deceſſum hec marca ſimiliter ad noſtros uſus redibit Sed ne hec noſtra compoſitio inpoſterum ab aliquo poſſit reprobari preſentem paginam ſigillo eccleſie noſtre fecimus communiri Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Heinricus* & Dom. *Johannes* ſacerdotes & frater *Fridericus* procurator curie noſtre aliique quam plures fide digni Datum an. Dom. milleſimo CCCX. pridie Idus Martii.

XLVI.

XLVI.

Erbleihe des Closters über gewisse Güter an Henrichen von Klein-Eisleben, A. 1313.

1313. Vniversis Cristi fidelibus presens scriptum inspecturis, *Conradus* D. G. prepositus & *Sophia* abbatissa totumque collegium S. *Marie* virg. in *Helpede* salutem in perpetuum Que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore oportet ea scripti memoria perhennari Quapropter tenore presencium protestamur quod *Heynricus* de *parvo Eysleben* mansum unum situm in *parvo Eysleben* quem tenebat in feodo voluntarie nostre ecclesie resignans eundem a nobis suscepit cum omnibus heredibus suis ad tempora vite ipsorum omnium pacifice possidendum Pro qua benignitate nos eidem *Heynrico* donavimus quinque marcas sub tali condicione ut annis singulis tam ipse *Heinricus* quam ceteri heredes ipsius succedentes post ipsum solvant ecclesie nostre dimidiam marcam in festo sancti *Michaelis* post mortem ipsorum omnium predictus mansus ad nostram ecclesiam libere revertetur Sed ne hujusmodi scriptum lapsu tempo-

ris

risin oblivionem veniat presentem litteram sigillis honorabilium Dominorum scil. Dom. *Thyderici* abbatis de *Wymelburgk* Dn. *Burchardi* Com. de *Mansfelth* Dn. *Alberti* de *Hackeborn* ac eciam ecclesie nostre fecimus communiri. Dat. anno Dom. incarnac. millesimo CCC. XIII.

XLVII.

Anderweite Erbleihe des Closters vor Gebhard Tammen, An. 1313.

Universis Cristi fidelibus presens scriptum inspecturis *Conradus* D. G. prepositus & *Sophia* abbatissa totumque collegium ecclesie S. *Marie* virg. in *Helpede* salutem in perpetuum Solet in dubium evenire quod geritur nisi scripti memoria perhennetur Eapropter publice protestamur quod *Gevehardus* dictus *Tamme* dimidium mansum & pratum unum situm in *parvo Isleben* quod a nobis dudum tenebat voluntarie resignavit ad manus nostras Nos vero bone voluntati ipsius vicissitudinem rependentes porreximus eidem ac omnibus heredibus suis prememorata bona ad tempora vite ipsorum omnium, donantes nichilominus prenominato *Gevehardo* fertonem & marcas 1313.

quatuor

quatuor ſub tali condicione ut cenſu annuali de prenominatis bonis perſolvat eccleſie noſtre dimidiam marcam ſingulis annis in feſto *Michaelis* tam ipſe quam omnes heredes ejus ſuccedentes poſt ipſum Sed ne hujus rei factum aliqua deleat oblivio preſentem paginam ſigillis honorabilium Dominorum ſcil. Dn. *Tyderici* abbatis de *Wymelburgk* Dn. *Burchardi* Comitis de *Mansfelth* Dn. *Alberti* de *Hackeborn* ac eciam noſtre eccleſie fecimus communiri Dat. an. Dom. incarnac. MCCC. XIII.

XLVIII.

Burckard, Graf von Mannsfeld, ſchenckt dem Cloſter eine Hube Lands, A. 1313.

1313. **B***urchardus* D. G. Com. de *Mansfelth* omnibus hoc ſcriptum viſuris Criſto in perpetuum conregnare. Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore oportet ea ſcripti munimine perhennari Hinc eſt quod nos tenore preſencium recognoſcimus & publice proteſtamur quod ad peticionem *Heinrici* dicti *Schele* donavimus eccleſie S. *Marie* virg. in *Helpede* proprietatem unius manſi ſiti in campo *Helpede* ſolventem ſingulis annis dimidiam marcam

cam Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Henningus* dictus *Troſt* & Dn. *Fridericus* dictus *Thaga* milites & *Johannes Trenerus* & alii quam plures fide digni Sed ne quisquam impoſterum hanc noſtram donacionem audeat infringere preſentem litteram ſigilli noſtri munimine fecimus communiri Dat. an. Dom. MCCCXIII. in vigilia purificat. *Marie* virg. glorioſe.

XLIX.

Gebhard, Graf zu Mannsfeld, überläßt dem Cloſter das Eigenthum der Güter, die Seyfrid von Schafſtedten von ihm zu Lehen gehabt, An. 1313.

In nomine Domini amen. D. G. *Gevehardus* Com. in *Mansfelth* omnibus ſalutem in perpetuum. Ne id quod bona fide agitur malorum verſutiis depravetur expedit hoc ſcriptis & linqua teſtium perhennari Hinc eſt quod noſſe volumus tam ſingulos quam univerſos preſentis temporis & futuri quod cum conſenſu omnium heredum noſtrorum dedimus & preſentibus damus eccleſie S. *Marie* virg. in *Helpede* quedam bona in campo *Helpede* ſita videlicet tres manſos & dimidium & unum iuger in quolibet campo que *Syffridus* dictus de 1313.

Schafſtetden

Schaffstetden a nobis tenuit titulo feodali jure proprietatis in pace debita ac quiete perpetuo possidenda. Testes huius rei sunt Dn. *Trost* Dn. *Burchardus* dictus *Wethe* Dn. *Cago* Johannes advocatus dictus *Trebeniz* & alii quam plures fide digni Ut igitur hec nostra donacio imposterum stabilis & inconvulsa perseveret nec ab aliquo valeat impediri presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari Dat. an. gracie M. CCCXIII. in die S. *Georgii* martiris.

L.

Erbleihe des Closters vor Henrich, genannt Schele, A. 1313.

1313. Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris *Conradus* D. G. prepositus & *Sophia* abbatissa totumque collegium ecclesie S. *Marie* Virg. in *Helpede* salutem in perpetuum. Gesta hominum de facili delet oblivio nisi redigantur in scripta Quapropter tenore presencium protestamur quod *Heinricus* dictus *Schele* obtinuit nobis a Dn. *Burchardo* Com. de *Mansfelth* proprietatem unius mansi siti in campo *Helpede* quem idem *Heinricus* tenuerat in feodo a Dn. *Burchardo* Comite & eundem mansum voluntarie resignans

a no-

a nobis recepit cum heredibus ſuis ad tempora vite ipſorum omnium libere poſſidendam pro qua bona voluntate nos jam dicto *Heinrico* contulimus quinque marcas ſub tali condicione ut ſepe dictus *Heinricus* & ceteri heredes ſui ſingulis annis ſolvant noſtre eccleſie dimidiam marcam in feſto S. *Michaelis* poſt mortem vero ipſorum omnium jam dictus manſus in uſus eccleſie noſtre cedat Sed ne hujus rei factum oblivioni tradatur impoſterum preſens ſcriptum ſigillis honorabilium Dominorum videl. Dn. *Thiderici* abbatis de *Wymelburgk* Dn. *Burchardi* Comitis de *Mansfelth* Dn. *Alberti* de *Hackeborn* & eciam eccleſie noſtre fecimus communiri Datum an. Dom. MCCCXIII.

LI.

Abermahliger Schenckungs-Brief Alberts, Edlen von Hackeborn, über verſchiedene Güter, de An. 1314.

Albertus nobilis dictus de *Hackeborn* universis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in omnium Salvatore Cum ea ſolummodo tuto ſervantur que eccleſie & eorum ſervitoribus deputantur Nos inſtinctu Dei provocati tenore preſencium recognoſ- 1314.

cimus & publice proteſtamur quod ad laudem Dei & ipſius dulciſſime genetricis cum conſenſu omnium heredum noſtrorum donamus eccleſie Sanctimonialium S. *Marie* virg. in *Helpede* proprietatem unius dimidii manſi curie unius duorum jugerum & ſalicis adjacentis in villa *Helpede* ſitorum perpetuo libere ac pacifice poſſidendam cum omni jure quod nos hactenus habuimus in eisdem Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Nicolaus* ſacerdos & capellanus eccleſie ejusdem *Heinricus* dictus *Schele* & *Heynice* de *Tsleben* aliique quam plures fide digni Sed ne aliquis impoſterum huic noſtre donacioni preſumat aliquatenus contraire preſentem paginam ſigilli noſtri munimine fecimus firmiter roborari Dat. in craſtino nativit. glorioſe virginis Marie an. Dom. M. CCC. XIIII.

LII.

Burckards, Grafens zu Mannsfeld, Conſens über die Erbleihe des Cloſters an Albert Stoygens Wittib, de A. 1314.

1314. Burchardus D. G. Com. in *Mansfelth* omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in omnium Salvatore Quum acta hominum abolere ſolet oblivio neceſſe eſt ut ſigillatis apicibus confirmentur

mentur Hinc eſt quod notum eſſe volumus univerſis tam preſentis temporis quam futuri quod nos ad laudem Dei nec non ad preces diſcrete femine *Eliſabeth* relicte *Alberti Stoygen* quondam civis in *Tsleben* donavimus monaſterio glorioſe virg. *Marie* in *Helpede* proprietatem cujusdam curie trans aquam ſite prope rivulum quendam juxta valvam qua itur ad villam *Helpede* hoc adjecto quod predicta vidua cenſum annuum ſcil. fertonem & dimidium de prefata curia recipiet annis ſingulis quoad vixerit ſed ea defuncta Sanctimoniales cenſum annuum curie memorate cum ſuis pertinenciis percipient ac libere jugiter poſſidebunt ut in anniverſario ſepe dicte femine pro remedio anime ejus ac ſuorum maritorum videl. *Theoderici* dicti *Dhovin* & *Alberti* dicti *Stoygen* defunctorum ipſorum omnium memoriam devocius peragant nec non converſi ipſarum ſimilaginem & reliqua ad epitanciam duarum comparabunt, que ſolvent cives tenentes curiam memoratam Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Heinricus Troſt* Dn. *Heinricus Recke* Dn. *Thylo* advocatus Dn. *Fridericus Kacha* & *Johannes* dictus *Trebeniz* aliique plures fide digni ſigillo quoque noſtro preſens ſcriptum fecimus roborari Dat.

an. Dom. M. CCC. XIIII. in octava sancti Johannis Baptiste.

LIII.

Burckard und Bruno, Edle von Querfurt / überlassen dem Closter die Güter, so Johannes Gos und Gerlach von ihnen zu Lehen getragen, An. 1315.

1315. Nos *Burchardus* & *Bruno* fratres nobiles dicti de *Quernforde* universis Cristi fidelibus presens visuris Cristo in perpetuum conregnare Acta hominum de facili delet oblivio nisi scripti memoria perhennentur Eapropter tenore presencium recognoscimus & publice protestamur quod nos cum consensu omnium heredum nostrorum donavimus ecclesie S. *Marie* virginis in *Helpede* proprietatem duarum curiarum in eadem villa sitarum quarum unam tenet a nobis in feodo *Johannes* dictus *Gos* & alteram tenet *Gerlach* cum jure proprietatis quod nos hactenus habuimus in eisdem perpetuo libere ac pacifice possidendam Unde in exhibicionem amicicie predicta ecclesia donavit nobis summam duarum marcarum Hujus rei testes sunt Dn. *Hermannus* de *Schaffstetden* miles *Heynricus* de *Holtzhusen* & *Busso* de *Lodesleven* aliique quam plures fide

digni Ut autem hec noſtra donacio firma perſeveret preſentem litteram ſigillo noſtro fecimus roborari Dat. an. Dom. milleſimo CCCXV. Idus Aprilis.

LIV.

Gleichmäßiger Uebertrag wegen des Lehen Johanns und Thilo von Gaderſtedten, An. 1316.

Nos *Gevehardus* & *Bruno* fratres & *Gevehardus* filius noſter dicti de *Quernvorde* omnibus preſentem litteram viſuris ſalutem in Domino ſempiternam Solet ſepe in dubium evenire quod geritur niſi ſcripti memoria perhennetur Eapropter tenore preſencium recognoſcimus & publice proteſtamur quod unanimi conſenſu omnium heredum noſtrorum donavimus ad laudem Dei eccleſie S. *Marie* virg. in *Helpede* proprietatem duorum manſorum in villa *Helpede* ſitorum quos a nobis tenebant in feodo *Johannes* & *Thilo* fratres de *Gaderſtetden* cum omni jure quod nos habuimus hactenus in eisdem Hujus rei teſtes ſunt Dn. *Heinricus* miles dictus *Recke* Dn. *Richardus* miles dictus de *Benneleven* & *Fridericus* frater ejus Dn. *Nicolaus* ſacerdos capellanus in *Helpede* & *Fridericus* de *Heringen* aliique quam 1316.

 plures

plures fide digni Ut autem hec nostra donacio firma stabilisque imposterum perseveret presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari Dat. An. Dom. Incarnac. millesimo CCCXVI. Dominica ad Elevari.

LV.

Fernerweite Concession Alberts, Edlen von Hackeborn / über die Stumpelische Güter, An. 1318.

1318. Si universis Cristi fidelibus debito sumus in Domino caritatis astricti eis tamen speciali gracia tenemur subvenire qui nobis spirituali obsequio sunt astricti Eapropter nos *Albertus* nobilis dictus de *Hackeborn* cum omnibus heredibus nostris recognoscimus ac universis presentes litteras visuris vel audituris notum esse volumus publice protestantes quod Domine Abbatisse & totius conventus Sanctimonialium in *Helpede* precibus nobis humiliter & devote supplicatum prout decuit favorabiliter inclinati dimidiam curiam seu mediam partem curie quam *Heinricus Alwardus* & *Johannes* fratres filii *Alberonis* militis dicti *Stumpel* a nobis tenuerunt titulo feudali cum omni jure & utilitate que dicte curie insunt in presenti

presenti vel inesse poterunt in futurum dictis Sanctimonialibus in proprium dedimus & damus quiete liberaliter & pacifice possidendam In cuius nostre donacionis evidenciam pleniorem presentem paginam nostri sigilli munimine roboratam Sanctimonialibus superius jam expressis dari fecimus perpetua pro cautela Testes hujus rei sunt Dn. *Richardus* miles & *Fridericus* frater ejus dicti *Benneleve Heynecko* de *Ysleben Ludulfus* & *Johannes* dicti *Botterbergk* & alii quam plures fide digni Dat. & actum an. Dom. millesimo CCCXVIII. in die S. *Blasii* martiris.

LVI.

Albert, der ältere von Hackeborn, verkauft dem Closter zwey Hufen Lands vor 25. Marck Silber Freyberger Währung, An. 1323.

Noverint universi Cristi fideles tam presentes quam presencium successores quod nos *Albertus* senior de *Hackeborn* cum consensu unanimi dilecte conjugis nostre *Sophie* dilectique filii *Alberti* nec non omnium heredum nostrorum quorum consensus de jure vel de consuetudine ad hoc requirendus fuerat ecclesie Sanctimonialium S. *Marie* virg. 1323.

 in

in *Helpede* ex allodio noſtro *Helpede* duos manſos in campo ejusdem ville ſitos pro XX. & quinque marcis *Vribergens.* argenti vendidimus juſto proprietatis titulo perpetuo poſſidendos proprietatem eorundem manſorum cum omni jure quod nos hucusque habuimus in predictam eccleſiam omni modo transferentes & volumus ut tenemur eandem eccleſiam de predictis manſis & eorum proprietate in perpetuum quarandare Ne vero impoſterum de predicta vendicione noſtra cuiquam dubium oriatur preſentes litteras deſuper confectas noſtri ſigilli appenſione fecimus communiri Teſtes hujus rei ſunt *Heynecko* de *Tsleben Ludecko* & *Johannes* fratres dicti *Botterbergk Heynricus* advocatus noſter dictus *Wolff.* & quam plures alii fide digni. Datum *Helpede* an. Dom. milleſimo trecenteſimo viceſimo tertio ſexta Kal. Jan.

LVII.

Eben deſſelben Uebergabe einer halben Hube, ſo Tilo bey der Slippen bißher von ihm inne gehabt, A. 1327.

1327. Nos *Albertus* nobilis de *Hackeborn* tenore preſencium publice proteſtamur quod cum voluntate pariter &

consensu filiorum nostrorum *Alberti* nec non *Lodewici* & omnium heredum nostrorum quorum consensus ad hoc fuerat requirendus dedimus & presentibus damus ecclesie S. *Marie* virg. in *Helpede* proprietatem unius dimidii mansi in campo *Helpede* siti quam proprietatem *Tilo bey de Slippen* civis in *Ysleve* a nobis comparavit pacifice & quiete perpetuo possidendam In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum Hujus rei testes sunt *Ludeco Botterbergk Otto* scultetus *Heinricus Luscus* & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCCXXVII. in festo sanctorum martirum *Tiburtii* & *Valeriani*.

LVIII.

Hermann und Werners Uebergabe einer Viertels-Hube Lands zu Helpede, so Dietrich bey der Schlippen inne gehabt, A. 1330.

Nos *Hermannus* nec non *Wernerus* fratres dicti advocati recognoscimus publice & ad noticiam plurimorum tenore presencium cupimus pervenire quod cum voluntate pariter & consensu omnium heredum nostrorum & omnium quorum consensus ad hoc fuerat 1330.

 requi-

requirendus dedimus & presentibus damus quartale unius mansi in campis *Helpede* situm & per resignacionem *Thyderici by de Slippen* civis in *Ysleben* ad nos liberaliter devolutum ecclesie S. *Marie* virg. in *Helpede* & conventui ibidem cum omni jure & proprietate quieta possessione ac justo proprietatis titulo perpetuo possidendum Hujus rei testes sunt Dn. *Conradus* miles dictus *Stowe Thidericus Stowe* & alii quam plures fide digni Et ne posteris nostris super hoc oriatur dubium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum Dat. an. Dom. MCCCXXX. in die quatuor Coronatorum.

LIX.

Das Cistercienser Closter zu Möringen verkauft an das Closter einen Hof, den Buße von ihm zu Erben-Zins gehabt, An. 1330.

1330. Nos *Alexander* prior *Elisabeth* abbatissa *Walburgis* priorissa totusque conventus Dominarum Cisterciens. ordinis in *Meringen* notum facimus omnibus quorum nosse interest presentis scripti testimonio publice declarando quod ecclesie S. *Marie* virg. in *Helpede* & conventui ibidem nostrorum omnium

nium ex voluntate Domini *Friderici* abbatis in *Sedeckenbecke* pariter & consensu vendidimus unam curiam quam quidam dictus cognomento *Buss* a nobis hactenus tenuit jure censuali pro novem marcis solventem annuatim quinque fertones prope *Ysleben* sitam cum omni jure & proprietate quieta possessione ac justo proprietatis titulo perpetuo possidendam In cujus rei sive contractus evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum Testes premissorum sunt Dn. abbas in *Sedeckenbecke Heinricus* cellerarius & sacerdos ibidem frater *Heinricus* Magister curie in *Meringen* frater *Thydericus* Magister textorum ibidem & alii quam plures fide digni Dat. an. Domini MCCCXXX in die S. *Johannis* Baptiste.

LX.

Albert der jüngere, Edler Herr zu Hackeborn/ schenckt dem Closter eine Wiese, die Heyno von Eisleben von ihm sonst zu Lehen gehabt, A. 1333.

Ad perpetuam rei memoriam Nos *Albertus* junior nobilis & Dominus in *Hackeborn* in publicam deducimus noticiam coram universis & singu- 1333.

lis

lis profitentes quod quoddam pratum in pago ville *Helpede* ſitum quod *Heyno* de *Tsleben* a nobis in feudo tenuit & ad manus noſtras libere reſignavit nos dictum pratum in manu noſtra libere tenentes propter Deum & remedium animarum parentum noſtrorum cum proprietate & omni jure quo pratum prelibatum a progenitoribus noſtris ab antiquo tempore ad nos ſucceſſione hereditaria devolutum poſſedimus eccleſie & conventui S. *Marie* in *Helpede* donavimus & donamus in his ſcriptis preſentibus noſtrorum coheredum conſenſu omnium accedente renunciantes impetitioni & omni juri que vel quod nobis aut ſucceſſoribus noſtris quibuslibet competere poſſit aliqualiter in futuro. In cujus rei certitudinem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Hujus donacionis ſunt teſtes *Jan Botterbergk Jan* ſchultetus *Rudulfus* de *Schydingen* & quam plures alii fide digni Dat. an. Dom. MCCC XXXIII. proxima die dominica ante feſtum Dominorum.

LXI.

Anderweiter Uebertrag Alberts und Ludwigs, Edler von Hackeborn/ etlicher Huben Lands, so Johann und Richard

chard von Benleben, Bochilke und Kempe, von ihnen zu Lehen getragen, A. 1333.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* nobiles di- 1333.
cti de *Hackeborn* recognoſcimus lucide preſencium tenore & ad noticiam omnium quorum intereſt aut intereſſe poterit cupimus pervenire quod infra ſcripta bona videl. unum manſum in campis ville *Helpede* ſitum quem *Johannes* & *Richardus* fratres dicti de *Benleve* a nobis in feodo tenuerunt & nobis modo libere reſignarunt & unum dimidium manſum de morte Johannis dicti *Vochilke* nobis vacantem & unum dimidium manſum quem quidam dictus *Kempe* a nobis in pheodo tenuit & modo nobis libere reſignavit dedimus & preſentibus damus eccleſie S. *Marie* virg. in *Helpede* & conventui ibidem cum omni jure & proprietate quieta poſſeſſione & juſto proprietatis titulo abſque quolibet ſervitutis jugo & ſine omni precaria jugiter poſſidenda Hujus rei teſtes ſunt *Johannes* dictus *Botterbergk* & *Ludecko* frater ſuus *Jan* ſchultetus & alii quam plures fide digni Et nos in teſtimonium predictorum ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum Dat. An.

Dom

Dom. MCCCXXXIII. in die S. *Urbani* pape & martiris.

LXII.

Das Closter zu Aschersleben verkauft an das Closter Helpede einen Hof und eine Hube daselbst um 5 ½ Marck Silber Stendalischer Währung, A. 1333.

1333. Nos *Thidericus* prepoſitus *Eliſabeth* D. G. abbatiſſa totusque conven- Sanctimonialium S. *Marie* virg. in *Aſchoaria* recognoſcimus publice per preſentes quod nos bona deliberacione prehabita propter utilitatem eccleſie noſtre vendidimus eccleſie B. *Marie* virg. in *Helpede* pro quinque marcis cum dimidia nobis exſolutis & in utilitatem eccleſie noſtre converſis manſum unum & curiam in campis & in villa *Helpede* predicta ſitis dimidiam marcam argenti ſolventium cum proprietate & cum omni jure quo hucuſque eos habuiſſe dinoſcimus in perpetuum poſſidendos libere & quiete predictum manſum & curiam ab eis nequaquam repetendo quodſi predictos ſcil. manſum & curiam a Domino noſtro epiſcopo in *Halberſtadt* eccleſie vel a quocunque loco ſui cogeremur repetere ex tunc quinque marcas cum dimidia

dimidia *Stendalensis* argenti predicte ecclesie in *Helpede* in solidum reddere nos in his scriptis promittimus atque obligamus In cujus rei testimonium sigillo nostri conventus hanc litteram fecimus roborari Hujus rei testes sunt Dn. *Bertholdus* plebanus in *Hetzsteden* Dn. *Ecbertus* plebanus in *Rychardestorp* fratres *Fridericus* conversus Magister curie nobiscum & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCCXXXIII. in die undecim. millium virginum.

LXIII.

Albert und Ludwig, Herren von Hackeborn/ vermachen 15½. Morgen zu dem Stifft, welche sonst die Bürger zu Eisleben von ihm zu Lehen getragen, An. 1338.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* nobiles & Domini de *Hackeborn* Domini in *Helpede* recognoscimus & ad noticiam omnium tam futurorum quam presencium volumus ut accedat quod quindecim jugera & dimidium in quolibet campo *Helpede* quem Dom. *Johannes* prepositus a nobis pro quatuor marcis & dimidia comparavit & que a nobis cives in *Ysleben* in feodo tenuerant ecclesie S. *Marie* in *Helpede* & conven- 1338.

tui

tui cum omni jure & proprietate quemadmodum eciam à progenitoribus ſucceſſione hereditaria ad nos devoluta poſſedimus donavimus & donamus preſentibus in his ſcriptis noſtrorum heredum & coheredum conſenſu omnium In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum *Alberti* pro nobis ambobus ex certa ſciencia & conſenſu noſtrorum amborum preſentibus eſt appenſum Dat. an. Dom. M. CCC. XXXVIII. in Dominica Letare.

LXIV.

Eben derſelben Conſens über fünf Morgen, ſo Hermann Boße dem Stift abgetreten, de An. 1338.

1338. Nos *Albertus* & *Lodewicus* nobiles de *Hackeborn* recognoſcimus tenore preſencium quod proprietatem duorum jugerum in duobus campis & in tercio campo in *Helpede* trium jugerum que *Hermannus* dictus *Boſſe* a nobis in feodo tenuit ſed modo ab eccleſia in *Helpede* tenere debet, dedimus & preſentibus damus eccleſie B. *Marie* virginis in *Helpede* libere & pacifice perpetuo poſſidenda Et ut hec rata permaneant hanc litteram noſtris ſigillis fecimus communiri teſtes hujus rei ſunt *Jan* ſculte-

ſcultetus & frater ejus *Otto* & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCC XXXVIII. in die S. Ambroſii.

LXV.

Eben derſelben Conſens über vier Morgen, ſo Johann Botterbergk an das Cloſter überlaſſen, und von ihnen vorher zu Lehen gehabt, An. 1339.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* frater nobiles de *Hackeborn* recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes quod bona deliberacione prehabita dedimus & preſentibus damus propter Deum eccleſie B. Virg. in *Helpede* quatuor jugera in quolibet campo ville *Helpede* libere & quiete in perpetuum cum proprietate poſſidenda que quidem quatuor jugera *Johannes Botterbergk* in feodo a nobis tenuit & reſignavit In hujus donacionis teſtimonium hanc litteram noſtris ſigillis juſſimus communiri Teſtes hujus ſunt *Jan* ſchultetus *Jan Botterbergk Fridericus Crafft* & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCCXXXIX. in die B. *Valentini* martiris. 1339.

LXVI.

Eben derselben Verkauf einer halben Hube Lands, so einer, Vogelcken, vorher inne gehabt, de A. 1339.

1339. Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres de *Hackeborn* nobiles recognoscimus tenore presencium litterarum publice protestantes quod vendidimus ecclesie B. *Marie* virg. in *Helpede* dimidium mansum cum proprietate situm in campis *Helpede* qui quidem dimidius mansus fuit cujusdam famuli quondam dicti *Vogelcken* libere & pacifice possidendum Renunciantes omni juri quod nos hucusque habuimus in dimidio manso supradicto In cujus robor evidencius hanc litteram nostris sigillis jussimus communiri Testes sunt *Jan* & *Otto* fratres schulteti *Bertramus Steckow Lenze* advocatus & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCCXXXIX. in die *Juliane* virginis.

LXVII.

Eben dieselbe überlassen dem Stifft anderthalb Lehenbare Huben vor einen jährlichen Zins einer Marck Silber, auf Thomas Tag, An. 1340.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres nobiles dicti de *Hackeborn* tenore presencium recognoſcimus publice proteſtando quod propter Deum dedimus & preſentibus damus eccleſie B. *Marie* virg. in *Helpede* proprietatem manſi & dimidii ſitis in campis ville *Helpede* ſolventes marcam argenti in feſto B. *Thome* apoſtoli ſingulis annis dandam quiete & pacifice in perpetuum poſſidendam, quem quidem manſum cum dimidio *Henricus* dictus *Boſſe* coluit prout adhuc colit *Buſſo* vero famulus dictus *Schonehals* a nobis predictum manſum cum dimidio in feodo tenuit quo comparato a prepoſito in *Helpede* dictus *Buſſo* nobis eundem manſum cum dimidio libere reſignavit Ut autem hec proprietatis donacio firma ſtabiliſque permaneat ſigillis noſtris hanc litteram dedimus communitam Dat. an. Dom. MCCCXL. in die B. *Ambroſii* epiſcopi. 1340.

LXVIII.

Eben dieſelbe überlaſſen dem Stifft eine Morge Lands, ſo die Söhne Henrich Erenfords von ihnen zu Lehen getragen, An. 1340.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres nobiles de *Hackeborn* recognoſcimus 1340.

publice tenore preſencium & ad noticiam univerſorum cupimus pervenire quod cum voluntate omnium heredum noſtrorum quorum conſenſus ad hoc fuerat requirendus unum juger in quolibet campo *Helpede* quod filii *Heydenrici Erenfordes* a nobis in feodo tenuerunt & nobis modo libere reſignarunt dedimus & preſentibus damus eccleſie S. *Marie* virg. in *Helpede* & conventui ibidem cum omni jure & proprietate quieta poſſeſſione ac juſto proprietatis titulo perpetuo poſſidendum In cujus donacionis evidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Hujus rei teſtes ſunt *Jan* ſchulterus *Otto* ſchultetus *Burchardus Pach* & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCCXL. in vigilia S. *Matthei* apoſtoli.

LXIX.

Eben dieſelbe überlaſſen dem Stifft anderthalb Huben Lands, welche Henrich Cämmerer von ihnen zu Lehen getragen, An. 1342.

1342. Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres dicti de *Hackeborn* tenore preſencium proteſtamur lucide & ad noticiam omnium quorum intereſt aut intereſſe poterit cupimus pervenire

quod cum consensu omnium heredum nostrorum quorum consensus ad hoc fuerat requirendus unum dimidium mansum in campis *Helpede* situm quem *Heinricus Kamerarius* a nobis in feodo tenuit & nobis libere resignavit dedimus & presentibus damus ecclesie S. *Marie* virg. in *Helpede* & conventui Dominarum ibidem cum omni jure & proprietate quieta possessione ac justo proprietatis titulo perpetuo possidendum In cujus donacionis evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda Hujus rei testes sunt *Daniel* advocatus *Jan* schultetus & *Otto* frater suus & alii quam plures fide digni Dat. anno Dom. MCCCXLII. in crastino S. *Bartholomei* apostoli.

LXX.

Alberts, Grafens zu Mannsfeld, neue Stiftung u. Translocation des verheerten Closters in die Stadt Eisleben, An. 1343.

In nomine Domini amen. Quoniam facta temporalia quamvis magna & communia cursu temporum a memoria prorsus delentur nisi litteris patentibus & sigillis autenticis muniantur & firmentur Fiat itaque sicut nunc est 1343.

preſentibus ita futuris hanc litteram audientibus manifeſtum quod migrante de medio Domino *Alberto* dicto de *Anahalth* Epiſcopo *Halberſtad.* Eccleſie felicis recordacionis *Dominus Apoſtolicus Johannes* XXIV. jam dictum Epiſcopatum adhuc vivente predicto Epiſcopo ſibi reſervavit hac reſervacione non obſtante Canonici predicte Eccleſie Dn. *Lodewicum* de *Nyendorp* nunc *Brandenburgk.* Epiſcopum ſibi in Epiſcopum concorditer elegerunt His vero tam proviſione quam electione non caſſata infra tempus debitum non obſtantibus Dom. *Albertus* de *Braunswigk* violenter cooperante fratre ſuo Dom. *Ottone* Duce *Braunswickcenſi* in ſepe dictum Epiſcopatum ſe intruſit Dominus vero Papa Domino *Giſelberto* de *Holzſacia* providit de Epiſcopatu ſepe dicto mandans ut omnes tam Clerici quam Laici predicto *Giſelberto* tanquam vero ſuo Epiſcopo obedirent predictus vero *Albertus* de *Brunswick* Canonicos Prelatos Monaſteriorum ac ſimplices Clericos Civitates & Municiones ſibi violenter contra juſticiam ſubjugavit Poſt aliquod vero tempus predicto Dn. *Lodewico* de *Nyendorff* de Epiſcopatu *Brandenburgk* à Dn. Papa eſt proviſum qui ad dioceſin ſuam veniens factus eſt Vi-

carius generalis tam in ſpiritualibus quam in temporalibus Domini *Giſelberti Halberſtadenſis* electi & confirmati Idem vero dictus *Lodevvicus* tanquam Vicarius verus multas ſentencias ſcil. ſuſpenſionis excommunicacionis & interdicti contra predictum *Albertum* & ſibi obedientes, ſi infra tempus deputatum ab ejus obediencia non ceſſerant, fulminavit. Quod dum venit ad noticiam Prelatorum & Clericorum bañorum Orientalis & Islebenſis previdentes ſaluti animarum ipſorum predicto *Alberto* intruſo de cetero noluerunt obedire. Mox predictus *Albertus* indignatus contra predictos Prelatos & Clericos ſentencias fulminavit qui quidem Prelati & Clerici ſtatim ut audiere poſſe eos indebite gravari ad Sedem Apoſtolicam contra predictum intruſum appellaverunt & ab Apoſtolico obtinuerunt omnes ſentencias quas predictus intruſus contra Prelatos & Clericos dedit eſſe irritas & inanes penitus & omnino Videns vero ſepe dictus *Albertus* omnino ſe ſuperatum maximo furore repletus ducens ſecum in auxilium fratres ſuos Dom. *Ottonem* Ducem de *Brunſvvick* & Dom. *Heinricum Hyldenſeinenſem* intruſum & Comitem de *Wernigerode* atque Ducem *Erneſtum* de *Brunſvvigk*

patruum suum Dom. de *Homburgk* cum exercitibus suis nec non manum Civitatum scil. *Brunsvvick Halberstaden Queddelenburck, Aschavie* proponens omnia Monasteria & Ecclesias parrochiales predictorum bannorum funditus devastare terramque Comitum de *Mansfelth* & *Regesteyn*, qui predictos Prelatos & Clericos in quantum poterant ne violentia perirent tuebantur, adnihilare penitus incendiis & rapinis. Arrepto itaque itinere cum fratribus suis predictis & complicibus multas ecclesias parochiales incendebant igne omnesque religiosas personas inclusas ab habitaculis earum ejecerunt & habitacula earum igne cremaverunt & quod horrendum est dicere Corpori Dominico non pepercerunt sed ad campum cum pixide perduxerunt Deinde Sanctimonialibus in claustro *Helpede* existentibus mox post meridiem manu armata violenter claustrum ubi erant Abbatissa & Conventus intrare & portas claustri frangere vestes lectos & res alias libros & ornamenta multa ad divinum officium spectantia exinde secum nequiter asportare ipsum claustrum rapinis destruere & incendiis concremare ausu sacrilego presumpserunt. Veruntamen *Otto* Dux *Brunsvvic.* Deum magis timens quam *Albertus*

intru-

intruſus predictus nolens omnino conſentire quod clauſtrum igne comburetur ſumpſit reſponſum a fratre ſuo predicto intruſo quod voluntatibus ſuis vellet parere & clauſtrum non incendere Mox Duce recedente commiſit ſuis, ut Monaſterium in quo erant Sanctimoniales plene tremore & timore & quaſi exanimes, incederent Qui cum tale nefas facere quantum audebant contradicerent, clamavit voce magna Sequimini venite poſt me facturi quod ego faciam Aſſumptumque ignem incendit propria manu piſtrinum & horreum miſit quoque ignem in ſtratum dormitorii quo Sanctimoniales conſueverunt dormire Sed Deus omnipotens qui nunquam dereliquit ſperantes in ſe, cum intruſus predictus diabolica ſuggeſtione quater ignem in ſtratum mitteret ſequentes ejus Deo jubente ignem penitus extinxerunt & ſic dormitorium cum 1343
Monaſterio manſerunt Combuſta alia autem edificia ſatis multa & bona miſerabiliter incendiis devaſtarunt. Nos igitur *Burchardus* D. G. Comes de *Mansfelth* ſcientes ſtatum hominum non meliorari ſed cotidie in pejus verti ne ſimile vel aliud deterius in Monaſterio *Helpede* impoſterum contingeret pii amoris affectu moti quem ad Conven-

tum predicti loci semper habuimus *locum mutare & Sanctimoniales in Tsleven transferre* cum auxilio Dei disposuimus Igitur Conventui predicto dedimus & presentibus damus cum consensu omnium heredum nostrorum quorum consensus ad hoc fuerat requirendus XVIII. jugera agrorum ex aratro nostro cum proprietate pro novo Claustro construendo volentes utique largiter predicto Conventui subsidiis & auxiliis ad structuram novi Claustri subvenire Dedimus insuper & presentibus donamus predicto Conventui tria molendina unum juxta agrum in quo Claustrum est edificatum solvens tres marcas annuatim & alia duo continue superiora super rivulum sub muro *Tsleben* solventia annuatim sex marcas & duos choros annone pacifice & quiete perpetuis temporibus possidenda Veruntamen in anniversario beate memorie Conthoralis nostre & eciam nostro cum cursum vite presentis Deo jubente consummaverimus Conventus missas & vigilias solemniter debet celebrare & Prepositus qui pro tempore fuerit de redditibus molendinorum pauperibus eleemosinam videlicet panem caseum cervisiam & pisa pro salute animarum nostrarum & omnium fidelium

delium defunctorum & Sanctimonialibus bonam pilanciam ſingulis annis in anniverſariis noſtris debet fideliter miniſtrare Ne forte quisquam ſuper his que in his litteris ſcripta ſunt impoſterum heſitaverit aut donaciones noſtras vel beneficia nobis & noſtre felicis recordacionis Conthorali impedierit quia ſigillum autenticum noſtrum habere minime potuimus ſecreto noſtro ſigillo hanc litteram dedimus roboratam Dat. an. Dni milleſimo CCCXLIII. in vigilia B. Georgii martiris.

LXXI.

Graf Burckard zu Mannsfeld mit ſeinen Söhnen ſchencken dem Cloſter zwantzig Morgen Lands und drey Mühlen, wogegen ſie einige Seel-Meſſen ſtifften, An. 1343.

Wyr *Burchardus* von Gotes Gnad Grafe zu Mansfelth bekennen uffenbar in dyſſem kegenwerdigen Bryffe daß wyr myt Vulborth und myt guthem wyln unſer leben ſone Albrechts Syvarder Otten und Brunickens und alle unſer erben haben ingeben in dyſſem bryffe dem Cloſter und den Cloſter-Frauen zu Helffte XX. Morgen Lands in eyme Feldt mit dem eygen der ſy beguntht haben auff zu- 1343.

bauen

bauen eyn Naue Closter und auch dy mole ledig und frey dy an demselbigen Acker leyth und dy mole dy **Honsteden** mole heyst und auch die mole auff dem sande myt allen eygen fredelichen und frey und ane alle Ansprach zu besitzen ewiglichen Wen wy den lutterlichen durch Got und noth unßer und alle unsser lyffthabenden sele dyß vorbenanthe guth myt allem rechte und also wyr daß byß anhehr haben gehabt in daß vorgenante Closter zu Helpede in geben haben so woln wyr also auch unß dy Closter Jungfrauen zu Helffte gelobet haben das der Probst zu Helffte wer her sy in izlicher Zeith zu unser Jarzeith wen Got über uns gebeuth alle Jar ewiglichen den Jungfrauen ein erlich und fulnkommen Dienst solle thun und eyne erliche fulnkommen Spenden alle Jar zu unser Jarzeith geben armen Leuthen Auch sollen dy Jungfrauen zu Helffte alle Jar unser Jarzeith erlicken begehen
1343. myt Vigilien und Selmessen und brennenden Lichten bey unßerm Grabe Auch sol mann gleicher weysse also thun der Jartzeit unßer Lyben bethgenossen Frauen **Oden** der sele in Gott ruenth welcher Jartzeyth nuhn von stunden an begangen und vorth ewiglichen alle Jar erlicken myt Vigilien myt messen myt Lichte bey ihrem grabi zu yrer Jartzeith und mit erlicken

dinsten

dinsten den Frauen und myt erlicken almoßen armen Leuthen Also als vorgeschrieben ist sal man unser selen wan Got über uns gebeuth und yhren selen gedencken dyweyl daß Closter zu Helffte stehet ader das naue Closter daß nu begunth ist das alle dysse dingk dy vorgeschrieben seyn gantz und steth gehalden werden des haben wir vorgenannte Graffe *Burchardus* von Mansfelth dyssen bryff in geben versigelt myt unserm Ynsygyl und auch tzu eyme urkunde unsser zwyen Wylle und alle unser brüder und erben Wyllen haben wir Graffe Syffarth und Otto Graffen zu Mansfelth durch unsers lyben Vaters Wyln dyssen bryff lassen befestigen myt unsern Insygyln Dysser bryff ist ingeben nach Gottes Geborth thaußenth Jar drey hundert Jar im drey und vierzigsten Jare in sancte Augustine Tage.

LXXII.

Albert und Ludwig, Edle von Hackeborn/ verkaufen dem Closter verschiedene Güter bey Helpede/ An. 1343.

Nos *Albertus* & *Lodewicus* nobiles 1343.
de *Hackeborn* recognoscimus tenore presencium literarum publice protestantes quod vendidimus ecclesie B. *Marie* virg. in *Helpede* pro viginti quinque

que sexaginis nobis plenarie exsolutis tres mansos in campis ville *Helpede* sitos & seminatos cum proprietate libere ac pacifice in perpetuum possidendos Ita videlicet sitos agrum situm juxta villam *Helpede* cum salicibus & graminibus adjacentibus dictum dy breyden beneden dem dorffe pro tribus mansis in uno campo & duos mansos dictos *dy breyden* contra thyliam cum uno manso prope viam molendini pro tribus in secundo campo Item XIII. jugera prope rivulum dictum *Rickenlo* & octo jugera ab ista parte *Rickenlo* cum octo jugeribus que diriguntur contra pratum schulteti pro tribus mansis in tertio campo Hos quidem mansos tres vendidimus rite & racionabiliter cum seminibus prout & supra scriptum In hujus rei certitudinem hanc litteram sigillis nostris fecimus communiri Dat.an. Dom. MCCCXLIII in vigilia omnium Sanctorum.

LXXIII.

Eben dieselbe schencken dem Closter die Güter, so Friderich Krafft von ihnen zu Lehen getragen, An. 1344.

1344. Nos *Albertus* & *Lodowicus* nobiles de *Hackenborn* fratres recognoscimus tenore

tenore presencium litterarum publice protestando quod donavimus & presentibus damus monasterio B. *Marie* virg. Sanctimonialium in *Helpede* proprietatem mansi & dimidii & unius prati sex jugera continentis libere & quiete in perpetuum possidendum quem quidem mansum cum dimidio & conthoralis ejus pratum in campis *Helpede* sita *Fridericus* dictus *Crafft* in feodo & conthoralis ejus in dotalitio a nobis tenuerunt predictumque agrum & pratum voluntarie resignarunt In cujus firmiorem memoriam hanc litteram nostris sigillis fecimus communiri Dat. an. Dom. M. CCC. XLIIII. in octava Epiphanie.

LXXIV.

Eben dieselbe verkaufen dem Closter eine Wiese bey Helpede, A. 1345.

Nos *Albertus* & *Lodevvicus* nobiles de *Hackeborn* Domini castri *Helpede* recognoscimus lucide presencium sub tenore quod inferius pratum nostrum in campis *Helpede* situm vendidimus ecclesie S. *Marie* virg. in *Helpede* & conventui ibidem cum omni jure & proprietate quieta possessione ac justo proprietatis titulo perpetue possidendum 1345.

In

In cujus vendicionis evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda Hujus rei testes sunt *Otto* schultetus *Daniel* advocatus *Tylo* advocatus & alii quam plures fide digni Dat. an. Dom. MCCCXLV. in die S. *Johannis* Baptiste.

LXXV.

Eben dieselbe verkaufen dem Closter einen Hof, den Albrecht von Mannsfeld sonst inne gehabt, ingleichen schencken sie demselben einen Hof und 9 Morgen, den ihr Vogt Lorentz sonst zu Lehen getragen, A. 1346.

1346. Nos *Albertus* & *Lodevvicus* fratres nobiles de *Hackeborn* publice protestamur quod monasterio S. *Marie* virg. in *Helpede* vendidimus curiam in villa *Helpede* cum proprietate pro tribus marcis nobis exsolutis que curia fuerat quondam *Alberti* dicti de *Mansfelth* & eandem nobis resignavit Item dedimus & presentibus damus predicto monasterio in *Helpede* proprietatem novem jugerum in campo quolibet ville *Helpede* & unius curie in eadem villa quiete & libere in perpetuum possidendos quam curiam cum predicto agro *Laurentius* advocatus noster a nobis in pheodo

do tenuit ac libere resignavit In cujus rei testimonium hanc litteram nostris fecimus sigillis roborari Dat. an. Dom. MCCCXLVI. in vigilia Epiphanie Domini.

LXXVI.

Burckard, Sigfrid und Otto, Grafen zu Mannsfeld / schencken dem Closter die Güter zu Volckstedten / welche sonst Johannes von Eyckendorff / und seine Brüder, von ihnen zu Lehen getragen, A. 1346.

Nos *Burchardus Sifridus* & *Otto* D. G. Comites in *Mansfelth* recognoscimus tenore presencium litterarum quod *Johannes* & fratres sui dicti de *Eyckendorff* agros & prata & curias VII. fert. & III. solidos denar. *Isleb.* & XXX. pullos annuatim solventes quos a nobis in feodo tenuerunt libere resignarunt Nos vero ad instanciam predictorum ymo pure propter Deum unanimi consensu & omnium heredum nostrorum monasterio B. *Marie* virg. in *Helpede*, dedimus presentibusque donamus proprietatem predictorum bonorum in *Volgkstetden* sitorum quiete & pacifice in perpetuum possidendam In hujus rei perpetuam memoriam hanc litteram 1346.

nostris jussimus sigillis communiri Dat. an. Dom. MCCCXLVI. in die conversionis S. *Pauli.*

LXXVII.

Albert und Ludwig, Gebrüdere von Hackeborn/ schencken dem Closter zwey Wiesen, An. 1346.

1346. Nos *Albertus* & *Lodewicus* fratres de *Hackeborn* nobiles notum esse volumus universis audituris presencia seu visuris quod de consensu omnium heredum nostrorum ac aliorum ecclesie Sanctimonialium in *Helpede* duo prata in campis ville *Helpede* sita quorum proprietas ad nos pertinere dinoscitur libere appropriamus & proprietatem dictorum bonorum in salutem & pro remedio animarum nostrarum & progenitorum nostrorum liberaliter conferimus in nomine Domini per presentes que quidem bona *Christianus* magister texture dicte ecclesie comparavit In hujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum Dat. an. Dom. MCCCXLVI. feria sexta ante Dominicam circumdederunt.

LXXVIII.

Burckards, Grafens zu Mannsfeld/ und seines Sohns, Alberts, Bischoffs zu Halberstadt, Consens über den Kauf des Closters der Güter Hintzens, genannt Schönehals/ welche dieser 1346. von ihnen zu Lehen getragen, A. 1346.

In nomine Domini Amen. Ne oblivio que noverca est veritatis mentes fidelium incitet & injurias & contentionum occasiones inducat oportunum est ut facta hominum per scripti seriem ad memoriam revocentur Hinc est quod nos *Burchardus* D. G. Comes in *Mansfelth* recognoscimus & tenore presencium litterarum publice protestamur quod nos cum consensu venerabilis Domini *Alberti* a sede apostolica electi & confirmati ecclesie *Halberstad.* filii nostri & cum consensu omnium heredum nostrorum omniumque quorum consensus ad hoc est requirendus dedimus & damus in his scriptis ecclesie B. & gloriose virg. matris *Marie* in *novo Helpede* propter magnum affectum & graciam quam habemus ad eandem congregationem proprietatem domus cum curia que est sita circa cemiterium S. *Andree* apostoli in *Ysleben* quam Dn. 1346.

Hintze dictus *Schonebals* miles a nobis in feodo tenuit libereque dicte ecclesie pro certa pecunia vendidit ac nobis resignavit sine aliqua contentione pacifice jure proprietatis perpetuo possidendam In cujus rei testimonium sigillum Dom. *Alberti* reverendi *Halberstad.* ecclesie electi & confirmati filii nostri prenominati super adhibicione consensus omnium heredum nostrorum plenaria ad prescripta presentibus est appensum cum pro nunc copia sigilli nostri proprii propter scriptoris nostri absenciam non possit haberi Et nos *Albertus* de *Mansfelth* Dei & apostolice sedis gracia *Halberstad.* ecclesie electus & confirmatus recognoscimus nos ad omnia prescripta plenariter consensisse & in hujus evidenciam ad preces patris nostri prenarrati & ob specialem graciam quam ad prefatum claustrum habemus sigillum nostrum presentibus appendisse Dat. an. Dominice incarnac. millesimo CCC. quadragesimo sexto in die sanctissimorum & gloriosissimorum principum *Petri* & Pauli apostolorum.

LXXIX.

Tausch über einige Ländereyen, zwischen dem Closter Helffte und dem Closter Wymelburg, A. 1347.

Nos *Heinricus* D. G. abbas prior totuſ- 1347.
que conventus monaſterii ord. S. *Benedicti* in *Wymelborgk* recognoſcimus lucide litteras per preſentes quod propter utilitatem non modicam noſtri monaſterii religioſis ac famoſis perſonis Domine abbatiſſe & conventui monaſterii in *Helpede* vendidimus & appropriavimus & in preſentibus appropriamus partem agri continentis ſex jugera ſiti juxta novam ſtructuram earundem prope *Ysleben* pacifice & absque ulla contradictione poſſidendam Predicte vero Sanctimoniales nobis pro agro noſtro predicto ſex jugera monaſterio noſtro viciniora ſita in agro dicto *Lo* cum aliis duobus jugeribus que dirigunt contra noſtrum agrum immediate pro predictis noſtris ſex jugeribus libere & absque ulla contradictione cum proprietate nobis poſſidenda tradiderunt & dederunt Pro rei teſtimonio preſentes litteras dedimus noſtris ſigillis roboratas Datum & actum an. Dom. MCCCXLVII. feria ſexta ante Dominicam qua cantatur Judica me Deus.

LXXX.

Burckard, Graf zu Mansfeld, überläßt eine Hube Lands mit dem Wachs-Zins,

so Johann, genannt Hoffmeister / geben muß, an das Closter, An. 1351.

1351. Omnibus in perpetuum nos *Burchardus* D. G. Com. de *Mannsfelth* notum esse cupimus universis tam presentibus quam futuris quod nos habemus proprietatem unius mansi siti in campis ville *Helpede* solventem annuatim unum talentum cere per *Johannem* dictum Hoffmeister civem in *Eysleben* super festum S. *Martini* quam quidem proprietatem cum consensu omnium heredum nostrorum pro salute anime nostre & omnium progenitorum nostrorum donavimus ac presentibus donamus & incorporamus ecclesie S. *Marie* virg. foris civitatem *Ysleben* & predictum *Johannem* cum predicta proprietate ad prefatam ecclesiam *demonstramus* Ut autem hec nostra donacio robur obtineat firmitatis presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari Datum an. Dom. MCCCLI. in cathedra S. *Petri* apostoli.

LXXXI.

Albert, Graf von Mannsfeld, confirmirt die von seinem Vater geschehene neue Stifftung des Closters, und alle dazu vermachte Schenckungen, A. 1353.

Nos

Nos *Albertus* D. G. Com. in *Mansfelth* notum esse volumus omnibus hanc litteram audituris seu visuris quod quia Dom. *Burchardus* Com. in *Mansfelth* pater noster dilectus prius quam predicte fueramus Domini comicie in *Mansfelth* cum consensu coheredum nostrorum monasterio B. *Marie* virginis quondam in *Helpede* situm per *Albertum* autem intrusum *Halberstad.* ecclesie & suos complices igne succensum atque devastatum in loco volens tutiori locare fundum ubi nunc claustrum situm cum tribus molendinis uno inter curiam claustri aliis duobus continue superioribus cum proprietatibus suis pro structura claustri contulit & donavit ita videlicet ut de censu molendinorum predictorum anniversaria scil. matris nostre quondam conthoralis predicti patris nostri felicis recordacionis ac eciam ejusdem patris nostri cum finem hujus vite clauserit divisim cum stipis & solempnitate missarum nec non vigiliarum cum servicio eciam dominabus dando solempni peragentur Super his itaque & multis aliis bonis & beneficiis que pater noster dilectus monasterio nunc in *Ysleben* cum adjutorio Dei & patris nostri constructo requisiti, si consensum & voluntatem nostram vellemus patris nostri fa- 1353.

ctis & donis adhibere Volentes igitur in
omnibus patris nostri dilecti parere jussionibus & mandatis omnia bona ac molendina proprietates atque libertates in *Ysleben* aut ubicunque locorum sita vel sitas pro affectu a patre nostro monasterio B. *Marie* virg. in *Ysleben* data & donatas inviolabiliter & firmiter volumus in perpetuum cum nostris heredibus observare Quod in hac presenti littera protestamur sigilli nostri appensione roborata Dat. an. Dom. MCCCLIII. in crastino B. *Jacobi* apostoli.

LXXXII.

Burckard, Graf zu Mannsfeld, schenckt dem Closter eine halbe Hube Lands, nebst dem davon fälligen Wachs-Zins, welche sonst Henning von Räckenstedten, und Jan, genannt Schulz, zu Lehen gehabt, An. 1354.

1354. Nos *Burchardus* D. G. Comes in *Mansfelth* ac nostri heredes notum facimus presentibus ac futuris ac omnibus hanc litteram visuris & audituris quod pro salute anime nostre ac omnium progenitorum nostrorum cum consensu omnium heredum nostrorum donavimus & presentibus donamus ecclesie S. *Marie* in *novo Helpede* proprietatem unius dimi-

dimidii mansi in campo ville *Helpede* solventem annuatim dimidium talentum cere super festum *Walpurgis* per *Henricum* doleatorem in *Ysleven* quem dimidium mansum a nobis tenuit *Hennigus* de *Kackensteden* ac *Jan* dictus Schultetus titulo feudali & eundem mansum nobis voluntarie ac libere resignaverunt In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum Dat. an. Dom. MCCCLIIII. in die S. *Matthei* apostoli.

LXXXIII.

Tausch-Brief über einige Aecker und Holtz, zwischen dem Closter und dem Cl. Heddersleben / An. 1357.

Nos *Conradus* D. G. prepositus *Johannes* prior totusque conventus Canonicorum regularium in *Heddersleben* recognoscimus presentibus litteris publice protestando quod matura deliberacione prehabita propter utilitatem ecclesie nostre dedimus & presentibus damus Dn. abbatisse & conventui Sanctimonialium in *novo Helpede* prope muros *Ysleben* mansum unum in *parvo Ysleben* situm solventem dimidiam marcam in festo *Michaelis* cujus mansi dimidiam possidet *Theodericus* dictus *Be-*

1357.

ſenſtetden ſolventem fertonem quam *Hermannus Beſenſtetden* colit quartale ſolvens dimidium fertonem reſiduumque quartale poſſidet *Heyden* dictus *Obulus* ſolvens ſimiliter dimidium fertonem Renunciantes omni juri quod hucusque in predicto manſo dinoſcimus habuiſſe predictum manſum cum proprietate atque omni jure in poſſeſſionem predicti monaſterii in *novo Helpede* transferendo Veruntamen pro predicto manſo recepimus a predictis ſcil. Dominis & conventu in *novo Helpede* lignetum in campis *Rychardestorp* quod Dominus *Johannes* prepoſitus ibidem a famulis dictis *Schencken* pro quinque marcis comparavit cum proprietate Item predicte Dn. abbatiſſa & conventus cum Dom. *Johanne* prepoſito ſuo proprietatem ligneti continue adjacentis dicti *Veſecken-Holtz* nobis addiderunt cum omni jure quo hucusque predictum lignetum & proprietatem ſuper lignetum habuerunt in poſſeſſionem noſtram transferentes Ut autem hec permutacio rationabiliter facta rata & inviolabiliter permaneat hanc litteram ſigillis noſtris ſcil. prepoſiti & conventus ex certa ſciencia fecimus roborari Dat. an. Dom. M. CCC. LVII. in die S. *Benedicti* abbatis.

LXXXIV.

LXXXIV.

Gebhard, Graf von Mannsfeld,

vertauscht mit Consens seiner Söhne verschiedene Feldgüter an das Closter gegen Zurückgabe fünf Mühlen, An. 1376.

Wir *Gevebardus* von der Gnade GOttes Graff und Herr zu Mansfelth bekennen uffentlichen und thun kunth alle den dy dyssen Brieff sehen oder hören lessen, das wyr myt wyln oder holborth Bussen Gunthers Hoyers und Gebharden unser Sone und alle unser Erben haben ingeben und kegenwerdicklichen geben durch Got in Trost unser Vordern sele und noch nach uns kommenden unß selbsten zu eyner Wydergabe des ewigen lebenden dem H. Gotteshause und Convent zu Nauenhelffte vor Ysleben Sechs marck Geldes jährlicher Gulden auff S. *Michälis* Tag an Husen an Hoffen Wiesen Garthen mit dem eigen und Lehen in felte und dörffern die hiernach geschrieben seyn ztu Steuden ztu Assendorff ztu Wanzeleben ztu Esperstedren ztu Volgkmartz ztu Besenfelder ztu Luthgen Eysleben ztu Eisleben ztu Ueberfarnstedren Herman Krauwynkel I. schmalschock von II. Huffen Hanß Döringk I. schmalschock von I. Huffen ztu 1376.

Aßen-

Aßendorff Thyme Reiche I. fert. von
I. Hufen Claus Gerwigk von Dorn-
stetden I. fert. von I. Huffe zu Wantz-
leben Hanß Konicken I. fert. von I.
Huffe Heydicke Gregel I. fert. von I.
Huffen zu Alberstetden Clauß Verloß
I. Virdung von I. Huffen Rodiger I.
Loth de curia zu Esperden Thylo Losse
1376. I. fert. de curia Peter Kunzen I. Loth
de curia & de jugere alle Velth hinter
Beltz I. fert. von I. Huffen Johannes
Kempe I. Loth von IV. Morgen alle
Velth zu Volgkmaritz *Bode Guntherus*
I. fert. von einer Huff Hans Abicken
I. fert. von einer Huffe Geruth von
Weltz I. Virling von I. Huffe Hans
Ciriak I. virt. von 1. Huffen zu Bessen-
stetden Hans Voyth I. marck von I.
Huffen zu Luthgen Eysleben *Valanth*
V. fert. von einer Wysen zu Eysleben
I. ℔. Peffer an dem Hause bey Roßber-
ge dieselbigen eegenanthen Güther und
Gulde haben wir geeygenth dem vorgen.
Gotteshauße gegeben myt eygen und mit
Lehen davor hat uns das obgem. Gottes-
hauß weder gelassen fünf molen und mo-
lenstetden der ist eine gelegen zu Faulen-
sche dy andere bey der schmeltzhütte dy
dritte auf dem Sande dy vyrde was Al-
brecht Schylen dy fünfte heyst die Vorth-
mole dy haben sy uns ingeben und ge-
lassen

lassen myt dem eygen und mit allm dem rechte als sy das genant Gotteshauß vorgehabt byß an dyse stunden das dyse gabe ewiglichen bleibe dem obgenanthen Gotteshauße stethe und unzubrochen daß haben wir dyssem Brieff besestet mit unserem Insygyl und wir Busse Gunther Hoyger Gebhardt Herrn zu Mansfelth brauchen unsers Vaters Insygyl an dyssem Brieff wen wir selber keyn haben dysser Brieff ist jegeben nach Christi geburth dreyzehen hundert Jahr im Sechs und Sybentzigsten Jahre an des H. Creutz tag als das gefunden warth.

LXXXV.

Contract über verschiedene von Andreas, Schultheißen zu Heddersleben/ verkauste Güter, An. 1380.

Wyr Andreas Schultheiße zu Hedersleben unser eheliche Frau und Repgow unser rechte Erbe bekennen uffenbar in dyssem Bryffe allen dy yn sehen hören oder lesen das wir mit guthem Wylen und mit wolbedachten muthe und mit wyllen aller unser rechten Erben dy izunth kegenwirdig seynth und noch möchten zukünfftig werden den wysen leuthen Ern Nicolao genanth Morzan von Jüterbock und Ern Nicolao seinem Bruder 1380.

und

und Johann irer Schwester son recht und redlichen haben verkaufft und verkauffen in dyssem Brieff ane allerley Argelist und invall anderthalb schock schmaler Groschen und zweyen Groschen und zwey Hüner jährlicher Zinses **Rslebischer** wehre der gibt und sal geben **Bernth** von **Rotkellendorff** und Schemberg **Hanß Veyl Conrad Hesse** und **Hanß Meus** eine margck **Eyslebischer** wehre von IV. Morgen geren auf der Vieh-Weyden dy seynth **Cunzen Bessenstetden** gewest Sommerkorn einen halben Vyrdungck und eyn Hun von Hopwachs und von holtze das leyth im thale benyden **Eyckendorf Willensen** einen halben Vyrdungk und eyn Hun von Hopwachs und von Holtze auch benyden **Eyckendorf Rlienman** ein loth von einem viertel Land zu **Eyckendorf** auf dem feldte **Hardenstel** eynen halben Vyrdungk von einem halben Morgen Hopenwachs benyden der Viehe Weyden im Brucke vor X breithe schilling groschen die sie uns gantz wol bezalt haben und in unßern nutz und frommen kommen seyn und haben uns also verkaufft mit suichem eygen und rechte als wir haben gehat von unßerem Herrn von **Mansfelth** und wolen yn daß eym gute wehre seyn wider alle dy das wollen ansprechen das wir dysse dyngk gantz und

und stethe halten wollen haben wir dyssen Bryff versiegelt mit unserem anhangenden Insygyl gezeugen seynth dy erbaren Herrn Herr Heinrich Probst zu Eysleben Herr Johann Meyghe Herr Nicolaus Nyewerth Prister Hans And Bertholdus Breme Leyhen und auch vyl meher bederber Leuthe nach Gottes geborth dritzenhundert im achzigsten Jahre an S. Lucas thags.

(Der Schluß folget im nächsten Band.)

Merckwürdiges Memorial der Land-Stände des Herzogthums Schleßwig und Holstein, um Erhaltung ihrer Freyheiten und Privilegien, de An. 1708.

Ad Serenissimum ac Potentissimum Daniae Noruagiaeque Regem itemque Serenissimum Ducem Regentem Slesuici ac Holsatiae submissa caussae expositio cum annexa supplici petitione pro auitis juribus ac priuilegiis tuendis Praelatorum, Equitum & Ordinum utriusque Ducatus Slesuicensis & Holsatiae.

Anno CIↃ IↃCC VIII.

SERENISSIME AC POTENTISSIME REX,

SERENISSIME ITEM DUX,

Domini Clementissimi.

Posteaquam utrumque Ducatum Slesuicensem & Holsatiae cum innexis regionibus communi eaque felici gubernatione non solum Regiae Vestrae Majestatis ac Serenitatis Vestrae, sed gloriosissimorum etiam Majorum Vestrorum, imo jam inde a temporibus Celsissimorum Comitum Schaumburgicorum

corum, adeoque trecentis circiter ab annis regi contigit atque administrari; nos quoque Praelati & Equites horum Ducatuum actiori sub ea vinculo conjuncti laeta tranquillaque fuimus conditione, Deique & Principum nostrorum beneficio prae multis aliis in pace & securitate plurimum viximus. Quo majorem nobis curam ac solicitudinem attulit, quod nunc audire cogamur, de tollendo communi illo regimine non ita pridem esse deliberatum. Quod quidem si fiat ac perficiatur: & Ipsarum Serenitatum Vestrarum, & quae Vobis parent, regionum, vel publicae illorum, qui eas incolunt, salutis fulcrum & columen si non omnino rueret, certe non parum labefactatum convelleretur. Jam vero perspicuum est, constatque inter omnes, hoc ipsum utriusque Ducatus commune regimen a tot inde seculis & longiori tempore, memoriam hominum prope excedenti, institutum, & in hoc usque tempus continuatum, gravissimis de caussis, deliberato consilio, liberaque voluntate superiorum Regentium adhibitis & intervenientibus harum provinciarum Ordinibus velut irrevocabilem & sempiternam fundamentalem quandam legem approbatam, introductam, prae-

ſentiſſimoque ejus commodo ſtatim perſpecto conſtanter eam ob cauſſam & perpetuo retentam ac renovatam fuiſſe. Quod ſi illaeſa Regiae Veſtrae Majeſtatis & Serenitatis Veſtrae patientia hanc tanti momenti rem inde ab origine ſua deductam exponere nobis liceat: manifeſto deprehenſum apparebit, impellentes illius cauſſas tam graves fuiſſe & neceſſarias, ut nullius unquam rei facile graviores majorisque neceſſitatis eſſe potuerint. Omnes hiſtoriae & annales antecedentium non minus quam ipſorum illorum temporum uno quaſi ore teſtantur, miſerias, calamitates, bella, bellorum pericula, hoſtiles impetus, vexationes, vaſtationes, caedes atque incendia, Celſiſſimorum, quos diximus, Comitum, eorumque Majorum temporibus, ante ſancitum commune, tum etiam capeſſitum a Sereniſſima Domo Oldenburgica regimen (quae quidem ipſa illa Domus eſt, cum qua ſimul ſalutaris harum provinciarum conjunctio denuo confirmata fuit) ſubinde velut diluvium quoddam has terras inundaſſe. Tota meridionalis Jutia ac Sleſuicenſis Ducatus, Holſatia quoque & Stormaria cum finitimis locis perpetuum vaſtationis miſerrimae theatrum fuerunt, ut adeo quiete &

ſecurita-

ſecuritate, quibus humana felicitas atque incolumitas nixa eſt, inde expulſis, multae familiarum cogerentur emigrare; his vero ipſis, quae remanebant, cum perpetua confligtandum inquietudine, miſeria, paupertate, & in ſua patria tanquam in deſerto, locisque ſolitariis & abditis fuit verſandum. Cum enim glorioſiſſimi Comites Schaumburgenſes, Albertus, Henricus & Gerhardus, in illa, quam anno 1397. Bornhofdae die Johannis Baptiſtae memoriae dicato, circa veſperam inierant, diviſione, paragrapho octavo jam decreviſſent, ut Equites atque Nobiles indiviſi manerent, his verbis: Debent etiam in his modo dictis regionibus in Holſatia, Stormaria & in Slesvicenſi Ducatu Viri nobiles indiviſi & indivulſi manere, debentque nobis tribus ante nominatis Dominis omnibus conjunctim homagium praeſtare; Chriſtianus etiam primus hujus nominis, glorioſiſſimae memoriae, ſalutarem illam hisque provinciis utiliſſimam conjunctionem vel unionem, & indivulſam ab ea communionem, primus conſtabilivit. Idem, ut clementiſſime faſſus eſt, deſolato harum regionum, quem ſupra commemoravimus, ſtatu praecipue motus, Ordinibus, in collato die Mer-

curii post Dominicam Invocavit anno 1460. privilegio, hunc in modum se obligauit: Has ante dictas regiones pollicemur Nos, pro omni nostra facultate, conservaturos in bona pace, & ut illae maneant aeternum conjunctae & indivulsae. Corroborat insuper hanc scriptam pollicitationem hoc decreto: Omnes hosce supra scriptos articulos juramus per Sanctos bona fide, pro omni nostra facultate, perpetuo & constanter Nos seruaturos, idque pollicemur pro Nobis, heredibus nostris, ac posteris, secundum omnes has partes, & paulo ante consignatos articulos, omnes & singulos. In eoque contextu declarat, quid usurpata antea voce Regionum clementissime significatum & intellectum velit, nimirum illos ipsos, quibus clementissimum istud privilegium contulerat: Reuerendis, Dignis Praelatis, Equitibus, Viris nobilibus & communibus Incolis Ducatus Slesuicensis, Regionum item Stormariae & Holsatiae, & fideliter Equitibus illarum Regionum ante dictarum perpetuo & constanter servaturos inviolate. Quapropter cum statim ab introducto communi regimine cognitum esset, illas, de quibus fecimus mentionem, calamitates detractas, aemulationem & inviden-

videntiam, qua vicinorum Regentium Dominorum alter in alterum ardebat, compressam, utilitatemque veram & propriam hisce Ducatibus comparatam atque munitam esse; ipsorum quoque Successores idem hoc emolumentum perspicerent: Regis Christiani primi Serenissimi Filii, Rex Johannes & Dux Fridericus, licet ex idoneis & propemodum inevitabilibus caussis ad certam aliquam divisionem accederent, eam tamen eodem modo, iisdemque communionis conditionibus, uti nunc quidem est, constitutam, repetiverunt. Nam quia volebant, ut illis deliberato consilio inter provinciarum Regentes & Ordines libere sponteque factis pactionibus, indeque probatis ac juratis legibus fundamentalibus, quae, sicut ante commemoravimus, omnem divisionem atque disjunctionem aeternum vetabant, pro virili fieret satis: illam perpetuae conjunctionis praestationem Reverendis Praelatis, Generosis Equitibus, fortibus Viris, honoratis Civitatibus & probis Incolis terrarum Slesuicensis, Holsatiae & Stormariae per diploma publicum anno Christi 1482. confirmarunt. Quid? quod illa inter Regem Johannem, & Ducem Fridericum, anno 1490. facta partitio hanc insuper

lucem accendit, quid nempe per illam a beatiſſimae memoriae Rege Chriſtiano primo vetitam & interdictam diviſionem ſignificare voluerit, non diviſionem Ducatuum hoc ſenſu acceptam, ne ſcilicet uni Domino Slesuicenſis Ducatus, Holſaticus alteri aſſignetur; ſed quod disjunctio ſancitae quondam communionis, communisque regiminis evitari hic debeat; ſicut praeſentem hunc textum publicatum aliquod anno 1683. Ducis Slesuico-Holſatico-Gottorpienſis mandato Germanicum ſcriptum, cujus hic titulus eſt: *In Unionibus fundata juſtitia cauſſae*, ſic explicat, & originem illius in Praelatos & Equites communis regiminis in adducti privilegii his verbis conſtituit: Epiſcopi, Equites, Nobiles & probi Viri harum noſtrarum Regionum (Slesuico-Holſaticarum) Nobis, utrique parti, conſilii & miniſterii nomine pari neceſſitatis gradu devincti ſunto. Dehinc iſtum Receſſum his verbis concludunt: Omnes has modo ſcriptas partes, capita & articulos, dicimus & pollicemur. Nos Rex Johannes & Dux Fridericus, Fratres ante nominati, de Nobis, heredibus noſtris ac poſteris, perpetuo, conſtanter inviolatos & irrevocabiles in omnem aetatem ſervaturos.

Quod

Quod quidem ipſum non minus Rex Chriſtianus II. idemque Dux Fridericus per Deum & omnes Sanctos Ordinibus rurſum anno 1513. confirmarunt. Praeſertim vero modo nominatus Dux Fridericus, cum finita Chriſtiani II. Regni adminiſtratione, Rex Daniae eſſet electus anno 1524. per obſignatum & jurejurando firmatum privilegium, idem hoc, quod nempe hi Ducatus tunc & in omnem aetatem non disjuncti manere debeant, iisdem verbis, quibus Rex Chriſtianus I. confirmauit: Has Regiones ante dictas pollicemur Nos, pro omni noſtra facultate, ſervaturos in bona pace, & ut maneant in perpetuum conjunctae & indiviſae.

Ad horum omnium confirmationem pertinet etiam facta anno 1533. ſub clementiſſima directione beatiſſimi Regis Chriſtiani III. glorioſiſſimae recordationis Unio, videnturque illo tempore paciſcentes horum Ducatuum Regentes non ſatis verborum invenire potuiſſe, quibus momentum ejus rei exprimerent, ac poſteros ad eam tuendam ſatis permoverent, in hunc modum clementiſſime decernentes: Notum facimus & profitemur hic publice

noſtro, noſtrorumque minorennium Fratrum omniumque heredum ac poſterorum, quicunque tandem illi futuri ſint, nomine, quod primum Deo omnipotenti in laudem, ſanctae & individuae Trinitati in honorem, ad conſervationem pacis & concordiae, noſtrorum omnis ordinis incolarum ac ſubditorum, publicam quoque ſalutem, incolumitatem ac proſperitatem Regni Daniae juxta ac Ducatuum noſtrorum Sleſuicenſis, Holſatiae & Stormariae conſenſimus, convenimus, concordavimus & pacti ſumus, & quae ſunt reliqua. Videbat enim Rex Chriſtianus III. glorioſae memoriae, harum provinciarum incolumitatem perpetua illarum conjunctione potiſſimum niti. Quam ob cauſſam cum ex amore in Sereniſſimos Fratres ad illam 1544. demum effectam diviſionem jam tum propenderet, per illam ante memoratam aeternum indiſſolubilem conjunctionem vel unionem omnibus, ut rem illam videmus, in poſterum hinc forte orituris incommodis ita mederi, ut tum ipſis, tum ſucceſſoribus ipſorum fines & terminos conſtituere diligenter ſtudioſeque curavit, ut quamvis ea diviſio ſuperioribus inſtitutis fundamentalibus adverſari quodammodo videretur,

deretur, tamen revera corpus Ducatuum diversis quoque sub Dominis in prima sua forma vel constitutione & indissolubili compage permaneret; ac licet Praefecturae dividerentur, omnino tamen, praesertim quod ad commune regimen in Praelatos, Equites & Civitates attinet, divisionem atque disjunctionem aliquam ineundi nulla occasio daretur. Declarat hoc ipsum expressis verbis ille, quem diximus, divisionis Recessus: Debentque Civitates nostrae & coenobia cum strenuis Viris, secundum privilegia sua non divisi, suis quisque immunitatibus fruentes manere. Atque etiam ad praestanda haec omnia Ordinibus collata privilegia jurejurando se obligant, in data anno 1533. Dominica Trinitatis in Urbe Kilia confirmatione. Laudatissimum hujus Regis exemplum Serenissimi illius filii, Rex Fridericus II. & Dux Adolphus, Ducis Johannis beatissimae memoriae portionem dividendo secuti sunt; & ipsi deliberato consilio posteritati & Ducatibus in hoc prospicientes, ut conservata adhuc communio deinceps etiam conservaretur. Nam etsi Regentes hi Praefecturas, quae nunquam sub Ordinum nomine reperiuntur, ita diviserunt, ut suos quisque re-

ditus ex iis ſine impedimento caperet, politiae florem ac decus in illis tueretur, & inferioris jurisdictionis gradus exerceret: ſuperiorem tamen jurisdictionem, & omne, quod perceptionem redituum non impediret, ut Praelatos, Coenobia & Nobiles, qui perpetuum quaſi concordiae & conjunctionis Sereniſſimorum Regentium vinculum erant, in communione relictos voluerunt. Quare ordinabant illis commune Judicium provinciale, conſtituebant anniverſarium illud Regimen & Comitia, quoties illorum uſus foret, omniaque faciebant pro parte virili, quaecunque poterant, hoc ipſo ſignificaturi & oſtenſuri, corpus duorum Ducatuum ſeparatum ac disjunctum non eſſe, nec ſine ipſorum Regentium juxta ac incolarum detrimento & ruina ſeparari vel disjungi ulterius poſſe. Totius autem corporis ſecretionem ab iis omnino devitatam, praeter cetera modus ipſe diviſionis arguit, quae tali ratione facta eſt, ut ne Regentes ſuum quisque peculiare territorium, ſuis finibus concluſum, acciperent, ſed omnes Praefecturae & loca ſic inter ſe mutuoque permixta forent, ut, ſi quid forte turbarum exiſteret, utrique Sereniſſimi Regentes alter alterius incommodum una ferre,

ſepa-

ſeparationem ea de cauſſa fugere, quin potius ad comparandam ſecuritatem publicam ſuas opes conjungere, communesque adeo calamitates ita propulſare & depellere neceſſum haberent. Qua ratione Dei beneficio Ducatus florentes & incolumes, ac praeter nonnullas facile tollendas diſſenſiones in pace & concordia adhuc quidem conſervati ſunt. Atque hoc idem Sereniſſimus Dux Johannes Adolphus praeclaro ſuo teſtimonio comprobavit in precibus de impetranda confirmatione introducti juris primogeniturae, ubi Sereniſſimo & Potentiſſimo Imperatori Rudolpho II. propoſitum ac declaratum voluit: Fide dignis quibusdam ac perantiquis privilegiis, tunc temporis ante annos plus quam centum & quinquaginta a glorioſiſſimis ipſius Majoribus Holſatis Equitibus, provinciisque datis doceri poſſe, regiones illas non diviſas eſſe oportere, ſed aeternum conjunctas: prout ex longe clementiſſima Imperatoris confirmatione apparet. Itemque Sereniſſimus Rex Chriſtianus IV. & Sereniſſimus Dux Fridericus, homagio huic Duci anno 1616. praeſtito, ad propoſitas ab Ordinibus querelas ac difficultates ad Nrum 12. clementiſſime reſponderunt: Negari non

poſſe,

poſſe, quin privilegiis cautum atque proſpectum ſit, ut hae regiones aeternum individuae manerent. Quin etiam integro fere ſeculo poſt, extenſa anno 1623. inter Potentiſſimum Regem Chriſtianum IV. & Sereniſſimum Ducem Fridericum Unio documento eſt, Principibus aeque ac ſubditis conjunctum iſthoc & commune regimen longe fructuoſiſſimum fuiſſe; quod haec verba comprobant: Unde deſtinato deliberatoque conſilio ſcientes, volentesque, conſultis, conſentientibus & ſuffragantibus fidis obſequioſisque Ordinibus univerſis noſtrorum Ducatuum Slesuicenſis & Holſatiae, & his innexarum provinciarum, conſtituimus, decrevimusque, iſtam ſalutarem unionem non ſolum nunc renovare, ſed etiam, cum Regnum aeque ac Ducatus per eam, quod Deo acceptum ferimus, bene habuerint, & quod ſperamus, ex eadem in poſterum quoque haut parvam perceptura ſint utilitatem, in aliquibus augere & emendare &c. Et quemadmodum iſthaec unio illiusque extenſio & emendatio nunc aeque ac in poſterum aeternumque valere, nec ab alterutra parte revocari, aut ejus abolitio poſtulari, multo minus concedi debet: ita conſtans haec noſtra

voluntas

voluntas eſt, ut illa ab Heredibus noſtris ac Succeſſoribus in Regimine Ducatuum Sleſuicenſis & Holſatiae, ſtatim initio Regiminis cum Regno Daniae ſemper renovari & confirmari, idque ſi per neglectum aut alia forte impedimenta non fiat, nihilo tamen ſecius dicta unio, hujusque extenſio in ſuo vigore & uſu perpetuo conſervari; nec ullo modo minui aut debilitari debeat. Quod omne tum illud ſupra jam commemoratum initium, tum etiam haec ipſius inſtrumenti unionis anni 1533. clauſula confirmat: Omnes ac ſingulos hoſce modo conſignatos articulos, nullo excepto, ſpondemus Nos Chriſtianus ſupra nominatus, noſtro noſtrorumque Fratrum minorennium & noſtrorum omnium Heredum ac Succeſſorum nomine, juxta cum Reverendis, Strenuis & Honorandis, dilectis ac fidis noſtris Dominis, Epiſcopis, Equitibus, fortibusque & nobilibus Viris horum noſtrorum Ducatuum Sleſuici, Holſatiae & Stormariae, ſub noſtra Principum fide ac ſinceritate &c. Nec minus Nos &c. Detlevus Reventlovius, Doctor & Praepoſitus Reinbecenſis &c. Johannes Ranzovius, Hereditarius in Bredenberge, Wulff Pogwiſch, & alii bene multi, quorum nomina

mina brevitatis ergo hic non adducuntur, uti extremo loco Detlevus de Walſtorp in Glaſov, ſpondemus juxta cum ſupra laudatis clementibus Dominis noſtris & noſtrorum omnium heredum nomine, firmiſſime & ſine ulla fraude ac dolo Nos haec adimpleturos, ejusque rei teſtificandae cauſſa noſtra ſigilla principalia &c. & aliquorum nobilium fortiumque Virorum noſtrorum in Ducatibus noſtris Slesuici & Holſatiae communium Provinciarum cauſſa, ipſorum omniumque Succeſſorum & Heredum eorum nomine ſolenniter ſcientes, volentesque huic diplomati noſtro appendi juſſimus &c. Ex quibus, praeter jam antea dictas utilitates, ad hos Ducatus & Provincias ex illarum conjunctione & communione mutua redundantes, etiam hoc apparet, iſtis temporibus & antea a clementiſſimis Principibus obſequioſos Ordines Provinciarum, ut compaciſcentes, clementiſſime adhibitos & ipſos fuiſſe, quemadmodum etiam dilucidis verbis in extenſa unione hoc expreſſum legitur in hunc modum: Spondemus Nos Chriſtianus & Dux Fridericus &c. &c. Praelati, Equites, Virique nobiles, & Nos Gerhardus Ranzovius, Eques, Balthaſar ab Ahlefeld &c. Hieronymus Pleſſe,

ſe, Marquardus Swabe, Paulus Kohlbladt & Marcus Schroederus, Conſules Urbis Kiliae & Flensburgi, ſpondemus & pollicemur itidem, nomine Equitum & Civitatum in Ducatibus Slesuici, Holſatiae, Stormariae & Dithmarſiae ſub noſtra Nobiles decente fide, Nos omnia, quorum mentio ſupra facta eſt, firmiter atque fideliter ſervaturos.

Quam in rem etiam hic multa alia negotia, ad quae tum in definitis Comitiis provincialibus, tum extra ea ſubjectiſſimi ac fideles Ordines ſaepius à Clementiſſimis Principibus admoti fuerunt, adduci in expedito foret, niſi ſufficere poſſet demonſtraſſe, quod in hos Ducatus introducta & adhuc ſervata communio & conjunctum hoc Regimen una ſit ex praecipuis partibus privilegiorum, Ordinibus provincialibus repetitis vicibus clementiſſime ſtabilitorum, & jurejurando confirmatorum. Quae quidem omnia, ſecundum leges fundamentales, ad commune bonum atque ſalutem ſancitas, conſtanter inviolateque ſervatum iri, Reges ac Duces continua ſerie inde a Rege Chriſtiano I. uſque ad Regem Chriſtianum V. Ducemque Chriſtianum Albertum glorioſiſſimae memoriae, ſolennibus juris-

jurisjurandi formulis communita, subinde clementissimis ipsorum peculiaribus scriptis, nunc quidem brevitatis studio non adductis, ipsorum pariter & Successorum atque Heredum suorum nomine corroboraverunt. Praeterea Regia Vestra Majestas & Serenitas Vestra clementissime perpendere non dedignabuntur, a gloriosissimis Proavis vestris, plerisque in confirmationibus, singularem, & quae omnem sinistram interpretationem removeat, clausulam deliberato consilio clementissime adjectam esse, qualis in confirmatione a Serenissimo Duce Friderico anno 1616. facta, reliquis consonans illa quidem reperitur: Debemus quoque omnia istiusmodi privilegia, concessiones & immunitates, prout ubique scriptis consignata atque expressa, & nativo suo sensu secundum literam accipienda sunt, intelligere ac interpretari, omniaque de istis privilegiis in ipsorum Equitum & Provinciarum bonum convertere. Hoc spondemus atque pollicemur, Nos Dux Fridericus nostro nostrorumque Heredum & Successorum nomine, dictis Praelatis, Viris strenuis, Equitibus, Civitatibus & communibus Incolis, eorumque posteris atque heredibus, nostra Principum fide, firmi-

ter,

ter, fideliter & aeternum Nos praestituros sine ulla fraude aut dolo; & quo testatior hujus nostrae voluntatis memoria esset, ad haec omnia servanda jurejurando Nos obstrinximus."

Quod autem haec tam probe fundata privilegia, eorumque confirmationes ab obsequiosissimis Ordinibus, & speciatim ab Equitibus, ipsorum ope ac sanguine comparata sint, docere multa possunt, praeter caussas in ipsis privilegiorum tabulis expositas. Ita Regi Christiano I. §. 5. privilegii memorem animum clementissime testaturo perspicuis verbis haec allegare notabiliter visum fuit: Ut hoc beneficium, (videlicet liberum arbitrium & electio) & §. 24. „Quandoquidem incolae supra dictarum provinciarum nobis hoc favoris & amicitiae officium exhibuerunt." Quemadmodum & scriptum legitur in privilegio Regis Johannis & Ducis Friderici anno 1482. „Eorum beneficium, prolixam voluntatem, & enixam petitionem respeximus:" itemque in privilegio Christiani II. „Fidelia obsequia, beneficia & propensionem &c." nec minus in privilegio Friderici I. anni 1524. „Propter eorum fida & obsequiosa officia, quae nobis hisce gravissimis bellis

jam tribuerunt &c." Et ut antiquiora ex historiis satis nota testimonia taceamus, idem praeter cetera omnia, celebrato illo Dithmarsico bello fidelique Principibus in illo a Majoribus nostris navata opera, acribus praeliis, & tandem expugnatione istarum provinciarum, quarum rerum pleni sunt annales, facile comprobatur: quo tempore maxima pars Equitum Slesuico-Holsaticorum, & reliquorum Virorum fortium, atque adeo ex diversis familiis patres juxta cum omnibus filiis omnes subjectissimam fidem atque constantiam suam, tandemque partam victoriam suo sanguine & profusione vitae suae, suarumque facultatum jactura prompte strenueque obsignarunt. Porro autem gloriosissimus Rex Christianus III. clementissime testatus fuit, concessa Ordinibus privilegia dictis modis bene parta atque acquisita esse, Dominica Oculi anni 1540. his verbis: „Nos Christianus significamus, quod Praelati, Consiliarii, Equites, Viri strenui & Civitates semper & ubique suis corporibus, bonis, vita, ac sanguine suo &c. praeter suas vetustas & laudabiliter partas immunitates & privilegia, supraque nobis debitum officium, declarandae erga nos submissionis & promtitudinis

ſuae ergo &c. nobis obſecundarint, noſtraeque voluntati morem geſſerint. Haec & talia beneficia uti ab Equitibus in Sacro Romano Imperio Germanicae nationis Domino ſuo ultra ſueta officia praeſtita atque exhibita, nunquam audita aut cognita fuerunt: ſic noſtro noſtrorumque minorennium cariſſimorum Fratrum, quos ſupra nominavimus, omniumque Heredum noſtrorum & Succeſſorum nomine, memoratis Praelatis, Conſiliariis, Equitibus, Viris ſtrenuis & Civitatibus horum Ducatuum Sleſuicenſis, Holſatiae, Stormariaeque, pro iſtis exhibitis, & ultra officium praeſtitis auxiliis atque beneficiis benevole atque clementer gratias agimus; nec ea ſolum ipſi illis, omnibus ac ſingulis, omni regiae ac principalis munificentiae, favoris ac clementiae genere penſabimus, grataque mente recolemus, ſed etiam ſupra dictos cariſſimos Fratres noſtros minorennes ſub regiminis ſui auſpicium ita inſtituemus, monebimus atque hortabimur, ut una nobiscum omnium illorum beneficiorum nullo unquam tempore obliviſcantur, ſed ea omni modo clementer agnoſcant, gratoque animo rependant ac remunerentur. Tum autem ſpondemus ac pollicemur noſtro & noſtro-

rum adhuc minorennium cariſſimorum Fratrum nomine, omniumque Heredum & Succeſſorum propter memorata iſthaec obſequia, ultro praeſtita atque collata in Nos beneficia dictorum Dominorum Praelatorum, Conſiliariorum, Equitum, Virorum nobilium & Civitatum noſtrarum privilegia ac immunitates ne minima quidem ex parte infirmatum aut imminutum iri."

Unde hi Principes omni tempore tam benevolam horum pactorum ac privilegiorum rationem habuerunt, tamque clementer ad illorum memoriam animos revocarunt, ut ſi quando de multo diverſis etiam negotiis tractatum fuit, de conſervando hoc Ordinum jure ac ſpeciatim harum provinciarum connexione atque conjunctione, iis perpetuo caverint. Quemadmodum & illa temporibus Friderici II. & Ducis Adolphi Ottoniae facta transactio his verbis declarat: „Similiter haec pactio & transactio initis antea pactis aeque ac provinciis & Equitibus Sleſuicenſis Ducatus & Femariae de eorum acceptis a Majoribus privilegiis, immunitatibus & juribus nihil detrahet, neque de cetero ulli fraudi erit &c." Quid? quod in diplomate, quo plenum nemi-

nique

nique obnoxium dominii jus (quod ſuverenitatis vocant) Ducali Domui Gottorpienſi pace ſeptentrionali conceſſum eſt, eodem conſilio, eoque probe deliberato, in reſervatis habitum, expreſſaque haec conditio annexa fuit: „quod Equitibus, Civitatibus, civibus ac ſubditis univerſis ipſorum bona, poſſeſſiones legitimeque acquiſita libertas, immunitas, privilegia in Eccleſiaſticis juxta & Politicis nullo impediente ſarta tectaque manere debeant;" & porro cautum: „ ne quid omnibus aliis pactionibus, imprimisque aeternum duraturae unioni damno ac fraudi ſit; quae idcirco ſecundum omnia capita & conditiones, exceptis iis, in quae de abolitione inveſtiturae antea conventum, in ſuo vigore & ſtatu manere debent, & ut in Comitiis Ordinum querelae & incommoda tollantur &c." Ex quibus facile apparet, hanc clementiſſimorum Compaciſcentium mentem atque propoſitum fuiſſe, ut commune regimen Praelatorum, Equitum & Ordinum in dies magis ac magis communiretur potius, quam aboleretur. Contra quae propoſita in illius aeque ac Altonavienſis, noviſſimaeque Travendalenſis pacis tabulis illa communis regiminis abolitio, quae ſaepius memoratis Ordi-

num tam laboriose partis, totiesque probatis ac stabilitis, in iisdemque pacificationibus reapse confirmatis privilegiis aperte repugnat, eodem tempore haut quaquam locum habere, nec ab ulla compaciscentium parte, cujus hic salus & commoda aguntur, ut hanc admittat, (praesertim non habita ratione eorum jurium, quae tertio non audito, Ordinibus scilicet provincialibus competunt) salvis pactionibus & conventis exigi potest. Quod quidem non solum gloriosissimus Rex Fridericus III. clementissimis literis in hac caussa ad suos Consiliarios provinciales die 28. Martii anno 1658. missis aperte ostendit, planissime significando, nihil quicquam in negotio abolendi communis regiminis, tum primum proposito, non cognita prius Ordinum sententia, a se decerni vel constitui posse; sed etiam Serenissimus Dux Christianus Albertus, post septentrionalem pacificationem anno 1661. in Comitiis ante homagium sibi praestitum habitis, Ordinibus submisse & suppliciter caussam suam exponentibus, optime perspexit, propositam in illa pacificatione abolitionem tam ipsius Serenissimae Domus, quam omnium provinciarum veris commodis ac privilegiis adversari. Proinde

statim

ſtatim; ſolo electionis caſu excepto, Ordinum privilegia lubentiſſime clementiſſimeque confirmavit, jurejurando munivit, atque adeo ab iſta abolitione ſponte ſua tum deſtitit. Neque vero Gluckſtadii anno 1667. quicquam ea de re mutavit: quandoquidem, Duce tunc temporis ipſo praeſente, ipſius praecipui adminiſtri nullo inſtructi mandato negotium illud recuſarunt. Occaſione igitur tam favente non uſus optimus Princeps majorem conſcientiae ſuae & amoris in ſubditos, quam aliarum quarumcunque rerum rationem hi ducendam, clementiſſime ratus eſt. A quo laudatiſſimo tanti Principis exemplo filius ejus, Sereniſſimus Dux Fridericus, piae glorioſaeque memoriae, in pacificatione Travendalenſi, adnitentibus primis illius Sponſoribus ac Arbitris, non receſſit, ſed juxta cum Sereniſſimo ac Potentiſſimo Rege Ordinibus clementiſſime ſolenniſſimeque recepit: quamvis in pace ſeptentrionali abolitio communionis Praelatorum & Equitum propoſita, ejusdemque in hac denuo mentio facta ſit: illos tamen nihiloſecius, prout in tabulas provinciales eſſent relati tam in Civilibus, quam Eccleſiaſticis, etiam quod ad collectas attinet, ſub communi regimine

& jurisdictione ſine ulla exceptione & exemtione permanſuros, privilegiis item juribusque ſuis ut ante fruituros. Quod cum jam antea in pacificatione ſeptentrionali & ipſum ſummae plenaeque poteſtatis, velut loquuntur ſuverenitatis, diplomati inſertum eſſet: nos quidem, (ſi noſtrum qualecunque judicium hic interponere liceat) quomodo haec in una eademque perſona ſimul conſiſtere queant, haud pervidemus. Eoque minus de tam clementi patriae Patre ſuſpicandum, quod ſubjectiſſimorum Ordinum jura ac privilegia allegatis verbis confirmare, & tamen eadem abolere voluerit: quin potius credendum, quod obligationem a laudatiſſimis Majoribus ſuis glorioſiſſimae memoriae ſibi traditam, ſuasque Principis pollicitationes, ac inſuper communem ſuorum Principatuum ſalutem, ſua cum utilitate perpetuo conjunctam, ceteris omnibus reſpectibus anteferre omnino ſtatuerit. Atque in hoc propoſito longe clementiſſimo hodieque Regentes, Potentiſſimum Regem, & Sereniſſimum Principem, clementiſſime perſeveraturos, obſequioſiſſimi Ordines penitus ſibi perſuaſum habent, eoque tanquam firmiſſimo nituntur fundamento.

Habetis, Potentiſſime Rex, & Sereniſſime Princeps, Domini clementiſſimi, breviorem conſignationem noſtrorum jurium, a Sereniſſimis Majoribus Veſtris, Parentibus Majoribusque noſtris, ab antiquiſſimis inde temporibus, uſque ad hodiernum diem, quod ad commune regimen ſpectat, clementiſſime conceſſorum. Quibus majoris illuſtrationis ergo, plurimae a clementiſſimis Principibus ultro citroque miſſae inter ipſos epiſtolae & praeclara documenta annecti poſſent: niſi informandi cauſa hanc qualemcunque potius deſcriptionem, quam exactiſſimam cauſſae noſtrae, noſtrorumq; jurium expoſitionem, demiſſe ſuppliciterque proponendam nunc quidem ſuſcepiſſemus. Eſt omnino haec improviſa deliberatio de tollendo communi regimine gravis & ardua, neque ex iis conſtitutionibus, quibus horum Ducatuum ſalus & incolumitas continetur, poſtrema, qua ſalva & integra, Principes, Ordines ac ſubditi univerſi ſub divini Numinis praeſidio, tamque clementi optimeque conſtituto regimine a tribus inde ſeculis & ipſi ſalvi & florentes extiterunt.

Quemadmodum vero in omnibus regnis, rebus publicis atque provinciis

illa ſemper habetur optima regiminis forma, in qua per longam annorum ſeriem tum Principes tum ſubditi bene habuerunt: ita noſtra qualicunque conjectura indagare & aſſequi non valemus, quid in praeſentia Regiae Veſtrae Majeſtati & Serenitati Veſtrae ab inſtitutis adhuc tantopere comprobatis, tam repente recedendi, tamque periculoſam noxiamque mutationem, quae tot alias ſecum calamitates & incommoda trahat, ſubeundi anſam occaſionemque dare poſſit; niſi forte fideles Ordines horum Ducatuum culpa quapiam in odium offenſionemq; clementiſſimorum Principum incurrerunt. Verum cum ab hoc metu noſtra certe nos conſcientia liberet ac abſolvat, ex ſubjectiſſimo erga clementiſſimos Principes noſtros officio, tum etiam ex naturali noſtrae conſervationis deſiderio facere non potuimus, quin haec pericula avertendi cauſſa, paulo uberius cauſſam noſtram exponeremus, non temere verentes, ne per iſtam abolitionem eo res adducatur, ut omnia, quae nunc bene conſtituta ſunt, ſenſim turbentur ac labefiant, ſumma imis miſceantur, atque adeo ſtatus inde exiſtat longe miſerrimus ac deplorandus.

Deinde

Deinde ut jam taceamus, propter ſitum Sleſuicenſium, Holſaticarumque provinciarum, praefecturarum & civitatum aliasque rationes complures hoc opus non tantum perdifficile, ſed etiam factu propemodum impoſſibile videri: Ipſi Regiae Veſtrae Majeſtatis & Serenitatis Veſtrae perſpicaciſſimo clementiſſimoque judicio expendendum relinquimus, quantum laboris in tam gravi arduoque negotio ſuſtinendum foret, ubi totus Principatuum ſtatus, tam in eccleſiaſticis rebus quam civilibus, in politia & regimine de juſtitiae & judicii provincialis ordinationibus, nec minus in negotiis ad imperium, hancque illius tanquam Circuli Saxoniae inferioris deſcriptam partem, ac cetera pertinentibus, itemque circa coenobia & bona poſſeſſionesque eccleſiaſticas mutandus, idemque conſtituendus de integro foret.

Quantam denique diffidentiam, Clementiſſimi Domini, quantas diſſenſiones tum adminiſtri & ſubditi unius Principis adverſus alteros alterius Principis ſuſcepturi eſſent, quam omnis fides concideret, quam difficulter alius alii ſortes & neceſſaria ad commercium ſubſidia crederet ac ſubminiſtraret! ab ex-

teris mutuo datae haut parvo numero pecuniae ex his provinciis repeterentur, nundinae Vertumnales, quae rerum contrahendarum fidem his regionibus adhuc attulerunt, extemplo cessarent, & qui potissimum hoc ipso nunc etiam florent, Equites, cives & ruricolae, urbes & pagi, in tristem, miseramque pauperiem atque calamitatem conjicerentur, & quisque suum desponderet animum. Et quomodo nos tandem, qui Vestrae Regiae Majestati, Vestraeque Serenitati paribus officiis, quin etiam pari non fucato, ingenerato & vero amore, fide ac devotione obstricti sumus, in his difficultatibus constituti nos erigere & expedire possemus? quibus nimis hoc durum atque adeo intolerabile foret, si tutela Vestra clementissima & plane paterna, quam adhuc uberrime experti sumus, ab alterutra parte sine nostra culpa ac merito, sineque sat gravibus caussis, idque durante adhuc Serenitatis Vestrae minorennitate privaremur, eaque ratione in pristini temporis anxium atque sollicitum vitae genus, infinitasque calamitates & aerumnas vel nosmet ipsi, vel saltem posteri nostri inciderent. Ut jam silentio praetereamus, Vestrae Regiae Majestatis, Vestraeque Serenitatis

commodum, quod forte in praesentia excutere omne atque exprimere non valemus, hac in re vel potissimum insigniterque versari.

Quapropter demisse ac firmiter speramus, Regiam Vestram Majestatem, & Serenitatem Vestram, non tantum ultro haec sibi ad animum revocaturos, verum etiam obsequentissimis Ordinibus suis clementissime concessuros, inque mitiorem partem interpretaturos esse, quod nos etiam, quantum in nobis est, hoc a Majoribus nostris hereditate nobis relictum cimelium, una cum omni inde percepta felicitate, summa cum diligentia, cura ac solicitudine custoditum, posteritati nostrae ex innato omnibus amore & officio quasi per manus tradere laboremus, adeoque rebus sic se habentibus, ad declinandam illam denuo propositam abolitionem ea, qua decet, observantia, animique demissione, caussam nostram Regiae VestraeMajestati, itemque Serenitati Vestrae, & nunc libere exponamus, & deinceps etiam, si id necessitas imperet, exposituri forte eadem fidentia simus. Quod quidem tanto lubentius nobis indulgere clementissime dignabuntur, quanto propius re diligenter

genter penſitata, ad veram conjecturam noſtram accedere putamus, praeſentem hanc regiminis formam, antiquiſſimis legibus fundamentalibus, laudabilibus inſtitutis, perque longam temporum ſeriem tot ſancitis pacificationibus nixam, certa ac felici trecentorum amplius annorum experientia comprobatam, Ducatibusque & incolis eorum univerſis tam ſalutarem cognitam, cum vera Veſtrarum Serenitatum ſalute & utilitate tam arcte eſſe connexam, ut illa ſine manifeſto damno magnisque & innumerabilibus ante memoratis moleſtiis atque diſturbationibus nequaquam mutanda videatur. Has igitur aliasque ob cauſſas, certa ſpe nixi, Serenitates Veſtras, laudatiſſimo Majorum exemplo, fidelium ſuorum Ordinum ſalutem & incolumitatem, omnibus reliquis forte oblatis, ſpecioſis primo aſpectu, re vera autem dubiis ac incertis rationibus clementiſſime praeoptaturas: Regiam Veſtram Majeſtatem, itemque Serenitatem Veſtram, ſupplices rogamus & obſecramus, dignemini Regia Ducalique gratia atque clementia Veſtra tam efficaciter nobis adeſſe, ut illa, quae nuper in congreſſu delegatorum, & colloquio, ad dirimendas nondum

nondum plane decisas Vestrarum Serenitatum controversias, Hamburgi constituto, proposita fuit communis regiminis in Praelatos, Equites ac Ordines abrogatio, non amplius urgeatur, sed pervetusta a tot seculis, ab hominum memoria prope remotis, inter Reges Ducesque Clementissimos Principes nostros, tum etiam Ordines horum Ducatuum, ad conservationem communium terrarum, tam deliberato consilio, tot sanctionibus, tot pactis conventis, tot denique pacificationibus constituta libertas, privilegia, communisque regiminis forma, secundum leges provinciales, in Ecclesiasticis juxta ac Politicis, receptasque in his regionibus consuetudines ac instituta, atque hereditarias pactiones in suo statu immota permaneant, nec integrum illud ac unitum Ducatuum corpus ullo unquam modo dissolvatur, illaque toties quidem memorata, jamque denuo in deliberationem vocata membrorum disjunctio neque praesenti neque futuro tempore accidat, aut effecta reddatur. Et quoniam ex illa, a parte Serenitatis Vestrae Ministrorum facta propositione, Praelati & Equites perinviti cognoverunt, illud inter Regias atque Ducales Domos pactum placitumque

que commune regimen in Praelatos & Ordines unicam atque praecipuam ſcaturiginem exortorum inter ipſas diſſenſuum, odiorum ac ſimultatum, quae vel in apertas inimicitias eruperint, extitiſſe: nobis quidem obſequentiſſimis Ordinibus non conveniet, ullum ejus rei arbitrium nobis arrogare; hoc tamen ea, qua decet, animi demiſſione diffiteri haut poſſumus, quod ſi quaedam interdum ortae hinc fuerint offenſiunculae, illas, utpote ex levioribus plerumque cauſſis natas perfacile tolli potuiſſe: ad eas vero devitandas in poſterum ac omnino praecavendas multum valere, immo ſolum ſufficere poſſe, Veſtra pace exiſtimamus, ſi Regia Veſtra Majeſtas ac Serenitas Veſtra, laudabili juxta ac pervetuſta conſuetudine, fidis ſuis Ordinibus ad extinguendas facilius exortas ex illo communi regimine diſſenſiones, Comitia provincialia, toties clementiſſime nobis promiſſa, poſt praeſtitum ante homagium, indicta nobis ac praeſtituta clementiſſime velint; in quibus Sereniſſimorum Regentium diſcrepantes interdum ſententiae, motaeque inter ipſos controverſiae, ut olim, ita deinceps etiam, ſine ullis ex eo verendis ulterioribus controverſiis, fidorum Ordinum expoſitione,

propo-

propositisque remediis transigantur, penitusque tollantur. Qua simul occasione non relevata tot annis fidissimorum Ordinum incommoda promte disquiri, illorum querelae & uniuscujusque difficultates, more Majorum, commodissime cognosci, perpendi, eodemque tempore conjunctim de iis decerni, multaque salutaria, ad Serenissimorum Regentium non minus quam communem & publicam provinciarum salutem & commodum spectantia, clementissime provideri & consuli possent. Quam ob caussam & hic, tum eo nomine, tum de revocando Judicio provinciali, quippe qui per tot annos justitiae & juris administratione, summa in pace, privati fuimus!, perquam submissis precibus orare ipsa necessitate compellimur. Quae quidem a Serenitatibus Vestris clementissime nobis indultum iri hoc minus dubitandum putamus, quod Regia Vestra Majestas de homagio imprimis clementissimam animi sui propensionem, data die 24. Octobris anno supra millesimum septingentesimo secundo clementissima responsione, hunc in modum patefecit: „Ipsam huic rei quam primum & quam clementissime prospecturam, interea vero obsequentissimos Ordines eorum-

que avita privilegia tuituram ac defensuram, utque haec ullo modo diminuantur aut labefiant, haut passuram." Quae cum ita sint, de Regiae Vestrae Majestatis & Serenitatis Vestrae celebrata per orbem aequanimitate, & paterno plane in suos indigenas, fideles subjectos, Praelatos, Equites, Provincias, Civitates & Ordines amore persuasissimi speramus, planeque confidimus, fore, ut preces nostras humillimas clementissime audire, iisque locum relinquere haut dedignentur.

Quod ut fiat, ad Serenitatum Vestrarum pedes prostrati suppliciter rogamus obtestamurque: dum quisquam nostrae gentis ac sanguinis superererit, Deo Optimo Maximo vota precesque nuncupantes, ut Serenitates Vestras ac oriundos e Serenissima stirpe Oldenburgica Reges ac Principes cum omni Ipsorum progenie in omne aevum, non interrupta successionis serie, propaganda, in subjectorum civium spem atque solatium omni felicitatis genere cumulatos, perpetuoque vigentes ac florentes conservet, protegat, tueatur. His votis, his precibus libellum hunc supplicem obsignamus, cum vera sinceraque, nec ullo tempore desitura subje-

ctione, non bona tantum & facultates nostras, sed ipsam quoque vitam & sanguinem pro Vestra Regionumque Vestrarum salute & incolumitate profundere nunquam non parati

Sacrae Regiae Vestrae Majestatis,

itemque

Serenitatis Vestrae

subjectissimi obsequiosissimique

Praelati, Equites & Ordines Ducatuum Slesuicensis & Holsatiae.

Stifftung des Fräulein-Stiffts zu Radmeritz, in dem Marggrafthum Ober-Lausitz, nebst der Königl. Confirmation, de An. 1722.

1722. Wir Friedrich August, von GOttes Gnaden König in Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen, Reussen, Preußen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Vollhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensco, Severien und Czerniechovien etc. Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein etc. Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kund männiglich, wasmassen Uns der Veste, Unser Cammer-Herr und liebe Getreue, Joachim Sigmund von Ziegler und Kliphausen, daß er von seinem durch GOttes Seegen erlangten Vermögen ein freyes weltliches Adeliches Frauenzimmer- oder Fräulein-Gestiffte zu fundiren und aufzurichten gesonnen, und die deshalber entworffene Fundation gehorsamst vorgetragen, auch darne-

darneben unterthänigst gebeten hat, Wir wolten sothane Fundation, welche in beybefindlichem Originali lautet, wie folget:

Im Nahmen GOttes sey hiermit kund und zu wissen: Demnach ich **Joachim Sigismund von Ziegler und Kliphausen** / auf Radmeritz, Nicha, Marckersdorff, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr, mir seit einiger Zeit fürgesezt, von meinem durch GOttes Seegen erlangten Vermögen, worzu ich bey meinem unverheyratheten Stande nach meinem Tode keine Hæredes necessarios ab intestato verlasse, dergestalt zu disponiren, daß dadurch nicht sowohl der particulair-Nutzen etlicher Personen, als vielmehr das Bonum publicum, so perpetuirlich ist, befördert, und die Posterität, mithin auch meine Freundschafft, solches zu genüßen haben möchte; Als will ich aus diesen und andern bewegenden Ursachen, fürnehmlich aber aus schuldiger Danckbarkeit gegen GOttes Güte, noch bey meinem Leben (weil ich an andern Exempeln wahrgenommen, daß über die Testamenta gar schlecht gehalten, dieselben gar selten exequiret, und mehrentheils impugniret werden) ein freyes weltliches Adeliches Frauenzimmer- und Fräulein-Gestiffte fundiren und auf-

richten, und mit zulänglichen Einkünfften versehen; thue auch dasselbe hiermit und in Krafft dieses wohlbedächtig, biß auf Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, meines allergnädigsten Herrns, Landesherrlichen allermildesten Consens und Confirmation, nachfolgendergestalt und also:

I.

Wie viel, und was für Personen durch diese Fundation auf einmahl versorgt werden sollen.

Alldieweil öffters Adeliche Personen, besonders in schweren und drangseeligen Zeiten, ohne ihr Verschulden in Armuth gerathen, und sich wohl biß an ihr Ende daraus nicht wickeln können, und solchergestalt denenselben die Erziehung ihrer Kinder schwer fällt, oder die Eltern und Anverwandten denen Kindern zeitlich versterben, alsdann aber Adeliche Kinder weiblichen Geschlechts, entweder aus diesen Ursachen, oder weil sie viel Geschwister haben, oder etwan der Evangelischen Religion, und deshalber erfolgten Exilii, oder andern wichtigen Ursachen wegen, sowohl an Nothdurfft des Leibes und hinlänglichem Aufenthalt, als an Cultivirung ihres Gemüths und honnêten Education, grossen Mangel leiden müssen, wie dergleichen betrübte Exempel, leider! im Lande vorhanden, und derer alle Jahr mehr werden; so will ich hiermit auf meinem Erb-

Guthe

Guthe Radmeritz vor Zwölff unverheyrathe- te Adeliche und der Evangelisch-Lutheri- schen Religion zugethane Fräulein, (sie haben Eltern, oder nicht) auch zugleich vor eine Hofmeisterin, deren, wie auch gedach- ter 12. Fräulein Adel von 16. Ahnen er- wiesen werden muß, und also vor **Drey- zehen** Personen, ein freyes weltliches Ade- liches Frauenzimmer- und Fräulein-Ge- stiffte fundiret, und zu ewigen Zeiten aus- gesetzt haben, daß nehmlich diese **Zwölff** Gestiffts-Fräulein, deren jedoch jede ins künfftige das zwölffte Jahr ihres Alters erreichet haben soll, samt der Hofmeisterin, auf die unten berührte, theils durch ander- weitige Disposition in speciellere Verfas- sung zu bringende Art, in das von mir hierzu neu-erbauete Stiffts-Haus zu Rad- meritz introduciret, aufgenommen, und wohl verpfleget werden sollen. Alldieweil aber der Bau des Gestiffts-Hauses und zu- gehörigen Gebäude noch ein ziemliches er- fordern möchte, so sollen (im Fall ich vor derselben Verfertigung versterben dörffte) anfänglich nur **Sechs** Gestiffts- Fräulein nebenst der Hofmeisterin recipi- ret, und auf die vorgeschriebene und noch ferner zu disponirende Art versorget werdẽ. Wann nun die Gestifftsgebäude alle verfer- tiget sind, so soll der Numerus derer Benefi- ciaten auf **Zwölff** würckliche Gestiffts-

Fräulein gesetzt, und solche Zahl niemahls erhöhet werden. Wann aber des Gestiffts Einkünffte so austräglich wären, daß ein ziemlicher Ueberschuß jährlichen bliebe, so sollen, nach Proportion dieses Ueberschusses, so viel Adeliche Fräulein mehr in das Gestiffte eingenommen, und denen andern würcklichen gleich gehalten und verpfleget, auch jedweder von ihnen jährlich nur Funffzig Thaler Kleider- Hand- und Bedürffniß-Gelder, biß zu ihrer würcklichen Reception, gegeben werden. Wenn aber eine von denen ordentlichen Zwölff Stiffts-Fräulein abgehet, tritt eine von diesen Expectantinnen nach der Ancienneté, wie sie aufgenommen worden, an der abgegangenen ihre Stelle, und gelanget mithin zum vollkommenen Genuß des Stiffts-Beneficii. Es wird aber die Wahl solcher ausserordentlich einzunehmenden Gestiffts-Fräulein eben auf die Art bewerckstelliget, als wie bey denen würcklichen Stiffts-Fräulein, worvon unten Meldung geschicht.

2.

Wer die Obsicht über diese Personen haben soll

Was nun die Einrichtung insonderheit anbelanget, so soll die Hofmeisterin Adelichen Standes der Lutherisch-Evangelischen Religion zugethan, von gutem Leben und Wandel, auch von dergestaltigen

Condui-

Conduite und Qualitäten seyn, daß sie die Gestiffts-Fräulein mit Unterricht, Authorität und guten Exempeln zu allen wohlanständigen Sitten und Tugenden anführen und instruiren könne und solle: worvor Ihr, nebst der freyen Bewirthung, an Tische, Wohnung und andern Versorgungen, eine besondere Besoldung nach Gelegenheit und Erträglichkeit des Gestiffts Einkommens jährlich gereichet werden soll. Solte auch eine solche Person, so zu einer Gestiffts-Hofmeisterin qualificirt gnug ist, in Ober-Lausitz nicht zu erlangen seyn, so kan auch wohl eine ausländische darzu genommen, und diese Stelle sowohl eine Adeliche Wittbe, als eine Fräulein, bekleiden.

3.

Was eine Hofmeisterin zu genüssen hat.

Diese Hofmeisterin nun hat in dem neu-erbaueten Stiffts-Hause ihre eigene Stube und Kammer, welche sie nach Belieben erwehlen kan, nebst freyem Holtz, Licht und Kost, gleich denen andern Stiffts-Fräulein. Es wird auch ihr Dienst-Mägdgen mit Kost versorget; das Lohn aber giebt sie derselben selbst.

4.

Der Hofmeisterin Ambt und

Ihr Ambt und Verrichtung betreffend, so soll sie über die Stiffts-Fräulein die

Verrichtung.

Aufsicht haben, und über die vorgeschriebene, oder auch ins künfftige zu machende Stiffts-Statuten ernstlich halten, das Stiffts-Frauenzimmer, und die Stiffts-Bedienten, zu ihrer Gebühr und Schuldigkeit anhalten, die Wirthschafft in dem Stiffts-Hause ordentlich und mit guter Menage führen, auf die im gantzen Stiffte, bey allen Tischen, gemachte Speis-Ordnung, und daß es hierunter recht zugehe, (mit Zuziehung einer Stiffts-Fräulein, welche Wechselsweise, um die Haushaltung wohl zu erlernen, darzu genommen werden könne) ein wachsames Auge haben, vor die Beförderung und fleißige Abwartung des Gottesdienstes, und Haltung einer täglichen Beth-Stunde möglichste Sorgfalt tragen, auch über Zucht und Erbarkeit im gantzen Stifft nachdrücklich halten: Dahingegen die Stiffts-Fräulein sowohl als auch die Stiffts-Bedienten, in alle deme, was billig, löblich und nützlich ist, der Hofmeisterin bescheidenen Erinnerungen und Anordnungen nachzuleben, und derselben allen geziemenden Respect und Gehorsam zu erweisen, allerdings verbunden, auch eine jede Stiffts-Fräulein bey ihrer Reception der Hofmeisterin in signum obedientiæ den Handschlag zu geben gehalten seyn, und die übrigen Stiffts-Bedienten, männ-

männ- und weiblichen Geschlechts, an sie solenniter gewiesen werden sollen. Daferne aber wider Verhoffen die Gestiffts-Fräulein wider die Hofmeisterin einige gegründete Beschwerde zu führen hätten, so ist die erste Instantz bey dem Stiffts-Verweser, (davon unten Meldung geschiehet;) und wenn vor diesem die Entscheidung nicht erfolget, oder eine Parthey mit seinem Deciso nicht zufrieden wäre, sodann bey dem Herrn Ambts-Hauptmann zu Görlitz, der hierzu die Herren Landes-Eltesten Görlitzischen Creyßes mit zuziehet, nach Beschaffenheit und Wichtigkeit der Sachen, die Untersuch- und Entscheidung zu gewarten, auch allenfalls die Sache, wenn es nicht sowohl auf einen Passum Juris, als vielmehr auf eine intendirte oder anscheinende Verschmälerung der denen Beneficiaten zugedachten Verpflegung hinaus läufft, dem Ausspruche und Deciso derer Herren Land-Stände zu überlassen, jedoch daß das unrecht erfundene Theil die temere causirten Unkosten aus seinem eigenen Vermögen erstatte, und dem Gestiffte durch solche Zwistigkeiten keine Ungelegenheit und Expensen veranlasset werden. Wann aber die Hofmeisterin mit Tode abgehet, heyrathet, oder im Stiffte länger zu bleiben nicht Beliebung träget, so

Wie es zu halten, wenn über die Hofmeisterin Beschwerde geführet wird.

Wann dieselbe mit Tode abgehet, oder

sonst ihre Function niederleget.

so soll es der Stiffts-Verweser an die Herren Landes-Eltesten des Fürstenthums Görlitz berichten, welche es hernach dem Hochlöblichen Churfürstl. Sächsischen Ambte daselbsten notificiren, das Churfürstl. Ambt aber, mit Zuziehung obgedachter Herren Landes-Eltesten und mit Willen und Genehmhaltung des Stiffts-Verwesers und derer Stiffts-Fräuleins, (wann nur die meisten darunter consentiren) eine andere Hofmeisterin zu denominiren belieben wird. Jedoch, daß bey Eligirung und Reception einer Hofmeisterin insonderheit auf die Gestiffts-Fräulein selbst (als welche vom Gestiffte mehr Cognition haben, als eine aliena) Reflexion gemacht, und daferne eine aus ihrem Mittel darzu qualificiret, nicht vorbey gegangen werden möchte.

5.

Wer die Gestiffts-Personen beerdigen lässet.

Im Fall aber die Hofmeisterin, oder eine Stiffts-Fräulein (denen bey Kranckheiten alle erforderliche Wartung und Besorgung zu erweisen, jedoch aber die Freyheit, von ihren Hand-Geldern einen Medicum, zu dem sie ihr Vertrauen haben, zu consuliren und zu gebrauchen, unbenommen ist) verstirbet, wird solches denen Befreundten hinterbracht, und ihnen, ob sie die Leiche selbst abholen lassen, und

vor dero Beerdigung sorgen wollen, frey gestellet, widrigen Falls aber selbige ohne Gepränge bekleidet, in das Stiffts-Begräbniß beygesetzt, und nach Verlauff vier Wochen eine Gedächtniß-Predigt auf des Stiffts Unkosten gehalten; dahingegen fallen der verstorbenen Gestiffts-Fräulein letztere, und noch nicht zahlbare halbe Jahres-Hand-Kleider- und Bedürffniß-Gelder, davon unten Num. 11. Erwehnung geschiehet, dem Stiffte lediglich anheim, und haben deren Anverwandten hieran keine Prætension, sondern es sind vielmehr, wann auch die obgemeldte Gelder schon gefällig gewesen wären, dem Gestiffte die aufgewendete Begräbniß-Kosten davon zu ersetzen. Was aber die Kleider und Pretiosa, die solche Personen etwa besitzen, anbelanget, die werden ihren Erben abgefolget. Es geschiehet auch die Beerdigung auf des Gestiffts Kosten, wann gleich die halbe Jahres-Hand-Kleider- und Bedürffniß-Gelder noch nicht gefällig, oder die bezahlten bereits consumiret wären. Wann nun eine Stiffts-Fräulein stirbet, oder aber auch heyrathet, oder sonst im Stiffte länger zu bleiben nicht Beliebung trägt, stehet die Wahl einer andern Stiffts-Fräulein bey denen Herren Land-Ständen des Budißinischen und Görlitzischen Creyßes, dergestalt, daß das

Wer die vacanten Stellen wieder zu ersetzen hat, und auf was Art dieses geschiehet.

erste

erste mahl die Herren Land-Stände des Görlitzischen Creyßes (daferne ich nehmlich nicht selbst mehr beym Leben wäre, denn bey meinem Leben, so lange mir GOtt solches gönnet, reservire ich mir in allen freye Disposition) für denen Herren Budißinern, das andere mahl aber die Herren Budißiner vor denen Herren Görlitzern dißfalls den Vorzug haben, und bey fernern vorfallenden Vacanzen jedesmahl zwischen den Herren Budißinern und Görlitzern abgewechselt, und die Wahl bey denen Land-Tägen jeden Creyßes dergestalt eingerichtet werden solle, wie bey denen Ausschuß-Personen, da der engere Ausschuß vor demjenigen Creyß, an dem die Wahl der Reihe nach ist, bey dem öffentlichen Land-Tage jedes Orts, und also ohne Beyseyn derer Herren Stände des andern Creyßes, zusammen gehet, sich vereiniget, und drey Personen in Vorschlag bringet, von welchen hernach vom weitern Ausschuße und der Ritterschafft eine per majora erwehlet wird. Allermassen aber meine Absicht nur auf die armen und bedürfftigen Adelichen Fräuleins Evangelischer Religion gerichtet ist, und dahero kein Unterscheid gemacht werden soll, sie mögen aus Ober- und Nieder-Laußnitz, oder Meißen, oder Schlesien 2c. seyn; also werden die Herren Land-Stän-

de

de des Marggrafthums Ober-Lausitz so gütig seyn, und bey vorgehender Wahl derer sich angebenden Stiffts-Competenten mehr auf die Dürfftigkeit jeder Person, (woferne nicht einige aus meiner Freundschafft, die allemahl, es mag nun die Wahl zur selbigen Zeit bey denen Herren Budißinern oder Görlitzern stehen, vorzuziehen, concurriren) als auf ihr Vaterland Reflexion zu machen, und dieses Beneficium jederzeit denen ärmsten für andern, die sich selbst erhalten können, zuzuwenden belieben. Jedoch wird denen Ober-Lausitzischen Competenten für denen andern, wann die Differenz der Dürfftigkeit nicht allzu groß ist, der Vorzug allerdings zu gönnen und zu lassen seyn: Wie dann auch, wenn eine Stiffts-Fräulein zwanzig Jahre im Stiffte gewesen, ihr nach Abfluß des zwanzigsten Jahres nur die Alimentation und Fünffzig Rthlr. an Gelde jährlichen, biß an ihr Ende, soll gegeben werden.

Wenn eine Person das Beneficium 20. Jahr genossen, wie es alsdann zu halten.

6.

Hierbey verordne aber ausdrücklichen, daß auf den Fall, wann bey verledigter Stelle einige Adeliche unverheyrathete Fräulein, die mir mit Freundschafft zugethan, und Evangelisch-Lutherischer Religion wären, in Vorschlag kommen sollten,

Des Fundatoris Anverwandte sollen den Fremden im Genuß des Bene-

ficii vorgezogen werden.

ten, oder selbst ihr Desiderium, ins Gestiffte aufgenommen zu werden, eröffneten, sie mögen aus Ober-Lausitz, Schlesien, (allwo meine Freundschafft von meiner seel. Mutter her habe) oder Meißen seyn, sodann alle andere Personen, die mir mit Freundschafft nicht verwandt, aus dem Vorschlage gäntzlich weggelassen, und die Wahl nur unter meinen Befreundten, wann derer zwey oder mehr wären, vorgenommen: hingegen, daferne unter denen in Vorschlag gebrachten oder competirenden nur eine Befreundtin wäre, so in das Stifft verlangte, derselben alsobald ohne Wahl (weil diese nur inter plures statt hat) der Vorzug vergönnet, und sie ins Gestiffte aufgenommen werden; sowahl auch diejenigen, so im nächsten Grad, denen, so im weitern Grade, vorgehen sollen.

7.

Wie weit die Anverwandschafft zu regardiren.

Damit aber ins künfftige die Computatio Graduum nicht Confusiones und Schwierigkeiten veranlassen möchte, so soll diese Disposition, wegen Vorzug meiner Anverwandten väterlicher und mütterlicher Seite, nur biß auf den Siebenden Grad inclusive, sich erstrecken, und das nächste das weitere ausschliessen; im Fall einer Gleichheit derer Graduum aber das dürfftigste Subjectum dem andern vorgezogen, und

und ausser dem Siebenden Gradu weiter keine Anverwandschafft regardiret werden.

8.

Diejenigen Fräulein hingegen, welche in das Gestiffte recipiret werden, sollen zu ihrem Gebrauch in das Stiffts-Haus mitbringen, ihr eigenes Feder-Bette, nebenst zweymahl überzuziehen, ein Tischtuch, 1. Dutzent Servietten, 6. zinnerne Schüsseln, und 1. Dutzent Teller, so nach der Façon und Grösse des Zinns, so im Stiffts-Hause gebraucht wird, von neuem gemacht seyn sollen: Immassen auch dieses alles, wenn eine Stiffts-Fräulein aus dem Gestiffte heurathet, solches quittiret, oder verstirbt, dem Stiffte eigenthümlich verbleibet. Daferne aber von obspecificirten Sachen mit der Zeit ein unnöthiger Uberfluß anwüchse, so können solche mit Gelde bonificiret, und davor was anders in das Stiffts-Haus angeschaffet werden.

Was vor Meublen die recipirten Personen sich selbsten anzuschaffen haben.

9.

So viel die Education der Stiffts-Fräulein anlanget, so sollen selbige mit fleißiger Ubung des Christenthums, nach jeder Person Naturell und Inclination, in Sprachen, Musique, Tantzen, Nähen, Sticken und andern dem Adelichen Frauenzimmer wohlanständigen Wissenschafften,

Worinnen die Beneficiariæ zu unterrichten.

Qualitäten und Tugenden fleißig unterrichtet und angewiesen werden: Weshalber hierzu die benöthigte und geschickte Leute, so in dergleichen Wissenschafften geübet, und solche ex fundamento verstehen, angenommen, und mit gebührender Besoldung und Unterhalt versehen, auch hierzu überhaupt keine Unkosten gespahret werden sollen.

10.

Wie und welchergestalt aber die Verpflegung und Speise-Ordnung der Hofmeisterin und Stiffts-Fräulein beschaffen seyn soll, will ich in einem besondern Aufsatz, welchen hier zu inseriren nicht erforderlich achte, mit mehrern disponiren. Solte aber solches nicht geschehen, so werden die Herren Landes-Eltesten des Fürstenthums Görlitz, als Vorstehere dieses Creyßes, dienstfreundlich ersuchet und gebethen, daß sie aus Liebe zu dem Interesse publico die Mühe auf sich nehmen, und, mit Zuziehung derer Herren Waysen-Ambts-Deputirten Görlitzischen Creyßes, die Verpflegung nach Proportion und Austräglichkeit derer Stiffts-Revenüen reguliren und einrichten.

11.

Was eine jede noch an baa.

Jedwede Stiffts-Fräulein soll über ihre gute Verpflegung an freyem Logement,

ment, Erlernung derer dem Adelichen Frauenzimmer wohlanständigen Wissenschafften, Essen, Trincken, Holtz, Licht, und dergleichen, jährlich **Einhundert und Fünffzig Thaler**, jeden Thaler zu 24. guten Groschen, und den Groschen zu 12. Meißnischen Pfenningen gerechnet, zu ihren Hand-Kleider- und Bedürffniß-Geldern zur freyen Disposition haben, und ohne eintzige Abkürtzung bekommen, welche ihnen auf **Zwey** Termine, als **Johannis** und **Weynachten**, nachdeme solche verflossen, ausgezahlet werden sollen. Jedoch werden solche 150. Rthlr. Hand-Kleider- und Bedürffniß-Gelder an die recipirten Stiffts-Fräulein das erstere Jahr ihrer Reception nicht bezahlet, sondern statt eines sonst bey andern Gestifftern eingeführten Receptions-Geldes innebehalten, und dem Stiffte zum Besten gleichfalls in Einnahme verrechnet, oder statt dessen die Ausgabe derer Hand-Kleider- und Bedürffniß-Gelder allemahl erst von dem andern Jahre her calculiret; wobey ich mir aber expresse vorbehalte, daß, ob ich wohl das Quantum derer vor jede Stiffts-Fräulein ausgesetzten Gelder pro nunc auf 150. Rthlr. gesetzt, mir dennoch ungehindert frey stehen möge, dasselbe nach meiner Gelegenheit zu erhöhen oder zu vermindern.

rem Gelde zu empfangen hat.

12.

Diese pia causa soll Universal-Erbe seyn, und wer die Executores Testamenti.

Diesem meinem Adelichen freyen weltlichen Evangelisch-Lutherischen Frauenzimmer-Gestiffte nun wiedme und übereigene ich, nach meinen Absterben, in Gegenwart derer beyden hierzu requirirten und am Ende mit unterschriebenen Herren Zeugen, auf ewig und unwiederrufflich, Krafft dieses, meine Erb-Güter, Radmeritz, Nicha und Marckersdorff, (jedoch unbeschadet des auf dem letztern hafftenden Lehnstammes, an 8241. Rthlr. 9. Groschen, 10. Pfenningen, davon schon anderwärts Nachricht zu befinden seyn wird,) benebenst allen Pertinentien und Wirthschaffts-Inventario; auch alles mein übriges Haab und Vermögen, jetziges und zukünfftiges, alle aussenstehende Capitalia, davon aufgelauffene und noch auflauffende Zinsen, vorhandene Baarschafft, (jedoch nach Abzug dessen, was ich anderwärts legiren oder verwenden und doniren möchte,) alles Silberwerck, Kupffer, Zinn, Messing, Betten, Spiegel, samt allen übrigen Mobilien und Hausrathe, nichts davon ausgeschlossen, es mag immer Nahmen haben, wie es will, daferne ich diesfalls nicht Legata gemacht, oder alio modo sonst jemanden etwas davon zugewendet; gestalt ich dieses Frauenzimmer-Gestifft,

als

als eine piam causam, zu meinem Univer-sal-Erben obgedachter meiner jetzigen und zukünfftigen Erb-Güter, und meines sämtlichen Allodial-Vermögens, beweg- und unbeweglichen, wohlbedächtig und in bester Form Rechtens, sowohl hierdurch, als auch durch anderweitige Dispositiones, so ich deren noch einige aus bewegenden Ursachen aufrichten möchte, und wenn auch gleich des Gestiffts darinne nicht gedacht wäre, kräfftigst erkläre, also, daß die übrigen Personen, denen ich noch etwas von meinem Vermögen gönnen will, es per modum Legatorum empfangen sollen. Und ersuche ich die Herren Land-Stände des Marggrafthums Ober-Lausitz als Executores und Ober-Inspectores, die Herren Landes-Eltesten des Fürstenthums Görlitz aber, wie auch die Herren Waysen-Ambts-Deputirten daselbst, als Unter-Inspectores zu dieser meiner Disposition und Fundation, nicht zweiflende, daß sowohl die Herren Landes-Stände, wegen des hierunter versirenden Interesses ihrer Posterität und gantzen Landes, als auch die Herren Landes-Eltesten und Herrn Waysen-Ambts-Deputirten, um eben dieser Ursachen willen, dieses mein Ansinnen sich gütigst gefallen lassen werden. Und weil ohnmöglich alle künfftige Fälle, die sich mannigfaltig ereig-

nen können, zu prævidiren, noch alle Special-Umstände zu exprimiren: So verordne ich hiermit überhaupt, daß, wenn solche Casus, davon in meiner Fundation und in meinem Testamento oder unter meinen Scripturen von meiner Hand und Siegel nichts exprimiret zu befinden, existiren möchten, es auf derer in dem engern und weitern Ausschusse beyder Creyß-sich befindenden Herren Land-Stände, ohne die Ritterschafft, wohlerwogenes Ermessen und Gutbefinden ankommen, auch jederzeit und durchgängig alle Declarationes auf die Conservation und Verbesserung meines Stiffts, als auf den Haupt-End-zweck, gerichtet seyn sollen. Solte auch eine oder die andere Unordnung einreissen wollen, welchen mit Statutis und Legibus vorzukommen wäre, so werden die im engern und weitern Ausschuße beyder Creyße sich befindende Hochlöbliche Herren Land-Stände das Stifft mit dienlichen Statutis, denen sich die Stiffts-Genossen zu unterwerffen haben, zu versehen belieben; und sollen solche Statuta, und insonderheit meine Fundation, und was darzu gehöret, jährlich auf einen gewissen Tag denen Stiffts-Genossen, zu desto mehrerer Erinnerung, fürgelesen werden. Immassen denn auch, zu noch mehrerer Erreichung meines hierunter habenden Absehens, ich die Her-

Visitationes sollen alle fünf

ren

ren Land-Stände des Marggrafthums Ober-Lausitz fernerweit geziemend ersuchet haben will, die Visitation meines Stifftes dergestalt über sich zu nehmen, daß sie alle Fünff Jahre (von Zeit meines Ablebens anzurechnen) aus ihren Löbl. Mitteln einen Wirthschaffts-verständigen von Adel aus dem Budißinischen und einen aus dem Görlitzischen Creyße ernennen, welche sich in das Stiffts-Haus nach Radmeritz begeben, und genau untersuchen, ob meiner Fundation in allen Stücken richtig nachgegangen, die Wirthschafft wohl administriret, der Unterhalt ohne Mangel nach meiner Verordnung denen Stiffts-Fräulein gereichet werde, und ob sonst ein jeweder bey denen Stiffts-Interessenten seiner Schuldigkeit nachlebe, mithin was mehr eine nützliche Visitation erfordert, allenthalben sorgfältig observiren, sodann ihre Relation an gesamte Herren Land-Stände erstatten, und wo sie etwas, so zu Verbesserung des Stiffts, oder zu Verhütung Nachtheils und Schadens diensam und nöthig erachten, solches erinnern, auch ihren Vorschlag darüber eröffnen mögen; welches hernach gesamte Herren Land-Stände, in pleno consessu, ferner zu überlegen, auch das Conclusum dem Löbl. Waysen-Ambt zu Görlitz zu intimiren belieben werden. Vor die

Jahr einmahl angestellet werden.

hierbey habende Bemühung soll denen Herren Visitatoribus bey der geschehenen Visitation, nebst nöthiger Verpflegung, jedwedem ein Gold-Stücke von zehen Ducaten schwer gegeben, und dergleichen Gold-Stücke jedesmahl in der Müntze, mit des zur Zeit regierenden Landes-Herrn Bildniß und Gepräge, eingewechselt, und in Ausgabe gebracht werden.

13.

Zur Administration soll ein Stifts-Verweser geordnet werden.

So viel aber die Administration dieses Gestiffts und derer hierzu geschlagenen jetzigen und künfftigen Güther und Vermögens anbelanget, so werde ich entweder selbsten eine Person hierzu denominiren, welche den Nahmen eines Stiffts-Verwesers führen soll; Im Fall aber solches nicht geschehen möchte, oder die von mir vorgeschlagene Person es nicht acceptiren wolte, so wird das Churfürstl. Sächsis. Hochlöbl. Ambt zu Görlitz gehorsamst gebethen, solchen mit Zuziehung derer Herren Landes-Eltesten Görlitzischen Creyßes so wohl das erste mahl, als auch in æternum, nach einer gewissen und wohl eingerichteten Instruction, die nach Gelegenheit der Zeit und Umstände zu ändern, zu verbessern und zu mehren seyn wird, zu ernennen und zu bestellen, ihme auch, nach dem Zustande des Stiffts, eine

Bestallung auszusetzen, und ihn übrigens seiner Administration halber an das Löbl. Waysen-Ambt des Fürstenthums Görlitz zu weisen, und soll er Adelichen Standes, und der Land-Wirthschafft wohl erfahren seyn, und sich zur Festhaltung seiner Inspection sowohl stipulata manu, als auch durch seine Unterschrift obligiren. Daferne auch bemeldter Stiffts-Verweser sich etwa nicht gebührend verhalten solte, so wird dem Hochlöbl. Königl. und Churfürstl. Ambte zu Görlitz, und denen Herren Landes-Eltesten daselbst, das Pouvoir gegeben, ihn deshalber zur Rede zu setzen, und nach Beschaffenheit der Sachen zu suspendiren, auch gäntzlich abzusetzen.

14.

Dieser Stiffts-Verweser nun soll allezeit im Stiffte, wenn er zugegen ist, ein eigenes Zimmer, nebst freyem Tisch, Holtz, Licht, Futter vor seine Pferde, und Kost vor die Diener haben; wann er aber wegen des Stiffts Angelegenheit Reisen zu thun hat, wird ihme aus der Stiffts-Cassa gut gethan, was er verzehret hat. Des Stiffts-Verwesers Wohnung und Verpflegung.

15.

Es soll auch der Stiffts-Verweser einen Wirthschaffts-Verwalter unter sich haben, welcher der Wirthschafft auf denen Stiffts- Der Stiffts-Verweser hat noch

einen Wirthschaffts-Verwalter unter sich.

Stiffts-Gütern (als von welchen durchaus keines soll verpachtet werden) vorstehet, alles zu rechter Zeit wohl bestellet, bey der Einnahme und Ausgabe richtige Liefer- und Monath-Zettel hält, nach selbigen seine Jahres-Rechnung allenthalben ordentlich einrichtet und führet, und solche dem Stiffts-Verweser, als seinem vorgesetzten Obern, ableget.

16.

Hingegen ist der Stiffts-Verweser verbunden, vor dem Löbl. Waysen-Ambte des Fürstenthums Görlitz über die sämtlichen Stiffts-Einkünffte und über alle Ausgaben, sowohl von denen Gütern, als aussenstehenden Capitalien, nach ordentlichen Tituln und Capiteln, jährliche richtige Administrations-Rechnung abzulegen, welche sowohl von denen Herren Waysen-Ambts-Deputirten, als auch denen Herren Landes-Eltesten Görlitzischen Creyßes (als die hierinnen zu Rathe zu ziehen sind) genau durchgangen, examiniret, die Ausgaben mit tüchtigen Proben bestärcket, die in Einnahme und Ausgabe vorkommende Defecte ausgeworffen, vom Stiffts-Verweser justificiret, und dieser sodann, nach erfolgter Justification, mit gewöhnlicher Quittung von denen Herren Waysen-Ambts-Deputirten (wann

zuför-

zuförderst, wie oben gedacht, die Rechnung mit denen Herren Landes-Eltesten communiciret worden) versehen, die justificirte Rechnung aber sowohl im Löbl. Waysen-Ambte, als unter denen Stiffts-Documentis, verwahrlich beygeleget werden soll.

17.

Immassen denn auch der Stiffts-Verweser, wann etwas beym Stiffte in œconomisch- und politischen Sachen vorkäme, welches wegen besorglichen Præjudiz zu unternehmen oder abzuthun dem Stiffts-Verweser zu schwer oder bedencklich fiele, deshalber eines Löbl. Waysen-Ambts zu Görlitz Gutachten darüber einzuziehen, oder, nach Beschaffenheit und Wichtigkeit der Sache, deshalber an den Herrn Ambts-Hauptmann zu Görlitz und dortige Herren Landes-Eltesten Bericht erstatten, und derer Weisung und Anordnung erwarten soll. Justitien-Sachen bleiben aber lediglich dem Löbl. Ambte zu Görlitz vorbehalten. Worunter aber nicht diejenigen, so bey den Unterthanen vorfallen, verstanden werden, als von welchen in §. 21. disponiret worden.

Wer die œconomischen und Justitien-Sachen zu untersuchen hat.

18.

Ingleichen soll der Stiffts-Verweser kein Stiffts-Capital ohne des Löbl. Waysen-

Wie es mit den Capitalien

zu halten, und wer dafür stehen muß.

sen-Ambts Vorwissen und Approbation, auch nicht ohne genugsame Versicherung, sondern entweder gegen Cession eines alten prioritätischen Rechtes, oder auf Consens derer Hochlöbl. Aemter oder Obrigkeiten, worunter der Debitor angesessen, ausleihen; worbey fürnehmlich der Wiederbezahlung halber ratione qualitatis monetæ gute Præcaution zu adhibiren seyn wird, damit das Stifft keinen Verlust leiden möge. Daferne aber der Stiffts-Verweser des Stiffts Capitalia an nicht genugsam sichere Oerter, oder gegen nicht sufficiente Versicherung, insonderheit aber ohne Vorwissen und Approbation des Löbl. Waysen-Ambts ausliehe, oder sonst gefährlich darmit umgienge, und es über kurtz oder lang mißriethe, so soll er den Verlust dem Stiffte cum omni causa zu ersetzen verbunden, und sein Vermögen, gleich eines Vormundens, intuitu pupilli, dem Stiffte à tempore Administrationis tacitè hypotheciret seyn.

19.

Die Erb- und Huldigungs-Pflicht wird von dem Stiffts-Verwalter geleistet;

Bey Veränderung der Hohen Landes-Obrigkeit soll der Stiffts-Verweser, der zur Zeit seyn wird, im Nahmen des Stiffts, und auf dessen Unkosten, binnen gehöriger Frist, wegen derer Erb- und Stiffts-Güter das Erbe renoviren, auch die Erb- und Huldigungs-Pflicht ablegen.

20. Und

20.

Und gleichwie ermeldter Stiffts-Verweser auf denen jetzigen und künfftigen Stiffts-Gütern die Ober- und Nieder-Gerichte verweset, und alle Jurisdictionalia exerciret; Also hat er auch das Jus Patronatus bey denen Kirchen gleichfalls zu exerciren, und ist dahero von denen Geistlichen u. Schul-Bedienten als Collator zu respectiren. Jedoch hat derselbe bey ereigenden Vacanzen die Pastores und Schulmeister jedesmahl mit Zuziehung und Genehmhaltung der Stiffts-Hofmeisterin zu vociren, und darbey die gehörige Circumspection zu adhibiren.

Auch die Jurisdiction und das Jus Patronatus vor ihm exerciret.

21.

Und weil bey denen Unterthanen derer Stiffts-Güter nicht selten Gerichts-Händel vorkommen, zu deren Untersuchung und Entscheidung ein legaler Advocat gezogen werden muß, hierüber auch bey Verkehrung derer Stiffts-Capitalien zum öfftern Obligationes, Cessiones, und andere Documenta, insonderheit aber Memorialia an die Hochlöbl. Aembter zu machen sind, deren Verfertigung (gleichwie alle dergleichen Verrichtungen) man dem Stiffts-Verweser nicht zumuthen kan; Als soll dem Stiffts-Verweser auf des Stiffts

Zu Administrirung derer Gerichte und derer Juristischen Expeditionen soll ein legaler Advocat angenommen werden.

Stiffts Kosten, zu Expedirung derer vorfallenden Rechts- und Gerichts-Angelegenheiten einen geschickten und legalen Advocaten als Stiffts-Consulenten anzunehmen und zu halten, auch ihme eine ehrliche Besoldung zu geben und auszumachen, mit Genehmhaltung des Löbl. Waysen-Ambts wohl befugt seyn.

22.

Wer vor die Vollführung des Baues zu sorgen hat, wenn der Fundator immittelst mit Tode abgienge.

Solte ich auch, nach GOttes gnädigem Willen, noch vor der Zeit, ehe das Stiffts-Haus in vollkommenen Stand gebracht werden können, dieses Zeitliche geseegnen, so soll doch der einmahl angefangene Bau des Stiffts-Hauses, und derer darzu gehörigen Gebäude und Gärten, nach meinem Dessein durch den Stiffts-Verweser, mit Zuziehung des Waysen-Ambts, so viel möglich, gefördert, und in völligen Stand gebracht werden; und behalte ich mir übrigens expresse bevor, daß ich nicht nur bey Benennung der ersten Personen, welche in das Stifft genommen werden sollen, darzu nehmen mag, wen ich will, sondern ich will auch demjenigen, was ich wegen Interims-Versorgung einiger Fräulein oder anderer Personen, bey noch nicht beschehener Ausbauung des Stiffts-Hauses, per modum Testamenti, Codicilli, oder sonst disponiret haben möchte, unverbrüchlich nachgekommen wissen.

23. Wie

23.

Wie ich denn nochmahls wohlbedächtig verordne und will, daß dieses mein Gestiffte nun und zu ewigen Zeiten nirgends anders wohin transferiret, noch gegen andere Güter (wann solche gleich vielmahl so viel werth wären) vertauschet oder verleget, sondern bis an das Ende der Welt auf meinem Erb-Gute Radmeritz und Pertinentien unveränderlich seyn und verbleiben soll.

Das Gestiffte soll auf dem Gute Radmeritz beständig verbleiben.

24.

Solte sich auch nach meinem Ableben bey Churfürstl. Sächsis. Hochlöbl. Aembtern zu Budißin und Görlitz, oder sonst wo, ein Testament, Codicill oder andere Disposition befinden, so soll dasselbige, in soferne es nicht durch diese Fundation corrigiret, declariret und amplificiret ist, keinesweges cassiret und aufgehoben seyn, sondern demselben vielmehr, soferne ich nicht sowohl hiermit, als auch sonst durch meine Hand, Unterschrifft und Siegel (wie ich mir allemahl reserviret, auch nochmahls reservire) ein anders verordnet, und nach meinem Tode hinterlassen habe, unverbrüchlich nachgegangen, und darüber gehalten werden. Und hiermit will ich diese meine Fundation, welche

Wie weit die ausser dieser Fundation aufgerichteten Testamente oder Dispositiones gültig seyn sollen.

Ihro

Ihro Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zur allergnädigsten Confirmation vorzutragen nicht ermanglen werde, in GOttes Nahmen beschlossen haben, nicht zweiflende, daß selbige, als ein ad pias causas gemachtes Gestiffte, denen Rechten nach gültig seyn, und sowohl der Hohen Landes-Obrigkeit, als auch aller anderen Unter-Obrigkeiten Schutz genüssen, und auf alle Weise, wie es zu Recht am besten seyn kan, zu conserviren seyn werde. GOtt der Allerhöchste verleihe gnädiglich, daß meine aufrichtige Intention wohl gerathe, und diejenigen, so dieser Stifftung genüssen, alles zur Verherrlichung seines Nahmens, ihnen aber zu selbst-eigener Wohlfarth und Besten anwenden und gebrauchen mögen.

Uhrkundlich habe ich mich eigenhändig unterschrieben, und mein angebohrnes Pettschafft darzu gedrucket, auch, zu Bekräfftigung des Testamenti ad pias causas, durch oben erwehnte beyde erbethene Herren Zeugen dieses alles mit unter-

schreiben

schreiben und besiegeln lassen. So geschehen zu Dreßden, am 11. Februarii 1722.

(L. S.) Joachim Sigismund von Ziegler und Kliphausen / mppr.

(L. S.) Nicol. Freyherr von Gersdorff / mppr. als hierzu erbethener Zeuge.

(L. S.) Johann Christoph von Penzig / mppr. als hierzu erbethener Zeuge.

gnädigst zu confirmiren geruhen; und Wir sowohl die an sich selbst Löbl. milde Stifftung, als auch die dabey beschehene unterthänigste Bitte in Gnaden angesehen; Als haben Wir, um dieser und anderer angeführten Ursachen willen, mehrgedachte Fundation in allen Puncten und Clausulen, wie obstehet, aus Königl. Chur- und Landes-Fürstlicher Macht und Gewalt confirmiret und bestätiget, thun auch solches mit wohlbedächtigem Muth, Wissen und Willen, und erklären Uns gnädigst, daß darüber zu allen Zeiten fest und unwiederrufflich gehalten, und von Uns und Unsern Nachkommen die Interessenten wieder männiglich dabey geschützet werden

ſollen; jedoch Uns und ſonſt jedermännig-lich an ſeinen Rechten unſchädlich. Deſſen zu mehrerer Bekräfftigung haben Wir dieſes wiſſentlich und wohlbedächtig eigenhändig unterſchrieben, und Unſer gröſſer Inſiegel darauf drucken laſſen. So geſchehen und geben zu Dreßden, am 17. Junii des 1722ſten Jahres.

Auguſtus Rex.

(L. S.)

J. H. Gr. von Flemming.

Confirmatio
des Ziegleriſchen freyen welt-
lichen Adelichen Frauen-
zimmer-Geſtiffts.

Johann Friedrich Günther.

Vergleich

Vergleich des Hochfürstlichen Hauses Brandenburg-Onoltzbach mit der Reichs-Ritterschafft in Francken Orts Altmühl, d. d. 23. Apr. 1725. benebst der Kayserl. Confirmation.

Zu wissen, daß, als sich zwischen 1725.
dem Hochfürstl. Haus Brandenburg-Onoltzbach, an einem - dann der Reichs-Ritterschafft in Francken Orts an der Altmühl, am andern Theil, schon eine geraume Zeit hero verschiedene Differentien und Irrungen, besonders ratione Collectationis & annexorum auf denen an das Hochfürstl. Haus ex quocunque Titulo gekommenen Altmühlischen Ritter-Gütern, enthalten haben, daß auch deshalben Processe an den Höchsten Reichs-Gerichten erwachsen sind, der nunmehro Höchstseeligst verstorbene weyl. Durchl. Fürst und Herr, Herr **Wilhelm Friederich**/ Marggraf zu Brandenburg, rc. rc. aus angestammt-Fürst-rühmlichster Æquanimität resolviret, sothane Mißhelligkeiten lieber in der Güte, (wie Sie von Löbl. gedachtem Ritterort darum mehrmahlen durch schrifft- und mündliche Vorstellungen unter versicherter dessen unterthänigster Devotion angelegenst ersuchet worden) als durch utrinque beschwerliche Processe abzuthun, zu welchem Ende dieselbe

gewisse, durch beyderseitige hierzu Bevollmächtigte, biß auf voraus bedungene Kayserl. Ratification und Genehmhaltung, den 21. May Anno 1722. verabredete und verglichene Puncten gnädigst ratihabiret, nachgehends aber erfolget, daß Jhro Römisch-Kayserliche Majestät, auf Interveniren der übrigen fünff Fränckischen Mit-Cantons und der beyden correspondirenden Ritter-Crayße in Schwaben und am Rheinstrohm, die von dem Ort Altmühl gesuchte Confirmation obgedachter Collectations-Tractaten zu ertheilen, einigen Anstand gefunden, und selbige auf weitere Erläuterung und Verbesserung der darinnen enthaltenen Conditionen ausgestellt, die Durchleuchtigste Fürstin und Frau, Frau Christina Charlotta, verwittibte Marggräfin zu Brandenburg, (T. T.) Obervormünderin und Landes-Regentin, hierumben auch von mehrbemeldtem Ort Altmühl unterthänigst angelanget worden, gleich jetzo Höchstbesagte Jhro Hochf. Durchl. hierauf nach reiffer der Sache Ueberlegung und gepflogener Communication mit Dero Herren Mit-Obervormünderen, des Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth und Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl. Durchl. aus allerunterthänigster Devotion gegen Jhro

Kayserl.

Kayserl. Majest. und zu Erreichung des von Dero Hochseeligsten Herrn Gemahls Hochfürstl. Durchl. durch mehrangezogene Tractaten abgesehenen Endzwecks der Ruhe und Einigkeit, die unterthänigst gebettene mehrere Erläuterung, und daß durch die hierzu Bevollmächtigte über die angetragene anderweite Einrichtung nochmahls tractirt werden möge, in Gnaden bewilliget, da man dann durch bißhero gepflogene Handlung das Werck folgendermassen eingerichtet.

Zum Ersten versprechen mehr-Höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. die verwittibte Frau Marggräfin Obervormünderin und Landes-Regentin, zu Folge des von Deroselben Höchstseeligsten Herrn Gemahls Hochfürstl. Durchl. allbereits getroffenen Vergleichs, dem Löbl. Ritter-ort Altmühl vor alle und jede Prætensiones, so derselbe wegen der, biß zum Antritt des Hochseeligsten Herrn Regierung, an Dero Hochfürstl. Haus ex variis Titulis gekommenen Ritterschafftl. Güter gemachet, sie mögen Nahmen haben, wie sie wollen, ein Capital von **Einhundert und zwantzig tausend Gulden** Kayserl. Währung, an lauter guten und gangbaren Reichs-Sorten, dergestalt auszahlen zu lassen, daß die Helffte ein halb Jahr,

die andere aber ein Jahr nach erfolgter Kayserl. Ratification, baar und ohnnachbleiblich in Onoltzbach erlegt werden solle, welchen Capitals sich sodann ein Löbl. Ritterort als eines surrogirten Fundi perpetui inalienabilis, an statt aller auf denen Gütern gesuchten Jurium, ihres Gefallens in so weit nützlich gebrauchen kann und mag, um berührtes Capital entweder verzinßlich anzulegen, oder bey sich ereignenden Gelegenheiten steuerbare Güter und Unterthanen davor zu erkaufen; über welches alles ob-Hocherwehnt-Ihro Hochfürstl Durchl. die Frau Marggräfin anjetzo von Obervormundschaffts wegen ermeldtem Ritterort Altmühl noch fünffhundert Gulden Jährl. Gefälle überweisen lassen wolle. Was auch nebst deme,

Zweytens/die von mehr-Höchsterwehnt-des Hochseeligst verstorbenen Herrn Marggrafens Hochfürstl. Durchl. in Zeit Dero Fürstl. Regierung acquirirte, und zum Theil bey dem Schluß der vorigen Tractaten annoch in lite verfangen gewesene und unten bemeldte Güter anbelanget, declariren der verwittibten Frau Marggräfin Obervormünderin und Landes-Regentin Hochfürstl. Durchl. hierdurch fernerweit gnädigst, an statt der im zweyten §. des hievorigen Recessus alternativè versprochenen

chenen 500. fl. Revenüen oder 10000. fl. Capitals, wegen des Guts Brückberg und der Buttlarisch- Leonardisch- und Ritterischen, um Guntzenhausen, zu Rüdern und Rednitz, auch Hembach gelegenen aus einander gestreuten wenigen Unterthanen, noch Einhundert und fünfftzig Gulden Kayserl. Währung Jährlicher Revenüen, und zwar beydes mit obigen 500. fl. auf einem darzu gehörigen, in Anschlag bringenden vogteyl. Juribus, und in einem gantzen Corpore bestehenden Gut, dem Ritterort Altmühl abzutretten, von denen Gütern, Vestenberg, Steinhart und Pflaumfelden, aber die darauf hafftende Ritterschafftliche Præstanda jederzeit in natura richtig ableisten, und über dieses zu noch mehrerer Verbesserung der Conditionen fünff tausend Gulden Kayserl. Währung baaren Gelds, und zwar gleich nach eingehändigter Kayserl. Confirmation, noch weiter auszahlen zu lassen. Und gleichwie,

Drittens/ des Hochseeligen Herrn Marggrafen Hochfürstl. Durchl. bereits in Gnaden declariret, daß Sie nicht gemeinet, zum Abbruch oder Schaden des Löbl. Ritterorts etwas verhängen zu lassen, vielmehr die Conservation desselben, und seiner incorporirten Familien, ihme gnädigst gerne gönnen, mithin dahin sehen,

und Ihre Hochfürstl. Herren Succeſſores darauf verbunden haben wolten, daß, bey ſich fürohin ereigneten Eintauſchung- oder andern Acquiſitionen eines oder andern Lehenbar- oder eigenthumlichen Ritterguts, von dem Hochfürſtl. Hauſe nichts ohne Bewillig- und Vergnügung des Ritterorts geſchehen, mithin in ſolchen Fällen nicht nur dem Alienanti ſeine Privat-Satisfaction gegeben, ſondern auch der Ritterſchafft dagegen wieder ein anderes von gleichem Werth käuflich, nach einem zu dieſer Convention beſonders noch anzuſchlieſſenden Taxations-Regulativ, zu ihrem Steuergenuß, an ſtatt des aus dem Ritterſchafftl. Nexu kommenden Guts wieder überlaſſen, desgleichen auch in Tauſchfällen auf ein der Ritterſchafft und dem Permutanti in quanto, quali, & ſitu annehmliches Æquivalent an Gütern und Unterthanen reflectiret, auch vor dem Abſchluß der Handlung und Poſſeſs-Ergreiffung völlige Richtigkeit gemachet; alſo ſolle alles dieſes nicht anderſt, dann nach der Ritterſchafftl. Obſervanz verſtanden, hingegen dem Hochfürſtl. Haus auch von der Ritterſchafft nichts erſchweret werden. Was aber,

Viertens / die Collectation der dem Hochfürſtl. Haus Lehenbaren Rittergüter, und

und zwar insonderheit die Feuda originariè gratis data oder solche Lehen anbetrifft, welche vor der Conferirung von der Ritterschafft niemahls collectirt worden, und von jetzt-Höchstgedachtem Hochfürstl. Haus vor der Schatzungs-Einziehung klar zu machen seynd, sollen solche nicht länger, als biß zu dem Heim- und Verwürckungs-Fall in Ritterschafftlicher Steuer verbleiben, hernach aber dem Hochfürstl. Haus wieder frey zurück gehen, und darunter, intuitu des Orts Altmühl, mehr nicht als zwey, so hiernächst zu specificiren, und, wie obbemeldt, klar zu machen, begriffen seyn, und somit dißfalls keine weitere Prætension an den Ritterort formiret werden. Dahingegen,

Fünfftens/ auf allen übrigen Feudis quocunque modo datis & oblatis insgesamt und ohne Unterscheid, bey deren künfftigen Heim- und Verwürckungs-Fällen, zwey Drittel derer darauf hafftenden Ritterschafftl. Præstandorum dem Ritter-Corpori, ein Drittel aber dem Hochfürstl. Haus zukommen und gelassen werden. Wie nun,

Sechstens/ auf solche Weise der Punctus Collectationis respectivè auf alle bißherige quocunque modo an das

Hochfürstl. Haus gediehene Güter abgethan und gehoben, auf die künfftige Acquisitions- und Consolidations-Fälle aber in Allodiis & Feudis regulirt worden ist; Also wird auch,

Siebendens/ von Eingangs ermeldtem Ritterort Altmühl allen und jeden deshalben gemachten und ferner zu machenden An- und Zusprüchen auf alle dem Hochfürstl. Haus bereits zugegangene, als auch hinkünfftig beschriebene und verglichenermassen noch zugehende Güter zum kräfftigsten und völlig abgesaget, denen darüber bißhero extra- und judicialiter movirten Con- und Protestationen, bevorab allen und jeden würcklich an denen höchsten Reichs-Gerichten erhobenen Processen und ausgebrachten Kayserl. Rescriptis renunciiret, mit dem Versprechen, daß dergleichen nicht nur nächstens sowohl bey dem Kayserl. Hochlöbl. Reichs-Hofrath, als auch bey dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht solenniter und judicialiter geschehen, sondern auch die Kayserl. Allerhöchste Genehmhaltung und Confirmation von offterholtem Ritterort Altmühl hierüber ausgewürcket, und ein Original-Exemplar, davon Ihro Hochfürstl. Durchl. der Frau Obervormünderin und Landes-Regentin, mit unterthänigster

ster Dancknehmigkeit vor Dero hierinnfalls bezeigte Fürst-rühmlichste æquanime Verbesserungs-Declaration, zu Handen geliefert werden solle; dahingegen mehr-Höchsternannt-Jhro Hochfürstl. Durchl. die Löbl. Ritterschafft in universali und particulari Jhrer gnädigsten Propension versichern lassen. Wobey,

Achtens/ dieses noch annectiret wird, daß, gleichwie durch vorstehende Abhandlung keinem andern Ritter-Canton von dem Ort Altmühl vorgegriffen seyn, sondern nach der von des Hochseeligen Herrn Marggrafen Hochfürstl. Durchl. geäusserten gnädigsten Intention jedem frey stehen solle, wie bey Deroselben, also auch anjetzo bey der verwittibten Frau Marggräfin Obervormünderin und Landes-Regentin Hochfürstl. Durchl. die Accession unterthänigst auszubitten, wie sich dann gleich Höchstgedacht-Dieselbe, auf der übrigen 5. Cantons in Francken dißfalls geschehenes general-Ansuchen, allbereits gantz willfährig erkläret, und sothane Accession, mittelst vorhero noch weiters zu pflegen stehender besonderer Tractaten, Krafft dieses zugesichert haben; Also hingegen auch mehr-Höchstgedacht-der verwittibten Frauen Marggräfin sowohl, als Dero Hochseel. Herrn Gemahls Hochfürstliche Durchl.

Durchl.

Durchl. keinem andern Churfürsten oder Stand des Reichs hiermit etwas præjudicirt haben wollen; wie dann auch alle übrige Jura und Prætensiones zu beyden Seiten hierdurch unversehret verbleiben. Gleichwie nun,

Neuntens/ hierdurch des Ritterorts Altmühl sowohl, als auch der übrigen 5. Cantons gemachte Erinnerung, soviel den Collectations-Punct anbetrifft, ihre Erledigung erlanget; Also hat hingegen mehr-Löbl. erwehnter Canton alles, was zu Beybehaltung der von hiesig-Hochfürstl. Haus fortwührig versicherten Propension erforderlich, auch seines Orts beyzutragen, und seine unverletzt fortheegende tiefste Devotion gehorsamst zugesichert.

Zu Uhrkund dessen ist dieses auf Hochfürstl. und Ritterschafftliche Ratification von beyderseitig-Bevollmächtigten unterschrieben und gesiegelt worden. So geschehen Onolzbach, den 23. April 1725.

Joh. Freyherr von Brehmen. (L. S.)

Ernst Ludw. v. Seckendorff. (L. S.)

Demnach Ihro Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Fürstin und Frau, auch

Ober-

Obervormünderin und Landes-Regentin, vorstehende, von Deroselben und des Ritterorts Altmühl Bevollmächtigten verabredete anderweite Einrichtung, Erläuter- und Verbesserung der von Deroselben Hochseeligen Herrn Gemahls Hochfürstl. Durchl. Anno 1722. vollzogenen Tractaten, nur-erwehnt-Dero Herrn Gemahls im Leben geäusserter Intention, und von Ihro, nach gepflogener Communication mit Dero Herren Mit-Obervormündern, des Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth, und Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl. Durchl. ertheilten Vollmacht und Instruction gemäß zu seyn befunden; Als ratificiren Dieselbe solchen erläuterten Vergleich hiermit alles ihres Innhalts gnädigst solchergestalten, daß Dieselben von Ihro und allen Successorn dieses Fürstenthums, nach der von Dero Herrn Gemahls Hochfürstl. Durchl. bereits geschehenen verbindlichen Erklärung, in allen ihren Puncten und Clausulen vestgehalten, und darwider nicht gethan oder gehandelt werden solle: Einer gleichmäßigen Vesthaltung und Erfüllung von dem Ritterort Altmühl sich gnädigst versehend.

Dessen zu Uhrkund und Bekräfftigung haben Eingangs Höchsterwehnt-Ihro Hochfürstl. Durchl. dieses mit eigener Hoch-

Hochfürstl. Hand unterschrieben, und Dero Hochfürstl. Obervormundschafftliches geheimes Secret-Insiegel beydrucken lassen. So geschehen Onolzbach, den 23. Aprilis Anno 1725.

Christina Charlotta, verwittibte
M. L. B. G. H. L. W.
(L. S.)

Wir Carl 2c. (T. T.)

Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reich öffentlich, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle Unsere würckliche Kayserliche Räthe, und des Reichs liebe Getreue, N. N. Ritterschafft und Adel des Reichs Fränckischen Creyßes des Orts an der Altmühl unterthänigst zu vernehmen gegeben, welchergestalten sie jedoch anders nicht, dann unter feyerlicher Vorausbedingung Unserer Kayserl. gnädigsten Bewillig- und Genehmhaltung, mit weyland des Durchl. Hochgebohrnen Wilhelm Friedrichs, Marggrafens zu Brandenburg-Onolzbach, Lbd. von Zeit an der errichteten Reichs-Matricul, biß zu Sr. Lbd. selbst acquirirten Ritterschafftl. Güter, den Ein und zwanzigsten May Siebenzehen

zehen hundert zwey und zwantzig, einen Vergleich getroffen, und um Unsere Kayserl. gnädigste Confirmation allerunterthänigst angehalten hätten. Welchen Wir aber, auf Unsers gehorsamsten Reichs-Hof-Raths damahls erstattetes pflichtmäßiges Gutachten, theils wegen verschiedener darinnen befindlicher, Unserer Allerhöchsten Kayserl. und des Heil. Reichs Gerechtsamen præjudicirlichen Bedingnüssen, theils auch in Ansehung derer übrigen fünff Fränckischen Ritterorten und beeder mit-correspondirenden Ritter-Creyße in Schwaben und am Rheinstrohm darwider gethanen Gegen-Vorstellung, zu confirmiren und zu bestättigen einen billigen Anstand gehabt, und dahero solchen Vergleich am 17. Junii 1723. mit der Bedeutung hätten zurückgeben lassen, daß, wann supplicirender Ritterort Altmühl sich in andere, auf mehrere Beybehaltung derer Ritterschafftlichen Verfassung sowohl, als Unsere Kayserl. Vorrechte gerichtete Wege mit dem Fürstl. Haus Brandenburg-Onolzbach verstehen, auch darunter was nähers an Hand zu geben wissen, und sodann um Unsere Kayserl. Bestättigung geziemend einkommen würde, Wir Uns gestalten Sachen nach weiters gnädigst erklären und entschliessen wolten: Deme zu Folg dann mehrbesagter Ritterort Alt-

mühl

mühl bey ermeldten Marggrafens Lbd. um Verbesserung sothaner Tractaten sich beworben, und als Dieselbe inzwischen mit Tod abgangen, mit Dero hinterlassenen Wittiben, der Durchlauchtig-Wohlgebohrnen Christinen Charlotten, Marggräfin zu Brandenburg, Unserer lieben Muhm und Fürstin Lbd. sothanes Geschäfft reassumirt, von derselben auch, als per Testamentum constituirt- und von Uns gnädigst confirmirt- und bestättigten Landes-Regentin und Obervormünderin Ihres Erbprintzens, Carl Friedrich Wilhelms, Marggrafen zu Brandenburg Lbd. nach vorhero gepflogener Communication, und darauf, sub dato Bayreuth, den 7 April, und Darmstadt, den 13. ejusdem 1725. erfolgter, auch am 5. December darauf in beglaubter Form geziemend exhibirter Ratification, mit Bewilligung des Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach, und Landgrafens zu Hessen-Darmstadt Lbd. Lbd. als constituirt- und bestättigten Mit-Obervormundern, das gantze Vergleichs-Geschäfft, mit gäntzlicher Zurückstellung der von Uns vor unzulänglich geachteten Tractaten, in einen anderweiten Recess verfasset worden, wie solcher von Wort zu Wort hernach geschrieben stehet, und also lautet:

Hic inserati sunt Tractatus.

Und Uns darauf ernannte Ritterschafft des Orts Altmühl demüthig angeruffen

und

und gebetten, daß Wir, als jetzt-regierender Römischer Kayser, obeinverleibten Vergleichs Recess, auf den Fall solcher nunmehro Unsere gnädigste Kayserl. Approbation finden würde, zu confirmiren und zu beståttigen, auch sie dabey zu schützen und handzuhaben gnädigst geruheten.

Wann Wir nun, da zumahlen die übrige fünff Fränckische Ritterorte, wie auch Schwäbisch- und Rheinische Ritter-Crayße den Befund der Sache Unserer gnädigsten Ermäßigung anheim gestellet, sothane Vergleichs-Tractaten, ihrer Wichtigkeit nach, von Unserm gehorsamsten Reichs-Hofrath in reiffe Ueberlegung ziehen lassen, u. solche, zuFolg obgedachter Unserer Anno Siebenzehen hundert drey und zwantzig erlassenen Kayserlichen Verordnung, bey welcher es im übrigen sein Verbleiben hat, Unsern Kayserlichen Vorrechten sowohl, als der Ritterschafftlichen Verfassung gemässer befunden, und benebst angesehen solch offtermeldter Ritterschafft demüthig- und ziemliche Bitte, auch die angenehme getreue nütz- und ersprießliche Dienste, so Uns, dem Heil. Reich, auch Unserm Ertz-Hertzoglichen Haus Oesterreich, sie samt und sonders in mannigfaltige Wege unverdrossen erwiesen haben, sie auch hinfüro nicht weniger zu thun sich gehorsamst er-

bieten, auch wohl thun können, mögen und sollen; Als haben Wir, auf Unsers gehorsamsten Reichs-Hofraths erstattetes pflichtmäßiges Gutachten, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, obeinverleibten Vergleichs-Recess gnädiglich, doch dergestalt confirmiret und bestättiget, daß

1mo. Derselbe auf keine andere Ritterschafftliche Jura extendiret, noch was anderst, als lediglich die Collecten pro objecto haben; und

2do. Das §. 1. & 2. bedungene, und biß auf Einmahl Hundert und fünff und zwantzig tausend Gulden erhöhete Geld-Quantum, nach dessen Erledigung, nirgends anderst hin, als lediglich, und sobald es immer möglich, zu Erkauffung steuerbarer Güter angewendet, immittelst aber auf sichere Hypothequen angeleget, und sowohl die davon, als auch von dem auf Sechshundert funfftzig Gulden zu verschaffen kommenden Fundo fallende jährliche Einkünffte, als ein immerwährendes Surrogatum in die Steuer-Anlag mitgebracht, folglich von sothanen Einkünfften, in Ordinariis und Extraordinariis, zu Unserm Allerhöchsten Kayserlichen Dienst, wie auch zu Erhaltung des Ritter-

terschafftlichen gemeinen Wesens, die gewöhnliche Præstanda entrichtet werden; hiernächst auch Uns er, Altmühlischer Ritterort, wie diese Unsere Kayserliche Erkanntnüß befolget werden wird, unterthänigst anzeigen; dann

3tio. Unter der Ritterschafftlichen Observanz, darauf §. 3. die künfftige Gütere Acquisitionis restringiret seynd, auch die confirmirte Ritter-Ordnung Part. I. Tit. 15. Ritterschafftliche Privilegia, besonders die Erneuerung vom Jahr Sechzehen hundert acht und achtzig, wie nicht weniger Unsere in Anno Siebenzehen hundert sechzehen ergangene Kayserliche Pœnal-Patenten mit verstanden; und

4to. Dieser Vergleich, welchen Wir aus vorgemeldeten gantz besondern Umständen, und in sonderbarer Betrachtung des Ritterorts Altmühl dermahligen Nothstandes, gnädigst confirmirt haben, weder jetzt, noch künfftig, von niemanden zu nachtheiliger Folge gezogen, noch pro Exemplo allegiret werden solle. Confirmiren und bestättigen auch in solcher Maaß offtgedachten Recess von Römisch-Kayserl. Majest. Macht-Vollkommenheit hiermit wissentlich, und in Krafft dieses Briefs, meynen, setzen und wollen, daß

derselbe in allen seinen Puncten, Clausuln, Articuln, Inhalt und Begreiffungen, immassen Wir solche gnädigst confirmiret und bestättiget haben, kräfftig und mächtig seyen, zu beyder Seiten stet, und vest, und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, auch sich desselben mehrgedachter Ritterort Altmühl, und dessen Nachkommen, alles Innhaltes gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von allermänniglich ungehindert, wie Wir sie dann auch dabey kräfftiglich schützen und handhaben wollen; doch Uns und dem Heil. Röm. Reich an Unserer Obrigkeit, ergangenen Verordnungen, alt- und neuen Privilegien, des Reichs Ritterschafft, auch sonsten männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten ohn-vorgegriffen und ohnschädlich.

Und gebieten hierauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdhomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesens die seynd, ernst- und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, daß

sie

sie offt-ersagten Ritterort Altmühl an offt-inserirten Vergleich, und dessen Erläuterung, auch dieser Unserer Kayserl. Confirmation, Bekräfftig- und Bestättigung nicht irren, noch hindern, sondern sie deren geruhiglich erfreuen, gebrauchen, geniessen, und gäntzlich dabey bleiben lassen, auch hierwider nicht thun, noch das jemand anders zu thun gestatten, in keine Weis noch Wege, als lieb einem jeden, und besonders denen Ritter-Mitgliedern seye, Unsere und des Reichs schwere Ungnade und Straf, und dazu eine Pœn, nehmlich funfzig Marck Löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider handelte, Uns halb in Unsere und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vorgemeldtem Ritterort ohnnachläßlich zu bezahlen, verfallen seyn solle.

Zu Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserl. anhangenden Innsiegel, der geben ist in Unserer Stadt Wien den 13. Tag Monats Februarii, nach Christi, Unsers lieben HErrn und Seligmachers, gnadenreichen Gebuhrt, im 1727. Unserer Reiche des Römischen im 16. des Hispa-

nischen im 24. des Hungar- und Böhmischen auch im 16. Jahr.

CARL.

Vt. F. Carl, Gr. v. Schönborn, mppr.

Copia Confirmationis Cæsareæ, über die, zwischen der Reichs-Ritterschafft in Francken, Orts Altmühl, mit Brandenburg-Onoltzbach getroffene Collectations-Tractaten.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Maj. propr.

F. v. Glandorff.

Collationirt und registrirt

Simon v. Stocks, Registr.

Historisch- und Genealogischer Briefwechsel

des weyl.

Königlich-Schwedischen Cantzlars

in dem Hertzogthum Zweybrücken,

Herrn Christoph Nicolaus von Greiffencrantz.

I.

An Herrn

Johann Just Winckelmann

in Bremen,

d. d. 5. Jan. 1694.

Den Ursprung des Fürstl. Hauses Hessen von den Carolingern betreffend.

Esens, 23 Jan. 1694.

Wohlgebohrner,

Sonders Hochgeehrter Herr Rath!

Dessen geneigtes vom 10ten noch lauffen- 1694.
den Monats eigentlich und ausführ-

lich zu beantworten, will es mir beedes an Zeit, und an benöthigten Authoren fehlen, indem meine Bibliothec noch nicht hie habe; doch will, so viel in Eil, da wenig zur Stelle seyn kan, und offte gen Hofe muß, aus meinen zur benöthigten Erinnerung verzeichneten Schrifften ausfinden können, lediglichen demselben zu gehorsamen, hieher setzen. Der erste, so meines Wissens nach Blondello die Abstammung der ersten Heßischen Familie aus denen Carolingis zu erläutern bemühet gewesen, ist der Jesuit, P. Labbe, der durch seine Bibliothecam Bibliothecarum, und verschiedene andere gelahrte Schrifften bey denen Eruditis, absonderlich in Historicis & Antiquitate grosse Estime erworben. Es hat aber derselbe deßfalls keine Documenten, noch Demonstration, sondern nur Topica beygebracht, in einem expressen von den souverainen Familien in Franckreich herausgegebenen Buche, so in 8vo gedruckt, und etwa 3. Finger dick ist. Unter denen Argumentis probabilibus führet er meines Behalts mit an, daß der Nahme **Ludwig** damahls keinem Hohen Hause, ausser dem Carolingischen, und nachgehends dem Heßischen frequent gewesen; daß der Hertzog von Lothringen Carolus, so von Hugone Capeto zu Laon An. 991. 21. Apr. auf dem Char-Freytag gefangen worden,

worden, gewißlich zween Söhne verlassen, Carln und Ludwigen/ deren der eine, Carl/ kurtz nach dem Herrn Vater verstorben, des andern aber in Franckreich sich weiter keine Nachricht finde, als daß er nach des Vatern Unfall sich von da weg begeben; daß die Zeit dieses Ludwigs/ und dessen, so Stammherr der ersten Hochfürstl. Heßischen Familie/ gar genau mit einander einstimme; und daß vermuthlich dieser Durchläuchtige Exulant zum Kayser am sichersten seine Zuflucht nehmen können, nachdemmahlen seinem Herrn Vater alleinig daher das Uebelwollen der Frantzosen zugefallen, weil derselbe vom Kayser mit Lothringen belehnet worden, und deßfalls demselben sich mit dem Homagio verpflichtet gehabt; daß es scheinlich, es werde der Kayser einem Sohn Seines Clienten, deme Seinenthalben so schweres Unglück zugestossen, möglichst wieder aufzuhelffen geflissen seyn gewesen, und daß, ohne sothane Consideration, Er einen gantz frembden Ausländer, nicht gegen Willen eines so mächtigen Reichs-Fürsten, wie damahls der Hertzog in Francken gewesen, und in dessen Præjuditz, würde beneficiret haben; daß die Frantzösische Historien, so um selbe Zeit alles sehr exact angemercket, von keinem andern fürnehmen Herrn, der sich aus Franckreich

retiriret hätte, ichtwas melden. Dieses seyn ohngefehr des P. Labbe Argumenta. Nachgehends aber habe ich Anno 1679. wie mich etwas über zwey Jahr in Verschickung am Frantzösischen Hofe aufgehalten, und in selber Zeit Gelegenheit gehabt, öffters mit dem berühmten Genealogo du Bouchet vertraulich zu conferiren, bey demselben verschiedene Documenta authentica gesehen, so obiges noch mehr erläutert und versichert. Diese Documenta hätte mir derselbe damahls zu copiiren vielleicht erlaubet: Weil ich aber nicht ersehen können, daß mir dieselbe jemahls zu besonderm Nutzen seyn könten, habe ich mich vergnügt, deren Enthalt lediglich zu excerpiren, und bestand derselbe darinn, daß dieser Carl, Ludovici Transmarini jüngerer Sohn, zu Laon Anno 953. gebohren; daß ihn nachgehends sein Oheimb, Kayser Otto II. Anno 977. mit dem Hertzogthum Lothringen belehnet, und jener diesem deßhalben Homagium ligium præstiret; daß dadurch die Frantzösische Magnates sehr scandalisiret worden, und wie Ludovicus der V. seines Brudern Sohn, Anno 987. abgelebet, ihn von der Succession ausgeschlossen, und an seine statt Hugoni Capeto die Crone angetragen, der ihn auch nach vier Jahren, wie jener sein Recht durch

Gewalt

Gewalt noch immerhin verfechten wollen, Anno 991. 2. April auf dem Charfreytag zu Laon, durch Verrätherey Adelberonis cogn. Azellini, des daselbstigen Bischoffs, gefangen bekommen, und beynebst seiner zweyten Gemahlin, auch Arnoldo, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, gen Orleans geführet, und in einem Thurn daselbst verwahret, in welchem der Hertzog Carl noch selben Jahrs gestorben; daß dieser Hertzog Carl zwo Gemahlinnen gehabt, 1. Bonam, eine Tochter **Gottfriedens** des älteren, Grafen von Ardenne, und 2. Agneten, Graf Herbert von Troyes und Vermandois Tochter; daß von der ersteren seine Kinder gewesen: 1. Hertzog Otto, der sein Successor in dem Nieder-Lothringen (da jetzt Braband und angräntzende Provintzien seyn) gewesen, und Anno 1004. oder 1005. ohne Kinder verstorben; 2. Ermengarde, Graf Albert I. zu Namur Gemahlin; 3. Gerberge, Graf Lambert II. zu Bergen, im Hennegow, und Löven Gemahlin, der die Hertzoge in Braband, und das noch florirende Hoch-fürstl. Heßische Haus fortgestammet; von der zweyten Gemahlin aber erhielt vorbesagter Hertzog Carl, der jung gestorben, **Ludwigen** / der sich nach des Vatern Unfall zum Kayser begeben; daß sich über diesen vorbenannten, noch 3. Kinder des

im

im Gefängnüß verstorbenen Hertzog Carls finden, aber nicht, von welcher Mutter dieselben erzielet, als: 1. Hinrich, so jung gestorben; 2. Mathildis, so an König Conrad in Burgundia transjurensi; 3. Albrade, so an Grafen Rainold zu Rheims und Roucy vermählet gewesen. Dieses habe damahl aus denen Documentis des Herrn du Bouchet, so etwas zu weitläufftig, auch wegen der alten Münch-Schrifften zum Copiiren zu beschwerlich waren. Es ist aber dieser Herr du Bouchet, so allererst Anno 1684. im 87ten Jahr seines Alters gestorben, einer der exactesten Genealogisten gewesen, der alles gründlich zu untersuchen, die grösseste Bequemlichkeiten gehabt hatte. Er war von der ersten Jugend diesem Studio ergeben gewesen, hatte bey Königl. Majest. die Stelle (oder vielmehr den Titul, dann er wenig gen Hofe kam,) du Maiſtre d'Hoſtel, und in vorigen Jahren 38. Campagnen mitgethan, in welchen ihn allemahl Sumptibus Regiis ein Dutzet Scribenten zu Dienst gestanden waren, aus denen Clöstern alle alte Documenta zu copiiren, die er in fremde Lande in Originali nicht mitnehmen dörffen. Aus denen conquestirten Oertern, und aus denen in Franckreich, so in denen inneren Kriegen mit denen Huguenotten vor Anno 1627. waren

waren betreten worden, hatte er die Originalia selbsten weggenommen; und könte solchemnach von vielen Sachen Beweis geben, so vor deme vergeblich gesuchet waren. Oberwehnten seinen Erläuterungen aber stimmen auch bey l'Histoire Genealogique de la Maison de France de Mr. de St. Marthe, wie imgleichen das schöne und gelahrte Buch, dessen Titul: Les Considerations Historiques de Mr. Louis Chantereau le Febuce. Daß mein Hochgen. Hr. Rath die alten Fürsten von Hessen und Thüringen nicht aus denen Grafen von Orleans hergeführet, wird aller Historicorum Approbation finden, massen um selbe Zeit auch in Franckreich keine Particulier-Grafen oder Herren von Orleans, wie von 100. andern Oertern, (deren Genealogien grossentheils mir besagter Herr du Bouchet mitgetheilet) gewesen. Allein wird es auch mühesam seyn, offternannten Grafen Ludwig ex Arelatensibus herzuführen, indeme sich in Genealogia Arelatensium, so offt gerühmter Herr du Bouchet aus unstreitigen Documentis gefasset, nicht die geringste Anzeige von einem Ludovico findet, wohl aber, daß das jetzige Haus Savoyen eine Propago aus denenselben seye, welches Reusnerus, Henninges, und andere ex Witikindeo Stemmate bis lang, aber ohne gründlichen

Beweis,

Beweis, hergeruffen. Daß Lothringen und Bayern oder Pfaltz, quoad Masculinum Stemma, nicht aus denen Carolingis derivire, hat mir imgleichen der Herr du Bouchet ex titulis authenticis gewiesen, sondern Bayern von dem Arnolpho, der Anno 891. von den Normannen erschlagen worden, worinnen ihme auch der Blondellus beystimmet; das Haus Lothringen aber von denen Grafen von Elsaß; und hat P. Gabriel Bucellinus weitlich ausgeführet, wie selbes mit Oesterreich und Baden eines Mannes-Stammens seye. Meines Hochgeehrten Herrn Raths unter Händen habendes Opus möchte beynebst vielen andern, so ein gleiches mit mir desideriren, vervolliget wünschen. Ich verlange bey erster Muße und gutem Wetter eine Excursion auf Bremen zu thun, hoffe sodann selbes, so weit es jetzt oder alsdann fertig, alldorten zu sehen, und zugleich bey persönlicher Aufwartung mündlich zu versichern, daß ich mit aller ersinnlichen Hochschätzung dessen geehrtesten Freundschafft und Gewogenheit unveränderlich lebe.

Meines Hochgeehrten Hrn. Raths

Ergebenster Diener.

II.

An eben denselben,

d. d. 25. May 1694.

Von eben dieser Materie.

Esens, 25 May 1694.

Hoch-Edelg. Hochgen. Herr Rath!

Desselben werthestes vom 25. jüngst verfallenen Monats ist mir über Jever zwar etwas späte, doch wohl zu Handen kommen. Die Durchlesung des dabey geschickten Büchleins (für welches allen schuldigen Danck hiemit erlege, und daß etwas dergleichen zu gefälligen Diensten legen könne, von Hertzen verlange,) hat meine Antwort biß hieher verzogen, indem ich dem dabey an mich gethanen Gesinnen gerne geleben wollen. Ich muß gestehen, daß ich in selbem mit besonderm Vergnügen eine vorlängst gefaßte Meynung, mit trefflichen Gründen bestärcket, gelesen habe: Daß neimlich das alte Königreich der Thüringer nicht in dem Orte des jetzigen Thüringens gestanden, sondern denen Fränckischen Königen benachbart gewesen seyn müsse. Wie aber, oder durch was Zufälle, und wann die Migration dieses 1694.

Volckes

Volckes geschehen seye, habe ich biß lang aus denen Historien nicht finden können; wohl aber vermuthet, daß solches, nachdeme der letztere Thüringische König (dessen Nahme mir eben nicht beyfällt) unter dem Merovingischen Stamme von denen Frantzosen überwunden und getödtet worden, geschehen seyn müsse. Wie aber der alten Thüringer in denen Niederlanden ihr eigentlicher Ursprung zu wissen, und wie dieselben von denen Doriis oder Doriensern aus Asia abgeführet werden können, dessen, gestehe ich, möchte wohl etwas näheren Grund und Nachricht verlangen; dann nicht in Abrede seyn kan, daß wohl etwa in die Gedancken verfallen, es könte der Thor (so der Schweden und Norweger Jupiter gewesen, und von dem ihnen auch heute der Donnerstag Thorstag heisset) verschiedenen Orten in denen Niederlanden den Nahmen gegeben haben, weil man von denen Nordischen Migrationen über See, und ihren Descenten in diesen See-Küsten, so viele alte und gegründete Nachrichten bey denen Historicis, auch dessen noch heute zu Tage Anzeige findet, indeme nicht wenig Oerter (deren auch viel hie im Lande) Schwedische und significative Nahmen führen; noch dennoch stehen diese meine Muthmassungen nicht so feste, daß nicht gerne bes-

seren Bewegnüssen Platz lassen, und denselben beystimmen wolte. Was von dem Ludovico, Hassiæ Comite primo, jüngst berichtet, beym Herrn du Bouchet observiret zu haben, kan nicht entkennen, daß selbes bey mir Beyfall gefunden, weil derselbe alles mit authentiquen, entweder in Clöstern oder Archiven gefundenen Documenten bewährete, und ohne solchen nichtes bekräfften wolte. Wie er dann von diesem Ludovico, von deme er zwar mit dem berühmten Labbæo gleiche Meynung führete, daß er nemlich des ersten Herrn Grafen, hernach Landgrafen zu Hessen, Stammherr seyn möchte, dennoch nichts weiter festsetzen wolte, als er in denen zur Hand gekriegten vidimirten Apographis mir vorzeigen könte, so darinn bestünde, daß dieser aus der Hafft erfreyete Ludwig in die Abtey de nostre Dame zu Soissons Bened. Ordens kommen, und für seinen Herrn Vatern, auch Geschwistern, Messen geordnet, und ihnen seine weitere Reise ad orientem solem zu ihrer Fürbitte empfohlen hätte. Könte also wohl seyn, daß zu jetzigen Zeiten im Nachsuchen etwas gefunden wäre, so denen Vorfahren, absonderlich in einem fremden Lande, als Teutschland intuitu Ludovici gewesen, unbekannt seyn mögen. Es seyn die Frantzosen in dem Fall ziemlich exact, daß sie

nicht leicht in Historicis, noch weniger in Genealogicis etwas ohne Documenten setzen; und wann sie absonderlich in Genealogicis etwas drucken lassen, müssen sogleich alle ihre Probationes dabey gedruckt seyn. Wannenher dann kommt, daß ihre Genealogien, auch nur von Particulier-Familien, in so grosse Volumina erwachsen; und habe ich unter 116. Voluminibus in Folio, so in Genealogicis von Roüen nacher Hamburg Anno 1680. zu Schiffe geschickt, (dann in 4to, 8vo und 12mo habe nur wenig Bücher in diesem Studio gefunden,) da 2. ja gar 4 Folianten von einer Familie seyn. Als, par Exemple, von der Familie Savoyen hat Guihenon 2. grosse Tomos in regal-Folio, 6 Finger dick, und dicker, geschrieben, da der letztere und grössere lauter abgedruckte Documenta aus Clöstern und Archiven enthält; und von Harcourt, einer Normandischen Familie, hat de la Roque 4. Folianten, kleinen Drucks, heraus geben, da auch die beede letztere Tomi nichts als Documenten, auf welches sich die vorgängige Historien und Filiationes gründen, enthalten. Diese Bewegnüssen haben mich, die Opiniones des Labbæi in meinem jüngsten anzuführen, und des du Bouchet seinen Probationibus beyzufallen, veranlasset. Muß beyläuffig berichten,

daß

daß ich, wie das Schreiben bereits weg, mich eines aus Eil dahin eingeflossenen Fehlers erinnert. Dann er nicht der Bischoff von Mayntz, sondern der Hertzog in Francken, deme damahls Hessen und Thüringen mit unterworffen war, gewesen, der sich der Promotion des Ludovici zu einem Grafen in Hessen entgegen zu setzen bemühet gewesen, und dessen Interesse gehabt. Die meinem Hochgen. Herrn Rath zugestossene Betrübniß, ich meyne den Verlust seines jungen Herren Sohnes, hat bey mir, und anderen, so es von mir gehöret, eine hertzliche Condolence veranlasset. Es wird Zweifels ohne dessen eigene Prudence und fundirtes Christenthum demselben gegen diesen Zufall mehr zu statten kommen, als aller Trost, den man von aussen zubringen könte. Will solchemnach durch viele Worte die Wunde, cui tempus aliquo modo cicatricem obduxisse videri queat, von neuem nicht refriciren, sondern lediglich diesen Wunsch zulegen, daß der Allerhöchste durch anderwärtiges Vergnügen diese Trübniß mildern, und meinem Hochgeneigten Herrn Rath, inter Instrumenta & Præsidia Doctoris Seculi, bey langem geruhigen Alter, hiernächst von Klagfällen entfreyen, und gesund erhalten wolle. Ich lebe

Meines Hochgen. Herrn Raths

Ergebenster Diener.

P. S. Ich habe an verschiedenen Orten das von meinem Hochgeneigten Herrn Rath vor dem herausgegebene Tractätgen, von dem Hause der Durchlauchtigsten Hertzogen von Zelle, suchen lassen, scheinet aber, daß es nicht mehr zu bekomen. Ich habe sonst ein Frantzösisches Manuscriptum, in welchem demonstrativè, additis autoritatibus, dieselbe in XX. ni fallor, Deductionibus von Carolo M. und andern Königen, auch Fürsten, in linea recta abgeführet wird. Ist etwa ohne denen Probationibus 6. Bogen geschrieben.

III.

An Herrn

Johann Conrad Kieffer,

Holsteinischen Kirchen-Rath,

d. d. 31. Aug. 1694.

Von dem Anfang des Churfürstl. Collegii.

Hag. 31. Aug. 1694.

Hoch-Ehrwürd. und Hochgelahrter, Hochgeehrter Herr Kirchen-Rath!

1694. Mein viel und fast continuirliches Hin- und Wiederreisen hat biß lang meine

ne schuldigste Antwort auf dessen geehrtestes vom 19. Julii eingehalten, absonderlich da die in selbem mir aufgegebene Frage gleich gerne zugleich mit beantworten wollen. Dann obgleich diese Materie, als die in publicis versatioris disquisitionis ist, mir guten Theils im Gedächtniß gehafftet, so habe gleichwohl ein oder etliche Autores nachsehen, und aus denselben zu besserer Erläuterung ihre eigene Worte entlehnen wollen. Die von mir überschriebene Physische oder Philologische Frage ist freylich durch eines so werthen Freundes Nahmen veranlasset worden; allein weil mir dieselbe nun so solide und ausführlich erläutert worden, dürffte ich mich wohl erkühnen, hiernächst einige andern anzubringen; und wäre ich gar wohl zufrieden, um bey dem Vergnügen, so in Empfahung der Schreiben von so vertrautem Freunde finde, auch einige Information zu gewinnen, und den Spruch, quod omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci, zu folgen, daß wir uns einander wechselsweise, der Herr Kirchen-Rath mir eine **Biblische**, und hinwieder ihme ich eine **Politische** oder **Historische** Frage erkläreten. Auf den Anfang des Churfürstl. Collegii zu kommen, so ist an deme, daß wohl kein Punct in den Historien mehr discrepante Meynungen gefunden, als

eben dieser. Unter welchem Kayser sie ihren Anfang genommen haben, ist nicht zu erläutern. Dann die Opinion, daß sie von Kayser Ottone III. und Pabst Gregorio solten eingesetzet seyn, wie lange Zeit, absonderlich in denen Seculis rudioribus, (da der Münche Erfindungen, so meist auf Erhebung des Päbstlichen Stuhls gerichtet gewesen, vor baar Geld angenommen worden) gegolten, ist längst explodiret, und zuerst von einem Italiänischen gelahrten Münche, dem Onuphrio Panvinio, impugniret worden. Der gelahrte nunmehro seel. Herr Conringius, unserer Frau Cantzlerin Herr Vater, und unzehlige andere mit ihme, seyn der Meynung, daß die Churfürsten nullâ Imperii scriptâ lege, sondern tacito Principum Consensu, die Kayser-Wahl zu sich gezogen, und daß solches in dem langen Interregno nach Kayser Friderici II. Tod, biß zu Rudolphi I. Wahl, da alles im Reich über und über gangen, und der Schwächere denen Mächtigern nachgeben müssen, geschehen seye. Ob nun zwarn des Herrn Conringii, als meines zweyjährigen privatissimi Præceptoris, Erudition und Meynungen in allem sonst admiriret, und denselben Beyfall gegeben, so habe doch nachgehends trifftige Bewegnüssen gefunden, in diesem Passu einigermassen von

ihme

ihme abzutretten. So viel ist gewiß, daß tacitus Consensus, und nicht Lex scripta, (ante Auream Bullam Caroli IV.) dieses Collegium gesetzet; allein daß es nicht in Interregno post Fridericum II. geschehen, finden sich gar viele Argumenta in denen älteren Autoribus, zu geschweigen, daß Kayser Wilhelm, Grafe von Holland, vivo etiamnum Friderico II. gegen ihn von den Churfürsten erwehlet worden. Aus den älteren Historien will ich nur ein paar Passagen anführen: Wie Anno 1180. bey 70. Jahren, vor Kayser Friderici II. Tod, Kayser Friederich I. Henricum Leonem, den Stammherrn des Hochfürstl. Braunschweigischen Hauses, in die Acht erkläret, finden sich in den Historicis diese Worte apud Gewoldum Cap. 6. Henricum, ob feudi noxiam Commissoriam peractam, Ducatu Ripariorum & Saxoniæ exfestucamus, eum, omnesque ejus Posteros dictis Dominiis & Terris exspoliamus, & ab eo, illiusque generationis hominibus aufferimus. *Jus eligendi Cæsarem, quâ laudis Prærogativa, ipse ac pater ejus, splendidus exstitit.* Und da derselbe Kayser Fürst Bernhard von Anhalt mit dem Hertzogthum Sachsen, so Henrico entnommen war, belehnet, seyn diese folgende Worte: In Bernhardum, nobis & Imperio fide-

lem & dilectum Principem, conferimus Tractum Saxonicum, ac *Munus Electoratium*, quæ Henrico priori possessori omni jure proculante abjudicavimus. Und bey Dn. Bravio lieset man, wie er dieses Kaysers Friderici Wahl erzehlet: Cæsarem - - - Germani Fridericum &c. in Comitiis Francofordiæ habitis declararunt, *Vratislao* (dieser war Hertzog in Böhmen, das damahls noch keinen beständigen König hatte) *inter primos Electores ei suffragante*, tanquam affini suo. Und in dem Diplomate, so Kayser Rudolph An. 1290. zu Erfurth dem König in Böhmen gegeben: Hæc vero Jura Pincernatus & *Electoratus* non solum dicto Regi, & suis Heredibus didicimus competere, sed etiam *suis Progenitoribus*, *Abavis*, *Atavis*, *Proavis*, *Avis*, *pure plenissimeque competebant.* Diese wenige aus vielem zeigen, daß lange vor Friderici II. Zeiten Churfürsten gewesen; wann aber dieselbe zum erstenmahl gewehlet, ist nicht wohl erweislich. So viel ist gewiß, daß es nach Ottonis III. Zeiten geschehen, und haben zuerst die Churfürsten nur Electionem, die übrigen Stände aber, auch so gar der Reichs-Adel, nominationem & consensum gehabt, biß allmählig die Churfürsten weiter gangen, und endlich per Auream Bullam Caro-

li IV. An. 1346. publica lege auch die Wahl confirmiret, und dieselbe privative behalten. Was sonsten exotici Autores setzen, daß erstlich diese 7. gewesen: Dux Austriæ, Bavariæ, Saxonum & Brabantiæ, und Archiepiscopi Colonienses, Moguntini, Salisburgensis, ist eben hie nicht anzuführen, dienet auch nicht zur Sache, und ist eben dieser Brief mehr als zu lang worden. Ich grüsse alle dortige gute Freunde, und lebe unveränderlich

Meines Hochgeehrten Herrn Kirchen-Raths

Ergebenster Diener.

IV.

An Herrn

Johann Just Winckelmann,

d. d. 13 Sept. 1694.

Von den Originibus Hassiacis.

Esens, 13 Sept. 1694.

Hoch-Edelgebohrner,

Insonders Hochgeneigter Hr. Rath.

Ich kan mich zwar nicht eigentlich des 1694.
Einhalts meines jüngst eingeschickten

Schreibens erinnern, bedaure aber, daß solches demselben so gar empfindlich fallen sollen, da doch mich nicht anderst entsinne, als daß es eine schuldige Dancksagung für das mir zugeschickte Buch, und eine billige Beystimmung der darinn bekräfftigten Meynungen enthalten. Daß aber in einigen Kleinigkeiten etwa anderer Gedancken gewesen war, und solches vielleicht mag erwehnet haben, solches ist ja wohl nicht animo disputandi, oder, wie es mein Herr Rath zu tauffen beliebet, ihn in einen Schrifft-Streit zu verflechten, geschehen. Wann ich die Ehre hätte, demselben eigentlicher bekannt zu seyn, würde er geneigter von mir, und daß ich zu solchen Sachen weder Lust noch Zeit hätte, urtheilen. Es ist lediglich von mir angeführet worden, wie mich die in denen Historien unstreitig bekannte vielfache Irruptiones der Nordmänner in die an der West-See gestreckte Lande, dann ferner die Etymologien, einigen Beyfall den hieraus prætendirten Colonien zu geben, veranlasset; welchem ich dennoch nie so feste insistiren wollen, daß nicht gerne besserer Anzeige hätte Platz geben. Eben so wenig ist mein Ansinnen gewesen, dasjenige, was ich wegen des Ludovici aus mir autenthic erachteten Doumenten gefasset, jemanden aufzudringen, sondern zur Nachricht alleinig anzuführen:

führen:

führen: Dann auch in so alten, und bey den Historicis streitigen Sachen die Nachricht von denen verschiedenen Meynungen nicht unangenehm zu seyn pfleget. Bey allen diesen ist wohl keine Absicht auf einige Zudringlichkeit gewesen, und wolle mein Hochgeneigter Herr Rath nicht so unglimpflich von mir vermuthen, vielmehr versichert leben, daß ich, der dessen Vermögen in Historischen Wissenschafften beständig ehre, und aus denenselben nicht selten gutes Licht geschöpfet, allemahl unveränderlich sey und verbleibe

Meines Hochgen. Herrn Raths 2c.

V.
An Herrn
Daniel Nicolaus von Höpken,
d. d. 14. Febr. 1695.
Die Pfaltz-Veldentzische und Löwensteinische Succession betreffend.

Esens, 14. Febr. 1695.

Generose & Nobilissime Domine,

Nepos Honoratissime!

Ultimæ tuæ Holmiâ, 15. Dec. anni 1695.
nuper elapsi, ad me porrectæ nonnisi

nisi paucis abhinc diebus redditæ mihi fuerunt. Intercessit indè Homagii à Provinciæ hujus Statibus tandem Serenissimo nostro præstiti solemnitas, cui convivium 11. Febr. fuit junctum, ex quo etiamnum ego (à vinis hactenus abstinentior, sed hac vice in consortium tractus) non reconvalui. Habes paucis causas dilatarum per sexendium ad Te responsoriarum. De Veldentiana Successione apud vos tam altè sileri aliquantulum miror. Ardua causa est, fateor, sed quam negligi posse vix crediderim. Propugnatores equidem requirit, non in publicis tantum, sed & privatis Palatinæ Familiæ, lineæve hujus Juribus apprimè versatos. Sed cum, qui publica calleant, in Germania, apud vos quoque reperiantur plurimi, qui hæc, Veldentianorum scilicet, propria edocerent, eruditus quispiam ex defuncti nuper Principis Ministris non magnis sumtibus evocaretur. Et forte Dominus à Snoylsky, Ratisbonæ degens, non inutilem hoc in puncto operam locaret, extorribus nunc dubio procùl defuncti Principis Familiaribus vicinior. Tabulas Testamenti, quibus supremus Veldentiæ Princeps Sacram Regni Sueciæ Majestatem sibi ex asse heredem scripsit, absque omni Juris

Fun-

Fundamento, & in futuras ſaltem lites conceptas eſſe vix crediderim. In feudalibus parum, aut nihil authoritatis Tabulis conſtare, nec ipſum Palatinum latere potuit. Hinc non perfunctoria præſumtio, de Feudo Teſtamentum non loqui, in quo cæteroquin Elector Palatinus lineâ, cum Sultzbacenſi, Birckenfeldenſes Principes Fratres gradu prævalerent. Accuratè hæc noſſe, totius hominis ſtudium foret, qui, nullis aliis occupationibus impeditus, in ſingula inquireret: Non pauca tamen, ex Hiſtoria Palatinorum, memoriæ meæ obverſantur, quæ Veldentianam ditionem allodii multum habere teſtantur. Conjugio à Palatino Principe Stephano, omnium, qui nunc quidem ſuperſunt, Palatinorum communi ſtirpe, terram hanc fuiſſe acquiſitam, in aprico eſt. Idem hic Stephanus Teſtamento de ea diſpoſuit, eamque cum Bipontina ditione & Sponheimenſis portiuncula Filio, ni fallor, ſecundo genito legavit. Fuit indè Bipontinorum, Veldentianorumque una eademque linea, donec Wolffgangus, Sultzbacenſium Bipontinorum communis Pater, Veldentinam & Lautereccenſem ditiones, cum Præpoſitura Reminsbergenſi, Tutori ſuo Patruoque Ruperto, ſupremi

Prin-

Principis Leopoldi Ludovici, ut Tabellæ Genealogicæ docent, Proavo, donationis titulo concederet, ipſe ab Electore Neoburgenſi, Sultzbacenſique ditionibus ditatus. Tantæ donationi Pacta fuiſſe adjecta, vix dubitarim, eaque inter Revolutionis fuiſſe percredibile eſt. Nec de ſola Veldentiana ditione in Palatinis Teſtamentorum Exempla exſtant. Lutzelſteiniam, Spanheimiam, Guttenbergiam ditiones, Teſtamentis translatas certum eſt; & alias forte, quæ curatius inquirenti non ignorarentur. Mihi hæc arctius indagare temporis ſatis non eſt. Continua ferè, ad quæ à Sereniſſimo vel evocor, vel ablegor, itinera, me ab olim avidiuſcule exculto ſtudio Hiſtoriæ arcent. Et domi, id eſt, in Satrapia mea, otioſus nunquam ſum, cui in quinque dicaſteriis Præſidium injunctum eſt. Sunt illa, Cancellariæ, Judicii Provincialis, (Landgericht) Præfecturalis, (Ambtgericht) Aggeralis & Civitatenſis. Nec libri, ex quibus non pauca evolvi queant, hic loci ſuppetunt; quamvis eorum non paucos norim, quorum potiores non ità pridem Domino à Snoilsky indigitavi; verum enim vero, ut, quod mihi hoc in negotio potiſſimum videtur, Tibi enuntiem:

tiem: (Autor tamen hic laudari nolim, cum absque lege hactenùs loquar, & curatius in ea inquirere, mihi occasio, libri, & tempus desint.) Videor mihi olim ex Historiis observasse, donationi supra memoratæ, quæ Ruperto facta est, Pactum Revolutionis, daß es, im Fall des Abgangs, wieder an Zweybrücken heimfallen solle, fuisse adjectam. Huic adsentire non parum videtur, quod Veldentios ad Imperii & Circuli onera in ærarium Zweybrückanorum contulisse aut certe concurrisse (quod vocant) mihi pro certo relatum sit. Hinc & lites Veldentianorum, à Bipontinis actas, utrosque hìc privativè concurrisse, Veldentianos à Bipontinis feudum relevasse, Transactiones inter utrosque nemine contradicente coaluisse, & paria istiusmodi me legisse, aut audisse memini; sed cum, talia usui unquam fore, prævideri non potuerit, (& quis supremum hujus Terræ Palatinum XI. liberorum Parentem, lineæ ultimum futurum credidisset?) digna non censui, quæ annotarem. His positis, Testamentum in Jura non impingeret, sed ea confirmaret. Cæterum, ceu dixi, hactenus pro certis ea adstruere non ausim. Nec antiquos Veldentiæ Dominos ex Feudorum Statutis successisse,

certum

certum est. Olim Sarbrucensis & Veldentiani Comitatuum unus Possessor, ex quorum uno Imperatrix, Conradi III. Conjux, genita fuit; sed Sarbrucensis Comitatus dudum ex hac Familia per Filiam secessit. Porro nec temnenda foret Successio ditionis, cujus inter decora, quod Voto in Comitiis peculiari gaudeat, & quod Archiepiscopatus Moguntini Archi-Drosseti seu Dapiferi hereditarii sint. Et Electoratum sibi deberi, non unâ vice, ac nuper quoque Anno 1685. Leopoldus Ludovicus magno, sed inutili nisu contendit, gradus prærogativa nixus. Vides, quam & in publicis favor in Judice plus valeat, quam Lex in Codice, cum, ejusdem juris, id est, gradus prærogativæ intuitu, Plœnensi non ita pridem Oldenburgi Comitatus fuerit adjudicatus, undè Gottorpiensi Duci, Domino olim meo Pientissimo, tot ærumnarum iliades. De Löwensteinio Comitatu, quod addam, non habeo, nisi quod primi ejus Comites ex Wirtenbergia stirpe fuerint postgeniti; & his defunctis, à Friderico Victorioso emtione adquisitus. Quæ autem ejus portio Veldentianis subfuerit, aut an alius sit ejusdem nominis Comitatus, quodve Argentinensis in hunc jus, hactenus non liquet.

quet. Volupe foret, cuncta hæc evolvere, si otium superesset. Vale, dilectissime Nepos, & Illustrissimo Comiti Güldenstolpio, Domino meo, me, sicubi potes, jugiter fac commendatiorem.

P. S. De Gothorum Rege respondere fere fuissem oblitus. Mentionem eâ de re injeci, ut Domino Rudbekio, olim mihi amicissimo, gratificarer, si forte ei, omnia in laudem Nationis conquirenti, Historia illa non fuisset obvia. Senem, studiis, adeoque solitudini assuetum, conventu non esse facilem, annuo; sed si meo illum nomine salutaveris, non dubito, antiqui affectus memoriam restare. Ad Gothorum Regem ut redeam, fuit is Theodohatus, Ostrogothis in Italia imperans, cui cum Justiniano multæ contentiones, atque bella; imperium autem breve fuit. Hic Papam Romanorum Constantinopolim ad Imperatorem Justinianum Pacis conciliandæ causa Legatum misit. Et ne credas, exiguam id tempus Romani Papæ dignitatem fuisse, tantæ tunc fuit ejus in Spiritualibus Autoritas, ut Anthimium, Constantinopoleos Patriarcham, licet ab Impera-

tore & Theodora Imperatrice fervidè protectum, deponeret.

De Löwensteinio Comitatu, temporis aliquantulum ante Tabellionis disceſſum ſuperfuit, pauca perfunctoriè perquirendi. Emit eum Fridericus, Elector Palatinus, Anno 1441. ab ultimo Familiæ Wirtenbergicæ ejus Comite, qui filium unicum inverſo mortalitatis ordine extulerat, eundemque Friderici ex Clara à Tettingen filiis, conceſſit ejus in Electoratu Succeſſor. Et hi ex Palatina Domo prognati Löwensteinii hodienum ſuperſunt. Cum Wirtenbergicis ejus de Comitatu plus una vice acerrimæ contentiones: Nec niſi mutilus Comitibus ſuis manſit, cum feudi aliquali à Wirtenbergicis recognitione, de qua in Camera lis olim mota, quam etiamnùm indeciſam ibi ſpirare credo, pro certo tradere non auſim. Ideoque, quem novellæ memorarunt, Löwensteinii Comitatum, Veldentianis parentem, alium eſſe vix dubitem. Nomen id pluribus ditionibus, oppidis, arcibus, familiisve commune. In Hildeſienſi territorio, oppidum, arx & Præfectura inſignis id nomen 25 pagos, ſi bene memini, continens, Hannoverano paret. Alium Löwensteinii Comitatum à Carolo IV.

Imp.

Imp. Badensibus feudo datum, Historiæ docent. Löwenstein Dynastiam, familiæ Suevicæ à Freyberg propriam, tituli ejus loquuntur. Aliud id nomen, Rhætiæ munimentum, ipsemet in itineribus meis annotavi. Inter Rhenanos Nobiles, aliquot familias à Löwenstein dictas, armis diversâs, certum est. Est hos inter quoque familia Brenner à Löwenstein. In Rhætia Löwensteinii in numero sunt eorum, quos Edelknechte vocant. Bini diversarum familiarum Equites Löwenstein in Löwenstein, & Löwenstein in Schweinsberg, Hassiaci Nobiles, mihi Giessæ per biennium studiis navanti innotuerant.

VI.
An Herrn
Alexander von Werdum,
d. d. 27. Febr. 1695.
Einige Ost-Friesische Landes- und Rittbergische Geschlechts-Umstände betr.

Esens, 27 Febr. 1695.

Wohlgebohrner,

Sonders Hochgeneigter Herr!

Das jüngstgeliehene Manuscriptum gehet hieben mit schuldigstem Danck zu- 1695.

rücke; und muß ich flugs Anfangs dabey Dienst-zuverläßig entschuldigen, daß, wie sehr ich mich auch in acht genommen, ich dennoch nicht verhüten können, daß der schon etwas vorher veraltete Ueberzug nicht weiter wäre verletzet worden. Ich hätte gerne einen andern in des zerrissenen Stelle daran setzen lassen, wann mir nicht verboten gewest wäre, diese Schrifft in jemandes andern Gesicht kommen zu lassen.

Wie nun in diesem schönen und curieusen Auffsatz viel merckwürdiges gefunden, so seyn mir auch verschiedene Oerter vorkommen, bey denen wohl etwas zu erwehnen wäre, und da etwa dem Wohlseel. Herrn Bruder die Nachrichten gefehlet, so mir davon zukommen seyn. In Zuversicht, daß es Euer Wohlgeb. nicht mißdeuten werden, will folgendes, so im Durchlesen angemercket und behalten, anführen. Pag. 132. & 133. werden die Bremischen Vergleichs-Puncten mit Graf Otten von Rittberg wegen des Harrlinger Landes erzehlet; was in denselben alldorten etwa verändert werden müste, wäre aus denen beeden Tractaten de Annis 1540. & 1553. so beede in beglaubter Abschrifft habe, zu verbessern. Pag. 175. wird erwehnet, daß der letzte Herr Grafe von Rittberg Graf Johann zu Cölln gefangen gehalten. Es

ist

ist aber derselbe nicht in Cölln, sondern beständig zu Deuyts in Hafft behalten, (allwohin auch dessen Beichtvater Falckenrieth, damahls Primarius zu Wittmund, jährlich zweymahl ihn zu communiciren, kommen müssen;) und habe ich noch einige Lateinische Sachen, so er in dieser seiner Hafft zu Deuyts, die Zeit zu vertreiben, eigenhändig geschrieben. Kurtz aber vor seinem Tode ist er im Haupte verwirret, und deswegen, um zu curiren, nach Cölln hinüber gebracht, allwo er bald gestorben. Pag 172. wird der Klagden etwas erwehnet, so gegen diesen Graf Johann bey Reich und Crayß vorgebracht, so auch endlich die Acht und Belägerung gegen ihn veranlasset. Hievon vermeine ich unter meinen allhie colligirten Schrifften viele schöne Nachrichten, unter andern eine Schrifft von dem Herrn von Dornum, und von andern dieser Orten Adel, gegen Graf Johann an den Westphälischen Crayß übergeben, sambt einer Specification seiner Gewaltthaten und hiedurch erlittenen Schaden, zu haben, so diesen Punct sehr erläutern könten. Von Drost Eiben, dessen p. 286. & seqq. erwehnet wird, habe auch verschiedene artige Nachrichten, als unter andern ein überaus harten Brief, den Graf Johann von Rittberg an Hn. Graf Ulrichen gegen diesen Eiben schreibt,

in welchem er ihme nicht einen Stüber Ehre lässet, und sich hoch vermisset, daß er ihn übel tractiren wolle. Ueberdem habe ich einige, zu diesem curieusen Werck sehr zu dienende Nachrichten, so dem in GOtt ruhenden Herrn Bruder müsten abgangen seyn, dann dieselbe sonst dieser Schrifft nicht würden abgangen seyn. Als daß der Quade Alke, nebst seinem Geschwister, nicht vom Kayser, noch vom Pabst, auch von keinem Landes-Fürsten, sondern nur von einem Doctor zu Rom, Namens Renesia de la Porta, legitimiret worden. Weiters, einen zwischen denen Holländern, Ditmarschen, Graf Etzarden, Hero Ommeken, und verschiedenen andern vom Adel dieses Landes, zu Brurismonneken An. 15 . . (das Jahr fällt mir in Eyle nicht bey) errichteten Vergleich, in welchem ein Articul, da denen Herren von Werdum, die Prætension auf Innhausen rechtlich oder gütlich abzuthun, expresse verheissen und fürbehalten wird. Dann einen zwischen J. Balthasar und Gr. Enno errichteten Vergleich, da der erste Esens zu Lehen genommen, und von denen damahls 13. Kirchspielen nur 9. behalten, Westerholt aber, Ochtersum, Dunum und Werdum zu Ost-Frießland abtreten muß; und vermeine ich unter meinen Schrifften 2. Documenta unterschiedener Zeiten zu haben,

ben, in welchen obiges bebriefet wird, so also auch biß zur Geldrischen Fehde verblieben. Ferner eine Schrifft, in welcher verschiedene particularia von der Bremer Fehde de Anno 1539. u. 1540. in welcher unter andern, daß die Bremer auf dem Werdumer Tief viele Schiffe verbrannt: muß solches demnach damahls all groß und considerable gewest seyn. Alle diese Documenta und Nachrichten seyn Euer Wohlgeb. falls es beliebig, hinwiederum zu Dienste, und will ich deswegen lediglich Dero Befehl erwarten. Weil auch Ew. Wohlgeb. mich gleichsam in Possession gesetzet, daß eine Curiosität nach der andern bitten darf, so schneide ich jetzt (wie das Sprichwort saget) Pfeiffen, so lange im Rohr sitze, und bitte, bey gelegentlichem Fürfall mir die sub No. 50. befindliche Antiquitates Frisicas auch auf eine kleine Zeit zu erlauben, hernach wann solches wieder schicke, werde einsten um Frantzkii Testament bitten. Das erstere Manuscriptum, so einen Extract aus des Emmii Historien enthält, ist auch bald copiiret, und soll so dann unversehrt sich wieder einfinden. Ich sehe in dem mir communicirten Register Num. 53. Ubbonis Emmii Histor. MSS. Posthumani; möchte wohl wissen, ob solches nicht einerley mit einem MSSto, so mir anderstwoher,

unterm Titul: Historiæ nostri temporis, communiciret worden? Ich verbleibe, nechst Versicherung meines Respects an dortige Höchstgeehrte Gesellschaft, und hertzlichem Anwunsch einer erfreulichen Resolution,

Euer Wohlgebohrnen

Ergebenster Diener.

P. S. Bey der in diesem MSto angezeigten Falschheit des von Raasfeld, so den Tod der beyden Märtyrinnen, Fr. Ursulæ von Werdum, und Jungfer Marien von Beke, veranlasset habe, ist mir eine Begebnüß de Anno 1672. des Nahmens halber beygefallen, da auch einer von Raasfeld dem Herrn von Haarfolte, Drost zu Sallart, eine Tour gespielet, so weitläufftig im verwirrten Europa erzehlet, und daselbst eine Falschheit gescholten wird. Entre nous! Wäre hie fast zu fragen, ob solches auch etwas erbliches heissen könte? Wo man Gelegenheit oder à propos finde, möchte dem Herrn Past. Bierhausen wohl im Vertrauen eröffnet wünschen, daß er von neuem wieder sehr hart bey Hofe angegossen, und daß ich von Hertzen gerne sehe, daß er sich ein wenig besser in acht nehme.

VII.

An Herrn
Johann Conrad Kieffer,
Kirchen-Rath zu Schleßwig,
d. d. 25. Jul. 1695.

Uber die Frage von den Gräntzen der Obrigkeitlichen Gewalt in geistlichen und Kirchen-Sachen.

Esens, 25. Julii 1695.

Hochwürdiger und Hochgelahrter,

Sonders Hochgen. Herr Kirchen-Rath und geistl. Herr Vater!

Ich komme jetzt wie ein fauler ungehorsamer Sohn, und sage Pater peccavi. Ich gestehe gar gerne, daß es Schade, und doppelte Schande, daß meine schuldige Antwort auf dessen letztes Hochgeehrtes so lange verzogen. Aber wer ist Schuld daran? Warum giebt man mir so schwere Fragen auf? Ich muß hie mein Unvermögen gestehen, und den Spruch des Classici: Themistocles cum recusasset Lyram, habitus est in doctos, gerne auf mich gelten lassen. Um mich mit Ehren daraus 1695.

zu ziehen, habe ich mir fürgenommen gehabt, in dieser weitläufftigen, und von 1000. Autoribus disputirten Frage, des berühmten Hugonis Grotii Opus de Jure Majestatis circa Sacra, welches wohl vor diesem einsten gelesen, vorher wieder nachzusehen. Und ist dieses wohl die grösseste oder alleinige Bewegnüß, so meine Antwort bis hieher aufgehalten. Allein ausser dem, daß solches Buch nicht allhie, sondern bey der noch zu Stade stehenden Bibliothec habe, auch niemanden eben erfragt, der es dieser Orten hätte, ist es mir eine pure Unmöglichkeit gewesen, ein so weitläufftiges Buch vorzunehmen, indem mir erstlich etliche Reisen, hernach die angehäuffte Geschäffte meiner Bedienung, wenig Zeit für mich, auch kaum zu schreiben, gelassen. Damit dennoch nur etwas auf meines Hochgeneigten Herrn Kirchen-Raths Frage erwiedere, und nicht gar ein Κῶφον πρόσωπον abgebe, will ich mit etlich wenig Worten die in dieser Materie vordem geschöpffte, und etwa auch aus vorbemeldtem Grotii Opusculo enthaltene Principia berühren. Ich setze zuförderst ohne Zweifel, daß meines Hochgeneigten Herrn Kirchen-Raths Frage lediglich auf unsere Evangelische oder protestirende Kirche abziele. Denn bey denen Papisten seyn die Sachen auf einen gantz

andern

andern und verkehrten Fuß gesetzet, als allwo der Pabst alle Direction in Sacris an sich zu ziehen per varias artes bemühet gewesen, auch ausser etwas wenigen, so einige Potentaten durch ihre seinen Moliminibus entgegnete courageuse Resolution für sich conserviret, würcklich an sich gezogen hat; und wüste ich fast nicht, wer etwas considerables für sich ausbehalten hätte, als etwa Franckreich und Venedig. Dieses letzteren tapfere Oppositiones haben Seculo superiore sonderlich eclariret. Das erstere aber hat von Zeiten zu Zeiten dem Päbstlichen Stuhl die Zähne gewiesen, und hat man in Historien, daß es wohl so weit kommen, daß ein Frantzösischer Edelmann, der hernach Reichs-Cantzler worden, dem Pabst (es ware, wo recht behalten, Johannes XII.) in seinem eigenen Hof zu Anagni eine derbe Ohrfeige gegeben. Aber auf unsere protestirende Kirche zu kommen, müste die Frage, wie weit der Obrigkeit Recht in Sacris sich extendire, ex Jure Naturali & Divino erörtert werden. Dann was dißfalls de Jure cujusque Civitatis aut Principatus civili constituiret, ist mehr facti; variiret fast aller Orten in accidentalibus, und muß nach der Regul der zwey obbenannten Rechte examiniret werden. De Jure Naturali halte ich ohnzweiffentlich, daß, wie

wie Paterfamilias in quaque familia, also auch Rex, seu Princeps, in suo Territorio, & in Rebus publicis, qui Principis Personam repræsentat, Magistratus, die Patres Populi seyn, die geistliche Sachen berahten sollen; und hieher gilt die Regul: Quod Pater in familia, id Rex (Princeps Magistratus Imperio gaudens) in Regno. Daß aber Patrifamilias cura Pietatis & in familia sua Sacrorum incumbire, wird niemand streiten. In Jure Divino, so wir aus der Heil. Schrifft suchen müssen, findet sich nichts, so diesem ex Jure Naturali angeführten Grunde entgegen stehe; vielmehr findet sich selbes per Regulas & Exempla bestättiget. Die Loca einem Prediger zu allegiren, wäre falcem in alienam messem immittere, aut mittere noctuas Athenas. Die Exempel der Patriarchen, und daß dieselbe in ihren Familien die Sacra verwaltet und administriret, seyn nicht undeutlich. Abraham beschnitte den Ismael, Moses seine Söhne, nicht als Priester, sondern als Patresfamilias, andere dort zu lesende Eigentlichkeiten, quæ huc faciunt, nicht zu berühren. Das deutlichste aber ist, meines Erachtens, in libris Regum & Paralipomenon, als in welchen der HErr allemahl des Volckes Abgöttereyen denen Königen, und nicht

denen Priestern imputiret. Von denen Königen, und nicht von Priestern stehet: Er thät die Höhen nicht ab 2c. Er thät, das dem HErrn wohl gefiel, ausser daß das Volck noch auf den Höhen räucherte 2c. Und wer wolte glauben, daß Manasses, und etwa andere Könige, von denen stehet, er habe seine Kinder dem Molech oder Saturno geopfert oder verbrannt, derselbe gegen seine eigene Kinder so verfahren habe. Ich bin allemahl der Meinung gewesen, es sey solches zu verstehen, Manasse habe dieses greuliche Wesen dem Volck zugelassen. Dieses wäre, Hochgeneigter Herr Kirchen-Rath, was mir auf dessen schöne Frage in Eile zu beantworten beygefallen. Ob ich rechter Gedancken, oder auf Abwegen, untergebe ich dessen Erkennen, und submittire hertzlich gerne Votis limatioribus. Ich entschuldige nochmahls meine verspätete Beantwortung; wann mir leichtere Fragen aufgegeben werden, oder auch desto weniger ausreise, will fleißiger seyn. Nicht mehr faul seyn, ist die beste Busse. Ich grüsse von Hertzen alle liebe Angehörige, absonderlich des Herrn Sandhagen Familie, und ersterbe

Meines Hochgeneigten Herrn Kirchen-Raths

Verpflichtester Diener.

P.S. Ich

P. S. Ich darff keine Frage nicht wieder fürbringen, nachdeme durch meine Saumseeligkeit ein böses Exempel gegeben, u. gleichwohl gerne die Ehre bald wieder haben möchte, von meinem Herrn Kirchen-Rath einen Brief, und etwas Nachricht von ihrem dortigen Ergehen zu haben. Der Hollsteinische Stamm-Baum wird vielleicht jetzt nicht de tempore seyn. Künfftig, wenn meine Schande ein wenig vergessen, werde ich einsten fragen, an Locus Marc. 15. v. 25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn creuzigtē, possit conciliari, vel an sit mendosus?

VIII.

An eben denselben,

d. d. 29 Jul. 1695.

Ueber eben diese Materie.

Esens, 29 Julii 1695.

Hoch-Ehrwürd. und Hochgelahrter,

Sonders Hochgen. Hr. Kirchenrath!

1695. Ich sehe nunmehr, daß das Sprichwort, welches ich bißher nicht allerdings glauben wollen, dennoch wahr seye: Quod canis

canis festinans cœcos pariat catulos. Ich finde, daß in meiner jüngst eingeschickten Beantwortung ich aus Uebereilung die nothwendigste Distinction vergessen; und daß alles, was ich angeführet, allein auf das Externum cultus divini, oder den äusserlichen Gottesdienst, gelten könne. Was aber das inwendige Hertz eines jeden Menschen betrifft, (für welches ein König oder Landes-Obrigkeit nicht weiter, als so weit er gute Exempel giebt, und gute Obsorge hält, nicht anworten kan) kan und mag selben niemand befehlen. Ohne dieser Distinction würde das Absurdum mitfolgen, daß, wann die Obrigkeit (wie wir dessen, leyder! in diesem Seculo viele betrübte Exempel) zu anderwärtiger Religion verfiele, die Unterthanen mitfolgen solten. In solchen Casibus bleibt es freylich bey der Apostel Spruch: Quod Deo magis obediendum, quam hominibus. Und obwohl im Teutschen Reiche constituiret, daß eine jede Obrigkeit in ihrem Lande nach Gefallen reformiren möge, und derselben die Befugnüß und Freyheit zustehet, die Religion in gewisser Maße zu ändern, woferne solchem Recht nicht gewisse Pacta und Vergleiche zwischen Landes-Fürsten und Unterthanen entgegen stehen, wie solches im Instrum. Pac. Art. V. §. 12. bestättiget, worinnen Zweifels-frey auf das-

jenige,

jenige, so ich in meinem vorigen berühret, gesehen worden; und ist dieses ex Jure Naturali fliessende Recht nicht allein denen Reichs-Fürsten, Grafen und Ständen, sondern auch denen Reichs-Edelleuten concediret, die auf ihren Gütern, ob sie gleich keine Landesobrigkeitliche Rechte haben, gleichwohl in Religions-Sachen reformiren dürffen; diesem obangezogenen Principio aber, daß GOtt mehr als Menschen zu gehorchen, juvare quippe, non jubere Religionem Magistratus debet, so billich allen andern vorzuziehen, ist damit vorgesehen, daß, wann ein Unterthan seiner Obrigkeit Verordnung in der Religion salvâ conscientiâ nicht folgen kan, demselben das Jus emigrandi per Pacific. Religionis verbleibe, so dennoch nicht Necessitatis, sondern Voluntatis ist, und einem jeden frey bleibet, in Ecclesia pressa an seinem Orte zu verbleiben, nur daß er die von der Landes- oder seiner Obrigkeit angeordnete Sacra nicht turbire, wann er sich denenselben nicht conformiren will oder kan. Dieses wenige habe meinem vorigen noch beyzufügen nöthig ermessen. Und um von dieser doppelten Antwort auch einige Avantage für mich zu ziehen, versuche ich, dieselbe pro duplici operâ zu obtrudiren, und dessentwegen noch ein dubium Philologicum ex Sacris

zu

zu erfragen. Selbes ist 2 Paral. 21. V. 20. woselbst stehet, daß Joram, der König Juda, im 40. Jahr seines Alters gestorben seye; und 2. Paral. 22. V. 2. daß ihme sein jüngster Sohn, 42. Jahr alt, succediret habe. An hic sphalma? an conciliatio? Ich grüsse nochmahls alle gute dortige Freunde, absonderlich dessen Hochgeehrten Herrn Schwiegervater und alle liebe Angehörige.

Meines Hochgen. Hn. Kirchenraths

Ergebenster Diener.

IX.

An Herrn ImHof,

d. d. 15. Aug. 1695.

Das Alter und Adel der Nürnbergischen Patricien-Geschlechter ImHof, Haller, Fürer u. Holtzschuer betr.

A Ezens, le 15. d'Aoust 1695.

MONSIEUR!

Pour vous montrer, combien je suis exact pour cette fois, (car pour tousjours ce seroit dit avec trop de vanité, & fort sujet à caution.) Voila de reponse aux questions, que vous 1695.

m'avez fait l'honneur de me faire ſur la Maiſon des Im-Hof. Je trouve, que j'ay marqué dans le Journal de ce que j'ay remontré de remarquable pendant mes voyages & negotiations, qu'en 1683. étant Envoyé à la Cour de Munich, j'y ay eu la connoiſſance d'un Comte de Fugger, lequel après quelques familiaritez, me voyant un peu curieux à connoître les Maiſons illuſtres, m'a donné ſes papiers, parmy leſquels ſe trouvoit Madame *Regine*, fille du Sieur *Pierre Im-Hof*, & que le même Comte Fugger m'a compté cette tradition; que leur premiere iſſuë étoit de ce chateau ruiné en Valeſie, qui en conſervoit encore aujourd'huy le nom; qu'étant chaſſez de là par je ne ſçay quelle guerre ou emotion de la populace, un Seigneur de ce chateau s'étoit retiré & etably à *Wangen*, d'où de ſes deſcendants étoient venûs à *Augſpourg*, & de là avec Meſs. *Welſer* à *Nurenberg*, où enſuite ils ont été du nombre de ces 28 Familles; qui ont fourny les 100000. Ducats à leur Bourggrave, [illegible] r les prêter à l'Empereur *Sigismond* au gage de l'Electorat de *Brandenbourg*, ce qui eſt l'origine de la liberté, dont la ville de *Nurenberg* jouit juſques aujourd'huy.

J'ay

J'ay enſuite recherché auſſy dans le Catalogue des Familles, qui ont été aux Tournois, lequel j'ay eu de la Bibliotheque Imperiale, par la faveur de Mr. *Neſſelius*. J'y ay trouvé un *Henry* ſurnommé *Hofe* dans le 4me Tournois; un autre, *Werner Hoff*, (c'eſt ainſy que ces deux ſurnoms ſont differemment marquez dans le dit manuſcrit) dans le 9me Tournois. Mais d'une autre Maiſon, nommée *Hofer de Lobenſtein*, dont je ne ſçaurois dire, ſi elle doit être la même, 5. perſonnes differentes dans les Tournois 3. 4. 10. 15. & 28me. Un de ceux-cy, nommé *Louis Hofer de Lobenſtein*, a été Roy du 4me Tournois.

J'ay trouvé de plus, que dans le 12me Tournois trois Patrices de *Nuremberg* ont obtenu ce qu'on a appellé *Brabeum*. Ce furent *Georges Haller*, *Sigismond Fürer*, & *Jean Holtzſchuer*, marque evidente, que de tout temps ces Meſſieurs de *Nuremberg* ont été admis à ces jeux illuſtres, reſervez à la ſeule inconteſtable Nobleſſe. Car j'en trouverois encore d'autres, ſi je me pouvois donner le temps de parcourrir tout ce grand Regiſtre. Je ne ſçay pas, s'il me reſtera du temps de repon-

dre aujourd'huy à Mr. *de Lamy.* En cas que non, je vous prie de luy dire, que dès mon rétour j'ay été trouver mes abricots ; mais qu'il n'y a pas encore des meures. Peut-eſtre meureront ils vers voſtre arrivée icy, & qu'alors vous les puiſſiez cueillir vous mêmes. Car je vous promets de bonne foy, que perſonne n'y touchera, & que tout ſera fidelement reſervé à S. A. Sme Madame la Princeſſe. J'eſpere, que vous ſerez du voyage du Jeudy prochain, & que j'auray alors l'avantage, de vous repeter de bouche, que l'on ne peut pas être plus à vous, que je le ſuis, c'eſt,

MONSIEUR,

Vôtre très-humble & trés-obeïſſant Serviteur.

X.

An
Herrn Daniel Erasini,
nachmahligen Freyherrn von Huldenberg, Chur-Braunschw. Gesandten zu Wien,

d. d. 20. Sept. 1695.

Worinn von verschiedenen Niederländischen und Teutschen Adelichen Familien, auch andern Genealogischen Zweifeln Nachricht gegeben wird.

Esens, 20. Sept. 1695.

Nobilissime & Excellentissime Domine!

Novum Illustri Domino *Nesselio* debeo beneficium, cujus benevolè fortè de me insinuati Sermones literarum tuarum mihi obtinuerunt, desideratissimum commerciorum. Fuit is mihi olim, cum Viennæ Serenissimi *Holsatiæ* Ducis causas agerem, inter Amicos primus, & qui me multis nominibus tenet devinctum. Et hinc non perfunctoriè subvereor, in encomio ab illo mihi tributo, plus amicitiæ, quàm meritis datum. Sit, ut sit: in felicitatis parte habeo, à tanto Amico etiamnum amari. Nec ejus sterilem in me 1695.

affectum poſthac duxero, qui Tuum mihi peperit.

Requiſitis à Te, Domine honoratiſſime, omni numero reſpondere, in votis quidem foret: Sed præterquam quod muneris injuncti occupatiunculæ, exiguæ illæ quidem, & minoris plerumque momenti, ſed numeroſæ, aliquot abhinc annis ab amœniori Hiſtorices ſtudio me revocarunt, imò quod ſubciſivarum mihi horarum ſupereſt, & hoc raro meum ſit, atque ab amicis auferatur; ingenuè quoque fateri cogor, me præ aliis illas ſolummodo familias excoluiſſe, quarum aliquot in Rebus Europæ publicis momentum fuit. In cæteris illis indagandis nonniſi perfunctoriè fui occupatus. Adeoque vix ac ne vix, quid de Germanicis illis, quæ gratiſſimis Tuis memorantur Familiis, certi reponam, quidquam habeo.

Dominus ab *Alvensleben* olim mihi per literas fuit notus. Poſt fata Illuſtris Viri, prædium ejus *Neuen-Gaſtesleve* in itinere inviſi; & volupe fuit, ex eo depictas aliquot Genealogias per amanuenſem deſcribere. Sed quæ ipſemet collegit, & inter cimelia à Dominis Filiis ſuis cuſtodiuntur, hactenus mihi viſa non ſunt.

Quem

Quem Tu, Domine Colendiſſime, Dominum *de Gumpenclau* memoras, hactenus non novi, niſi quod errorem nominis ſuſpicere, & Dominum *Greyffenclau à Vollrabts*, ſtudiorum horum ſagaciſſimum, à Te dici voluiſſem. Fuit is, quoad viveret, *Kœnigſteinenſis* Comitatus, qui maxima ex parte Moguntinis ſubeſt, (haud quidquam contradicentibus *Stollbergiis*, & hereditatem ſibi delatam reclamantibus) Præfectus. In Archi-Diœceſi illa, quæ ejus, ni fallor, Patruum, an Patruum Magnum, (nec quippe temporis mihi ſatis ſupereſt, ut Genealogiam, quam inter ſcripta mea ſervo, revolvam) Archi-Epiſcopum Electorem ſuſpexit, & tota Rhenana Provincia maximi nominis.

Ut paucis hac vice à Te requiſita delibem, quum chartas meas evolvendi tempus rariſſimè mihi ſufficiat, & debitas affectui Tuo reſponſorias ultrà differre præ oculo ducam, *Freundsbergicam* familiam inter emortuas habendam vix dubitem, cum avitum illorum Dominium, *Mandelheim*, Domanio, quod vocant, Bavariæ Ducum accidiſſe certum ſit. De familia *von der Maas*, ex qua ſatum *Heroëm Sigismundus von Bircken* elogio ſuo dignatur, in Belgio

id nomen certò ſupereſſe novi; familiam autem ipſam in libro MSto. R. P. *Chriſtophori Butkens* explicatam, ſi rectè memini, obſervari. Viſum id mihi olim fuit in ædibus Domini *Beck*, Baronis de *Leefdael*, quem Delphis ex Gallica Legatione redux ſalutabam. Cum Viennæ degerem, de obitu ejus ex publicis novellis innoteſcebat, & MStum illud à filiis caſtra ſequentibus deſuper haberi, atque venum Hagæ Comitis exponi. Offerebam ego tunc temporis per Dn. *Hamel Bruyninx*, Belgii Ordinum in Aula Cæſarea Oratorem, ſed cujus filius Hagæ Comitis negotia ejus curabat, 150. Ducatos monetæ aureæ, ſed ultra mille exigebantur, quos prodegiſſe mihi ultra modum ſobriæ liberalitatis fuiſſet. Nunc per amicos indè eum pro olim oblato pretio exhiberi nuntiatur. Sed ardor ille Hiſtorices & Genealogiarum inter muneris & publica negotia intepuit. Liber iſte, quem memoravi, Partem decimam *Trophæorum*, quæ R.P. *Butkens* ediderat, Brabantinorum facere debuerant, ni morte præventus Autor fuiſſet, Opere hoc non omnibus numeris impleto.

De *Lentisbofiis* nihil præterea, quæ *Butkens* dedit, memini, niſi quod nugari nonnullos audierim, *Brockdorffium*, in

in Holſatiæ Ducatibus illuſtrem familiam, quorum nonnulli Comitivam dignitatem ducunt, ex *Lentishofiis Rhenanis* palmitem propullulaſſe, armorum, ut ſuſpicor, paritate falſos. In *Brockdorffiorum* quippe Tabulis, quas ex Holſatia mecum huc tuli, nullum ejus rei reperi indicium, aut argumentum.

De familia *von Stauffen*, olim in *Briſsgoja*, & Hereditarium celeberrimi tot Habspurgiorum monumentis Cœnobii Sti *Trudberti* in *Baceni*, quam *Nigram Sylvam* vocant, Advocatia claram, quenquam ſupereſſe non putem. Memini legiſſe, eum in filiis, an nepotibus *Hieronymi* illius *à Stauffen* deſiiſſe, qui Aulæ Bavaricæ Mareſchallus capitis ſupplicium Ingolſtadii ſubiit, quod politici illius: *Divide, & imperabis*, intempeſtivè memor, concordiam *Wilhelmi IV.* & *Ludovici IX.* Bavariæ Ducum, raro exemplo in una Aula diutiſſimè unitorum, disjungere malo omine tentaſſet.

De familia *ab Ellerbach*, in *Burgoviæ* confiniis olim illuſtrem, ſuperſtitem neminem audivi. Baronum titulo eos vel ſeptem abhinc ſeculis claruiſſe, St. *Werneri* Abbatis, ex hac familia nati, & Anno 1126. fato functi,

historia nos docet. In Cœnobio quoque *Wettenhausen* Suevico, cum id ex itineribus meis aliquantisper devius olim inviserem, Sanctitatis opinione coli, deprehendi ex hac familia geniti *Ulrici* Conjugem *Adelheidim*, à Marito præproperè zelotypo in horreo innocenter combustam, & hìc conditam.

Familia *ab Aspach* mihi ultra *Bucelinum* non nota. Sed neminem in itineribus olim inveni mihi obvium, quam per aliquot dies Comitem Equitem Suevicum, cui nomen *Müller von Aspach*. An Comites id nomen, quorum arma *Paulus Fürstius* **im Wappenbuch** / Tom. II. pag. 9. exhibet, supersint, itidem ignoro.

Baro *ab Ehrenfels* & *de Stauffen* non crediderim familiæ diversæ fuisse. *Bucelinus* in *Rhætia* sua, unius ejusdemque fuisse, docet, & Baronum horum stemma inde ab A. 1080. nectit. In *Curiensi* Diœcesi nomen id claruit; *Egīnonis* ibidem *ab Ehrenfels*, Episcopi, laudes deprædicant.

Familia Equitum *à Seben*, quin interierit, vix dubitem. Fuisse quippè leguntur Episcopatus *Brixiensis* Pincernæ hereditarii, quod hodiæ Comitum *de Thun* munus est.

Entersdorffios, qui in Austria arcem

&

& oppidum tenuerunt, dudum interiisse credo.

Nec de familia *ab Eroltheim* alia habeo, quam quæ *Bucelinus* Tom. III. tradit, & Tom. IV. ubi unam eandemque cum *Altmannshofiis* statuit, nisi quod ex ea *Georgius ab Eroltheim*, Abbas, historiis Germaniæ celebretur, & egregio encomio *Sal Sapientiæ* identidem cognominetur.

Ex familia *Obesteimia* ultimam, ni fallor, Matrem Domini Comitis *à Geyersperg*, qui Viennæ etiamnum, ut spero, superest, olim mihi amicissimus fuisse, ab ipsomet audivi, & XVI. ejus Progonos recepi.

Bernstein familiam, in sua *Descriptione Carniolæ*, Dn. Baro *Valvasor* inter emortuas locat. **Abgestorbene Landtleute in Sayn.** Sed & in aliis Regionibus eam claruisse, vel ex *Hortledero* patet, qui *Johannem à Bernstein* memorat, à quo Archi-Episcopus *Salisburgensis* Anno 1547. (si probè notavi, neque enim ejus nunc Opera ad manus sunt, nec ea revolvendi tempus superforet) Comitatum *Glatz* in Bohemiæ confiniis reluerit.

Ab Elz familiam superesse, aut certè aliquot abhinc annis, ni pluribus, etiamnum superfuisse, certum habeo,

qui

qui ipsemet tres vel quatuor hujus familiæ in itineribus meis familiares aut notos habui.

De *Esch* familia nihil mihi præterquam ex Catalogo Torneamentorum obvium est; & quod ex ea *Gualtherus*, ni fallor, Assassinus *Alberti* I. Imperatoris, æternam huic nomini maculam inusserit.

De familia *Kleen* duæ olim in Austria & Rhenanis floruere. An quispiam supersit, me fugit.

De reliquis, quæ in lectissimis Tuis recensita, stemmatibus hac vice nihil occurrit. Si tamen de iis quædam, ubi plus otii, reperero, proximis transcribam. Familiarum emortuarum Catalogum, quem aliquot abhinc annis Dn. *Nesselius* abs me recepit, aliquot, sed paucis exindè familiis auctus est. Nam, ut jam tum ingeminavi, ex quo officii laboribus distineor, jucunda hæc studia mihi ferè inter abrogata posita. Ex hoc memoras, Domine honoratissime, *Henricum* quendam *Rodericum*, ex cujus familia omnes *Christiani* hodienum superstites Principes deriventur. Hic percurrendus mihi, quamvis temporis quidquam vix superfuerit, fuit Index; nullum quippe *Henricum Rodericum* memineram. Sed depre-

deprehendi, amanuenſis lapſum eſſe, & ex Indice illo Num. 755. à Te indigitari. Eſt autem is ita conceptus: *Stirps* Herois (*non* Henrici) Roderici &c. *ex cujus* filia (*non* familia) *omnes* Chriſtiani *hodienum* &c. Familiam hanc integram ex *Caſtiliæ* Archivis ab Italo Autore (cujus nomen non probè memini, *Nicolaum Juſtiniani* credo) depromptam inter chartas meas ſervo. Nec quiſpiam hodiè *Chriſtianorum* in Europa, ſolo *Moſcovitâ* excepto, Principum ſupereſt, cui non *Rodericus* hic, tot hiſtoriarum theatrorumve encomiis deamatus, inter aſcendentes numeretur.

Familiam quoque antiquorum *Bohemiæ* Ducum, per amicum à R.P. *Babuslao Balbino* receptam, integram, quoad ex hiſtoriis & certa fide nixis documentis illam haberi potuit, (cuncta quippe ſtudioſiſſime dictus *Balbinus* evolvit) teneo. Ex iis poſtgenitorum (maſcula quidem propagine) linea ſupereſt Comitum *Czernini*, meo Viennæ tempore illuſtribus fratribus innixa, qui uterque matrimonium inierant, quod, an prole beatum ſit, & maſcula propagine, me fugit: Nam & qui ex filia Principali deſcendunt, aliquot ibi familias hodienum florentes indigitari

rari memini. Sed tempore prohibeor, inter tot coacervatas chartas hanc nunc requirere. Unius ex pluribus nunc quidem recordor: *Caplizziæ*, ex qua duodecennio abhinc Viennæ obſeſſæ, unà cum Illuſtriſſimo *Stahrenbergio*, ſed ordine etiam ante eum prior, ſenex Strategus præerat.

Billingicum ſtemma multis Autoribus celebratum eſt. Dedit illud (ſi contra Magni *Conringii* ſententiam ſtatuas, quæ Electorum exordia in magnum illud poſt *Fridericum II.* Interregnum ponit, quæ una in parte à tanto Viro, olim Præceptore meo, recedere, me hiſtoriarum non temnendæ autoritates adegerunt) primos Saxoniæ Electores, quorum ſtirpe maſculâ deficiente, filia heres *Lüneburgi* ſucceſſionem, ut mox dein *Lotharii* Imperatoris, Brunſwicenſium Domini, *Alectinæ* intulit; nec horum omnium quidquam mihi ſoli invidiosè ſervo.

Modo tempus mihi ſufficeret, aut amanuenſis, qui talia comptè deſcribat, eſſet, cuncta ad nutum transmitterem. Nunc cum unum atque alter deficiant, nonniſi pedetentim mandatis annuere potero.

Familiam de *Frauenberg* quod attinet, eam inter quatuor Imperii Equi-

tes

tes quaterniones Imperii memorant. De his quid censendum, *Fritschius* peculiari Tractatu de *Quatuorviris Imperii* exsequitur. Ea hic excutere, pagina non fert. Notum est, in *Recessu Comitiorum* A. 1557. *Schwartzburgios* Comites vocari **Vier-Grafen des Reichs**, quo titulo etiam nunc in Inscriptionibus suis gaudent, & in iisdem subscripsit *Carolus de Frauenberg:* **des Heil. Röm. Reichs Erb-Ritter.** Sex inveniuntur in universum familiæ hoc titulo præcellentissimi: *Andlavia*, *Meldingensis*, (in cujus locum *Maximilianus I.* suffecit A. 1500. in Comitiis *Weisbachiam Frundecki*, quæ itidem emortua,) *Carlowitzia*, quæ hac in dignitate heredem habuit, & *Frauenbergia*.

Habes paucis, Domine honoratissime, quæ hac vice ad amicissimas Tuas reponere valeo. Unum addam: Domino *ab Oberg* semper mihi faventissimo, & cujus ego affectum nunquam non in felicitatis parte duxi, multas meo nomine salutes redde. Velim Te quoque Paranympho hic utar; serves mihi tantum Amicum, quoad tecum vivit, propitium, meque eidem jugiter facias commendatiorem. Sed nec cesses, quod inchoasti, amicissimum literarum commercium. Quæ hac vice

distuli,

distuli, primis, sed à Te provocatus, literis meis compensabo.

Superest, ut Tuam quoque operam aliquibus in causis Viennæ mihi locandam impetrem. Nescio, an notus Tibi sit, quem suprà memoravi, Dn. Comes *à Geyersperg.* Meo is tempore in Consessu Regiminis Austriaci Consiliarii munus meritissimè implebat, & in Aula Imperatricis Viduæ Camerarii officio defungebatur. Nominis *Baptismalis* non recordor. Conjux ei erat ex familia *Rottalia* seu *de Rottal*, in nostris Sacris constans; Maritus ad Pontificios secesserat. Hic Comes me, cum Viennæ agerem, multis benevolentiæ nominibus devinciebat. Alia inter insigne Volumen MStum *Juris consuetudinarii Austriæ* commodato dabat, ex quo plura memoratu dignissima ego annotavi, sed perfunctoriè aut per compendium excerpsi, de quibus nunc quædam, quorum Inscriptiones annotavi, Documenta descripta optarem. Nec dubito, quin eorum apographa, meis sumptibus (quos bona fide refundam) redimenda, benignissime concederet; sicuti eidem mea officia, & perpetuum, quem nulla absentia temerabit, cultum explicaveris. Annotavi paginas, quibus in MSto illo Documenta

deside-

desiderata reperiuntur; sunt autem illa duo:

1. Reformation der Geistlichkeit durch den Päbstlichen Legaten, reperitur pag. 466.

2. Confirmatio Privilegiorum, darunter der Vergleich Pabst Eugenii mit Oesterreich de An. 1445. und Pabst Nicolai V. de Anno 1451. invenitur p. 890.

Cæterum nec celare Te debeo, ea pro Domino *Leibnitio* vestro desiderari, qui novo, quod Orbi erudito paravit, *Operis* sui *diplomatici* Auctario hæc inseri operæ ducit. Duplex foret beneficium, si cito par hoc Documentorum ad me curares, & literas ad me Tuas iterares. Vale, Domine honoratissime, & literis hac vice per colonorum frequentes querelas identidem interpellatis ignosce. Scribebam *Esenæ*, 18. Septembr. 1695.

Nobilissimo & Excellentissimo
Nominî Tuo

integerrimis officiis addictissimus.

XI.

An Herrn von Leibnitz,

d. d. 14 Oct. 1695.

enthaltend

Historisch-Genealogische Nachrichten von den Häusern Steinberg und Alvensleben.

A Ezens, le 14 d'Oct. 1695.

MONSIEUR,

1695. J'ay reçu deux des vostres, l'une du 10. du passé, & l'autre du 26. Je n'aurois pas manqué de repondre à la premiere, avant même l'arrivée de la seconde, tant elle me fut chere; mais j'ay toujours esperé quelque loisir pour pouvoir rendre quelque service à Monsſ. le Doct. *Behrens*, qui me doit estre cher, tant à l'egard de son merite, qu'a celui de vostre intercession. J'ay desja écrit à Vienne pour avoir de Mr. le Comte de Geyrsperg les pieces, que vous desirez. J'en ay recommendé le soin à Mr. *Erasmi*, Resident de vostre Cour à Vienne, qui ne manquera pas de me les faire copier, en echange de quelques autres pieces, que je luy fais copier icy. Pour ce qui est de la

de la Maison de *Steinberg*, je ne doute point, qu'on ne trouve des bons tiltres, qu'elle soit descenduë des Comtes de *Bodenbourg*. *Lezner*, qui en a donné la Genealogie, les en fait descendre. Et *Bucelin*, qui en a fait imprimer une aussy, est du même sentiment; quoy qu'il passe encore plus avant, & jusques à un *Henry de Steinberg*, qui vecût en 996. descendu des anciens Comtes *de Steinberg*, qui auront leur Residence sur un Chasteau prés de Goslar, dont les ruines se voyent encore sur un rocher, & dont le fils *Bodo* ait baty la dite ville nommée de son nom *Bodenbourg*. Si cela se verifie par des bons tiltres, ce sera encore un exemple *de statu in statu*. Car cette ville, si je ne me trompe, est dans l'enceinte de la Comté de *Winsenbourg*, & par consequent la Comté en aura esté aussy. *Bucelin* ne touche point cette particularité de la dite Maison, où un *Conrad de Steinberg*, avec *Jean de Suicheld*, estant en guerre (suivant les coustumes de ce temps là, où il fut permis à la Noblesse d'en faire aux Princes) avec les Serenissimes Ducs de *Brounschwig* en 1382. a pris prisonnier *Bernhard*, Duc de *Brounschwig-Lunebourg*, & gardé dans le

Chaſteau de *Poppenbourg*, juſques en 1386. Mais *Lezner* en fait mention. L'un ny l'autre n'a pas non plus ce *Chriſtofle de Steinberg*, Lieutenant-General & Mareſchal de Camp de l'armée de l'Electeur *Jean Frederic* de *Saxe* en 1546. contre l'Empereur *Charles V.* & dont le Parent, *Adrian de Steinberg*, ſervit dans les trouppes du dit Empereur. Je preſume, que l'un & l'autre ait été de cette famille. Il ſera curieux de voir du livre du dit Mr. *Behrens*, ſi les Maiſons *de Steinberg* en *Styrie*, *de Steinberg* en *Baviere*, *de Steinberg* ou *Calenſteinberg* en *Franconie*, *de Steinberg* chez les *Griſons*, & *de Steinberg* de *Stremersdorff*, qui fleurirent autre fois en *Auſtriche*, reconnoiſſent un même tige, ou ſi quelques unes de ces familles ont du parentage avec la voſtre. Je ne manqueray nullement d'aſſiſter au dit Mr. le Docteur *Behrens*, de tout ce qui eſt entre mes papiers. Mais je ne croy pas y trouver grand choſe, qui faſſe à ſon deſſein. Je m'offre de luy envoyer même un Catalogue de tous les familles defaillies, que j'ay recueillies de temps en temps. Il y en a un aſſez bon nombre; & s'il y en a, qui luy puiſſent eſtre utiles, je les luy feray

copier,

copier, à quoy je m'offre de bon cœur.

J'ay eu l'honneur de connoiſtre feu Mr. *d'Alvensleben*, quoyque je ne l'aye jamais vû ; c'eſt à dire, il m'a honoré de ſes lettres depuis l'an 1680. juſques à ſa mort, qui m'a d'autant plus affligé, que j'avois tousjours eſperé & ſouhaité de voir & de me recommender à ce curieux Seigneur, qui même avoit été grand Ami de feu mon Pere. Un de Meſſieurs ſes fils fut Envoyé il y a quelques années à la Cour de Gottorp. Mais ce fut dans un temps, que j'en fus parti pour quelques jours, ce qui m'a fait manquer, à mon grand regreſt, l'honneur de ſa connoiſſance. En 1689. je paſſay au retour de Ratisbonne par *Neuen Gatensleben*. J'y vis leur Chaſteau, & y fis copier 4. Genealogies peintes dans une de ſes chambres. Mais je me ſerois rejouy de les y trouver alors. L'honneur de leur connoiſſance m'auroit ſuffiſſement payé la peine & les frays du detour de mon chemin. Et j'aurois été ravy de voir une fois les beaux Recueils de feu Mr. leur Pere, dont le deſir me porteroit bien encore de faire un jour le voyage juſques à eux, s'il y avoit à eſperer, que leurs autres occupations leur per-

misent de me donner cette satisfaction. J'ay oublié de mentionner les Comtes *de Steinberg* en Suede. Je serois bien aise de sçavoir, s'ils appartiennent aux vostres leur Pere, à ce qu'on m'y a dit, a été originaire du pays de *Brounschwig*. La Reine *Christine* l'avoit fait Comte, & luy donné l'Isle d'*Ocsel* aux costés de *Livonie*, & la Seigneurie de *Poël* près de *Wismar*; tellement qu'ils eussent été des Seigneurs fort riches, si la reduction ne leur eust osté l'un & l'autre. Pour ce qui est d'*Udo*, Evesque de *Hildesheim*, il y a bien de l'apparence, qu'il ait été de l'illustre Maison des Comtes *d'Alvensleben*. *Wagnerus* & *Edinus*, qui ont escrit l'Histoire de cette famille, & que *Henninges* a copié, le debitent. Et la Regence du cet Evêque a bien des particularitez, qui embelliront l'histoire. Entre autres que de son temps un Seigneur de *Brounschwig* s'est rendu Maistre de tout l'Evesché de *Hildesheim* au Siécle XI. comme encore au Siécle XIV. ont fait les Princes de la Serenissime Maison de *Brounschwig*. Vous aurez sans doute les memoires, que ces deux Auteurs susmentionnez nous ont laissé de cette Maison, où l'on voit encore trois autres Evesques, qui en ont été. Un

Marquard, Evesque de *Hildesheim*, au Siécle IX. & deux *Busso* de *Havelberg* au Siécle XV. si je ne me trompe. *Hamelmannus* veut, que cette Maison soit une branche des anciens Comtes *d'Oldenbourg*; mais je croy, qu'en cela il se soit abusé. J'ay eu occasion de feuilleter tous les anciens tiltres *d'Oldenbourg*; il n'y en a point, qui en fasse foy. Et le Procés, que les Comtes *d'Alvensleben* ont fait à *Elimar*, premier Comte de la derniere Maison d'*Oldenbourg*, (& tige de la moderne Royale de *Dennemarc*) de la succession ou Comté, a eu pour fondement le parentage causé par l'alliance de ma Haut Comtesse *d'Alvensleben* avec *Otton*, Comte *d'Oldenbourg*, dont le petit-fils *Fréderic* fut le dernier Comte de la premiere race & Cousin-issû-germain des Comtes *d'Alvensleben* de ce temps-là. Il y a eu encore certains pactes, dont je ne vous sçaurois dire le destail. *Henninges* fait encore mention d'un *Fréderic d'Alvensleben* en 1307. Grand-Maistre des Templiers, *cui totus Ordo paruit.* Il particularise encore son tiltre: *Domorum Militiæ Templi per Alemanniam & Italiam Præceptor humilis.* Mais les tiltres, que j'ay de la succession des Grands-Maistres de cet Ordre, ne le

connoiſſent point. Ainſi il faut, *quod non totus Ordo ei paruerit*, mais ſeulement les Provinces mentionnez dans ſon tiltre.

Vous m'obligerez ſenſiblement de faire ma recommendation à ces deux Cavaliers, & de leur tesmoigner le deſir, que j'ay de leur ſignaler mes ſervices, pourvû qu'il m'en faſſent l'occaſion. Je ſuis bien aiſe, que ce *Factum* de *Gottorp* vous ſoit utile. Vous le pouvez garder, je le tiendray même à honneur; & je croy en avoir encore un exemplaire. Je vous prie de preſſer le Libraire *Leers*, afin que nous recevions ce préſent, que Mr. *d'Hozier* nous a deſtiné. Si je trouve quelque choſe de cet *Aribo* ou *Erpo*, que vous deſirez, je ne manqueray pas de vous en faire part. Mais j'ay trop peu de temps à donner à des telles curioſitez, qui autre fois ont fait mon unique occupation & divertiſſement.

N'oubliez pas, je vous ſupplie, quand vous parlerez à Mr. le Baron *de Gœrz*, de luy reïterer les aſſurances de mes reſpects. C'eſt un Seigneur, dont je conſidere duëment le merite, & encore l'affection, dont il m'a tousjours honoré.

Mais

Mais de grace, qu'eſt devenû chez vous Mr. *de Wagenfeld*, que j'ay autrefois pris la liberté de vous recommender; je n'en entends plus rien.

Je vous prie d'eſtre perſuadé du zéle & de l'eſtime, avec laquelle je ſuis & ſerai toujours,

MONSIEUR,

Vôtre trés-humble & trés-obeïſſant Serviteur.

XII.
An Herrn von Leibnitz,
d. d. 30 Dec. 1695.

Die von Herrn Behrens unternommene Arbeit *de Familiis emortuis*, und hierzu zu lieferende Beyträge betr.

A Ezens, le 30 de Dec. 1695.

MONSIEUR,

Vous me demandez par la vôtre du 17. de ce mois mon ſentiment de la lettre imprimée, dont vous m'avez fait préſent avec vôtre précedente. Ce n'eſt pas à moy de juger de ces pieces, que vous donnez au public; je me ſa- 1695.

 tisfais

tisfais à l'admirer. En tout ce, que je vous puiſſe dire ſur ces deux pieces de la Baniere Imperiale, & de cette lettre, c'eſt, que d'autres, auxquelles je les avois prêtées, & qui ne laiſſent pas de s'y connoître, les ont admirées avec moy, & m'ont même privé de cette lettre, que j'ay laiſſé à un Amy fort curieux, ſauf l'eſperance d'en obtenir de vous un autre exemplaire, que je vous demande en grace. Lors je lar eliray avec plus d'attention, pour vous en dire les mêmes ſentiments, qui ſont cy-deſſus.

Je vous ſuis très-obligé de m'avoir menagé ſi favorablement la connnoiſſance de Mr. *d'Alvensleben*. Voilà une reponſe à la lettre, dont il a plût à ce Cavalier de m'honorer. Je n'en ay trouvé d'adreſſe plus ſeure, & j'eſpere, que vous ne l'aurez pas pour déſagreable.

Je vous ay de l'obligation de la liſte de familles, dont ce ſçavant Medecin de *Hildesheim*, Mr. *Behrens*, traitera dans ſa premiere partie de *Familiis emortuis*. Il y en a, dont même le nom m'a été inconnû jusques icy. Mais il y en a auſſi bonne partie, dont je crois avoir des memoires parmy mes papiers, & quelques unes, dont je me

flate

flate d'avoir d'aſſez bonnes, pour luy pouvoir être de quelque ſecours. Je parcourriray ce Regiſtre, qu'il vous a plût de m'envoyer, & toucheray celles, dont je croy avoir des memoires telles-queſtes, & qui ſe préſenterent en cette liſte à ma memoire. Ce ſont dont: Les Comtes *d'Altenau*, tige de la derniere Maiſon des Ducs des *Juliers* ou de *Cleve*. Des Seigneursd' *Amſtel*; (mais dont j'ay trouvé de plus amples dans ce MSt. du Pere *Butkens*, pour lequel je vous ay desja écrit d'avoir offert 150. Ducats en or. Je fus bien faché d'en voir ſon poſſeſſeur ſi opiniâtre, qu'il ne me fût pas permis d'en tirer quelques copies. Les plus beaux, qu'il y a eut en ce MSt. étoient, que toutes les années leurs changements, & les occaſions de ces changements, y furent marquées & peintes avec les Genealogies.) Des Seigneurs d'*Ackel*; (j'ay ce que nous en a laiſsé *Heuterus*; mais il y a en eut quelque choſe de plus dans ce dit MSt. qui étoit à vendre à la Haye, & maintenant à bien meilleur marché, que non pas alors; mais ma curioſité pour ces ſortes des choſes eſt fort paſsée. Je n'ay plus de 150. Ducats à donner pour de tels papiers.) Des Comtes d'*Ara du Neuenaer*;

(car

(car je croy, que ce ſont les mêmes.) J'ay quelque peu de choſe des C. *d'Arenberg*; je croy avoir quelque choſe de plus. Des Comtes d'*Arensberg* ou *Arnsberg* auſſi peu de choſe; & de même des Seigneurs de *Starenberg*. Des Comtes de *Bentheim*; je croy avoir toutes les ſucceſſeurs, c'eſt à dire, comment cette Comté eſt paſsée aux de *Hollande* & des cadets de ceux, par que monte ſucceſſivement en celle des C. *de Rhinac*, branche, ſi je me ſouviens bien, cadette de l'ancienne Maiſon *de Luxenbourg*, de là en celle *de Sayn*, ſi je ne me trompe, de juſques à celles des Seigneurs *de Buterswyſe*, tige des Comtes *de Bentheim* & *de Falkenbourg* d'à préſent. Des Comtes *de Berg*, qui furent, ſi je ne me trompe, branche de ceux des *Juliers*. Des Marquis *de Bergen op-Zoom*; je croy avoir toutes les ſucceſſions. Ce Marquiſat eſt fort ſouvent tombé en quenouille, & paſſa en 7. ou 8. familles, dont les hiſtoires ayent laiſſées la memoire. Des Ducs *de Brabant*; j'ay même recueilly toutes les tables, que j'ay trouvé de leur origine. Mais cela ne merite pas place parmy les faits de l'hiſtoire. Ce n'a été que par curioſité, & pour ne le pas ignorer. Des C. *de Bredende*; je n'ay que

que ce que nous en a laissé *Rittershusius*, origine en quelques endroits. Les derniers de cette Maison y sont marquez. Des Comtes *de Broikhausen*; je n'ay que ce qui est dans *Henninges*. Des Seigneurs *de Brock* & des Ducs *de Bouïllon*; je croy avoir des memoires un peu plus exactes. Les Seigneurs de *Bontergheim* sont une des familles, qui ont tenu *Bergen-op-Zoom*, & une branche des naturels, si je ne me trompe, *de Brabant*. Les Seigneurs *de Kappel* ne sont pas encore, à ce que je croy, defaillis. Je connois encore des Gentilshommes de ce nom aux *Pays-bas*. Des Comtes *de Chimay*; je n'ay que fort peu. Les Comtes *de Cleve* sont, à ce que je me souviens, une descente des C. d'*Altena*. Des C. *de Diept*; il y auroit beaucoup dans les MSts. susmentionés, dont j'ay pris quelques degrez, qui me servirent alors à quelque dessein. Des C. *de Diepbold*, & des C. *de Dortmont*, dont les derniers defaillirent en quenouille, & eurent des successeurs de la famille *de Stöken*; je croy avoir quelques memoires. Les Seigneurs *de Falkenstein* sont, à ce que ce présume, cette branche de la Maison *de Broich*. Si cela est, j'en ay de bonnes memoires. *D'Esens* &

Steder-

Stederdorff je me puis flater d'avoir des memoires achevées. Je ſuis au lieu, où j'ay pû m'en enquerir. Des Comtes *des Flandres*; j'en ay beaucoup, & de pluſieurs branches. Des Seigneurs *de Gehmen* quelque peu de choſe. Des C. *de Huinault*; j'ay beaucoup, & de pluſieurs familles, qui en ont été Seigneurs d'aſſez exacts. Des C. *de Hettay* un peu. Des C. *de Heinsberg*; j'ay tiré quelque peu de choſe de cet MSt. ſusmentionés du P. *Butkens*. Des Seigneurs *de Heukelom* j'ay des memoires. Je croy, (mais je ne le ſçaurois dire pour aſſuré) que les MSts *d'Amerek* en Hollande en ſont ſortis. Des Seigneurs *de Huſſek*; j'en ay auſſi. Des Comtes *de Hollande*; j'ay toutes familles, qui y ſont ſuccedés: celle des premiers Comtes; celle *d'Avesne* toute entiere; celle *de Baviere*, qui vint aprés, eſt aſſez connuë d'ailleurs. Des Seigneurs *de Holte* quelque peu de choſe, comme auſſy des Comtes *des Hornes*. Si ce n'eſt que l'on y veuille auſſy marquer celle, dont étoit ce Comte *de Hornes*, par ſa fin tragique à *Bruxelles*, qui fut de la Maiſon *de Montmorancy*, dont feu Mr. *du Bouchet* m'a fourny des memoires fort exactes. Mais je croy, que Mr. *Spener* ou Mr. *Imhof* les ont

fait

fait imprimer; car je les ay fait voir à l'un & à l'autre. Les Comtes *de Hornes* d'à présent sont de la Maison *de Kessel*, que l'on m'a dit être branche cadette des anciens. Des Comtes *de Hoye*; j'en ay. Je croy les avoir fait copier de *Hamelmann* ou de *Henninges*. Des Seigneurs *d'Iselstein*; j'ay ce que *Pontus Heuterus* nous a laissé. Mais le MSt. du *P. Butkens* en a bien plus. Ils sont été joints par mariage à ceux *d'Amstel*. Des Ducs *des Juliers*; les memoires sont assez connuës. Des Seigneurs *de Kappenberg* ou *Kloppenbourg*; car ce sont, à ce que je croy, les mêmes; je croy avoir quelque chose. Les Seigneurs *de Kessel* sont mentionez cy-dessus avec les Comtes *de Hornes*. Des Comtes *de Kuyk* j'ay quelques fragments. Des Ducs *de Limbourg*, qui par mariage sont devenus Ducs *de Luxenbourg* & Roys de *Boheme*, & qui ont donné 4. ou 5. Empereurs, j'ay des memoires fort amples. Les Comtes *de Loss* & *de Loën* j'ay toujours eu les mêmes, & ceux qui par mariage se sont joints avec ceux *de Heinsberg*. Les Seigneurs *de Ludinkhausen* ne sont pas encore defaillis. Il y en a encore de ma connoissance. Les Comtes *d'Oberstein* sont une branche de la Maison *de*

Broich.

Broich. Des Comtes *d'Oldenbourg*; j'ay des memoires un peu plus exactes, que ne ſont ceux, que *Rittershuſius* nous a laiſſez. Mais je croy, que Mr. *Behrens* ne manquera pas de les avoir auſſy justes. Des anciens Comtes *de Namur*; j'ay la famille avec toutes ſes branches. Des Comtes *de Montfort*; j'ay bien des memoires, mais il y a en pluſieurs familles en Suabe, en Hollande, en Bretagne, & y ſont les premieres, & la derniere fleuriſſent encore. Des Comtes *de Mœurs*; j'en ay quelques fragments. De ceux *de Neuenaer* auſſy. De ceux de *Pyrmont*, ce que *Rittershuſius* en a laiſsé. Des Comtes *de Ravensberg* j'ay quelque fragment. Des Comtes *de Randerode*, dont une branche a pris le nom *von der Aa*, j'ay des memoires. Des Seigneurs *de Rettberg*; j'ay donné une table à Monſeigneur le Prince, mon Maiſtre, où ſe trouvent leurs ſucceſſions paſsées par des familles *de Rittberg*, *de Hoya*, & celle d'*Oſtfrieſe*, dont il en reſte encore Madame l'Abbeſſe d'*Eſens* & une Freylein. Des Comtes *de Schauenbourg*; j'en ay. Des Seigneurs *de Spiring*, branche, ſi je ne me trompe, bâtarde de Ducs de *Brabant*, j'ay quelque fragment. Des C. *de Steinvorde*, defaillis en la Maiſon *de*

Gou-

Gouterswyk, ou celle *de Bentheim*, quelque fragments. Des C. *de Steinberg*, ce qu'en a laissé *Rittershusius*. Les Seigneurs *de Strunkede* fleurissent encore au pays de *Bergues*. J'ay eu l'honneur d'en connoître, lorsque la Paix se traitoit à Cologne en 1673. & 74. Des C. *de Suabenberg*, ce qui se trouve dans *Rittershusius*. Des C. *de Teklenbourg*; je croy avoir des memoires assez exacts, les ayant reçûs du Comte d'à present. Les C. *de Tribans* ont donné origine à la Comte *de Bentheim*. Je croy en avoir des memoires. Des C. *de Virnebourg*, j'ay quelque fragment. Les C. *de Staffenberg* (je croy, que ce doivent étre ceux qui dans vôtre Registre sont écrits *Saffenberg*) y ont été joints par mariage. Dans le MSt. du P. *Butkens* ces deux familles étoient assez amplement deduites. Des S. *de Wassenaer*; je n'ay pas les derniers, mais je présume en pouvoir avoir des informations par l'entremise de quelque Amy en Hollande. Des C. *de Wida* ou *de Wiedt*; j'ay ce que nous en a laissé *Rittershusius* & Mr. *Imhoff*. Cette famille n'est non plus des *Emortuis*. Pour les C. *de Werle* je ne me souviens point d'autres que des Princes *de Werle* & *Wenden*, qui furent cadets de l'an-

cienne Maiſon de *Meklenbourg.* Il y a eu de ceux l'Imperatrice *Giſela*, Femme de l'Empereur *Conrad*, & Heritiére de Royaume *Bourgogne*, appellé *Burgundia Transjurenſis.* Des S. *de Weſelinghofen*, Mareſchaux hereditaires de l'Archeveſché de *Cologne*; j'ay quelque fragment. Leur ſucceſſion eſt échuë en la Maiſon des C. *de Teklenbourg.* Des C. *de Zutphen*; je n'ay auſſy que quelque fragment.

Voilà, *Monſieur*, ce que je vous puis marquer en haſte des memoires, que j'ay parmy mes papiers. Peut-étre y trouverois-je encore d'autres, ſi j'avois le temps de les feuilleter; mais les occupations de ma charge, quoyque petites, me laiſſent peu de temps à moy. Les ſus-rangés ſe ſont preſentés à ma memoire. Et je ſeray ravy, qu'il s'y en trouve, qui puiſſent étre utiles à Mr. *Behrens*, auquel que vous prie d'offrir mes ſervices, & de luy marquer le deſir, que j'ay de l'honneur de ſa connoiſſance. Ayant brouillé icy tant de choſes genealogiques, je ne ſçaurois m'empêcher de vous reſouvenir d'un eſcrit, qu'autre fois j'ay l'honneur, de vous faire voir à Vienne, touchant des Aſcendants en ligne

droite de S. A. S. la Duchesse de *Zelle*. Je le pretay une fois à Mr. *de Molzan*, qui l'a fait voir à Mr. *de Bernstorff*, & celuy - là l'a gardé. J'en ay toutefois tenu une Copie. J'ay sçû depuis qu'on l'a traitté de fiction, & peut-étre de flaterie, ce qui m'auroit bien donné l'envie d'y ajoûter toutes les preuves & toutes les tables genealogiques, tirées des Auteurs sans reproche, si j'eusse pû esperer, que celle auroit étre agreable. Je vous supplie, d'etre persuadé, que je n'y ay pas avancé une seule personne, qui puis trouver de contradiction auprés de ceux, qui se seroient donnés la peine d'examiner la chose.

Mais j'abuse de vos occupations, & de vôtre patience. Cette lettre est devenuë excessive sans y penser. Je finis en vous protestant, que je suis avec respect & sans reserve,

MONSIEUR,

Vôtre trés-humble & trés-obeïssant Serviteur.

P. S. Je vous souhaite pour l'année, où nous venons d'entrer, tout le bonheur imaginable, l'accomplissement de tous vos desirs, & que le

bon Dieu y ajoûte un nombre infiny d'autres.

XIII.

An
Herrn Lebrecht Gericke
zu Magdeburg,
d. d. 20. Jan. 1696.

Verschiedene Genealogien einheimisch- und ausländischer Familien betr.

A Ezens, le 20. de Jan. 1696.

Monsieur, & mon honoré Frére,

1696. Que voulez vous, que je vous donne pour Estrénes? Je vous rends ce, que Mr. *Pechlin* vient de m'envoyer, c'est à dire, *ut sit mens sana in corpore sano, hoc, quem inchoavimus, & plurimis, qui sequentur, annis.* Voilà tout le meilleur, que l'on vous puisse donner à vœux. Je passe à quelques petites Estrénes pour vôtre curiosité, ayant à la fin eu quelque loisir de faire des recherches, mais pas encore beaucoup. Croyez moy, *mon cher Frére*, quoyque dans une solitude le temps

temps eu trés-court. Je ſuivray les traces de ce billet, que vous m'avez baillé à Hambourg. Le premier y eſt: *Leonor de Caſtro.* Je ſçay bien, que j'ay une Genealogie de la famille de *Caſtro*, mais quelque diligence, que j'aye fait, je na'y pas encore pû la retrouver. Mais je trouve les Aſcendants d'*Agnes de Caſtro*, Epouſe de *Pierre*, Prince d'*Aragon*, juſques aux 12. degrez, avec les alliances de ces 11. Aſcendants. Le ſecond eſt de *Jean François Borgia*, Duc de *Gandio*, dont l'Epouſe fût *Marie Henriquez.* Les memoires, que j'ay de la Maiſon de *Borgia* le nomment ſimplement *Jean*; & voilà ces Anceſtres:

Jean Borgia, Duc de *Gandio*, aprés la mort de ſon Frére ainé.	*Rodrigo Borgia*, puis *Alexandre VI.* Pape.	*Geoffroy Lenzoli*, dit *Borgia.*	
	Julio Farneſe, dito *Vanoza* ou *Vanouja.*	*Iſabelle Borgia*, Sœur d'*Alphonſe Borgia*, puis Pape Calixte III.	*JeanCalys Guillaume Borgia*, il a croit ſa Maiſon iſſuë d'un cadet des Roys d'Aragon.

Les Aſcendants de ſon Epouſe, *Marie Henriquez*, (famille, dont j'ay bien 10. ou 11. Tables genealogiques, tant elle s'eſt diſpenſée en branches;)

- *Marie Henriquez*, Epouſe de *Jean de Borgia*, Duc de *Gandio*.
  - *Henry Henriquez*, Almirante de Sicilia.
    - *Fadrique Henriquez*, Alm. de Caſtilia, C. de Melgas y Rueda. † 1473.
      - *Alphonſo Henriquez*, Alm. de Caſtilia. † 1429.
        - *Fadrique de Caſtilia*, Grand-Maiſtre de S. Jago, fils d'*Alphonſe*, Roy de Caſtille & de Leon.
      - *Jeanne de Mendoça.*
        - *Piedro Gonçalez de Mendoça.*
        - *Aldonça d'Angela.*
    - *Thereſie de Quinones*, ſa 1. femme.
      - *Diego Fernandez de Quinones.*
      - *Juan de Luna.*
      - *Maria de Toledo.*
  - *Maria de Luna.*
    - *Piedro de Luna*, Sgr. *de Fuentes.*
    - *Maria d'Ayala.*

Paſſons à d'autres, que vous ne m'avez pas ſi bien particulariſez. J'ay des memoires de la Maiſon de *Noyelles*. Je n'en ay point de celle d'*Immerſole*, ny de celle de *Grevenbroek*. J'ay quelque peu de choſe de celle de *Harz*. J'ay une table genealogique de *Rubemaſé*, encore une des Barons de *Randeradt*. Mais je ne trouve point les Aſcendants de *Marie de Baucaire*, femme de *Sebaſtian de Luxenbourg*; ny non plus ceux de *Pierre de Caircelles*, Pere d'*Eleonore*, Epouſe de *Jean*, Sgr. de *Coligny*; ny de *Margarite de Chambery*, femme d'*Egide* *de*

de Bouillon. Ceux qui ſuivent, ſeront recherchez au premier loiſir, que je pourray avoir. Reſtent encore des familles, dont vous ne marquez que le nom de vous toucher en peu des mots celles, dont j'ay des tables genealogiques de la Maiſon des Barons d'*Eyken*; j'ay un livre entier in 4. donné par le P. *Gabriel Bucelin*. J'ay la Genealogie des Maiſons de *Rappach*, de *Rothal*, de *Thannhauſen*, de *Puyberg*, (qui eſt trés-ample) de *Firmian*, de *Trazberg*, (dont je trouve 2. familles, *Ilſung de Trazberg* & *Pappus de Trazberg*. Et j'ay les Genealogies aſſez amples de l'une & de l'autre, d'*Ekarthan*, de *Wagenſperg*, de *Neidak*, (qui eſt fort ample) de *Kreigh*, de *Tandcher*, de *Gallen*, de *Gaimann*, de *Tienzenau*, & de *Teuffenbach*. Mais je ne trouve point les Genealogies des familles de *Berka*, de *Wizeſowiz*, d'*Engelsheim*, (quoyque j'aye d'aſſez curieux memoires progonologiques des Siécles paſſez de celle de *Berka*.) Mais le moyen de vous envoyer toutes ces tables ! Premiérement vous me meneriez en frais du papier, d'ancre, de plumes, & de port de Poſte. Et où prendre du loiſir? Car il n'y a pas moyen de les faire copier. Il faut que

j'y travaille moy même, n'ayant pas pour à present personne, qui s'y entende. Avant que de finir, il faudra y encore ajoûter une curiosité, qui vous touche. Je trouve dans un vieux MSt. en Bas-Allemand, (qui est relié A. 1551.) que l'an 1547. un nommé *Arends Ulken*, a été Gouverneur de *Bederkega* de la part de Messieurs de *Bremen*. Il y a été de ce pays d'Ostfriese, & auparavant, que de devenir Capitaine des Bremois, (Vagel im Kedinger Lande.) Vagel de ce temps étoit grande charge. Et cet *Arends Ulken* ne l'auroit pas changée, si ce n'eut été pas contrainte. Car on y lit; Afgesettede Vagt; mais la raison ne s'y trouve pas marquée. Mes respects à tous ceux qui vous appartiennent. Je vous pourrois peut-être voir en passant par Hambourg, si vous vous y trouviez vers le printemps. Car j'ay des affaires, qui m'appellent en Suede, & je prétends d'y aller (s'il plait à Dieu) par Holstein. Conservez moy vôtre chere Amitié, & me croyez sans reserve,

MONSIEUR,

ET TRES-CHER FRERE,

Vôtre très-humble & très-obeïssant Serviteur.

XIV.

An Herrn Daniel Erasmi zu Wien,

M. Jan. 1696.

enthaltend

Die Geschichte Roderique Cids, die Oesterreichische Heiligen-Genealogie, die Familien der Erasmi, und andere theils ausgestorbene, theils noch lebende.

Domine Illustris & Generosissime, Amicorum Honoratissime.

Quod & hac vice tardiores ad gratissimas tuas, quas binas recepi, 1696.
responsorias reponam, iteratas excusationes injungit. Excursionum aliquot ea culpa fuit & negociorum, quæ munus imponit; quæ tempora Amicis debita invito auferuntur, nec nunc quoque permittunt, curatius ad singula rescribere. Exsequar tamen, in quantum potero, ad desideria Tua vel aliquid proferre, cætera majori otio reservaturus. Genealogiam Herois illius, *Roderici Cid*, inter plures chartas abditam, requisivi. Non ea, ut

nuper opinabar, ex historia Hispanica *Justiniani* descripta fuit, sed ex alio libro, aut descripta, aut conquisita; nec quippe satis bene id nunc recordor. Major is est, & ex Bibliotheca Christianissimi Regis, cum in Annis 78. 79. & 80. Legati munere in Aula Ejus pro Serenissimo Holsatiæ Gottorpiensis Duce defungerer, ubi fuit exhibitus. Titulum etenim ad Genealogiam annotavi; is erat: *Cronica del famoso y invincible Cavallero Cid Roydrics Campellde.* Genealogiam hanc per amanuensem transcriptam hic adjungere, ut aliqua in parte desideriis tuis adessem opera, visum fuit. Illustri Domino *Nesselio* mei nondum omnem intercidisse memoriam lætabundus ex Tuis percepi. Ut eundem mihi serves benevolum, vel maximè à me oraris. Quod olim ipsi exhibui, schediasma, de *Progonis* Potentissimi Romanorum Regis, longè diverso nisu evolutum erat, quam quæ à Doctissimo *Schænlebio* typis prostant. Conquisivit hic Sanctos Canonicus inscriptor vel inscribendis, qui Austriacam familiam agnatione aut cognatione contingerent. At meus iste labor monstrabat, quâ ratione, historicâ & indubiâ fide, Sacratissimus hic Princeps inter suos in linea recta Af-

cenden-

cendentes, aliarum familiarum, toto Orbe celebratiſſimarum, non tantum Imperatores & Reges, ſed & Sanctos quamplurimos ſolemni ritu Canonibus additos numeret. Reperi inter apographa literarum nonnullarum à me ſervata eam, quam ea de re ipſi Ratisbonæ tranſcripſeram, epiſtolam, quam hic quoque additam non invitus recipies, eidemque, ſicubi commodum duxeris, exhibebis. In felicitate ducerem, ad literarum commercium cum Tanti nominis Viro redire, modò ipſi per graviora ſua negocia Epiſtolia mea recipere vacaret, & id Te interprete mihi permitteretur. Ad literas tuas properare jubet temporis compendium, quo prohibeor ad ſingula reponere.

De *Eraſmi* nomine an inter familias Italicas reperiatur, obvium mihi hactenus nihil eſt. Commodiſſimè id requireretur ex libro *Ulberti Venæoſi* olim mihi viſo, qui ſingulas Italiæ alicujus nominis urbes, & in iisdem familias nobiles exſequitur. Sed nomen hoc monet memorari librum non ita pridem à me emtum, ſed quem legere hactenus fui præpeditus. Eſt is *Jani Eraſmi* Opera in lingua Latino-Belgica, 2. Vol. in 12. *Amſtelodami* 1677.

De

De *Nothaftiis*, *Eyrasburgiis*, & *Mosheimiis*, inter olim à me per amanuenses conscripta, quibus Indices suppetunt, nihil reperi. De *Laubenbergiis*, quid de eorum 32. Progonis in Opere suo exhibeat *Bucelinus*, ubi & *Leutishofiorum* familiæ Genealogia reperitur, itemque *Entzerdorffiorum* Geneal. & Progonol.

De Baronibus à *Stauffen*, Advocatis olim hereditariis celeberrimi *Habspurgiorum* antiquiorum tumuli, in *Nigræ Sylvæ* Cœnobio reperi diversas Genealogias, unam in Tomi IV. *Bucelini Germania topo-stemmatographica*, aliam in ejusdem *Constantia*, & iterum aliam Baronum de *Stauffen*, *Ehrenfeld*, *Schauenstein*, & *Haldenstein*, in ejusdem Rhætia tabellis tutis explicatam.

Familia *Bernstorff*, cognominata *in Poppen*, itidem tabella genealogica exhibebatur ab eodem *Bucelino*; sed hanc in Bavaria superesse novi, & *Eroltzheimia*, quam *Georgius* A. 1490. *Fabariensis* Abbas, *Sal Sapientiæ* cognominatus, illustravit, quamque is eandem cum *Altmanshofia* facit.

Plura de iis, quæ in ultimis Tuis, *Domine honoratissime*, requiris addere, non liquet. Cæterum quæ de desiderio Amici Tui, cui Nobilitatis Diplo-

ma

ma à Sacratiſſima Cæſarea Majeſtate impetrare in votis ſit, uberius addis; ſic ſatis probè intellexi & examinavi; conſilium in re, quam ego quidem *arduæ electionis* crediderim, ſuppeditare vix auſim; dicam tamen, quod ſentio, quia ita jubes. *Arduæ electionis* dico à me haberi nomen aliquod familiæ, quam credas emortuæ, & quæ ignota latere aliquamdiu potuit. Injuriam ex eo trahere Germanos, non uno exemplo mihi innotuit, præprimis ſuperioris Germaniæ Nobiles, ſi defunctum cognatione ſaltem tangerint. Ita e. gr. *Entzerdorffium* Nomen (quod Auſtriaco olim percelebris familiæ, quam tamen dudum exſtinctam ego minimè dubitem) vel ideo aſſumi non conſultum ducerem, cum eos in ſuis Cognationibus (in denen Ahnen) numerent *Ungnadii*, & plures forte illic loci familiæ; par de cœteris eſto judicium. In inferiori Germania rem tantis ſcrupulis agitari non obſervavi; multoque minus aliarum gentium Equites de nomine communiori anxios eſſe reperi. Quid ſi Amico Tuo, cujus Majores ex *Belgicis* Provinciis in *Pruſſiam* delatos in literis Tuis memoras, Autor eſſes, ut *Belgicæ* alicujus familiæ non - - - emortuæ nomen

men

men ſeligeret. Poteſt & tunc hiſtoriæ aliqualis ratiuncula concinnari. Obviam mihi eſt, ducentis fere aut 170. abhinc annis, A. nimirum 1536. *Carolum*, *Caroli*, ultimi *Geldriæ* Ducis, filium naturalem, *Græningæ* Gubernatorem, à Patre, initio ejus Imperii, ſuccenſentem revocatum, ſpontaneum exilium, metu Parentis, præoptaſſe, & in *Boruſſiam* ſeceſſiſſe, ubi etiamnum hujus poſteros ſub nomine *von Geldern*, & in vicinia *Livoniæ* ſupereſſe novi. Cum hoc unum aut alterum harum Provinciarum Nobilem, qui Gubernatori ex familiaribus aut à ſervitiis fuerant, illuc iviſſe, vero nullatenus eſt abſimile. Itaque ex emortuarum in *Belgio* familiarum nominibus tutius unum ſeligeret. Inter plures ei nominares unam aut alteram celebratioris ſæculis ſuperioribus famæ; quos inter familiæ de *Poelgeſt*, de *Adrichem*, de *Ryswik* Hollandæ; *Martene*, magni nominis in Friſia, *Idzinga*, *Addinga*, & à quarum memoria in patriis Annalibus ingeminata, in vicinis *Belgii* quoque famigeratiores nonnullas familias emortuas hic adderem, ſi jam notatas non ſuffecturas crederem. Unam dicam, quæ eſt de *Biken*, in Bremenſi Diœceſi non ultimi nominis, 70.

vel

vel quod excurrit, abhinc annis exſtinctam. Cæterum ſi *Belgicis* illis una præoptaretur, ex hiſtoria quoque, quod ſupra memoravi, fictiori momentum addi poſſet. De perutili apud Dn. Com. de *Geyersberg* mihi navata opera inſignes gratias debeo; & infinitas debebo, ſicubi mihi ejus ope Diplomatum deſideratorum apographa impetrare potueris. Credo Tanto olim Amico mei memoriam nondum exoleviſſe; & beneficium, quo jam tùm me devinctum tenes, augebis, ſi me eidem Jupiter facere volueris commendatiorem.

In ultimis Tuis 24. Dec. ſcriptis, quas triduo demum abhinc accepi, memoras, Te ex *Hertzogii* Chronico *Alſatiæ* familias emortuas annotaſſe de *Köninghofen*, de *Sekingen*, de *Ramſtein*, de *Bosheim*, de *Randek*, de *Prandek*, de *Landek*, de *Hattſtatt*, de *Windek*, de *Lampertsheim*, & à tempore fui prohibitus, in collectaneis meis evolvere, ſi quidquam de his ibi ſit annotatum. Sed de omnibus aſſeverare vix auſim eſſe emortuas. Fuit quippe mihi in itineribus olim Gallicis ſocius Eques Germanicus familiæ *Sekingiæ*.

Quod ſupereſt, in anni, quem inchoavimus, exordiis, cuncta Tibi fauſta perpe-

tuam-

tuamque in plures subsecuturos annos duraturam sanitatem ex imo pectore apprecor. Servet Te Deus O. M. inter doctioris cultiorisque sæculi præsidia & instrumenta, & mihi quoque, si id addi patiaris, Amicum. De Domino à *Klerff*, si quidquam certi habere queas, de eo me velim facias informatum. Antequam finiam, orandus es, ut Amicis nonnullis, qui mihi olim Viennæ degenti eximii fuerunt, datâ aut insinuatâ occasione meo nomine salutes exhibeas, &c.

XV.
An
Herrn von Leibnitz,
d. d. 30. Jan. 1696.

Das Diepholtzische Wappen, verschiedene Ost-Friesische Familien, den Ursprung des Hauses Hessen, K. Otto den IV. und die Fürsten von Werle und Wenden betr.

A Ezens, le 30. de Jan. 1696.

MONSIEUR,

1696. Je ne presume point, de pouvoir rien decider sur la question, que vous me

me faites des armes de *Diepholz.* Vous ſçavez, qu'elles ſont peintes dans celles de la Maiſon Sereniſſime de *Brounſchwig*, coupé *d'azur à un Lyon d'argent*, & *d'argent à une Aigle d'azur.* Ce ſont des armes de *Diepholt*, maintenant autoriſées. Mais je trouve avoir remarqué autrefois, que les Comtes de *Diepholt*, après avoir quelque fois changé leurs armes, les ont derniérement conſervé coupé *d'or à un Lyon couronné de gueules*, & *d'azur à une Aigle d'argent.* Qu'on y trouve de difference dans des vieux ſignets, c'eſt une choſe aſſez ordinaire des ſiécles paſſez, où l'on n'étoit guere exact ſur la Heraldique.

Je ſeray bien aiſe, que Monſieur *Behrens* trouve quelque choſe, qui luy puiſſe être utile, parmy mes papiers. J'ay été autrefois un peu trop curieux à recueillir de telles choſes, où l'on pût appliquer ce paſſage d'*Ovide*: *Sæpe Pater dixit, ſtudium, quid inutile tentas* &c. Depuis que je ſuis obligé de m'adonner aux occupations de ma fonction, celles de mon divertiſſement du temps paſſé ſe repoſent, ſi ce n'eſt que par fois mes Amys m'y ſont retournez. A l'occaſion de Mr. *Behrens* il faut que je vous prie de luy faire

mes excuses, si dans la haste de ma derniere lettre il m'y est échappé des choses, qui se trouvent erronées. Je me souviens au moins d'une, où je croy avoir marqué, que les Comtes de *Wied* ne puissent pas être rangées parmy les familles defaillies. A peine ma lettre fut elle partie, que je me souviens d'y avoir manqué. Car assurement les Comtes de *Wied* ou *Weda* sont éteints, & la famille, qui jouit maintenant de ce nom & de la Comté, est celle des Seigneurs de *Rounkel*, qui obtint ce riche heritage par le mariage d'une fille heritiére. Il me fut impossible de recevoir ou de feuilleter mes recueils. Ainsi j'ay fait un choc sur ce proverbe: *Canis festinans cæcos parit catulos.*

J'ay vû par le Catalogue de Mons. *Behrens*, qu'il y met aussy *Ezens* & *Stedesdorff*, *Arckel*, *Heusden*, & quelques autres Seigneuries des *Pays-Bas*, & de ce pays. Par une même raison il y pourroit joindre d'autres Seigneuries pas moins nobles, & dont les familles ont autant & plus éclatés, que celle d'*Ezens*. Par Exemple, de *Leer*, d'*Embden*, de *Gœdens*, (dont une branche cadette subsiste encore dans la per-

sonne

ſonne d'un ſeul Cavalier âge de 62. ans, & ſans Enfans mâles, mais dont la branche aiſnée eſt defaillie au commencement du ſiécle paſſé: Car ceux qui tiennent à preſent cette conſiderable Seigneurie, ſont de la Maiſon de *Frydag*, qui eſt la troiſiéme, qui y eſt ſuccedée, après que la veritable defaillit en quenouille.) d'*Euſum*, de *Munte*, & *Liphuſum*, de *Dornum*, de *Wittmunde* & *Fredeborg*, de *Brokmerland*, de *Valdern*, d'*Olderſum*, de *Grimerſum*, (car les *Beninga*, qui la tiennent à preſent, y ont ſuccedé aux anciens *Beninga* par une fille heritiére, à condition d'en prendre le nom & les armes. Auſſy ne ſe ſervent ils plus du veritable nom de leur famille, qui étoit *Altena*; mais pour les armes ils les portent écartez.) de *Luzberg*, de *Peweſum*, de *Norden*, de *Berum*, de *Covoerden*, de *Roffhuſen*, &c. De toutes celles je pourrois fournir des memoires aſſez juſtes à Mr. *Behrens*, s'il en étoit ſervy.

Je vous envoye, puiſque vous me le demandez, le Catalogue de *Familiis emortuis*, dont j'ay recueilly de memoires. Je l'ay autrefois rangé à Vienne, où j'avois beaucoup de temps à moy. Mais pas une de celles, que je viens

de nommer, y eſt mentionnée; car toutes celles, auſſy bien que quelques autres, ſont venuës à ma notice depuis ce temps-là. Comme les memoires de la Maiſon de *Lembeke*, qui a eu des grandes poſſeſſions en *Holſtein*, & qui même ſe trouve parmy les Anceſtres du Roy de *Suede*, celle de *Meinſtorf*, qui de même y a tenû des terres conſiderables, & qui a fourny un Pape au St. Siége, & qui furent même Comtes de *Nord-Altingia* avant la Maiſon de *Schauenbourg*. Pour l'origine des anciens Landgraves de *Heſſe*, je me ſouviens, que feu Mr. de *Bouchet* me fit voir un tiltre, où ce *Louis* ſorty ou échappé de la priſon d'Orleans avoit fait un Leg en paſſant à l'Egliſe de St. *Pierre* à ſes dépens, (ſi j'ay bien gardé ce nom-là) pour prier *pro Anima Patris & Fratrum defunctorum*. Il l'auroit fait, comme j'ay dit, en paſſant; & ſe retirant, comme Mr. du *Bouchet* préſumoit, en Allemagne. Or il ſe trouve parmy les Enfants du pauvre Duc *Charles* de *Lorraine*, mort en priſon à Orleans, un *Louis*; (l'hiſtoire marque, qu'il en a eu pluſieurs de deux ſes Epouſes) & le temps j'y accorde parfaitement. Au moins y a-t-il bien de la probabilité, que ce *Louis*, appellé en

Alle-

Allemagne d'*Orleans*, ait été ce même. Mais il n'y a nulle, qu'il ait été Comte d'*Orleans*, vû que ny de ce temps-là, ny auparavant il y ait eu des Comtes en France de ce nom. Il ſe pourroit que j'aye conſervé une Copie écrite autrefois à Mr. *Winkelmann*, à l'occaſion de ſa livre imprimé de la Ser. Maiſon de *Brounſchwig*. Mais juſques icy je n'ay pas eu du temps à la chercher. Autant que je m'en puiſſe reſouvenir, ma remarque ne fut que ſur la Mere d'*Eleonore*, Reine d'*Angleterre*, Belle-Mere de *Henry Leon*, qui fut *Lenor* ou *Cleonor* de *Chaſtellerand*, branche cadette de la Maiſon de la *Rochefoucauld* trés-noble & encore fleuriſſante en France. Au premier loiſir je ne manqueray pas de chercher après cette Copie; & ſi je la trouve, je vous l'envoyeray, puiſque vous le voulez.

Ce que vous me marquez de l'Empereur *Otton* IV. que les Hiſtoriens de France ne qualifient que Comte de *Poictou*, au lieu qu'il ait pris luy même la qualité du Duc de *Guyenne* ou d'*Aquitaine*; c'eſt une particularité, qu'encore feu Mr. du *Bouchet* m'a fait remarquer. Mais il n'y trouva rien d'étrange, vû que dans ce temps-là ces tiltres furent employez ſans ſcrupule

l'un pour l'autre. Il ſe trouve des Ducs d'*Aquitaine*, Aſcendants de la Reyne *Eleonore*, intitulez tantoſt Ducs de *Guyenne*, tantoſt Comtes de *Poiƈtou*. Il ſe peût auſſy, que les François luy ayent refuſé le tiltre de *Guyenne* ou d'*Aquitaine* par quelque depit. Car ils ne laiſſerent pas d'en marquer contre luy en d'autres rencontres. Vous aurez peut-étre auſſy remarqué dans l'Hiſtoire, que les François luy envierent beaucoup l'honneur d'étre appellé à l'Empire, & que même leur Roy, quand le dit Empereur paſſa par Paris, pour aller à l'Empire, qu'on luy avoit deferé, gagea contre luy ſa ville de Paris, contre l'Equipage du Cheval, qu'*Otton* monta, qu'il n'y reuſſiroit point, tant il crût ou ſouhaitta la choſe non faiſable; qu'en ſuite l'Empereur *Otton*, étant couronné, ne laiſſa pas de le ſommer ſur ſa gageure, que même il entreprit de s'en faire payer; mais que lors une bataille decida en faveur du Roy de France.

Pour cette fameuſe Princeſſe *Giſala*, Femme de l'Empereur *Conrad* II. quoyque je n'aye jamais examiné l'affaire, je croy neantmoins, que c'ait été une ſeule perſonne, que quelques Hiſtoriens nomment *Originis Salicæ* d'autres

tres de *Werle* & *Wenden*. Vous ſçavez, qu'elle fût Epouſe de trois Marys ſucceſſivement, 1) de *Brunon* II. du nom Marquis de *Saxe*, & de *Thuringue*; 2) d'un Duc, nommé *Erneſt*, & 3) de l'Empereur *Conrad* II. Je préſume, que les Auteurs la nomment *Originis Salicæ* à légard de ſa Mere, qui fût *Gerbergue*, fille de *Conrad* I. Roy de la *Bourgogne Transjuraine*, & de *Mahaud*, fille de *Louis* d'*Outremer*, Roy de France; qu'ainſy elle fût deſcendante de *Charles-Magne*, qui eſt encore nommé *Originis Salicæ*. Ce fût à l'égard de ce parentage en partie, que le Teſtament du dernier Roy de ladite *Bourgogne* fût conçû en faveur de l'Empereur *Conrad*, qui ſoûtint cet heritage avec main armée contre le Palatin de Champagne, qui y prétendit comme plus proche parent. La Difficulté reſteroit encore, comment un Prince de *Werle* & *Wenden*, cadet de la Maiſon de *Meklenbourg*, (car je ne doute point, qu'il n'ait été de ceux-là, dont j'ay obſervé pluſieurs Epitaphes dans la belle Egliſe de Dobran) ait pû aſpirer à un mariage ſi éloigné, & de cette conſequence. Mais comme dans ce temps-là ces cadets firent les courſes pour ſe ſignaler dans les guerres, il ſe port, qu'un jeune

ne Seigneur bien fait ait gagné l'affection d'une grande Princesse, malgré même ses Parents, outre que dans les siécles passez les mariages des petits Princes, & des Comtes, avec des Grandes Princesses, ne furent pas hors de la mode. Dont il y a même un Exemple assez illustre dans les quartiers de vôtre *Henry Lyon*, où un Comte d'*Anjou* en France trouve avoir épousé la Douairiere d'un Empereur, fille d'un Roy, & Heritiére de ce grand Royaume d'*Angleterre*.

Que vous semble-t-il du mariage, que l'on croit fixe entre le Roy des *Romains* & la Princesse de *Dennemark*? Je suis avec tout le zéle imaginable,

MONSIEUR,

Vôtre très-humble & très-obeïssant Serviteur.

P. S. N'oubliez pas mes respects à Mr. le Baron d'*Everz*, je vous en supplie.

XVI.

An

Herrn Joh. Just Winckelmann,

d. d. 7. Febr. 1696.

Den Ursprung der Grafen von *Maine* betr.

Esens, den 7. Febr. 1696.

Hoch-Edelgebohrner,

Hochgeneigter Herr Rath!

Es seyn seith meiner jüngsten immerhin Hindernüssen eingefallen, so mich biß- 1696.
her in meinen collectirten Schrifften nachzusuchen abgehalten: Endlich habe so viel Muße gefunden, daß aus denen von den Grafen *du Mans* oder *du Maine* habenden verschiedenen Genealogien beykommenden Extract (denn die Genealogien seyn etwas weitläufftig) abfassen können. Aus diesem wird mein Hochgeneigter Herr Rath ersehen, daß ein Italiänischer Marggrafe, Nahmens *Azo* oder *Ezo*, eine Erbtochter der Grafschafft *Maine* erheyrathet, auch dieselbe durch dessen Tochter in das Haus de *Boisgency*, von selben ferner in die alte Familie d'*Anjou* (aus welcher König *Fulco* von Jerusalem/ und

der Königl. Englische Stamm, so von *Henrico II.* biß auf *Henricum VII.* regieret, entsprossen) und aus demselben endlich in eine Linie des Königl. Capetingischen Stammes verfallen. Ob aber dieser *Azo* aus dem Hause *Est* gewesen, und von demselben die jetzige Braunschweigische Familie fortgepflantzet seye, lasse ich an seinem Ort verstellet seyn. Wenigst bin ich der Meinung, daß ohne unstreitigen Documenten in solchen Sachen nicht zu decidiren seye. Die Zeiten könten zwar wohl zusammen stimmen, wie aus der dem *Herberto I.* so des *Azonis* Großschwähervater gewesen, beygesetzten Jahrzahl zu induciren wäre. Ich finde bey den Genealogien annotiret, daß diese Heyrath des *Azonis* durch Gezeugnüß des *Oderici Vitalis*, und eines andern Frantzösischen Scribenten, so *Guillaume* de *Gemieges* oder *Jumieges* heisset, bekräfftet seye. Dieses ist, so zur dienstlichen Antwort ich hierauf anführen können. Solten ausführlichere Abschrifften hievon, oder auch von andern mir beywohnenden Nachrichten verlanget werden, geneige mein Hochgeneigter Herr Rath nur sicher zu befehlen. Ich lebe unveränderlich

Meines Hochgeneigten Hn. Raths
ergebenster Diener.

XVII.

XVII.

An
Herrn Grafen Carl Ludwig von Traun,

d. d. Wien / den 4. Sept. 1696.

Das Gräflich-Abensbergische Geschlecht-Register betr.

Wien / den $\frac{4}{14}$ Sept. 1696.

Hochgebohrner Herr Graf,

Indem den von Ihro Hochgräflichen Excellenz dem Herrn Land-Marschall mir erlaubten Stammenbaum mit schuldigstem Danck zurück sende, nehme ich die Freyheit, folgendes dabey zu remarquiren, mit Bitte, gelegentlich Hochgedachten Herrn Land-Marschallens Excellenz davon Anzeige zu thun. 1696.

1.) Finde ich, daß Ihro Hochgräfl. Excellenz bereits bessere und eigentlichere Nachrichten haben, als dieser Stammenbaum (der sonst mühesam genug ausgearbeitet) zeiget; und habe ich die Gnade gehabt, wie vor einiger Zeit aufgewartet, einen Theil deren selbst zu sehen. Dann

daß

daß das Haus **Bayern** und **Pfaltz** eines Stammens mit dem Hochgräfl. Hause **Traun**/ ist ausser Zweifel gesetzet. Daß aber das ältere Haus der Marggrafen und Hertzogen zu **Oesterreich**/ wie ingleichen das Haus **Braunschweig-Lüneburg**/ eines Mannes-Stammens mit **Bayern** seyn solten, wie dieser Stammenbaum anweiset, dessen hat man bereits andere und contraire Nachrichten; wie ingleichen bisher nicht ausfündig gemacht werden können, daß die beeden Häuser von **Andechs** oder der Hertzogen von **Meran**/ und der Marggrafen von **Vohburg**/ aus diesem Stammen nach Männlicher Linie absprossen, wie ebenmäßig in diesem Stammenbaum aufgeführet worden.

2) Führt derselbe alle obernannte Häuser von Kayser *Carolo M.* her. Ob nun zwar diese Origine sehr illustre, so hat dannoch durch fleißiges Nachsuchen sich gefunden, daß derselben der Grund fehle; und zeigen die Documenta, daß der alten Herren Grafen von **Scheyren** und **Wittelspach** Männliches Herkommen von einem, Nahmens **Arnold**/ der A. 891. gegen die **Normannen** im Treffen geblieben, hergeführet werden müsse, und daß man, wer dessen Vor-Eltern gewesen, bis noch zu keine Nachricht nicht habe.

Dieses

Dieses Arnolds Sohn, **Luitpold**/ ist Kayserlicher Statthalter in Bayern gewesen, und Anno 908. von den Ungarn oder Hunnen erschlagen; dieses letztern Sohn aber, **Arnold**/ ist Kayser **Conrads** des I. Eydam, und Hertzog in Bayern worden, hat aber selbes Hertzogthum, wegen vielmahliger Widersetzlichkeit seinem Herrn Schwäher, auch Kayser **Hinrich**/ dem **Vogler** genannt, verlohren; und seynd seine Nachkommen die Grafen von **Scheyren** gewesen.

3) Ist hin und wieder in denen Wappen einiger Fehler; welches, wann es mit Oelfarben gemahlet wäre, leicht zu ändern wäre.

4) Ist in denen Zierathen der Wappen sehr viel gefehlet, also daß denen Grafen Freyherrliche Kronen; denen Bischoffen, an statt der Bischofflichen Hauben, Cardinals-Hüte gemahlet seyn 2c.

5) Führt der Stammenbaum die letztern Grafen von Abensperg/ so allererst 1486. in Graf **Niclasen** abgangen, von Herrn Graf *Babo* II. Vatern-Bruder her, da doch die Nachrichten bezeugen, daß **Eberhard**/ einer aus denen 32. Söhnen, sie fortgepflantzet habe.

6) Von dieses Grafen *Babo* II. 32. Söhnen werden in dem Stammenbaum alleine 3. genennet. Ich finde aber in denen

nen davon habenden Nachrichten deren mehrere; welche billig dem Baum beygesetzet seyn solten. Von seinen Gemahlinnen hat man weiter keine Nachricht, als daß eine soll **Irmengard** geheissen haben, auch eine derselben eine Rheingräfin gewesen seyn. Ob aber dieses die **Ermengard**; item, ob es die erste oder zwote gewesen seye, findet sich keine Kunde. Von denen 8. Töchtern ist ingleichen nichts bekannt. Aus denen Söhnen aber finde ich unter meinen Papieren folgende benahmet: 1. **Eberhard**, Schutzherr des Klosters **Geistenfeld** / Graf zu **Abensperg** und **Ratzenhofen** / der die Grafen von Abensperg fortgepflantzet. 2. **Otto** / Graf zu **Abensperg**. 3. **Wolffram** oder **Wolffing** / Stammherr des Hochgräfl. Hauses **Traun**. 4. **Hardwich** oder **Hartwig** / oder auch, wie ihn einige nennen, *Vartricus*, ist Stammherr derer Grafen von *Poyen* und de la *Areu*, deren Genealogie *Bucelinus* heraus geben. 5. Sanct *Loibrig* oder **Lebrecht** / der auf der **langen Meil** bey **Schwandorff** gelebet. 6. *Suetodoriph.* 7. *Erchambert*, Stammherr der Grafen von **Biburg** und **Stein** / oder **Hilrpoltstein** / und **Hintenburg**. 8. Sanct **Henrich** / wird genannt ein Bischoff zu **Obertz** = oder **Ebertzhausen** / so ohnweit **Marburg** gele-

gelegen. 9. Betzel oder Wentzel / Stammherr der Grafen zu Freidenberg oder Fridberg. 10. Embrich/ ist Abt zu Einsidel An. 1026. erwehlet, und An. 1052. gestorben. 11. *Rapot*, Graf von Rittenburg / von dem sich aber keine Posterität nicht findet. 12. *Rupert*, Stammherr der Grafen von Rietenburg/ die auch Burggrafen zu Regenspurg / Landgrafen zu Stephaning / Herren zu Lengenfeld / Vohburg / Kalmüntz, Roor/ Lengenbach/ oder zu Trasam oder Trasmaur, in Oesterreich/ gewesen. 13. *Dithmar* oder *Theodemar*, Stammherr der Grafen von Leonsperg oder Lenberg, an der Isar, zu Dornberg/und der Grafen von Langaw/ in Kärndten. 14. *Aswin*, den einige den Stammherrn der Grafen von *Poyen* setzen. 15. Fridenhart. 16. Conrad/ ist gantzer 46. Jahr Ertzbischoff zu Saltzburg gewesen, und 1107. gestorben. 17. *Arb* oder *Aribo*, Graf zu Schall und Burckhausen / von welchem *Aventinus* die Grafen von Burckhausen / Pfaltzgrafen zu Regenspurg / Schutzherrn des Klosters *Admont*, aus der auch *Erbo* III. Hertzog in Kärndten gewesen, wie ingleichen die Grafen von Machland / dann auch die Grafen von Neuburg und Varnpach/ am Inn/und

von

von Batten/ abführet. 18. Noch ein Sohn/ dessen Nahme aber nicht verzeichnet, so der Herren von Laber Stamvater.

Wann die Gnade habe, meinen Hochgebohrnen Herrn Grafen selbsten zu sehen, werde von obigen deutlicher erläutern können. Inzwischen erlasse mich zu stets verspürter höchst=schätzbaren Gewogenheit, und verbleibe

Meines Hochgeb. Herrn Grafen
ergebenster Diener.

XVIII.

An

Herrn Grafen von Aspremont,

d. d. 2. (12.) Junii 1697.

Von der Genealogie der Grafen von Breuner.

Wien/ den $\frac{2}{12}$ Junii 1697.

Hochgebohrner Herr Graf und Feld-Marschall Lieutenant,
Gnädiger Herr!

1697. Ich habe meine schuldigste Antwort auf Ew. Hochgräflichen *Excellenz*

Gnä-

Gnädigstes abermahls über Vermuthen verzogen, und weiß zu meiner Entschuldigung nichtes, als die täglich, absonderlich an denen Posttägen, jetzt bey meiner annahenden Abreise, angehäuffte unaussägliche Occupationes anzuführen, der Hoffnung lebend, es werden Ew. Hochgräfliche *Excellenz* dieselbe, wo nicht gelten lassen, dennoch nicht gäntzlich verwerffen.

Der Herr **Kaper** ist bey mir gewesen, und haben wir über dem versprochenen genealogischen Wercke einer dem andern seine Gedancken eröffnet, wovon an Ew. Hochgräfl. *Excell.* förderlichst zu berichten, Er übernommen. Wir werden noch ein und anders mahl vor meiner Abreise zusammen treten, und mir es eine Freude seyn, wann irgend worinn zu Dero Hohen Gefallen renconriren könte.

Weil Ew. Hochgr. *Excell.* meine wenige Gedancken, die Hochgräflich-Preinerische Familie betreffend, verlanget haben, und ob ich einige Apparence funden, daß dieselbe mit der vor dem in Franckreich / nach dem mir zugeschickten Schemate, combiniret werden könte; nehme ich die Freyheit, Deroselben gehorsambst anzuführen, daß zwar viel Vermuthungen sehe, es könne die allhiesige Hochgräfl. Preinerische Familie aus dem

alten Hause de *Braine* oder *Brienne* abstammen: Allein ich halte es nicht apparent, daß es durch den sub No. 1. in Ew. Hochgr. *Excell.* Tabelle angeführten *Godofried*, daselbst erwehnter massen, geschehen seyn könne, weil zu dessen Zeiten die Heerfahrten nach Jerusalem schon mehr als 100. Jahr cessiret hatten; und eben dessen Herr Großvater *Johannes*, König zu Jerusalem / der letzte gewesen, so dergleichen Fahrten nacher Orient gezogen; zu geschweigen, daß dieser *Godofried* unter des *Ludowici* de *Brienne* Kindern nirgend zu finden; wiewohl auf diesem letztern Argument so sehr nicht zu bestehen wäre, indem es bekannt, daß selben die Stam̃entafeln, absonderlich die antiquen, alles ohne Auserlassung aufgemercket zeigen. Dürffte ich aber mein Parere Ew. Hochgr. *Exc.* eröffnen, so wäre ich der unvorgreiflichen Meinung, daß diese Abstammung ehender von einem, Nahmens *Johannes* de *Brienne* (bey dem in der Tafel das Zeichen Num. 2. gesetzet werden müßte) abzuführen wäre. Dieser ist Königs *Johannis* de *Brienne* Sohn aus der zwoten Ehe, nebst mehr andern Kindern, gewesen; und findet sich nicht allein dessen Andencken in denen Brabantischen Geschichten, und beym P. *Butkens Troph. Brabant.* Lib. IV. p. 336. sondern auch daß

er

er Anno 1258. floriret, zwo Gemahlinnen (nämlich 1. Fr. *Mariam* de *Coucy*, eine Tochter *Enguerani* de *Coucy*, und *Alexandri III.* Königs in Schottland/ Wittibe; 2. Fr. *Johannam* de *Chasteau* du *Loire*, Erbtochter de *Chasteau* du *Loire*) gehabt, die letztere ihme Anno 1251. vermählet, und endlich er Anno 1296. dieses Zeitliche geschlossen habe. Es findet sich weiter, daß derselbe aus beeden Ehen Kinder erzielet; wiewohl ich bisher deren keine, als eine Tochter, Nahmens *Blonca*, aus der andern Ehe gebohren, dechifriren können, so Anno 1269. Wilhelms/ Herrn von Vianen / Gemahlin worden. Diese Vermählung seiner Tochter an einen Brabantischen Herrn, und dann, daß ihn P. *Butkens* (dessen Exactitude Ew. Hochgr. *Excell.* bekannt) an vorangeführtem Orte unter denen Brabantischen Lehenleuten aufführet; weiters, daß er von beeden Gemahlinnen Kinder gehabt, und daß deren Andencken und Posterität in denen Niederlanden abgangen, gäben scheinlicher zu vermuthen, daß Herr Andreas Preiner/ der zuerst, nach aller Anzeige des Hochgräflichen Hauses/ sich in Steyrmarck gesetzet habe, aus denen Niederlanden dahin kommen, daselbst Landes-Hauptmann gewesen, an eine des Alt-Adelichen Hauses von Glei-

nitz vermählet gewesen, und Anno 1422. verstorben sey, von einem sothaner Kinder müsse erzeuget seyn. Daß besagter Herr **Andreas Preiner** aus einem grossen Hause müsse gewesen seyn, ist wenig Zweifel. Da vor diesem die Observance der Adel. Vermählungen in Teutschland viel exacter gewesen, würde einem frembden Ankömmling keine Tochter von einem so fürnehmen Hause nicht geben, auch seine Meriten alleine nicht zulänglich gewesen seyn, ihn zur Land-Hauptmanns-Stelle zu erheben, wann man nicht seiner grossen Extraction Versicherung gehabt hätte: Dann zu denen Zeiten der Teutsche Adel sich nicht leicht induciren lassen, geringern Standes-Personen sich zu untergeben, oder dieselben zu ihrem Oberhaupt und Gouverneur zu dulden: und wüßte ich in Teutschen Geschichten dessen kein Exempel, ausser des einigen von Hermann **Billing** / der Hertzogen von Sachsen und **Lüneburg** Stammens-Vater, der aus Kayser *Ottonis* Kinder-Præceptor zuerst Gouverneur, hernach Hertzog jetzterwehnter Länder worden; wiewohl dennoch auch dieser ein Edelmann von Gebuhrt, und sein Gut, **Strabeckeshowe**, Adelich gewesen. Es werden aber alle diese meine Gedancken **Ew. Hochgräfl.** *Excell.* reiffern Erkanntnuß untergeben.

Schließ-

Schließlich habe **Ew. Hochgräflichen** *Excell.* anzeigen wollen, daß, wie vor einiger Zeit der Herr Fürst *Apafi* mir sein vor vielen Jahren vom Herrn Cantzler **Bethelem** zusammengetragene Genealogie auf einige Tage vergönnet, ich in derselben einige Nachrichten von der Hochfürstl. **Ragotzischen** Familie, und wie ich selbe mit denen von **Ew. Hochgräflichen** *Excell.* mir communicirten 16. Agnaten conferiret, von selben in etwas abgängig gefunden, wie solches auf beygehendem Zettel particularisiret. **Ew. Hochgräfl.** *Excell.* werden dessen Grund oder Ungrund alldorten zu untersuchen keine Gelegenheit ermangeln. Ich werde noch vor meiner in 10. oder 14. Tagen vorzunehmenden von hier Reise mich schrifftlich beurlauben; bis dahin mich zu fernerweitern Hochgewogenheit erlasse,

Ew. Hochgräfl. *Excell.*

gehorsambster Diener.

P. S. Die Hochgräflich-**Preinerische** Origine kan nunmehr, da man weiß, daß nachzusuchen ist, vielleicht weiter erforschet, und was heute nicht ist, morgen oder übermorgen gefunden werden. Das Frantzösische Sprüchwort sagt: *Un Thresor est à moitié decouvert, quand on*

ſçait, qu'il eſt caché. Es iſt ſonſt ein eigener Tractat, deſſen Titul im Frantzöſiſchen: *L'Hiſtoire des Comtes de Dreux & de Braine, par Matthieu Herbelin*; und iſt wohl zu vermuthen, daß in demſelben nähere Erläuterung gefunden werden könte.

XIX.

An

Herrn von Leibnitz,

d. d. 5. Oct. 1697.

Von den Grafen von Ruppin.

Au Benſer-Eyl, près d'*Ezens*, le 5. d'Oct. 1697.

1697. Je paſſe à vôtre lettre. Pour les Comtes de *Rupin* je trouve parmy les memoires, que j'ay recueillies, que la Comté de *Lindau*, qui eſt la même que celle de *Rupin*, ou *Ruppin*, ou *Rappin*, (car on la trouve indifferemment écrit dans les tiltres) a été autrefois fort conſiderable, & bien plus grande, que ſes limites ne la montrent aujourd'huy. Les lieux les plus conſiderables, qui en ſont encore, ſût *Alt-Ruppin*, un Bourg & Chaſteau, le Stammhaus jadis

jadis de ces Comtes; *Neu Rupin*, que l'on m'a dit eſtre une aſſez grande Ville; *Granzo*, *Lindau*, *Weſterbuſen*, &c. Il y a de l'apparence, que cette famille, dont je n'ay point vû encore une connexion genealogique, ſe ſoit ſeparée en 2. branches, & que l'une a pris le nom de *Lindau*, qui ſemble auſſy la derniere defaillie, & que c'eſt de cette ſeparation, qu'eſt venuë la petite difference, qui eſt dans les armoiries. Car les armes de *Ruppin* ſont *de gueules à l'Aigle d'argent* armé & lampaſſé *d'or*. Et dans celles de *Lindaw* on y trouve adjoûté un *croiſſant* ou *demie Lune d'or* ſur la poitrine, & *les Ailes de l'Oiſeau*. Je viens de dire, que je n'ay pas encore vû une Genealogie de ces Comtes, mais on trouve leurs alliances avec les Maiſons Principales d'*Allemagne*, d'*Anhalt* de *Mecklenbourg* &c. *Wichmann*, le dernier Comte de *Rupin* & de *Lindaw*, trepaſſa en 1524. Alors *Joachim*, Electeur de *Brandenbourg*, ſe rendit Maiſtre de la Comté, comme d'un fief maſculin caduc &c.

XX.
An
Die Baronesse von Sinnich,
gebohrne Kellerin/

d. d. 8. Nov. 1697.

Die Kellerische Familie betr.

Esens, den 8. Nov. 1697.

Wohlgebohrne *Baronesse*,
Hochzuehrende Frau Base!

1697. Daß auf Ew. Gn. Hochgeneigtes, meine schuldige Antwort bis hieher verzogen, geruhen Dieselbe theils unvermuthend einfallenden Hinderungen, absonderlich dem Verlangen Ew. Gn. auf Dero an mich gebrachten Gesinnen, eigentlicher gnug zu thun, beyzumessen. Ich habe zu solchem Ende so gleich an verschiedene Oerter meiner Kundschafft geschrieben; da aber hierauf die verhoffte Antworten verziehen, habe ich die meinige dessentwegen nicht darnach noch länger aussetzen mögen. Gebe solchemnach Ew. Gn. aus denen theils bereits gehabten, theils seith Empfang Dero werthesten Handbriefes erforschten Kunden vorgänglich,

lich, biß mir etwa was weiters zukomme, folgende Nachrichten: Daß sich in der Schweitz zwey fürnehme Adeliche Geschlechter des Nahmens Keller gefunden, auch vielleicht noch finden, so beede Schlüssel im Wappen führen, deren eins nennet sich Keller von Schlathem/ und führet in einem **rothen Felde zween geharnischte Arme** / aus einem gülde-nen Hügel herauf reichend, die einen **sil-bernen Schlüssel** in die Quer mit beyden Händen halten, auf dem Helm aber **drey rothe und zwey weisse Federn.** Und dieses Nahmens, Beynahmens, auch, so viel mir wissend, gleichen Wappens, floriret auch ein Geschlecht in Schweden, so vermuthlich eines Herkommens seyn mag. Die andern Herren Keller führen ein **geviertheiltes Schild**/ in dessen ersten und vierten Quartier eine **rothe Kugel im güldenen Felde**/ im zweyten und dritten aber ein **güldener Schlüssel im blauen Felde** ist; und raget oben aus dem Helm ein **geharnischter Arm** hervor, der einen gleich **güldenen Schlüssel** in geschlossener Hand hält. Von diesen letzteren Herren Kellern seyn in vorigen Krieges-Zeiten auch in diese Oerter gekommen, deren noch zweene Herren Brüder im Hertzogthum **Bremen** im Leben, und der dritte, ein Königl. Schwedischer

Oberster, zweene Söhne, und zwo Töchter nachgelassen, deren die jüngere mit einem meiner Brüder ehelich verbunden ist. Wann nun zuförderst von Ew. Gn. wissen möchte, welches von beeden oberwehnten Wappen, so beede Schlüssel haben, das Ihrige wäre, könten so dann des Geschlechts Nachrichten desto eigentlicher aufgesuchet werden. Es finden sich zwar noch einige mehr Adeliche Geschlechter des Nahmens **Keller**; allein deren Herkommen nicht aus der Schweitz, man möchte denn etwa die Herren **Keller**/ von **Erckheim** zugenannt, denen Schweitzerischen zuzehlen wollen, als welche, wie nicht weniger die Herren **Keller** von **Schlatheim** zu Constantz, an der Schweizerischen Gräntze, bereits vor einigen 100. Jahren wohnhafft, und unter den alten Landes-Adel gezehlet gewesen. Ein fürnehmer Freund hat versprochen, daß, wann ich es verlangete, er mir die gantze Genealogien der Herren **Keller** von **Schlatheim**, auch eines andern Geschlechts der Herren **Keller**, von **Kellensberg** beygenannt, könte abcopiren lassen, wie imgleichen der Herren **Keller** von **Schlatheim**/ auch einiger andern Herren **Keller** 16. Agnaten, wie man dieselbe in Teutschland zum Beweiß bey denen Stifftern aufführen muß. Ob Ew. Gn. hievon

etwas könte zu Dienst oder zu Nutzen seyn, erwarte Befehl; dann wann es zu nichtes dienen könte, wären unnöthige Bemühungen, auch etwa Kosten (wie geringe die auch seyn möchten) besser erspa- ret. Es ist sonsten zum Ruhm und Lustre der Herren Keller in der Schweitz auch dieses zu melden, daß Herr **Ulrich Keller** An. 1574. zum Abt des fürnehmen Stiffts **Pfäffers** erwählet worden, und in solcher Würde An. 1579. verstorben; dann auch Herr **Benedict Keller** An. 1619. zum Abt zu **Engelberg** (eines eben wohl fürnehmen Schweitzerischen Klosters) gedyen seye, selbe geistliche Dignität An. 1630. resigniret habe, und An. 1639. aus diesem Zeitlichen geschieden seye.

Ich wiederhole schließlich meine dißmahlige Säumniß-Entschuldigung, und ersuche **Ew. Gn.** durch fernerweite Befehle mir Gelegenheit zu gönnen, den dißfalls begangenen Fehler hiernächst auszusöhnen. Womit, nächst dienstl. Empfehlung an Dero Gemahl und Freylein Tochter, verharre

Hochzuehrende Frau Base/

Ew. Gnaden

ergebenster Diener.

XXI.

XXI.

An

Herrn Daniel Erasmi,

nachmahligen Freyherrn von Huldenberg, Chur-Braunschweigischen Gesandten an dem Kayserl. Hof,

d. d. 4. Jan. 1698.

Die Habspurgische / und davon entsprungene Familien betr.

A Ezens, le 4. de Jan. 1698.

MONSIEUR!

1698. Aussitost que la chere vostre du 14. de Decembr. m'a été envoyée par Mr. *Leibnitz*, je me suis mis en devoir d'y répondre au plustost. Mais comme icy, quoyque quasi à la Campagne, j'ay assez peu d'heures à moy, je vous demande pardon, si pour cette fois je ne puis satisfaire exactement à vos demandes. Je n'ay reçu vôtre lettre, que le 28. de Dec. *St. V.* & avance cette réponse, pour ne vous pas manquer, puisque vous me marquez un *periculum*

lum in mora. Mais si j'eusse eu la Genealogie, que dit Mr. le Prince *Gisbertus* a fait figer, je vous y aurois peut-estre pû donner des informations ou notes plus exactes.

L'autorité de *Sansovin*, sur laquelle se fonde Mr. le Prince *Gisbertus* ab *Austria*, est foit fragile. C'est Auteur a rapporté sans discernement, ce qu'on luy communiquoit, dans un temps, où tout le monde se plaisoit à des falles fautes de bons Historiens, tellement, que l'on peut dire le Livre genealogique dudit *Sansovin*, *un Magazin & Entas des contes à l'Italienne.*

J'ay entre mes papiers toutes les memoires, que l'on ait pû avoir des Comtes de *Habspourg.* On n'y trouve du temps de *Charlemagne* vers l'an 780. qu'*Hettopert* ou *Ottpert* II. Comte d'*Altberg* & *Habspourg*, & son Frére, *Gelbon* I. mort jeune. Les Enfants du premier ont encore fleury du vivant du susdit Empereur, & l'ont survenu nommement *Ramprecht*, *Gelbon* II *Amprinctus*, *Luitfrid*, *Hunifrid*; mais même entre les Enfants de ceux-cy il ne se trouve point de *Gisbertus*. Mais posons, qu'il y en ait eû du temps de *Charlemagne* un *Gisbert*, Comte de *Habspourg*, (car les Genealogies sur toutes les anciennes ne

sont

ſont guere exactes à particulariſer toutes les perſonnes, qui y appartiennent) & que ce paſſage de *Sanſovin*, ou *Gisbert*, eſt dit *ultimus Fratrum* (non *Comitum*) *è Comitibus de Habſpurg*; (il ſeroit au Prince de *Correggio* de fortifier cette aſſertion au moins par un Hiſtorien plus accredité, que *Panſovin*, & par quelque contemporain.) Ce qu'on y veut tirer de la parité des armes, eſt abſolument fabuleux. Premiérement le conte de l'apparition de la Ste. Vierge ſent trop ſon Cloiſtre. Ces lieux dans ce tems-là fourmilloient de fables. Il n'y eut perſonne ſçavant en Hiſtoires ou en Anquitez, qui eût pû leur contredire, & s'il y en eut eû par un cas fortuit, la reverence duë au Clergé, & la crainte d'eſtre declaré heritique, pour avoir oſé contredire à un Preſtre, l'auroit retenû. Les Moines la pluspart inventoient de fables par ignorance, & parmy tant de Chroniques, qui nous en debitent, je ne ſçache que celles d'*Annius Viterbienſis*, qui ayent quelque eſpece de l'hiſtoire & de la raiſon. Outre que la parité des armes ſoit une ſource mepriſable des fables, l'hiſtoire nous enſeigne le changement des armes d'*Auſtriche*, qui étoient autrefois d'*azur à 5. Alerions* ou *Aloüettes d'or*, arrivé du temps de *Leopold* VII. vers l'an 1190. Voyez l'*Ehrenſpiegel* du Comte

Fug-

Fugger, augmenté par *Sigm. von Bircken*, p. 172. Or ce *Leopold* VII. n'étoit point de la Maiſon des Comtes de *Habſpourg*, mais de l'ancienne d'*Auſtriche* defaillie, ſi je ne me trompe, (car je n'ay pas le loiſir de le rechercher) en la perſonne de *Frédéric*, Roy d'*Auſtriche*, au milieu du ſiécle 13. à la quelle ſucceda après celle de *Bade*, & de *Bohéme* la moderne, iſſuë des Comtes de *Habſpourg*, qui quitta ſes armes, ou pour mieux dire, les rangea après celle d'*Auſtriche*, que dit *Leopold* VII. avoit pris. Or la Maiſon de *Habſpourg* a toujours porté un *Lyon de gueule*, armé, couronné & lampaſſé d'*azur*; mais tout cecy bien du temps après *Charlemagne*. On ne ſçavoit pas encore alors, ce que c'étoit, que les armes, qui diſtinguerent les familles, dont la premiére origine doit étre rapportée à la croiſade de *Gertroy* de *Bouillon*: Et tout ce, que l'on debite de telles armes de familles avant ce temps-là, comme celles de *Charlemagne* ſemées de *France* les plus anciennes de *France*, *d'or à 3. Crapaux de ſable*, &c. &c. ſont des aſſertions mal fondées, & qui tirent leur ſource de l'ignorance de l'Hiſtoire; tellement, qu'il n'y a point à balancer Mr. ce Comte, que dès le temps de *Charlemagne* la Maiſon de *Correggio* ait tenû les armes, qu'elle

qu'elle tient, ny non plus, si celles d'*Austriche* d'à présent en son venuës.

Ce que *Maximilien* I. doit avoir dit à *Cologne* à *François* de *Correggio*, & *Charles* V. à *Veronique Gambere* de *Corregio*, lors qu'un jour il est passé à *Corregio*, si l'on ne veut point disputer ces passages; & que ce n'est, que ces Empereurs n'ayants voulû gratieusement cajoler ces deux personnes; l'on doit croire, que l'un & l'autre est passé *ex ignorantia Seculi*; & que la parité des armes joint à l'ignorance de l'Histoire a favorisé cette erreur. L'Histoire nous en fournit d'exemples pareilles. Au Concile de *Constance* le Pape *Martin* étant surrogé à ces 3. Papes schismatiques, qui furent contrainćts de demettre du Siége, étoit de la Maison de *Colonna*, qui porte une *Colonne*. Les Electeurs y étoient alors avec l'Empereur *Sigismond*. Et le Pape voyant un jour le cachet de celuy de *Brandenbourg*, qui étoit le *Sceptre* posé *en pal*, (comme la *Colonne* des *Colonnes*) & assez mal gravé, dit là dessus cette douceur au dit Electeur, que la parité des armes le persuadoit, qu'ils étoient ceux deux sortis d'une même tige. Cette parole dite peut-être à l'Italienne; mais du

du Chef de l'Eglise source méprisable des veritez, & *qui non poterat errare*, trouva tant d'applaudissement, que cela passa dabord & long temps après pour une verité incontestable, tellement, que tous les anciens Genealogistes, qui ont écrit au siécle passé, (car devant ce temps-là ils n'y a point de livres genealogiques, à ce que je sçache, & le premier, que j'en aye vû, est de *Autrichius Zellius*, Bibliothecaire de l'Electeur de *Brand.* imprimé à *Königsberg* en 1563.) & même au commencement de celuy-cy, tirent l'origine des Comtes de *Zollern*, dont les Elect. de *Brandenb.* d'à présent sont la branche aisnée d'un *Petrus Columna*, venû d'Italie.

Mais passons aux questions du droit, qu'il vous a encore plû de me faire. Je crainds, qu'en ce-cy vous ne vous soyez mal addressé. Cependant pour vous obeïr, j'y barbouilleray une reponse, telle qu'elle puisse étre. Premiérement il faudroit examiner *in facto*, si *Corregium* a été autre fois *Allodium*; & si ce Fidei-Commis de l'an 1449. est à l'abry de tout contradiction. *Hoc posito*, Mr. le Prince à mon advis auroit raison de soûtenir, que les Descendants ne l'ayent point pû

faire fief; mais il ne s'en ſuit point de celà, --- qu'auſſy il n'ait point,qui étre confiſqué,comme dit Mr. le Prince *Giſbert*, ſemble vouloir induire. Mais comme j'ay desjà ſuſprécautionné, il eſt impoſſible de ſe bien expliquer ſur un fait de cette nature, ſans en avoir une Deduction plus diſtincte. Vous ne manquerez pas à Vienne de trouver des Auteurs, qui ont écrit de *Fideicommiſſis*, & je me ſouviens d'avoir vû dans vôtre Bibliotheque le *Sylloge Bechtoldi*, que vous en fournira une grande liſte.

Pour ce qui eſt de la Succeſſion *in Feudis Dignitatum*, il eſt bien évident, que les *Adulterini*, *quamvis ſubſecuto matrimonio*, *in feudo ſuccedere nequeant*; au moins n'en ſçay-je aucun exemple. Mais il y a bien à dire, quant aux *Naturales ſimpliciter*, *per ſubſequens matrimonium*. Et vous me permettez, mon Cher, *quod hoc in caſu à tua ſententia faciam divergium*. Car quoyque le *Paſſage II. Feud. 26. §. Naturales*, favoriſe vôtre opinion, ſi eſt ce qu'au moins en Allemagne le contraire ſemble étably; je ne le veux point aſſurer univerſellement ailleurs: Car les exemples n'en ſont pas frequents. Et s'il y en a, où les *Naturales* ayent

ſuc-

ſuccedé aux Royaumes ou Principautez, comme il y en a en *Eſpagne*, *Angleterre*, & ailleurs, c'a été le plus ſouvent des *Naturales per ſubſequens matrimonium non legitimati*, qui ont ſuccedé par uſurpation même au préjudice des Enfants legitimes. Et en des cas de cette nature, il eſt malaiſé de tirer à conſequence, ou d'en faire des Regles: *La Fortune à l'ordinaire y entremede ſes caprices*. Et nous avons vû, que l'on a diſputé la Succeſſion pas ſeulement *in feudo*, mais encore *in dignitate & ſtatu*, à des Enfants masles, nés d'un legitime mariage, *ſed impari Matre*. Des Exemples en peuvent fournir le fils du Roy *Eric* de Suede, les Comtes de *Bentheim*, ce Comte de *Beringue*, né d'un Prince d'*Anhalt*, & de la *Croſegk*, & les diſputes, que l'on fait & médite aux Enfants de ces 2. Princes d'*Anhalt* d'aujourd'hui celuy de *Cöthen*, & celuy de *Dornbourg*. Cependant *Mylerus* ab *Ehrenbach* in *Genealogia*, *Salmouth* de *Matrimonio Principis cum Virgine nobili*, & nouvellement *Feltmann* de *impari Matrimonio*, ont amplement deduit, que de tels mariages n'attirent point de prejudice aux Enfants, & qu'iceux ſont *Succeſſores feudales* ſans conteſtations. Bref: Les Docteurs diſpu-

rent ces sortes de questions; mais les conjonctures en decident.

Vous voulez, que je vous marque des exemples, où Loix *feudales* decident contre la Succession *in Feudo legitimatorum per subsequens matrimonium.* Pour des Loix il n'y en est point, si non le §. *Naturales*, 2. *Feudales*, 26. & pour des exemples, je ne me souviens pas à present, que de ce seul, où *Cesar d'Este*, premier Duc de *Modène*, fût privé de la Succession de *Ferrare*, (à laquelle son Cousin-issu-germain, *Alphonse* II. dernier Duc de *Ferrare*, l'avoit appellé) pour être né d'un Pere, legitimé *per subsequens matrimonium*; lequel toutefois l'Empereur tint valide en luy conferant *Modena* & *Reggio*; mais que le Pape ne pût jamais être induci à reconnoître. Si je puis encore rappeller en ma memoire de cas semblables, ou autres, je ne manqueray pas de vous en faire. Vous me demandez à la fin de vostre lettre, de vous marquer des Auteurs, ou vous puissiez trouver *Autoritates, contra successionem legitimatorum per subsequens matrimonium facientes*; mais la plus-part des Docteurs sont pour eux; & quoyque autrefois j'ay eu à *Helmstadt* une Disputation publique sur cette que-

stion,

ſtion, je n'y trouve que les Auteurs ſuivants citez, *qui faciunt in contrarium. Menoch.* Vol. I. Conſil. 16. n. 8. *Knichen.* lib. 2. *Polit.* Part. I. c. 3. th. 6. & *Rhetius*, Diſſert. *de Transm. Territor. Germ.* c. II. n. 35. & I. *Inſt. Jur. publ.* 20. §. 9. & tit. 7. §. 6. & 3. *Inſt.* 1. §. 8. Monſ. *Andler in Addend. ad Jurispr. publ. & privat.* p. 719. & ſeqq. recite ſeulement les raiſons pour & contre, ſans rien decider; ce qui me fait croire, que ce n'eſt pas encore une affaire debatuë, *& quod etiam hic plus valere queat favor in Judice, quam Lex in Codice.*

Voilà, *mon Cher Maiſtre*, un galimatias d'obeïſſance. Tout ce brouïllon n'eſt couché icy, que pour vous obeïr. Mais je vous promets d'y vouloir penſer d'avantage. Envoyez moy, ſi celà merite la peine, la Genealogie, que ce Monſieur le Prince *Gisbertus* a fait imprimer; & ſi vous pourriez envoyer en deux exemplaires, lors je vous en renvoyeray l'un *cum notis variorum.*

Mandez moy un peu des nouvelles de nos Amys de Vienne? De Meſs. *Lexint Heemskerke*; ce qu'ils ont fait pour Mr. *Oxenſtiern* avant leur depart; de vôtre petite *Ooſternuë*; ſi cette

prairie portera bientost de l'herbe, pour repaitre des brebis, &c. Ecrivez moy le plus assiduëment, que vous pourrez, & bien des nouvelles de Vienne. Je vous promets, que vous aurez en échange toutes celles d'*Ezens*, & que ne m'en échappera pas une seule. Je suis avec zéle & sincerité,

MONSIEUR,

Vôtre très-humble & très-obeïssant Serviteur.

P.S. Je suis bien étonné de ce que l'on permet à Don *Gisberto* de *Correggio*, d'usurper le surnom d'*Austria*, même à Vienne. Et de grace! par quel *medius terminus*? Il se dit issû d'un Comte de *Habspourg*, & que ce *divergium* de la Maison des Comtes de *Habspourg* c'est fait du temps de *Charlemagne*, presque 500. ans avant, que le nom d'*Austria* est passé dans la Maison de *Habspourg*. A meilleur tiltre Mylords *Fielding* en *Angleterre* se pourroient prévaloir de cet illustre surnom, étant issus d'un Cousin de *Rudolph* I. Empereur refugié en *Angleterre*; dont j'ay vû d'assez bonnes preuves. Cependant ces Seigneurs-là ne s'en sont jamais avisés.

XXII.

XXII.

An

Herrn von Leibnitz,

d. d. 4. Febr. 1698.

Einige Wercke des P. *Butkens* betr.

A Ezens, le 4. de Fevr. 1698.

MONSIEUR,

Je ſuis, comme je dois, ſenſible à la triſte nouvelle du trespas de feu S. A. Electorale Monſeigneur voſtre Maiſtre, & prends veritablement part à l'affliction, où par cet accident vous & toute voſtre Cour eſtes reduits. Je prie Dieu, qu'il vous faſſe naiſtre une conſolation proportionée à la juſte douleur, qui vous accable, & que S. A. Electorale, qui remplit la place de feu Monſeigneur, & qui ſeul, après Dieu, la peut donner à ſes ſujets, vous faſſe revivre l'idée de ce Grand Prince. 1698.

J'ay mandé à Monſieur le Comte d'*Aſpremont* le jugement, que Mr. d'*Hozier* fait des *Annales* de *Lynde* du P. *Butkens*, ſans toutefois y faire entrer ny voſtre nom, ny le ſien, & addon-

niſſant un peu les expreſſions, que Mr. d'*Hozier* avoit couchées. Je luy ay conſeillé, que puiſque cet ouvrage trouvoit des contradictions, d'y faire adjouſter en forme authentique les preuves, qui en quelque façon puiſſent faire doute, ou étre ſujettes à caution. Je n'ay point vû encore ces *Annales* de *Lynde*, & ſuis bien aiſe de ne les point avoir vuës plustoſt que ce ſentiment de Mr. d'*Hozier*. Mais pour les *Trophées Brabantines* de cet Auteur, je les ay feuilletées même, luës, & ay crû, (je l'advouë) qu'il y parloit avec aſſez de fondement. Vous m'obligerez de me dire vos ſentiments ſur ce traité. Juſque-là je me defieray des miens.

J'eſpere, que le Ducat d'*Emde* aura en meilleure fortune la deuxieſme fois; & que vous aurez eu la bonté de faire agréer à Monſieur l'Abbé *Molanus* les excuſes de ma lenteur. Je l'ay envoyé d'icy le 24. de Janvier, enveloppé, pour le mieux cacher, dans une petite curioſité, que l'on m'avoit envoyé de *Zerveſte*, imprimée ſur 3. arcs de papier. Je ne ſçaurois encore rien vous dire de poſitif de mon départ d'icy. L'affaire traisne, & S. A. S. mon Maiſtre me continue toûjours ſes graces, & differe la reſponſe deciſive. Il ſe

pourroit

pourroit presque appliquer en ce rencontre le passage du 1. Sam. 29. ℣. 6. Je vous supplie de me continuer l'honneur de vostre pretieuse Amitié, & de me croire de cœur & d'ame,

MONSIEUR,

Vôtre très-humble & très-obeïssant Serviteur.

XXIII.

An Herrn Grafen von Ranzau zu Bredenburg/

d. d. 15. Febr. 1698.

Von dem Ursprung des Hauses Ranzau.

A Ezens, le 15. de Fevr. 1698.

MONSIEUR,

Je ne sçay pas, si plusieurs lettres, que je me suis donné l'honneur d'écrire à *Vostre Excellence*, ont eu le même sort de celles de Vienne. Car les graces, dont il vous a plû de m'honorer, me font croire, que sans celà j'en aurois eu quel- 1698.

que advis. L'icy jointe me fait encore hazarder celle-cy. Et je prends en même temps la liberté de m'informer auprès de *Vostre Excell.* d'une question historique, qui regarde Sa Très-Illustre Maison, & dont un Amy du pays de *Lunebourg* m'a demandé quelque éclaircissement: Sçavoir, si outre ce que les Historiens d'*Allemagne* & de *Dennemarc* debitent de ce fameux *Wolfius*, (qui est des Ancestres de *Vostre Excell.* en ligne droite) il s'en trouve quelque chose de plus particulier dans les Archives de Vostre Très-Illustre Maison? Les Historiens en ont, que ce dit *Wolfius*, ayant epousé la fille du Roy de *Dennemarc*, s'est par là tellement prevalû de la faveur du Peuples, qu'il a eu l'avantage de parvenir à la Couronne: Mais qu'après sa mort ses Enfants n'ont pas pû soustenir ce lustre, mais qu'étant chassez du Royaume l'un des fils s'est retiré à la Cour de l'Empereur de *Constantinople*, l'autre en *Prusse*, & le troisiéme, nommé *Wiprecht*, dans le pays, où est maintenant le *Brandebourg*, d'où la posterité de ce dernier est revenu dans le pays de *Holstein*. *Vostre Excellence* obligeroit une personne de qualité & de merite, qui est très-curieuse, si vous luy pouviez

four-

fournir quelque memoire, qui confirmat le cy-dessus. Je n'y suis qu'internonce. Et les faveurs, que *Vostre Excell.* a fait éclater vers moy à Vienne, ont fait esperer à ce curieux, qui y étoit de ce temps-là, que par mon entremise cela ce pourroit obtenir. Je suis avec tout le respect imaginable

de Vostre Excellence

très-humble & très-obeïssant Serviteur.

XXIV.

An Herrn von Leibnitz,

d. d. 18. Febr. 1698.

Die Chur-Braunschweigische Introduction in das Churfürstliche *Collegium*, und einige gelehrte Neuigkeiten betr.

A Ezens, le 18. de Febr. 1698.

MONSIEUR,

Je vous avois desjà temoigné la part, 1698.
que je prends aux justes douleurs, qui vous accablent, lorsqu'avanthier je reçûs la vostre du 4. de ce mois, qui m'ad-

m'advertit de voſtre perte. Je ſuis & ay toujours été de voſtre advis, qu'il étoit de l'intereſt de l'Empire de haſter l'*Introduction* de S. A. Electorale *dans le College*. Meſſieurs d'*Oberg* & *Er.ſmi* ſçavent pluſieurs entretiens, que j'en ay ſur ce chapitre avec S.A. Sereniſſime Monſeigneur le Prince de *Salmes*. Ils n'ignorent non plus, que ce Prince a été de ceux qui y ont opiné des contradictions, s'il a entierement changé d'avis; c'eſt ce que je ne ſçavois pas dire; tant y a que dans les derniers diſcours, qu'il m'a fait la grace de reclamer ſur cette matiere, j'ay trouvé, qu'il s'étoit defait du ſentiment, qu'il ſeroit poſſible de remettre ce point dans ſon premier état, & de ſatisfaire d'ailleurs la Sereniſſimes Maiſons; & que mes contradictions, quoyque toûjours très-reſpectueuſes, ne luy deplaiſoient plus tant, que du commencement. Car je luy ſoûtins toûjours, que ce grand pas une fois fait n'admetteroit jamais de receulons; & que ce 4. grand exemples, que l'hiſtoire d'*Allemagne* nous fourniſſoit des contradictions contre un nouvel Electeur, qui même l'avoit été fait au préjudice d'autruy, & qui cauſerent des troubles de bien des armées n'en avoient

jamais eu la fin, si non par l'établissement de celuy qui y avoit une fois été nommé; qu'icy, où il ne s'agissoit point du tout, que quelque autre Prince en souffrit (au moins que vous ne voulussiez mettre en ce rang ce prétendu, que les opponants y imaginent) il seroit bien plus aisé d'établir cette affaire, & par là l'intelligence & le repos de l'Empire; &c. &c.

Je suis obligé à Mr. l'Abbé de *Loccum* d'avoir bien reçû la bagatelle, que j'ay pris la liberté de luy addresser. Je luy devrois faire des excuses, d'avoir été si long temps à luy tenir parole; & j'espere, que vous l'aurez desjà fait pour moy.

Je me souviens, que lors que vous fites publier la belle lettre sur le mariage de *Modene*, sans y mettre vostre nom, & que vous m'en envoyastes deux exemplaires, un en *Italien*, & l'autre en *François*, vous me fites en même temps la grace de m'apprendre, que cette piece étoit partie de vostre plume. J'ay crû, qu'en revanche je ne devrois pas permettre, que vous apprissiez d'ailleurs, que cette petite curiosité: *Epistola Nobilis Poloniæ* &c. étoit de moy; & que je l'avois envoyé

à Mr.

à Mr. *Schuder* à *Zervest*, qui est mon ancien Amy, pour l'y faire imprimer tant pour la commodité de l'imprimerie, qui nous manque icy, que pour m'y mieux cacher, & pour ne point donner à causer au monde avide en soupçon, que j'intendisse par là quelque chose dans un temps, où j'étois desjà resolû de quitter icy. Je m'etois en quelque façon *per jocoserium* engagé à cette piece historique envers Monseigneur le Prince de *Fürstenberg*, qui m'honoroit des graces très-particulieres à Vienne, & qui me les continue depuis par ses lettres la plus part fort obligeantes. Je vous suis sensiblement obligé de reïterer de temps en temps mes respects & mes recommendations à Son Excell. Monsieur le Comte de *Plathe*. Je vous supplie de les continuer & de me conserver les bonnes graces de ce Ministre.

Je n'ay point reçû des lettres de Mr. *Pfeffinger* ; il se pourra qu'elle se tarde en chemin. Je l'attendray donc encore une quittance, & ne manqueray pas de luy répondre aussitost que je la recevray. Les sentiments sur son ouvrage ne peuvent estre qu'avantageux.

Vous

Vous aurez ſans doute occaſion de practiquer à Hannovre, pendant S.A.S. Madame la Ducheſſe Mere d'*Oſtfrieſe* y ſejourne, Monſieur le Baron de *Walther*, qui y eſt de ſa ſuite. Vous m'obligerez de luy rendre l'icy jointe, & de me confirmer l'honneur de voſtre très-chere Amitié. Je ſuis du meilleur de mon Ame

MONSIEUR,

Vôtre très-humble & très-obeïſſant Serviteur.

XXV.

An Herrn Baron von Walther zu Hannover,

d. d. 25. Febr. 1698.

Die Polniſche Königs-Wahl Churfürſt Auguſts zu Sachſen, Genealogiſch betrachtet, betr.

A Ezens, ce 25. de Fevr. 1698.

MONSIEUR,

Quand Mardy paſſé j'eus l'honneur de recevoir la voſtre du 18. de ce 1698.
mois,

mois, ce fut desjà 5. ou 6. heures après le départ de noſtre poſte; ſans celà je n'aurois point marqué d'y répondre ſur le champ, & de vous envoyer le papier, que S. A. S. Madame la Ducheſſe me commende, que je croy devoir étre l'icy joint, n'en ſçachant point d'autre, ny qui avance ce que vous mentionnez, que les Electeurs de *Saxe* ayent ſouvent été en paſſe d'être Roys de *Pologne*. Je doute même, que celà jamais ſe puiſſe averer par l'hiſtoire, où l'on trouve ſeulement, que le premier Roy de *Pologne* a eu cette dignité de la faveur d'un Empereur de l'ancienne Maiſon de *Saxe*. L'écrit, que je vous envoye, n'eſt que pour montrer, que les objections formées des partiſans de *Conty* contre la perſonne & l'Election de Sa Majeſté de *Pologne* ſont aſſez mal-fondées. Et laiſſant à part les perſonnalitez, qui avoient trop de vanité, & trop-peu de verité, pour meriter aucune réponſe; on y examine ſeulement ces deux ſuivantes: S'il eſt vray, que la *Pologne* a toûjours eu en averſion les Princes de la Nation *Allemande*, tellement, qu'avant cette derniere Election elle a en ait jamais choiſys; & ſi Sa dite Majeſté de *Pologne* d'à preſent

ſent

ſent étoit ſi étrangere, qu'elle n'atteignit par cognation aucun de ſes anciens Roys? Le premier a été confondu par deux exemples: par l'Election d'un Electeur de *Brandenbourg*, & d'un Archi-Duc d'*Auſtriche*, Frére de l'Empereur. Il eſt vray, que ny l'un ny l'autre n'y ait tenu le ſceptre. Le premier l'ayant genereuſement refuſé en conſideration des Enfants du Roy defunct; & l'autre étant ſecondé aux armes de ſon party. Pour refuter l'autre point, on y fait voir, que le Roy d'à préſent compte parmis ſes Anceſtres en ligne droite inconteſtablement 25. Souverains de *Pologne*; que même un ſeul Roy de cette Nation, le Roy *Caſimir IV*. ſe rencontre dans ſes quartiers par 11. differentes voyes; & afin qu'en tout cecy rien ne fût avancé, qu'un chacun, qui voudroit, ne pût examiner. Les demonſtrations y ſont ſoûs jointes en pluſieurs tabelles, & affermies en chaque endroit par des Hiſtoriens & preuves dignes de foy. Pour obvier à la fin à une objection, qui raiſonnablement y pourroit être faite, aſçavoir que des Cognations d'un degré ſi éloigné ne meritoient point d'être miſes au compte, on y fait voir aux *Polognois* par un exemple domeſti-

que, qu'un de leurs Roys a été appellé à la Couronne de *Suede*, pour étre descendu de par sa Mere d'un ancien Roy *Suedois*, mais d'un degré encore plus éloigné, que ne l'est Sa Majesté d'à present du susdit Roy *Casimir*; inferant par là, que, si un degré si éloigné a pû valoir, pour faire deferer une succession, (quoyque l'affaire n'ait point eu des suites) la fortune du Roy *Gustave I.* gagnant le dessus; une Election tout à fait libre ne meritoit pas tel scrupule.

Vous me faites beaucoup d'honneur, Monsieur, de m'attribuer cet écrit, quoyque ny mon nom, ny *Ezens* n'y paroissent point. Je le veux donc reconnoître pour tel, puisque vous le voulez; & ainsy je dois tenir à grace & honneur, de me le voir demander. J'ay crû, qu'il seroit assez de vous envoyer un seul exemplaire par la Poste. Si toute fois vous en vouliez d'avantage, & que j'en receusse vos ordres, j'en pourrois encore fournir un couple. Je n'en ay reçû que fort peu d'exemplaires, la plus-part étant demeurez à *Zerveste*, où repassant de Vienne j'avois rencontré la commodité de l'imprimerie, & d'un Amy, qui en prist soing.

Je

Je vous supplie de reïterer mes devotions auprès de Son A. S. Madame la Duchesse, & de me continuer l'honneur de vos bonnes graces, & d'être persuadé, que je seray toûjours avec beaucoup de respect & de reconnoissance,

MONSIEUR,

Vostre très-humble & très-obeïssant Serviteur.

XXVI.

An

Herrn Fürsten von Fürstenberg zu Dresden/

d. d. 28. Febr. 1698.

Die Fürstenbergische Genealogie betr.

Esens/ den 28. Febr. 1698.

Durchlauchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr!

Es haben einige Fürfälle meine Heimkunfft über Vermuthen verzogen, solchemnach die von Ew. Hochfürstl. Durchl. Hohen Hause einzusendenden 1698.

Nachrichten etwas verspätet. So bald zu Hause kommen, ist meine erste Arbeit gewesen, dieselbe aufzusuchen, und copiiren zu lassen, wie sie jetzt No. 1. gehorsamst hiebey folgen; und werden **Ew. Hochfürstl. Durchl.** aus denselben unter andern auch dieses erinnerlich ersehen, was schöne Länder und Herrschafften Dero Hochfürstl. und Gräfl. Familie vorzeiten zuständig gewesen, auch nach und nach zugefallen, und grossen Theils von denselben abkommen seyn. Ich muß dabey unterthänigst entschuldigen, daß dieselbe also ausser Ordnung und ohne eingerichtete Zeitfolge übersende. Weil es nur Particulen, zu denen nach und nach mehrere gefunden werden können, habe ich es für jetzo nicht eben nöthig erachtet, noch deren Einschicken darnach verziehen mögen, in Erwegung, daß solches bey Einrichtung eines Stammenbaums allemahl beobachtet werden könne.

Dieses habe noch zur Erläuterung des Herrn Graf **Ludwigs** von **Fürstenberg** Vermählung mit der Königlich-**Schottischen** Prinzeßin Agnes anzufügen, daß in der **Fürstenbergischen** Genealogie deren Herr Vater König *Gregorius*, in denen **Schottischen** Historien aber *Etho Gregorius*, König in **Schottland**, genannt wird. Er wird in denenselben

selben sehr gepriesen, und ihme wegen vieler gegen die **Dänen**/ **Engländer** und **Irländer** erstrittenen Siege der Zunahme des **Grossen** beygeleget. Seine Regierung hat A. C. 875. begonnen, und ist er 892. gestorben; welches, der Zeit nach, mit obbesagter Gräfl. **Fürstenbergischen** Vermählung überaus wohl einstimmet.

Dieses Königs *Gregorii* Vorfahren seyn in denen **Schottischen** Historien biß auf *Ferchard*, einen **Irländischen** Herrn, so bey 400. Jahre vor Christi Gebuhrt gelebet, und der beeden ersten Könige in **Schottland**/ *Fergus* und *Tretharis*, Vater gewesen, so eigentlich verzeichnet, daß, auser etlich wenigen Nahmen, kein eintziges Glied auf Vater und Sohn, biß auf diesen König *Gregorium* fehlet; welches, in Egard, daß dieselben, wegen obangeführter **Fürstenbergischen** Vermählung mit dessen Fr. Tochter, auch unter **Ew. Hochfürstl. Durchl.** richtigen Ascendenten zu zählen wären, als eine kleine Curiosität auch unterthänigst beygeleget hätte, wann es nicht gar zu præsumtif möchte gedeutet werden, daß **Ew. Hochfürstl. Durchl.** mit Nachrichten, so längst in gedruckten Schrifften und Büchern befindlich, überhäuffen wolte.

Die Beylage No. 2. ist ein Auszug aus der Hochfürstl. und Gräfl. Genealogie, so unter meinen vor diesem gesammleten Schrifften finde; und weiset derselbe Ew. Hochfürstl. Durchl. Hochfürstl. und Gräfl. Ascendenten an. Ich habe selben mit hie beyzulegen mich entblödet, der unterthänigsten Hoffnung, es würde Ew. Hochfürstl. Durchl. bey einem müßigen Augenblick etwa leichter fallen, denselben, als den in viele Branches vertheileten weitläufftigen Stammenbaum, durchzusehen. Es seyn Ew. Hochfürstl. Durchl. Vorfahren und Anichen von Sohn zu Aeltern, so weit man in Väterlich-aufsteigender Linie kommen können, ohne daß ein eintziger Gradus abgienge, auch die Lebens- und Sterbens-Jahr-Zahlen, wo dieselben zu haben gewesen, dabey verzeichnet. Ew. Hochfürstl. Durchl. geruhen, diese wenige Curiositäten als ein Zeichen, daß gerne worinnen meine unterthänigste Devotion zu Tage legen möchte, aufzunehmen, mir durch gnädigste Befehle Gelegenheit dazu zu vergönnen, und fernerweit in Dero Hochfürstlichen Gnaden mich zu erhalten. Ich lebe

Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigst-gehorsamster
Diener.

XXVII.

An

Herrn von Leibnitz,

d. d. 26 Apr. 1698.

Von dem Alterthum der Braunschweigischen Chur-Würde.

A Ezens, le 26. d'Avril 1698.

MONSIEUR,

J'ay reçû le pacquet, que vous avez eu la bonté de me destiner, & vous en ay toute l'obligation & réconnoissance imaginable. J'ay feuilleté avec plaisir l'ouvrage de Mr. *Behrens*, dont j'admire la diligence, & l'admireray sans doute d'avantage, quand aprés l'avoir fait relier, je le pourray parcourrir avec plus d'attention. Je dis le même de ce beau recueil des anciens Historiens, dont vous avez regalé le Public. Mais pour les *Parentalia* de feue S. A. Electorale Monseigneur vostre Maistre, je l'ay lû de cet moment, qu'il me fût rendu, & y ay reconnû le beau style de l'Auteur, qui a ramas- 1698.

ſé tant de belles choſes en ſi peu des pages. Permettez moy, qu'icy je vous demande, pourquoy parmis les autres éclats de ce Grande Maiſon de vos Souverains, entre les quelles vous mentionnez auſſy, qu'elle a donné deux Empereurs & deux Imperatrices, vous avez voulu taire celuy, qui eſt affermy par des celebres & anciens Auteurs de l'Hiſtoire Allemande, c'eſt à dire, que l'Electorat à desjà jadis leur a été hereditaire. Je ne ſuis point de ce ſentiment des Auteurs, qui commencent l'origine de cet illuſtre College depuis *Otton III.* Je ſçay, que long temps après luy l'Election Imperiale a été faite par tout le College des Princes, & que nous ne pouvons rien avoir d'aſſuré du prémier commencement du Septemvirat. Mais j'ay toûjours crû, que ce paſſage de hiſtoire de *Fréderic I.* meritoit quelque réflexion, où ſe trouvent ces mots: *Henricum, ob feudi noxiam Commiſſoriam peractam, Ducatu Ripuariorum & Saxoniæ exfeſtucamus, eum omnesque ejus poſteros dictis Dominiis & Terris exſpoliamus, & ab eo illiusque generationis hominibus aufferimus Jus eligendi Cæſarem, quâ laudis Prærogativâ ipſe ac Pater ejus ſplendidus exſtitit* &c. ce qui eſt encore affermy par un

un autre, où dit Empereur *Fréderic* confera à *Bernhard* le Duché de *Saxe*, par les mots ſuivants : *In Bernhardum*, *Nobis & Imperio fidelem & dilectum Principem, conferimus Tractum Saxonicum ac Munus Electoralium, quæ Henrico, priori poſſeſſori, omni jure poſtulante abjudicavimus*. Ces deux paſſages m'ont perſuadé, qu'au moins la Sereniſſime Maiſon de *Brounſchwig* pourroit compter deux Electeurs avant voſtre Heros trépaſſé. Mais vous, qui approfondiſſe toutes choſes avec exactitude, devez avoir eu des fortes raiſons, pour ne rien paſſer du cy-deſſus dans voſtre Ecrit; les quelles je vous ſupplie de me vouloir communiquer, afin que je me déſabuſe, en cas que ces deux paſſages ne paſſent pas auprès de vous pour authentiques &c. Je ſuis,

Conf. ſuprà p. 215. & 216. hujus Tract.

MONSIEUR,

Voſtre très-humble & très-obeïſſant Serviteur.

XXVIII.
An
Herrn von Walther,
d. d. 20. Maji 1698.
Den Ursprung der Churfürsten betr.

A Ezens, le 20. de May 1698.

MONSIEUR,

1698. Je prends la liberté de vous envoyer le livret icy joint du ſçavant *Mauritius*, dernierement Aſſeſſeur à Spire; où il fait voir, que la diſtinction des Electeurs d'avec les autres Princes de l'Empire a été aſſez long temps avant l'Empereur *Fréderic II.* qui commença de regner en 1218. & tréspaſſa en 1250. Comme il a été des prémiers, qui ayent epluché ce point delicat de l'hiſtoire Allemande, il a été fort poſſible, qu'il luy ayent échapé des paſſages, qui fortifient ſon opinion, & que d'autres ont trouvé après luy. Il y a y adjouté quelques uns, que j'ay rencontré à diverſes repriſes, entre les quelles eſt celuy, qui regarde la Maiſon de *Brounſchwig*, que vous trouverez adjouté à la periode XI. ſi ſeulement

ment mon caractére au plustost mes brouillons vous sont lisibles. Ces pages, qui examinent l'origine des Electeurs, y paroissent un peu commentées; & c'est par là, que vous jugerez aisement, que ce petit livre me doit étre pretieux, puisque j'y ay ramassé tout ce que j'ay rencontré de temps en temps, qui puisse favoriser la these. J'y ay même adjouté des passages assez longs, parce qu'ils sont tirez des Auteurs, qui ne se remontrent pas aisement. Il est vray, qu'il y en a quelques uns, qui seroient sujets à contestation, quant à la phrase, par exemple, où l'on distingue *Principes & Primates*, au lieu de les nommer *Electores* &c. Mais même deux-là n'y sont pas inutiles, quand on les confere avec les autres. Entre autres vous y trouverez à la marge de la periode X. des Extraits d'un Diplome de l'année 1290. dont j'ay la piece entiere entre mes papiers, que j'eus l'avantage de copier dernierement à Vienne, où tous les MSts. de la Bibliotheque Imperiale me furent permis de feuilleter par la grace de S. A. S. Monseigneur le Prince de *Salmes*, & par l'amitié, dont Monsr. *Nesselius*, Bibliothecaire de Sa Majesté Imperiale, m'ho-

nore.

nore. Quoyque ce tiltre ne ſoit que de l'an 1290. & ainſy de 40. ans après la mort de *Fréderic II.* il ne laiſſe pas d'étre aſſez deciſif, puiſqu'il parle d'aſſez long temps en arriére. Quand vous aurez lû ou feuilleté ce livret, je vous prieray de le faire tenir à Mr. *Brenneyſen*, Procureur General, lequel, étant curieux, m'a auſſy ſolicité de le lui faire voir &c.

XXIX.

An

Herrn von Leibnitz,

d. d. 7. Jun. 1698.

Den Urſprung der Churfürſten / und die Bedeutung des Worts, *Secretarius*, in mittlern Zeiten, betr.

A Ezens, le 7. de Juin 1698.

MONSIEUR,

1698. Je me ſuis douté du ſentiment, que vous expliquez dans la voſtre du 24. de May touchant le paſſage, que l'on trouve de *Henry Lyons*, où luy & ſon

son Pere sont qualifiez *Electeurs.* Comme vous ne le pouviez pas ignorer, il faut bien que vous l'ayez crû sujet à contestation pour n'en avoir rien touché. Il est vray, que je ne l'ay lû, que chez *Gewoldus*; (car pour le livre de *Thulemayerus*, je n'en connois jusques icy, que le tiltres;) mais j'étois preparé en faveur de cet Auteur par le sentiment de feu Mr. *Mauritius*, qui dans son livret, intitulé *de Origine Electorum, & Comitiis Electoralibus*, l'appelle *Virum eruditionis recondita & minimè vulgaris*; & le Traité, qu'il nous a donné des Electeurs, *Librum doctissimum.* J'ay toûjours beaucoup déferé au jugement du dit Mr. *Mauritius*; & j'advouë, que, si en ce point-là je suis seduit, je ne le dois rapporter qu'à luy. Il n'a toute fois point ce passage de *Henry Lyon*; mais j'ay crû impossible, que *Gewoldus* auroit eu l'effronterie de le forger. Et à conferer ceux que *Mauritius* apporte des Auteurs anciens, qui sont entre les mains de touts les sçavants, & qui ont (à ce que je sache) l'autorité, n'est point contestée comme Abbas *Stadensis*, *Martin Polon*, on devroit sans celuy-là, raisonnablement conclurre, que, si du temps de *Frederic I.* il y a eu cette distinction des *Ele-*

Electeurs ou les *Primates* d'avec les autres Princes, à bien examiner ce que *Mauritius* nous allegue, celuy de *Saxe* & le *Palatin* ont été indubitablement de ce nombre. Or il n'y a point en d'autres Princes en *Saxe* de ce temps-là. Ces passages, que dit *Mauritius* rapporte de *Martinus Polonus*, (de l'*Abbas Stadensis*, de *Thomas Aquinas*, du Pape *Innocent III*. & d'autres, meriteroient peut-etre vostre réflexion. Il a aussy ceux de *Amandus*, & de *Welbertus*, dont je présume, qu'il leur a deferé. Ce livret du dit *Mauritius* ne vous sçauroit étre inconnû. En cas que vous ne l'ayez vû, je le vous pourrois faire voir. Ce n'est qu'une Disputation, qu'en 1667. un Gentilhomme, *Detlev Ranzau*, a defendu sous son *Præsidium* à *Kiel*. Elle me paroît fort bien travaillée, n'étant que de 3. ou 4. feuilles de papier, & disant beaucoup. Mais aussy l'opinion, que j'ay toûjours eu de son Auteur, me peut avoir abusée, & c'est pour celà, que je souhaiterois de m'en désabuser ou y confirmer par la vostre.

Pour la qualité de *Secretaire*, que *Gewoldus* a donné à *Amandus*, il est bien vray, qu'elle étoit inconnuë de ce temps-là, au moins au sens, où nous la prenons

nons aujourd'huy. Mais encore celà me feroit juger pour la ſincerité de *Gewoldus*; car s'il a été *eruditionis reconditæ & minimè vulgaris*, on doit préſumer, qu'il n'auroit point ignoré cecy, ny ne point donné dans une fiction ſi groſſiére: Je le voudrois (*quamvis litem non faciam meam*) prendre pour une *Dignité Eccleſiaſtique*, ou de la *Juſtice*. Le mot au moins n'eſt pas inconnû chez des anciens. Dans la *Leg. fin. pr. C.* ubi Senat. vel Chariſſ. *ſedendi quoque in aliqua Secretarii parte* &c. montre l'ancienneté de ce mot dès le temps de l'Empereur *Zeno*, qui donna cette loix. Et *Anaſtaſe* II. Empereur de l'*Orient* au commencement du 8. ſiécle, eſt appellé avant cette dignité *Secretarius Philippi Imperatoris*; & dans l'hiſtoire d'*Eric* XI. Roy de *Suede*, qui vécût du temps de l'Empereur *Frédéric* II. on trouve: *Bero, Epiſcopus Aboenſis, Erici Regis Conſanguineus & Secretarius.* Il eſt vray, que c'eſt aprés le temps de *Frédéric* I. mais comme ce n'eſt que 40. ou 50. ans, on en pourroit inferer, que le mot de *Secretaire* alors encore en nos quartiers n'ait marqué une charge bien differente de celle d'aujourd'huy. Cependant ce ne ſont que conjectures, que je ſoûmets avec deference à voſtre

ſenti-

ſentiment, lequel je vous ſupplierois de me compartir là deſſus, ſi vos occupations le permettoient.

Je vous ſuis obligé du tiltre du livre de *Bernardus Morlanenſis*. Mon Libraire eſpere de me le trouver. Et je luy ay conſeillé, s'il le trouve, de le faire reimprimer. Mon voyage de *Suede* traisne encore. L'on continuë de m'arreſter icy; cependant j'ay à conſiderer, que les reconciliations de la Cour ſont à l'ordinaire des treves, & ne jamais de bonne paix. Il eſt vray, que la grace de S. A. Sereniſſime me flate; mais il a été induit une fois, à ſe facher contre moy pour un ſujet, où je n'avois agy avec ſuccez que pour ſon bien & honneur. L'on dit toûjours apprehender des rechûtes; & je n'aime point d'être inquiet, le repos de mon eſprit me tient lieu du tout. Je vous ſupplie de me continuer l'honneur de voſtre pretieuſe amitié & de me croire ſans reſerve,

MONSIEUR,

Voſtre très-humble & très-obeïſſant Serviteur.

XXX.

XXX.

An
Herrn Jacob Wilhelm Im Hof
zu Nürnberg,
d. d. 27. Jun. 1698.

Von verschiedenen Spanischen Familien.

A Ezens, le 27. de Juin 1698.

MONSIEUR,

J'ay été ravy de me revoir honoré par la vostre du 6. de ce mois, mais jamais plus affligé, que quand j'y ay lû le mauvais état de vostre santé. Je ne suis guéres Medecin; mais je puis dire de mon propre exemple, qu'autre fois j'ay ressenty les mêmes incommoditez; & que les defluxions m'ont assez souvent tourmentées. Cependant depuis 20. ans, & d'avantage, que je me suis désaccoûtumé de boire de la bierre, j'en suis fût soulagé. Ce n'est pas, que j'ay renoncé tout à fait à l'usage de la bierre, car j'en goûte encore, lorsque je ne trouve point de l'eau bouilly; comme, par exemple, quand je suis à la 1698.

table des Princes, & c'eſt alors ſans aucune incommodité, puiſque celà m'arrive rarement; mais je trouve plus de goût à boire de l'eau, que je me fais cuire toutes les matins, & n'y mets à l'ordinaire, qu'un peu de Scorzonere, & enſuite de la Canelle, autant qu'il faut pour la teindre tant ſoit peu. Je m'imagine, qu'aprés la grace de Dieu la boiſſon a beaucoup contribué à ma ſanté, & des Medecins fort conſiderez m'y confirment. Voſtre lettre me laiſſe quelque eſperance, que vos maux commencent à ceſſer. Je ſouhaite du meilleur de mon ame, que ce ſoit pour toûjours, & que Dieu vous conſerve en une parfaite & perpetuelle ſanté.

Je vous aurois pû envoyer cet Ecrit latin ſur l'Election du Roy de *Pologne*; mais comme il eſt de 3. feuilles ou arcs de papier, j'ay crû, qu'il ne meritoit pas les frais de l'envoyer par la Poſte. J'en feray paſſer un exemplaire à un Marchand de Bremen, qui aura ſoin de l'addreſſer par quelque voiture à un ſien Correſpondant à Nuremberg.

J'ay déſjà donné ordre à mon libraire à Hambourg de l'informer de la nouvelle Edition de voſtre *Notitia Procerum*,

cerum, & de me la faire avoir auſſytoſt qu'elle ſera achevée.

Je vous envoye tout ce que j'ay des anciens Comtes de *Provence*. J'ay crû, que les deux premiéres familles, dont on a des memoires, qu'elles ont poſſedé le dit Comté, vous pourroient étre de quelque uſage, pour en mieux éclaircir les ſucceſſions. J'y ay même adjoûté ceux que j'ay des C. de *Barcellone*, qui poſſiblement pourroient differer en quelques paſſages de voſtres. Mais je dois excuſer, de les avoir tardé. N'ayant perſonne, qui ſoit aſſez habile pour mettre en bon ordre ces tables genealogiques, il m'a falu attendre après un moment, qui me fut aſſez libre, pour y mettre ma main moy même, ce qui a un peu traisné. Je croy, que ces miennes memoires ſe puiſſent aiſement accorder, avec la liſte des Comtes de *Invence* de *Moreri*, quoyque le nom de *Raymond Berenger*, Epoux de Dame heritiére de *Provence*, ſoit le *Premier* de ce nom, ſon fils cadet *Berengarius* le *II*. & le *petit fils* le *III*. au quel a ſuccedé le Roy *Alphonſe II*. dont le Frere cadet, mort ſans Enfants, fut le *IV*. & enfin le *V*. ce Beaufrére de Roys de *France* & d'*Angleterre*. Il a eu 4. Filles, mais je n'ay pas eu le loi-

ſir de récherchér le nom de la *IV.* Je ne trouve non plus les noms des 2. prémiéres femmes de *Raymond Berenger*, Mary en 3mes nopces de Dame Comteſſe heritiére de *Provence.* J'ay eu en France l'hiſtoire de *Provence* de *Ruffy*, dont j'ay extrait même la ſuite des prémiers Comtes de *Provence.*

Et voſtre *Stemma Deſiderianum*, que vous nous faites eſperer, le verrons-nous bientoſt? Vous en faites mention dans la voſtre, & que ce Marquis de *Coſcaes* en eſt. Celà m'a fait revoir un peu les Genealogies d'*Eſpagne*, que je trouve dans mon recueil, ou ſe trouve encore cet *Alfonſe Henriquez* de *Caſtilla*, (Fils de Roy *Henry II.*) Comte de *Gyon* y de *Norona*, & ſa deſcendente juſques au 7me degré diſpenſée en pluſieurs branches; mais je n'y trouve pas celle des Marquis de *Coſcaes*, & ne ſerois pas faché d'en avoir ou voir ſeulement les informations. A l'occaſion de cette branche ſortie d'un baſtard de *Caſtille*, je croy, que vous ne déſagréerez pas, que je vous particulariſe d'autres, que je trouve dans mon recueil, ſortis tous de cette branche des Roys de *Caſtille*, qui poſtére de *Raymond* & *Guillaume*, Comtes de *Bourgo-*

gne,

gne, & qui ſont par là partie de ce *Stemma Deſiderianum:* 1) *Alfonſe*, Archeveſque de *Zamora*, baſtard de *Ferdinand* le *Catholique*, eſt tige de la Maiſon d'*Aragon* , dont je trouve encore entre mes papiers une Genealogie. 2) *Fréderic* , baſtard du Roy *Henry* II. Duc de *Beravente*, qui n'a laiſſé qu'une Fille. 3) *Henry* , baſtard du même Roy , Comte de *Caprara*, & Duc de *Medina Sidonia.* 4) *Henry II.* Roy, même fut baſtard du Roy *Alfonſe XII.* 5) Le Roy *Henry* eut un Frére gemel, nommé Don *Fadrique* , Maeſtro de *Santiago*, dont poſtére une branche du nom de *Henriquez*; j'en ay la Genealogie. 6) 7) & 8) *Piedro*, *Sancho* & *Fernando*, leurs Fréres, ont été Comtes d'*Aguilar*, & Comtes de *Ledesma*, mais je ne trouve pas leurs lignées. 9) *Tello*, encore leur Frere , eſt tige des C. de *Biſcaya* y *Caſtaneda*, Princes de *Camporotondo*, dont j'ay une Genealogie. 10) *Sancho*, encore leur Frére, C. d'*Albuquerque* , laiſſa lignée feminine. 11) & 12) *Alfonſo* y *Rodrigo* , baſtards du Roy *Alfonſe* XI. ont laiſſé lignée feminine. 13) *Emanuel*, Fils legitime du Roy *Ferdinand* III. eſt tige de la Maiſon de *Manuel* ou *Emanuel*, dont j'ay la poſterité. 14) *Henry*,

aussy Fils legitime du Roy *Ferdinand* III. Seigneur de *Biscaye*, est tige d'une branche du nom de *Henriquez*, Seigneurs *Villabra*. 15) & 16) Leurs Fréres, *Philippes*, Seigneur de *Valdecorneja*, & *Fadrigo*, ont été mariez; mais je ne trouve pas leurs lignées. 17) Le Roy *Ferdinand* III. eut un Frére cadet, *Alfonse*, Seigneur de *Molina*, dont les Descendants ont aussy porté le nom de *Montalegre*. 18) & 19) *Rodrigo* y *Martin*, leurs Fréres bastards, ont été mariez; mais je ne trouve pas, qu'ils ayent laissé posterité. 20) Don *Sancho*, Frére cadet legitime du Roy *Alfonse* X. a donné commencement à la Maison de *Fines* ou *Funes*, Comtes de *Santistevan* 21) On compte encore pour une branche des Roys de *Castille* la Maison de *Hurtado* en *Portugal*; & on l'y est abusé sur celà, que *Ferdinand Hurtado* est appellé dans les histoires d'*Espagne* Frére bastard du Roy *Alfonse* VIII. L'on a crû, qu'il étoit Fils de *Ramon* ou *Raymond*, Pere du Roy *Alfonse*; mais il a été Fils d'*Uracca*, Mere d'*Alfonse* heritiére de *Castille*, & de *Gomez Gonçalez Salvadorez*, surnommé *Camp de Spina*; tellement, que cette Maison ne fait point partie du *Stemma Desiderianum*, non plus que la famille d'*Alvarez* de

Asturia,

Asturia, qui se vante aussy étre descenduë du Roy *Alfonse* VIII. appellé Empereur d'*Espagne*, ne l'étant que d'une de ses Filles bastardes, nommée *Uracca*, qui, non obstant sa bastardise, a été en prémiéres nopces Epouse du Roy *Garcias Ramirez* de *Navarre*, & *Enreandes* d'*Alvaro Rodriquez* de *Asturia*, tige des *Alvarez* susdits.

Mais je m'abuse peut-être de vous particulariser tout cecy, que sans doute vous ne manquerez pas d'avoir desjà plus distinctement. N'importe! ce n'est que pour un quart d'heure peine perduë, & possible, il s'y pourroit rencontrer un point, qui seroit échappé à vos exactitudes. J'ay bien encore des memoires de ces autres Maisons Royales d'*Espagne*, & plusieurs Maisons illustres, qui en sortent en ligne masculine, particularisées, des quelques unes aussy leur descendences; mais comme je me dois figurer, que tout cecy vous est desjà connû, je toucheray seulement superficiellement les noms des familles, qui ont origine Royale, si peut-étre il s'y en rencontre, que vous n'avez pas encore sçuë.

Des anciens Roys de *Leon* & *Castille*, & de leurs cadets legitimes, les

Maiſons 1) de *Porrel*, en *Caſtille* ; 2) de *Leytons*, en *Portugal*; 3) *Baſtardo*; 4) de leurs baſtards 1. *Faxardas*, Marquis de los *Veles*; 2. de *Lugos*; 3. de *Prado*; 4. de *Tenes*, Comtes de *Venazuza*, Marquis de *Fuentes*; 5. de *Taboras*, en *Portugal*; 6. de *Ordonez*; 7. de *Caranajal*; 8. de *Riberas*; 9. de *Voſconcellos*; 10. de *Veloſos*; 11. de *Vellos*; 12. de *Alvelos*; 13. de *Machados*; 14. de *Salcedo* &c. La Maiſon des *Bernardos* de *Quiros*, dont le nom ſe rencontre ſi ſouvent dans les Gazettes, s'y trouve iſſuë du Roy Don *Fenela I.* par ſa Fille *Ximene*. De l'ancienne Maiſon Royale de *Navarre* je ne trouve point des familles, qui en fuſſent ſorties en ligne maſculine. De la Maiſon Royale d'*Aragon*, deſcenduë des C. de *Barcellone*, je trouve la ſeule Maiſon de *Carogas* y *Tineo*, ſortie de *Pierre*, Frére cadet du Roy *Alfonſe IV.* dont j'ay même la Genealogie. Pour la Maiſon Royale de *Portugal*, le temps m'empeche de la rechercher, la Poſte preſſe; & je ne doute nullement, que l'hiſtoire de *Silva*, écrite par *Salazar*, ne vous en fourniſſe tout ce qui j'y puiſſe dire.

J'ay un petit exercice avec Monſr. de *Leibnitz* ſur le point de l'hiſtoire, ſi *Henry Leon* a été *Electeur* ? J'advouë, que

que j'y ay beaucoup deferé au petit livret de Monſr. *Mauritius*, de *Origine Electorum*, & que celuy-là m'a un peu entêté, & fait combattre l'opinion de Mr. *Leibnitius*. Je ſerois ravy d'apprendre vos ſentiments ſur ce point. Je reïtere mes vœux, que Dieu veuille proſperer la ſatisfaction d'en avoir des bonnes nouvelles, c'eſt,

MONSIEUR,

Voſtre très-humble & très-obeïſſant Serviteur.

XXXI.

An
Fürſt Johann Ludwig, zu Anhalt-Dornburg/
d. d. 16. Jul. 1698.

Von dem Geſchlecht-Regiſter derer von Rath.

Eſens, den 16. Julii 1698.

Durchläuchtigſter Fürſt,

Gnädigſter Fürſt und Herr!

Es werden Ew. Hochfürſtl. Durchl. leichtlich erachten, daß die von Deroſelben 1698.

roselben mir mit Dero Gnädigsten vom 19. Junii zugefertigte genealogische Nachrichten mich nicht wenig erfreuet haben; da ohne dem, was von einer so hohen und mir ungemein gnädigen Hand kommt, nicht anders als mit unterthänigstem Respect empfange.

Die beederseits 16. Agnaten deren von Zeutsch und deren von Raht seyn bereits zu denen andern von mir gesammleten Nachrichten hinzugeschrieben, denen ich etwa künftig noch mehrere, so mir bey Lesung Teutscher Historien (die bey meinem Land-Leben mein grössestes Divertissement, nebst der Jagt, machen) vorkommen möchten, beyzufügen verhoffe. Die weitere Nachricht von dem Geschlecht deren von Raht finde ich sehr curieux, und bin fast ungedultig, daß die in derselben angeführte Scribenten nicht sogleich zur Hand habe, um in denenselben alles noch eigentlicher nachzusehen. Der Name Graf-Raht oder Rath-Comes ist freylich in denen teutschen Geschichten sehr berühmt, auch mir nicht unbekannt gewesen. Daß aber dieses Nahmens und grossen Ruhms zweene gewesen, habe ich bißher nicht gewust. Und zwar hat derjenige, von dem mir nun die Nachrichten zukommen, zu Anfang des 7. Seculi floriret; derjenige Graf-Raht aber, von dem ich verschiedenes aus denen Teutschen-Historien, so sehr viel von ihm rühmer,

men, angemercket, hat allererst im 10. Seculo gelebet, und wird dessen Ableben ins Jahr 954. von einigen auch auf 958. gesetzet. Von diesem finde ich, daß er auch *Divus* Raht, (weil er wegen seines frommen Lebens und geglaubter Miraculn nach seinem Tode canonisiret worden) auch Grafraht/ *Ratho, Rasso,* insgemein aber Graf-Raht von Diessen genennet wird. Diesen hat Hinrich der Böse/ Hertzog in Bayern/ zum Marggrafen in Bayern/ wo nun Unter-Oesterreich ist, gegen die Ungarn gesetzet; und hat er zugleich mit diesem seinem Lehensherren die Ungarn einsten tapffer geklopffet; zu welchem Sieges-Angedencken noch ihrer beeden Statuen, geharnischt und bewaffnet, zu Pferde, zu Maurkirchen zu sehen seyn sollen. Es hat dieser Graf-Raht aus seiner Residentz, so von ihme Rassemberg oder Rathenberg genennet worden, ein Kloster gemacht, welches Werdinsack heisset, allwo er auch begraben liegt. Von dieses Graf-Rathen Bruder Friederich wird das so lange in Teutschland florirende Geschlecht der Grafen von Andechs und überaus mächtigen Hertzogen von Meran/ welche Dalmatien/ Isterreich/ die Grafschafft Burgund/ Vogtland/ und sonst gar einen grossen Streich des Teutschlandes inne gehabt, so A. 1248. mit

mit dem von einem des Geschlechts von Hager elendiglich umgebrachten Hertzog Otten abgestorben, abgeführet. Ihrer beeder Schwester, so *Beata*, auch *Hatta*, Gräfin in **Hochenwart**, genennet ist, ist eine Stammes-Mutter des alten *Guelphischen* Hauses, deren Succession an das jetzige Hochfürstl. Haus **Braunschweig-Lüneburg** verfallen, ja fast aller Potentaten und Fürsten (allein **Moscau** ausgenommen) in der Christenheit. Man findet weiter, daß dieser 3. Geschwister Vater, *Rapato*, Graf von Andechs gewesen; und dieses Herr Vater, jener Großvater, **Rapold**/ soll Kayser Arnulphi Bastard-Sohn gewesen, und von demselben zum Grafen von Andechs (so damahls **Diessen** geheissen, jetzt ein Kloster ist, im Stifft Augspurg/ und **Heiligenberg** genennet wird) gesetzet seyn. **Weil Ew. Hochfürstl. Durchl.** curieux weiß, habe ich vermuthet, es würde Deroselben nicht zugegen seyn, daß diese Particularia hiebey fügte ꝛc. ꝛc.

XXXII.

An Herrn von Leibnitz,

d. d. 26. Jul. 1698.

Von dem Geschlechts-Register der Frau Hertzogin zu Zelle/ aus dem Haus d'*Olbreuse*.

A Ezens,

A Ezens, ce 26. de Juillet 1698.

MONSIEUR,

Le malheur, que vous me marquez par la voſtre du 12. de ce mois (laquelle ne me fut renduë qu'avanthier) arrivée à ma lettre, n'eſt gueres d'importance. Je pourray à loiſir refaire les lettres, qui y étoient jointes, à Mr. d'*Oberg* & à Mr. *Eraſmi.* Autant que je m'en puiſſe reſouvenir du contenû, la voſtre contenoit, que je me rendois à vos raiſons, qui concluoient les pieces, qui parloient de l'Electorat de *Henry Lyon*, étre ſuppoſées, quoyque juſques alors j'euſſe beaucoup deferé au jugement & à l'autorité de feu Mr. *Mauritius.* A Mr. d'*Oberg* j'avois mandé & promis quelques particularitez hiſtoriques, qu'il m'avoit demandées; & à Mr. *Eraſmi* de *Huldenberg*, qui m'avoit particulariſé ces mêmes cabales des malintentionnez contre l'extraction de S. A. S. Madame la Princeſſe de *Hannovre*, j'avois envoyé une liſte de 64. quartiers de la dite Princeſſe, qui luy feroient voir, qu'outre la fameuſe *Lucrece Borgia*, dont le Fils, le Duc de *Ferrare*, y entroit, il y avoit encore une autre branche baſtarde de *Savoye* des Marquis de *Villars*, mais qu'il étoit ridicule, qu'on vouloit oppoſer au luſtre de l'extraction de Sa 1698.

dite

dite Alt. Sereniſſime ces bagatelles, qui en même temps feroient tort aux plus Grandes Maiſons de l'Europe. Et pour ce qui eſt de *Lucrece Borgia*, Fille d'*Alexandre* VI. qui a eu ſucceſſivement 4. Marys, dont le dernier a été *Hercules* II. Dus de *Ferrare*, un des Grands Princes de ſon temps, ſi l'on examine ſeulement la deſcente des Enfants, qu'elle a eu de ce dernier Mary, (ſans compter celle de ſes trois precedents,) on y trouve, outre celles, que vous avez marqué dans la voſtre, les Souverains ſuivants: Le Duc de *Lorraine*; le Duc de *Savoye*, du quel toutefois le Roy T. C. n'a point fait de difficulté de choiſir la future Reine de *France*; & le Grand-Duc de *Toſcane*, dont la Sœur eſt Epouſe de l'Electeur *Palatin* d'à préſent. Comme j'ay toûjours ardemment ſouhaité, que Sa dite Alt. Ser. Madame voſtre Princeſſe fut choiſie, pour étre Epouſe de Sa Majeſté le Roy des Romains, que j'ay toûjours jugé ce party pour luy le plus convenable tant à cauſe de l'eclat de Sa naiſſance, que de Sa Religion, & que même ſur les inſtances de Meſſieurs vos Miniſtres à Vienne j'avois touché quelques fois cette corde en parlant à Monſeigneur le Prince de *Salmes*, qui me faiſoit la grace de m'écouter & de me

ſouffrir

souffrir particulierement pendant mon dernier séjour à Vienne.

J'ay projetté desjà un brouillon d'une Tabelle, qui feroit voir toutes les susdites descentes, & l'aurois même fait imprimer à la façon de ma Lettre du *Noble Polonnois*, si j'eusse eu icy la commodité de l'imprimerie, ou celle de la pouvoir publier, sans que l'on eut sçû, qu'elle venoit de moy. Car la consideration, que celà pourroit déplaire quelque part, m'a retenuë, & le proverbe:

Non unquam tacuisse nocet, nocet esse locutum.

Voilà ce que pour cette fois je vous puisse dire sur ce sujet, étant d'ailleurs un peu occupé par un petit voyage, que je suis obligé de faire à l'heure même, que je vous écris, mais qui ne sera que de 4. ou 5. jours. Autrefois une Princesse de l'Empire m'engagea à luy déchifrer une objection presque de cette nature, qu'on luy avoit faite, voyant entre ses Ancestres la Fille du Pape *Felix V.* mariée à un Comte de *Wirtemberg*. On luy avoit soutenu, qu'elle n'avoit pas pû etre legitime, étant Fille du Pape. Cette Dame alors desjà de grand âge, & peut-être par là plus scrupuleuse du fait, me le manda par écrit; ce qui donna occasion à une réponse, par la quelle je luy fis voir, que non seulement les Enfants de ce Pape *Felix* pourroient etre legitimes, étant nés avant ses Ordres, lorsqu'il étoit encore Duc de *Savoye*; mais que posé même, qu'elle eût ete bastarde, celà ne tiroit ny ne pourroit tirer en aucun préjudice au lustre de sa famille,

mille, sur quoy je luy ay cité un assez grand nombre des familles très-illustres, qui des Bastardes & Enfants illegitimes de diverses Papes avoient en leurs quartiers. J'en ay alors gardé copie, puisque j'y avois fait quelque diligence; & j'ay crû, qu'elle pourroit faire à nostre propos, mais je n'ay pas eu le loisir de la trouver.

La dispute icy entre le Procureur Général & le Pasteur *Func* a été entamée par celuy-cy, qui fit imprimer, il y a quelque temps, une feuille, où il attaqua 16. ou 17. points, que dit Proc. Général avoit avancé dans sa *Disputatio inauguralis* à *Halle*, de *Jure Principum circa Sacra in Adiaphoris*. Il est vray, que *Func* n'avoit point nommé *Brenneysen*, mais la chose le montra. Il se crût obligé de défendre ses *Theses*. Et à cette défense le Pasteur repliqua cet écrit si échauffé, que vous aurez vû. S. A. Serenissime leur à enjoint *silentium*.

La Nouvelle du Généralat du Duc de *Gottorff* est sans doute de consideration. Les Nouvelles, que l'on me mande de *Suede*, du Comte *Bielke* ne sont nullement trouvées pour luy.

Je songe encore toûjours à mon départ d'ici; mais on traisne ma dimission. Cependant je n'y trouve gueres mon compte, & bien des raisons, qui me conseillent de plier bagage. Je suis du meilleur de mon ame,

MONSIEUR,

Vostre très-humble & très-obeissant Serviteur.

FINE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Friedrich Carl von, 1723-1798

Diplomatische und historische Belustigungen

Bd.: 2

Franckfurt [u.a.] (1755)

J.publ.g. 493-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10560337-1
VD18 8027157X-001